

Monatsbericht

Juni 2021

73. Jahrgang
Nr. 6

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
18. Juni 2021, 11:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte.....	10
Zahlungsbilanz	12
■ Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023 ..	15
<i>Rahmenbedingungen für die gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen</i>	19
<i>Zu den Sparmotiven privater Haushalte während der Pandemie und ihren Implikationen für die Projektion</i>	25
■ Staatsfinanzen: Anleihekäufe der Zentralbank erhöhen die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen	41
■ Bundesschulden: Bei Zinsausgaben Agien periodengerecht verbuchen	49
■ Kommunalfinanzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen	55

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Deutsche Wirtschaft im Frühjahr wieder auf Erholungskurs

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland dürfte im Frühjahr 2021 nach dem Rückschlag im ersten Quartal wieder kräftig steigen.¹⁾ Zuzuschreiben ist dies vor allem dem Dienstleistungssektor. Im Gefolge der zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie beschlossenen „Notbremse“ Ende April, den übrigen Eindämmungsmaßnahmen und den erheblichen Fortschritten bei der Impfkampagne ging die Zahl der Covid-Neuinfektionen stark zurück. Bereits im Mai wurden viele der zuvor verhängten Einschränkungen entweder erheblich gelockert oder sogar vollständig aufgehoben. Davon dürften vor allem Dienstleistungsbereiche wie das Gastgewerbe und der Handel profitieren. Dementsprechend verbesserten sich die Geschäftserwartungen in diesen Branchen stark. Andererseits prägen weitere Belastungen, die nur indirekt mit der Pandemie zusammenhängen, die wirtschaftliche Aktivität. Verstärkte Lieferengpässe – vor allem bei Vorprodukten wie Halbleitern – bremsen wie schon im ersten Quartal die Produktion insbesondere in der Autoindustrie. Über Materialknappheiten bei Vorprodukten wie Holz, Stahl und Dämmmaterialien wurde zuletzt auch in der Baubranche vermehrt berichtet. Gleichwohl erwartet die Mehrzahl der Industrieunternehmen laut jüngsten Umfragen des ifo Instituts eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftstätigkeit. Dies spricht dafür, dass sich die Belastungen durch die Lieferengpässe in Grenzen halten.

Industrie

Industrieproduktion im April etwas gesunken

Die Industrieproduktion ging im April 2021 nach einer kurzen Erholung im März wieder etwas zurück. Saison- und kalenderbereinigt sank sie sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem ersten Vierteljahr um

¾ %. Lieferengpässe bei Vorprodukten, die bereits im ersten Quartal die Produktion beeinträchtigt hatten, spielten auch zu Beginn des zweiten Quartals eine wichtige Rolle. Sie dürften die Industrieproduktion auch in den kommenden Monaten dämpfen.²⁾ Die Kfz-Branche ist weiter vor allem von Lieferengpässen bei Halbleitern betroffen. Ihre Erzeugung ging im April gegenüber dem bereits stark gedrückten Vorquartal nochmals um etwa 6 % zurück. Im Mai fiel die produzierte Kfz-Stückzahl nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) saison- und kalenderbereinigt nochmals kräftig. Nach Hauptgruppen aufgegliedert blieb die Erzeugung von Vorleistungsgütern im April gegenüber dem ersten Quartal 2021 unverändert. Bei den Konsum- und den Investitionsgütern hingegen fiel die Produktion deutlich. Ohne die Kfz-Branche erreichte sie bei letzteren immerhin ein spürbares Plus. Insgesamt lag die Industrieproduktion noch um 4 % unter dem Vorkrisenniveau des Jahresschlussquartals 2019.

Der industrielle Auftragseingang verharrte im April auf dem hohen Niveau des deutlich aufwärtsrevidierten März. Ohne die schwankungsanfälligen Großaufträge waren die Bestellungen saisonbereinigt sogar weiterhin deutlich aufwärtsgerichtet. Gegenüber dem bereits starken Vorquartal nahmen die Bestellungen insgesamt im April mit 3 % nochmals kräftig zu. Untergliedert nach Sektoren stieg die Nachfrage nach Vorleistungsgütern gegenüber dem Vorquartal nur noch langsam. Die Nachfrage nach Investitions- und insbesondere Konsumgütern zog hingegen deutlich an. Dabei legten die Auftragseingänge in der Kfz-Branche überdurchschnittlich zu. Regional aufgeschlüsselt profitierten deutsche Industrieunternehmen von einer

Auftragseingang in der Industrie verharrte auf hohem Niveau

¹ Zu den weiteren gesamtwirtschaftlichen Perspektiven vgl. S. 15–39 in diesem Monatsbericht.

² Laut ifo Institut stieg der Anteil der Industrieunternehmen, die ihre Produktion durch Materialknappheiten behindert sahen, auf einen neuen Höchststand seit Beginn der gesamtdeutschen Zeitreihe.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ^{*)}

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhaupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
Inland		Ausland		
2020 3. Vj.	98,8	93,1	103,1	121,3
4. Vj.	106,2	100,6	110,5	128,1
2021 1. Vj.	109,2	102,7	114,2	125,4
Febr.	108,4	102,0	113,2	129,0
März	112,6	107,9	116,2	113,4
April	112,4	103,3	119,3	...
Produktion; 2015 = 100				
Zeit	Industrie			Bau- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten	
2020 3. Vj.	90,5	93,5	85,8	112,8
4. Vj.	96,4	100,8	92,4	118,8
2021 1. Vj.	96,1	103,0	90,3	113,7
Febr.	95,3	102,5	89,2	109,6
März	96,0	103,2	89,3	120,3
April	95,3	103,0	89,2	115,1
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2020 3. Vj.	305,07	255,37	49,70	62,11
4. Vj.	319,19	269,08	50,11	65,19
2021 1. Vj.	331,14	276,93	54,21	69,00
Febr.	110,19	91,27	18,92	23,62
März	111,66	97,71	13,95	18,90
April	111,94	96,08	15,86	21,77
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
Anzahl in 1 000				
2020 3. Vj.	44 615	565	2 903	6,3
4. Vj.	44 656	593	2 817	6,1
2021 1. Vj.	44 612	608	2 749	6,0
März	44 620	618	2 747	6,0
April	44 630	634	2 754	6,0
Mai	...	654	2 739	6,0
Preise; 2015 = 100				
Zeit	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise ²⁾	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise
2020 3. Vj.	96,8	103,3	115,7	105,5
4. Vj.	97,7	104,3	116,0	105,4
2021 1. Vj.	101,6	106,9	121,2	107,6
März	103,4	107,8	.	107,9
April	104,7	108,7	.	108,3
Mai	...	110,3	.	108,6

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **1** Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. **2** Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

dynamischen Nachfrage aus dem Ausland, vor allem aus den Drittstaaten außerhalb des Euro-raums. Die Nachfrage aus dem Inland legte da-gegen nur noch wenig zu. Das Vorkrisenniveau überschritt der industrielle Auftragseingang im April um beachtliche 12 %. Damit übertrifft die Nachfrage die Industrieproduktion erheblich.

Die nominalen Umsätze der Industrie verringerten sich ebenso wie die Industrieproduktion im April deutlich. Gegenüber dem Vormonat, in dem es ein erhebliches Plus gegeben hatte, sanken sie um saisonbereinigt 1 3/4 %. Gegenüber dem Vorquartal blieben die Umsätze allerdings nahezu unverändert und stiegen ohne den schwankungsanfälligen sonstigen Fahrzeugbau sogar um 1 1/4 %. Nach Sektoren unterteilt standen im April verglichen mit dem Vorquartal einem kräftigen Zuwachs bei den Vorleistungsgütern deutliche Verluste bei den Konsum- und vor allem den Investitionsgütern gegenüber. In regionaler Betrachtung blieben die Umsätze im Inland nahezu unverändert. Bei den Auslands-umsätzen wurden kräftige Zuwächse im Euro-raum durch Verluste in Drittstaaten ausgeglichen.

Industrieumsätze im April wieder deutlich gefallen

Die nominalen Warenausfuhren stiegen im April gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt nur leicht, lagen aber verglichen mit dem ersten Quartal 2021 dennoch deutlich im Plus (+ 1 1/2 %). Auffallend war der starke Rückgang der wertmäßigen Ausfuhren nach China. In realer Rechnung blieben die Exporte insgesamt allerdings sowohl in den Euroraum als auch in Drittländer gegenüber dem ersten Vierteljahr nahezu unverändert. Der Rückstand von 1 1/2 % gegenüber dem Vorkrisenniveau blieb daher bestehen. Die Wareneinfuhren fielen zwar gegenüber dem starken Vormonat nominal deutlich und real sogar kräftig. Dennoch erreichten sie in realer Betrachtung aufgrund der stark gestiegenen Importe aus Drittstaaten ein deutliches Plus gegenüber dem Vorquartal (+ 1 %). Ihr Vorkrisenniveau überschritten sie in gleicher Größenordnung.

Warenexporte im April nahezu unverändert

Baugewerbe

*Bauproduktion
im April stark
gesunken*

Die Produktion im Baugewerbe sank saisonbereinigt im April 2021 gegenüber dem außerordentlich kräftigen Vormonat stark. Das Mittel des ersten Quartals wurde gleichwohl überschritten (+ 1¼ %). Dabei legte das Ausbaugewerbe deutlich zu. Das Bauhauptgewerbe fiel dagegen stark zurück. Hoch- und Tiefbau waren in ähnlichem Maße betroffen. Lieferengpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen beeinträchtigten zuletzt wohl auch in der Baubranche die Produktion. Laut ifo Institut gaben im April 18 % und im Mai sogar 37½ % der Firmen im Bauhauptgewerbe an, Behinderungen der Bautätigkeit durch Materialknappheit zu erleiden. Im ersten Vierteljahr lag der Wert noch leicht unter 4 %. Ausschlaggebend für diese Probleme sind die hohe Nachfrage und die dementsprechend rasant steigenden Preise beispielsweise für Schnittholz, Stahl sowie Dämmmaterialien und diverse Kunststoffe.³⁾ Die Geräteauslastung im Bauhauptgewerbe stagnierte laut ifo Institut im Mai und verharrte damit über ihrem langjährigen Durchschnitt.

Arbeitsmarkt

*Im März erster
substanzieller
Rückgang der
Kurzarbeit seit
Oktober letzten
Jahres*

Auch am Arbeitsmarkt setzt sich zunehmend Zuversicht angesichts des zurückgehenden Pandemiegeschehens und des Fortschritts der Impfkampagne durch. Die immer noch hohe Zahl von konjunkturellen Kurzarbeitern sank den vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit zufolge im März 2021 erheblich auf 2,61 Millionen Personen. Dieser Rückgang steht im Einklang mit den Lockerungen der einschränkenden Maßnahmen. Gleichwohl ist der Arbeitszeitausfall je Kurzarbeiter nach wie vor sehr hoch und gegenüber Februar kaum gesunken. Damit lag das durch Kurzarbeit ausgefallene Arbeitsvolumen noch doppelt so hoch wie kurz vor der Verschärfung der Pandemiebekämpfungsmaßnahmen im Oktober letzten Jahres. Seit März dürfte die Zahl der Kurzarbeiter weiter gefallen sein. Das ifo Institut schätzt auf Basis eigener Befragungen, dass im Mai

noch knapp 2,3 Millionen Personen in Kurzarbeit waren.⁴⁾ Die Zahl der Anmeldungen zur Kurzarbeit fiel über die letzten Monate bis Mai auf ein sehr moderates Niveau.

Die Erwerbstätigkeit blieb im April trotz erneut verschärfter Einschränkungen aufgrund der damals steigenden Inzidenzen auf ihrem verhaltenen Wachstumskurs. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung entwickelte sich – hier ist der Datenstand März – positiv. Dagegen setzte sich der Abbau der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung und der Selbständigkeit fort. Die Indikatoren der Einstellungsbereitschaft zeigen zunehmend an, dass in naher Zukunft eine Erholung am Arbeitsmarkt erwartet wird. Die Zahl der offenen Stellen erhöhte sich erneut.

*Beschäftigung
leicht expansiv*

Die registrierte Arbeitslosigkeit verminderte sich im Mai leicht. Der Rückgang um saisonbereinigt 15 000 Personen war jedoch noch nicht durchgreifend, die Arbeitslosenquote blieb konstant bei 6,0 %. Während sich die stärker konjunkturell getriebene Arbeitslosigkeit bereits während des Winterhalbjahres weiter leicht verringerte, fielen nach über einem Jahr Pandemie verstärkt Langzeitarbeitslose in das Grundsicherungssystem. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit stieg im Mai auf einen überaus optimistischen Wert; die Arbeitslosigkeit dürfte in den nächsten drei Monaten zügig sinken.

*Arbeitslosigkeit
im Mai leicht
verringert; Aus-
sichten günstig*

Preise

Die Rohölpreise setzten im Mai 2021 ihre zuvor unterbrochene Aufwärtstendenz fort. Maßgeblich dafür waren vor allem sich aufhellende mittelfristige Nachfrageaussichten sowie die weiterhin konsequent umgesetzten Förderkürzungen der OPEC und ihrer Partner. Gegenüber April legten die Notierungen um etwa 5 % zu und erreichten damit ein ungefähr doppelt so hohes Niveau wie vor einem Jahr. Auch im Juni

*Rohölnotierungen
zuletzt auf-
wärtsgerichtet*

³ Vgl.: ifo Institut (2021a).

⁴ Vgl.: ifo Institut (2021b).

Kräftiger Anstieg der Einfuhr- und Erzeugerpreise fortgesetzt

zogen die Rohölpreise weiter an. Zum Abschluss dieses Berichts kostete ein Fass der Sorte Brent 73 US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen wurden mit spürbaren Abschlägen gehandelt. Sie betragen bei Bezug in sechs Monaten 3¼ US-\$ und bei Bezug in 12 Monaten 6 US-\$.

Die Einfuhren verteuerten sich im April weiterhin kräftig. Dabei musste für nicht energetische Erzeugnisse erneut deutlich mehr gezahlt werden. Die Verteuerung der Energie schwächte sich dagegen ab. Die gewerblichen Erzeugerpreise, für die bereits Angaben zum Mai vorliegen, zeigen ein ähnliches Bild mit geringerer Amplitude. Hier zogen die Energiepreise jüngst wieder an. Der Vorjahresstand wurde zuletzt bei den Einfuhren um gut 10 % und bei den gewerblichen Erzeugerpreisen um rund 7 % überschritten.

Auch auf der Verbraucherstufe anhaltender Preisanstieg

Die Verbraucherpreise stiegen gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) im Mai saisonbereinigt um 0,3 % und damit ähnlich stark wie im April.⁵⁾ Vor allem Industriegüter ohne Energie verteuerten sich kräftig. Das galt sowohl für Bekleidung, deren Preise üblicherweise stark schwanken, als auch für andere Güter. Die Preise für Bekleidung erreichten damit wieder in etwa ihren Stand vor Beginn der ersten Welle der Coronavirus-Pandemie im März 2020. Die Preise für andere Industriegüter ohne Energie überschritten diesen bereits wieder deutlich. Bei den übrigen Komponenten des HVPI war der Preisauftrieb dagegen moderat. Die Vorjahresrate des HVPI erhöhte sich insgesamt von 2,1 % auf 2,4 %⁶⁾ sowie, ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet, von 1,1 % auf 1,6 %. Der Anstieg war teilweise auf die vergleichsweise frühe Lage des Pfingstfestes zurückzuführen, sodass vor allem die Preise für Reisen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ausfielen. Aber auch ohne diese Komponente und die Bekleidung zog die Teuerung von 1,4 % auf 1,6 % an. Im laufenden Monat dürfte sich die HVPI-Rate insgesamt, auch wegen des gegenläufigen Pfingsteffekts, vorübergehend wieder abschwächen. Ab Juli ist dann allerdings aufgrund des Basiseffekts der temporären

Mehrwertsteuersenkung im Vorjahr⁷⁾ wieder mit deutlich höheren Inflationsraten zu rechnen, auch wenn zunächst noch ein statistischer Sondereffekt dämpfend wirkt. Dieser entsteht durch die pandemiebedingt recht starke Anpassung einiger HVPI-Gewichte an die Konsumgewohnheiten des Vorjahres. Er hatte die Inflationsrate im ersten Vierteljahr 2021 merklich erhöht und wird sie von Juli bis Oktober teilweise deutlich dämpfen.⁸⁾ Wenn diese abschwächende Wirkung zum Jahresende ausläuft, sind aus heutiger Sicht kurzfristig Raten um 4 % möglich.⁹⁾

■ Öffentliche Finanzen¹⁰⁾

Soziale Pflegeversicherung

Die soziale Pflegeversicherung verbuchte im ersten Quartal 2021 im operativen Bereich ein deutliches Defizit von fast 1½ Mrd €. ¹¹⁾ Im Vorjahr war das erste Quartal noch kaum von der Coronakrise belastet, und das Ergebnis war annähernd ausgeglichen. Im Wesentlichen führten pandemiebedingte Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen zur ausgeprägten Verschlechterung.

Deutliches Defizit im ersten Quartal wegen pandemiebedingter Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen

Die Gesamteinnahmen wuchsen um 3½ %. Die Beiträge der Beschäftigten entwickelten sich

⁵ Da die Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie gelockert wurden, musste nur noch rd. ein Zehntel aller Preise geschätzt werden. Siehe dazu: Statistisches Bundesamt (2021).

⁶ Beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) stieg die Rate von + 2,0 % auf + 2,5 %.

⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020).

⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021).

⁹ Vgl. hierzu auch die Ausführungen auf S. 15–39 in diesem Monatsbericht.

¹⁰ In den Kurzberichten werden aktuelle Ergebnisse der öffentlichen Finanzen erläutert. In den Vierteljahresberichten (Februar, Mai, August, November) wird die Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dargestellt. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

¹¹ Hier und im Folgenden wird die Entwicklung ohne den Vorsorgefonds beschrieben. Dieser erhält Zuweisungen in Höhe von 0,1 Beitragssatzprozentpunkten des operativen Zweiges. Das so gebildete Vermögen soll im nächsten Jahrzehnt wieder abgeschmolzen werden, um den erwarteten Beitragssatzanstieg zu dämpfen.

Beiträge auf Kurzarbeiter- und Arbeitslosengeld stützen Einnahmen

zwar gedämpft, wurden dabei aber durch die Beiträge bei Kurzarbeit gestützt. Zudem stiegen die Beitragseingänge bei Arbeitslosengeld-Bezug kräftig. Die Beiträge auf Renten wuchsen unbeeinträchtigt von der Pandemie stabil. Die Ausgaben legten sehr kräftig um 16½ % zu. Auch ohne die genannten Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen¹²⁾ von 1½ Mrd € wuchsen sie mit 4 % noch dynamisch. Dabei nahmen die Geldleistungen bei unveränderten Leistungssätzen mit 11 % anhaltend kräftig zu. Die quantitativ gewichtigeren Sachleistungen blieben dagegen im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Dazu könnten nicht zuletzt pandemiebedingte Einschränkungen bei stationären Neuaufnahmen beigetragen haben.

Auch im Gesamtjahr deutliches Defizit wegen Corona-Sonderausgaben bei entfallenden Bundesmitteln

Auch im Gesamtjahr dürfte die Coronakrise die Finanzen der Pflegeversicherung belasten. Im Vergleich zum Vorjahr (Überschuss: 1½ Mrd €) könnte sich das Ergebnis um eine Größenordnung von 4 Mrd € verschlechtern. Auf der Einnahmenseite entfallen die im letzten Jahr zum Abfedern von Corona-Sonderlasten gezahlten Bundesmittel von knapp 2 Mrd €. Zudem dürfte die Beitragsbasis nur verhalten zulegen, da der Arbeitsmarkt sich zunächst noch gedämpft entwickelt. Ausgabenseitig werden die Corona-Sonderzahlungen an Pflegeeinrichtungen noch bis zur Jahresmitte geleistet. Sie könnten so im Gesamtjahr mit etwa 3 Mrd € in einer ähnlichen Größenordnung wie im Vorjahr liegen. Die Grunddynamik der Ausgaben dürfte zudem auch im Gesamtjahr recht hoch sein. Ursächlich sind vor allem Nachwirkungen der Leistungsausweitungen aus den vergangenen Jahren. Eine ursprünglich vorgesehene weitere Leistungsanpassung entfiel dagegen im laufenden Jahr und findet teils im kommenden Jahr statt.¹³⁾ Durch das im laufenden Jahr zu erwartende Defizit schmilzt die allgemeine Rücklage ab. Da der Beitragssatz im Jahr 2019 sehr deutlich um 0,5 Prozentpunkte angehoben wurde, ist diese aber gut gefüllt (Jahresende 2020: 8½ Mrd € oder fast 20 % der Jahresausgaben). Es droht daher nicht, dass die allgemeine Rücklage ihre Untergrenze von einer halben Monatsausgabe im Jahr 2021 unterschreitet.

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung¹⁾



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. ¹ Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.
 Deutsche Bundesbank

Für das nächste Jahr ist zu erwarten, dass sich die Wirtschaft deutlich erholt und keine weiteren Corona-Sonderzahlungen der Pflegeversicherung anfallen. Davon profitieren die Finanzen der Pflegeversicherung über die Einnah-

2022 wegfallende Corona-Lasten, aber Zusatzlasten durch Pflege-reform

¹² Die Einrichtungen erhalten einen finanziellen Ausgleich, wenn Einnahmen für Pflegeleistungen coronabedingt wegfielen (bspw. bedingt durch Schließungen oder Aufnahme-stoppes zur Eindämmung der Infektionsgefahr). Zudem erstattete die Pflegeversicherung ambulanten und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen pandemiebedingte Testkosten.
¹³ Für alle Leistungssätze ermittelte die Bundesregierung Ende letzten Jahres eigentlich einen Anpassungsbedarf von 5 % für das Jahr 2021. Basis dafür war die kumulierte Entwicklung der Verbraucherpreise von 2017 bis 2019. Die Leistungssätze für Pflegesachleistungen und Kurzzeitpflege werden nun im kommenden Jahr erhöht. Für das Pflegegeld ist bislang keine weitere Dynamisierung vorgesehen.

men- und Ausgabenseite. Dies gilt selbst dann, wenn die Sachleistungen nach dem Auslaufen von Einschränkungen wieder stärker in Anspruch genommen werden. Deutliche Zusatzlasten würden sich hingegen aus der geplanten Reform der Pflegeversicherung ergeben. Demnach soll die Versicherung den Pflegebedürftigen mit zunehmender Verweildauer im Pflegeheim einen wachsenden Anteil der Kosten erstatten.¹⁴ Die damit verbundenen Mehrausgaben der Pflegeversicherung werden durch einen weiteren Reformbaustein verstärkt: So sollen Pflegeeinrichtungen ab September 2022 ihre Pflegekräfte nach Tarifverträgen entlohnen müssen, damit die Pflegeversicherung dort anfallende Pflegekosten mitfinanziert. Schließlich sollen die Leistungssätze für Pflegesachleistungen und Kurzzeitpflege zum 1. Januar 2022 angehoben werden. Die Kosten der Pflegeversicherung für diese drei Maßnahmen beziffert das Bundesministerium für Gesundheit im Jahr 2022 auf rund 3 Mrd €. Zur Teilfinanzierung soll der Bund ab 2022 einen Bundeszuschuss von jährlich 1 Mrd € leisten. Zusätzlich soll der Zusatzbeitragssatz für Kinderlose um 0,1 Prozentpunkte auf dann 0,35 % (insgesamt zahlen sie dann 3,4 %) steigen. Daraus werden Mehreinnahmen von knapp ½ Mrd € erwartet.

2022 könnte Defizit etwas sinken, perspektivisch aber starker Druck zu höheren Beitragssätzen

Alles in allem dürfte im kommenden Jahr weiter ein deutliches Defizit der Pflegeversicherung zu Buche stehen, das aber gegenüber dem laufenden Jahr etwas sinken könnte. Allerdings setzt die demografische Entwicklung die Pflegefinanzen mittel- bis langfristig unter erheblichen Druck. Denn sie lässt die Ausgaben dynamisch steigen und die Einnahmenseite langsamer wachsen. Insgesamt sind damit deutlich steigende Beitragssätze angelegt. Der demografische Ausgabendruck würde durch die geplanten Leistungsausweitungen verstärkt. Die einnahmenseitigen, teilkompensierenden Maßnahmen würden dagegen im Verlauf relativ an Gewicht verlieren.

Fehlende Transparenz hinsichtlich Pflegeversicherung

Mitunter wird ein Ausweg aus den absehbaren finanziellen Problemen der Pflegeversicherung in einem höheren Bundeszuschuss gesehen. Im

Bundeshaushalt bestehen hierfür allerdings erkennbar keine Spielräume. Folglich wären entsprechende Steuererhöhungen oder Kürzungen an anderer Stelle notwendig. Sollte eine stärkere Finanzbeteiligung des Bundes erwogen werden, wäre mehr Transparenz hinsichtlich des konkreten längerfristigen Bedarfs und der konkreten Finanzierung wichtig. Teilweise wird zudem diskutiert, die soziale Pflegeversicherung von einer Teil- hin zu einer relativ weitgehenden Vollversicherung auszubauen. Dies würde die finanziellen Probleme nochmals deutlich erhöhen. Der spürbare Druck zu höheren Beitragssätzen, der auch auf der Kranken- und Rentenversicherung lastet, würde verschärft. Bei Leistungsausweitungen der Pflegeversicherung ist ergänzend zu beachten, dass die bedürftigkeitsgeprüfte Hilfe zur Pflege ohnehin greift, wenn die eigenen Finanzmittel der Pflegebedürftigen nicht ausreichen. Eine Leistungsausweitung schont somit vorrangig privates Vermögen. Auch bei der Diskussion um Ausweitungen der Pflegeversicherung wäre jedenfalls elementar, dass die finanziellen Wirkungen und die beabsichtigte Finanzierung ausführlich offengelegt und abgewogen werden.

■ Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Das Brutto-Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt lag im April mit 146,9 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats (182,1 Mrd €). Nach Abzug der Tilgungen und bei Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten wurden im Ergebnis heimische Ren-

Geringerer Nettoabsatz am deutschen Rentenmarkt

¹⁴ Die festen Kosten der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen umfassen derzeit vier Teile: Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil an den Pflegekosten, Ausbildungskosten der Einrichtung, Kosten für Unterkunft und Verpflegung sowie Investitionskosten der Einrichtung. Zu Beginn des Jahres 2021 betragen diese Kosten nach Angaben des Verbands der Ersatzkassen durchschnittlich etwa 2 150 € monatlich. Die Pflegekosten-Eigenanteile und Ausbildungskosten machen derzeit etwa 42 % davon (rd. 900 €) aus. Diese sollen nun mit zunehmender Verweildauer von der Pflegeversicherung bis zu 70 % erstattet werden. Dadurch sinkt die Belastung für Pflegebedürftige, die keine Hilfe zur Pflege (früher: Sozialhilfe) beziehen, spürbar.

tenwerte für 12,4 Mrd € begeben. Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 3,8 Mrd € am deutschen Markt untergebracht. Damit erhöhte sich der Umlauf von Schuldverschreibungen in Deutschland im April um 16,2 Mrd €.

Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand leicht gestiegen

Die öffentliche Hand emittierte im April Anleihen für netto 9,1 Mrd € (März: 17,2 Mrd €). Der Bund weitete seine Kapitalmarktverschuldung um 7,3 Mrd € aus. Er begab vor allem zehnjährige und 15-jährige Anleihen (7,7 Mrd € bzw. 6,5 Mrd €), zweijährige Schatzanweisungen (4,7 Mrd €) und siebenjährige Anleihen (3,4 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen fünfjähriger Obligationen in Höhe von 16,0 Mrd € gegenüber. Die Länder und Gemeinden begaben Schuldverschreibungen für per saldo 1,8 Mrd €.

Nettoemissionen der Unternehmen

Inländische Unternehmen erhöhten im Berichtsmontat ihre Kapitalmarktverschuldung um 6,0 Mrd €, nach 0,6 Mrd € im Vormonat. Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Sonstige Finanzinstitute begaben im Ergebnis Anleihen für 3,2 Mrd € beziehungsweise 2,9 Mrd €.

Gesunkene Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

Heimische Kreditinstitute verringerten im April ihre Kapitalmarktverschuldung dagegen um 2,7 Mrd €, nach Nettoemissionen von 21,8 Mrd € im Vormonat. Die Tilgungen gingen im Ergebnis ausschließlich auf Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute zurück (– 4,0 Mrd €). Hypothekenpfandbriefe und flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden hingegen in geringem Umfang netto begeben (0,7 Mrd € bzw. 0,4 Mrd €).

Erwerb von Schuldverschreibungen

Als Erwerber traten im April im Ergebnis ausschließlich die Bundesbank und inländische Nichtbanken auf. Die Bundesbank nahm – vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems – Rentenwerte für netto 24,1 Mrd € auf ihre Bilanz. Inländische Nichtbanken erwarben Schuldverschreibungen für netto 19,1 Mrd €; dabei handelte es sich im Ergebnis überwiegend um ausländische Papiere (13,9 Mrd €). Heimische Kreditinstitute veräußerten hingegen Rentenwerte für netto 17,6 Mrd €. Auch ge-

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2020	2021	
	April	März	April
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	31,4	39,5	12,4
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	0,1	21,8	– 2,7
Anleihen der öffentlichen Hand	13,6	17,2	9,1
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	6,1	– 0,3	3,8
Erwerb			
Inländer	36,6	24,6	25,6
Kreditinstitute ³⁾	5,7	6,2	– 17,6
Deutsche Bundesbank	18,0	20,7	24,1
Übrige Sektoren ⁴⁾	13,0	– 2,3	19,1
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	8,7	– 5,5	5,2
Ausländer ²⁾	0,9	14,6	– 9,4
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	37,5	39,2	16,2

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

bietsfremde Anleger verringerten per saldo ihre Bestände an deutschen Schuldverschreibungen (– 9,4 Mrd €).

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt begaben inländische Gesellschaften im April neue Aktien für 0,9 Mrd €, nach 9,0 Mrd € im März. Der Umlauf ausländischer Aktien in Deutschland stieg um 2,4 Mrd €. Erworben wurden Aktien im Ergebnis vor allem von inländischen Nichtbanken (3,9 Mrd €), gefolgt von heimischen Kreditinstituten (1,8 Mrd €). Gebietsfremde Investoren verringerten ihre Aktienportfolios um netto 2,4 Mrd €.

Geringe Aktienemissionen am deutschen Markt

Investmentfonds

Inländische Investmentfonds verzeichneten im April Mittelzuflüsse von 10,9 Mrd €, nach 13,7

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2020		2021	
	Apr.	März	Apr. P)	
I. Leistungsbilanz	+ 10,0	+ 30,0	+ 21,3	
1. Warenhandel	+ 3,7	+ 22,9	+ 16,7	
Einnahmen	74,1	127,1	110,9	
Ausgaben	70,4	104,2	94,2	
nachrichtlich:				
Außenhandel ¹⁾	+ 3,4	+ 20,2	+ 15,5	
Ausfuhr	75,7	126,7	111,8	
Einfuhr	72,3	106,5	96,3	
2. Dienstleistungen	+ 1,7	+ 1,3	+ 2,1	
Einnahmen	20,7	23,7	22,9	
Ausgaben	19,0	22,4	20,8	
3. Primäreinkommen	+ 8,9	+ 10,3	+ 6,5	
Einnahmen	15,8	17,2	16,6	
Ausgaben	7,0	7,0	10,2	
4. Sekundäreinkommen	- 4,3	- 4,5	- 3,9	
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 0,1	+ 1,6	- 1,0	
III. Kapitalbilanz (Zunahme:+)	+ 10,2	+ 45,3	+ 12,6	
1. Direktinvestition	- 2,1	+ 21,7	- 7,3	
Inländische Anlagen im Ausland	- 15,1	+ 14,9	+ 0,1	
Ausländische Anlagen im Inland	- 13,0	- 6,8	+ 7,4	
2. Wertpapieranlagen	+ 22,3	- 4,9	+ 25,4	
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 17,7	+ 13,1	+ 15,2	
Aktien ²⁾	+ 5,7	+ 11,2	+ 2,1	
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 5,8	+ 2,2	+ 9,3	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 1,7	- 1,7	+ 1,3	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 4,5	+ 1,4	+ 2,6	
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	- 4,7	+ 18,0	- 10,2	
Aktien ²⁾	- 5,8	+ 2,6	- 2,4	
Investmentfondsanteile	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,6	
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 8,4	+ 13,7	- 3,8	
Langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 7,5	+ 0,8	- 5,7	
3. Finanzderivate ⁶⁾	+ 13,9	+ 8,5	+ 4,7	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	- 24,9	+ 20,5	- 9,9	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 1,6	- 5,4	+ 10,3	
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	- 0,2	- 13,1	- 4,5	
Staat	- 12,4	+ 15,9	- 3,1	
Bundesbank	+ 2,7	+ 2,7	- 2,6	
Währungsreserven	- 16,7	+ 7,2	- 14,5	
5. Währungsreserven	+ 0,9	- 0,5	- 0,3	
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ¹⁰⁾	+ 0,2	+ 13,7	- 7,7	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 10 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

Mrd € im März. Die Mittel kamen überwiegend den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zugute (7,7 Mrd €). Unter den Anlageklassen brachten vor allem Gemischte Wertpapierfonds neue Anteile unter (7,9 Mrd €), gefolgt von Aktienfonds (2,9 Mrd €), Dachfonds (1,1 Mrd €) und Offenen Immobilienfonds (0,9 Mrd €). Rentenfonds verzeichneten hingegen Mittelabflüsse (- 2,8 Mrd €). Der Umlauf der am deutschen Markt vertriebenen Anteilscheine ausländischer Fonds stieg im April um 9,3 Mrd €. Erworben wurden Investmentfondsanteile im Ergebnis weit überwiegend von inländischen Nichtbanken (17,3 Mrd €). Ausländische Investoren und inländische Kreditinstitute erwarben Anteilscheine von Investmentfonds für netto 1,6 Mrd € beziehungsweise 1,3 Mrd €.

Moderate Mittelzuflüsse bei Investmentfonds

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im April 2021 einen Überschuss von 21,3 Mrd €. Das Ergebnis lag um 8,7 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dazu trug der Rückgang des Aktivsaldos im Warenhandel und im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen bei, die neben Dienstleistungen auch Primär- und Sekundäreinkommen umfassen.

Leistungsbilanzüberschuss kräftig gesunken

Im Warenhandel sank der positive Saldo im Berichtsmonat gegenüber März um 6,2 Mrd € auf 16,7 Mrd €. Dabei gaben die Warenausfuhren stärker nach als die Wareneinfuhren.

Aktivsaldo im Warenhandel zurückgegangen

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen verminderte sich der Überschuss im April um 2,5 Mrd € auf 4,6 Mrd €. Maßgeblich dafür war der Rückgang der Nettoeinnahmen bei den Primäreinkommen um 3,8 Mrd € auf 6,5 Mrd €. Dahinter standen insbesondere höhere Dividendenzahlungen an Gebietsfremde für Wertpapierengagements. Dagegen stieg der Aktivsaldo in der Dienstleistungsbilanz leicht um 0,7 Mrd € auf 2,1 Mrd €. Die Ausgaben sanken stärker als die Einnahmen, auch weil die Aufwendungen für sonstige unternehmensbezo-

Primäreinkommenssaldo vermindert

gene Dienste sowie für Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen kräftiger nachgaben als die Einkünfte daraus. Zudem verminderte sich das Defizit bei den Sekundäreinkommen um 0,6 Mrd € auf 3,9 Mrd €, wobei vor allem geringere Ausgaben der nicht-staatlichen Sektoren eine Rolle spielten.

*Netto-Kapital-
exporte im
Wertpapier-
verkehr*

Im April 2021 stand die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten weiterhin im Zeichen der Coronavirus-Pandemie, aber auch sich teils aufhellender Wachstumsaussichten. Vor diesem Hintergrund schloss der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr Deutschlands mit Netto-Kapitalexporten von 25,4 Mrd € (nach Netto-Kapitalimporten von 4,9 Mrd € im März). Inländische Investoren nahmen ausländische Wertpapiere für 15,2 Mrd € in ihre Portfolios auf. Sie kauften in allen Anlageklassen ausländische Titel. Insbesondere erwarben sie Investmentzertifikate (9,3 Mrd €), aber auch Anleihen (2,6 Mrd €), Aktien (2,1 Mrd €) sowie Geldmarktpapiere (1,3 Mrd €). Bei den Anleihen fragten sie vor allem auf Fremdwährung lautende Titel nach, während sie sich von auf Euro lautenden Langläufern per saldo trennten. In umgekehrter Richtung gaben ausländische Anleger deutsche Wertpapiere für 10,2 Mrd € ab. Sie reduzierten vor allem ihren Bestand an deutschen Schuldverschreibungen (9,4 Mrd €), und zwar sowohl an Anleihen (5,7 Mrd €) als auch an Geldmarktpapieren (3,8 Mrd €). Dabei trennten sie sich von öffentlichen Anleihen und erwarben Langläufer privater deutscher Emittenten. Aktien hiesiger Unternehmen veräußerten sie für 2,4 Mrd €, während sie Investmentzertifikate in Deutschland für 1,6 Mrd € erwarben. Im Bereich der Finanzderivate waren im April erneut Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen, und zwar in Höhe von 4,7 Mrd €.

Bei den Direktinvestitionen kam es im April zu Netto-Kapitalimporten von 7,3 Mrd € (nach Netto-Kapitalexporten von 21,7 Mrd € im März). Ausländische Investoren führten verbundenen Unternehmen in Deutschland im Ergebnis 7,4 Mrd € an Direktinvestitionsmitteln zu. Sie erhöhten ihr Beteiligungskapital um 1,6 Mrd € und stellten über konzerninterne Kredite 5,8 Mrd € bereit. Inländische Unternehmen vergaben per saldo Direktinvestitionsmittel von 0,1 Mrd € an das Ausland. Einer Aufstockung ihres Beteiligungskapitals an ausländischen Niederlassungen um 5,3 Mrd € stand eine im Ergebnis negative Kreditvergabe an verbundene Unternehmen im Ausland in annähernd gleicher Höhe (5,2 Mrd €) gegenüber.

*Mittelzuflüsse
bei den Direkt-
investitionen*

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, kam es im April per saldo zu Netto-Kapitalimporten von 9,9 Mrd € (nach Netto-Kapitalexporten von 20,5 Mrd € im März). Über die Konten der Bundesbank ergaben sich ebenfalls Netto-Kapitalimporte (14,5 Mrd €). Verantwortlich waren die um 57,3 Mrd € gesunkenen TARGET2-Forderungen gegenüber der EZB; die Einlagen Gebietsfremder bei der Bundesbank nahmen ebenfalls ab, jedoch in geringerem Umfang. Auch die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen (3,1 Mrd €) und des Staates (2,6 Mrd €) führten per saldo zu Mittelzuflüssen aus dem Ausland. Die Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) wiesen hingegen Netto-Kapitalexporte von 10,3 Mrd € aus.

*Netto-Kapital-
importe im
übrigen Kapital-
verkehr*

Die Währungsreserven der Bundesbank sanken im April – zu Transaktionswerten gerechnet – leicht um 0,3 Mrd €.

*Währungs-
reserven*

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2021), Coronabedingte Sondereffekte beim HVPI im Jahr 2021, Monatsbericht, Februar 2021, S. 64–67.

Deutsche Bundesbank (2020), Wirkung der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung auf die Verbraucherpreise, Monatsbericht, November 2020, S. 57–59.

ifo Institut (2021a), Materialmangel auf dem Bau verschärft sich drastisch, Pressemitteilung vom 1. Juni 2021, abrufbar unter: <https://www.ifo.de/node/63511>.

ifo Institut (2021b), Zahl der Kurzarbeiter sank im Mai, Pressemitteilung vom 7. Juni 2021, abrufbar unter: <https://www.ifo.de/node/63548>.

Statistisches Bundesamt (2021), Zu den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Preiserhebung für den Verbraucherpreisindex / Harmonisierten Verbraucherpreisindex, Methodenbericht vom 15. Juni 2021, abrufbar unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/meldung-corona.html>.

Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023

Die deutsche Wirtschaft überwindet die pandemiebedingte Krise und steht am Beginn eines starken Aufschwungs. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Pandemie durch eine erfolgreiche Impfkampagne rasch und nachhaltig zurückgedrängt wird. Dies ermöglicht es, die Schutzmaßnahmen zügig zurückzufahren. Damit eröffnen sich den privaten Haushalten zuvor verschlossene Konsummöglichkeiten, und der private Verbrauch wird vor allem im Rest dieses Jahres und 2022 außerordentlich stark expandieren. Zusätzlichen Schwung erhält er dadurch, dass ein Teil der während der Pandemie unfreiwillig gebildeten Ersparnisse ausgegeben wird. Daneben wird der Aufschwung von den Exporten angetrieben, die von der nur allmählich nachlassenden Erholung des Welthandels profitieren.

Unter diesen Voraussetzungen legt das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in kalenderbereinigter Betrachtung im laufenden und kommenden Jahr um etwas unter 4% beziehungsweise gut 5% zu. Im Jahr 2023 schwächt sich sein Zuwachs auf immer noch nahezu 2% ab. Das Vorkrisenniveau wird schon in diesem Sommer wieder erreicht. Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten werden bereits ab dem kommenden Jahr überdurchschnittlich ausgelastet.

Die Inflationsrate gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) wird im laufenden Jahr kräftig auf 2,6% anziehen. Ausschlaggebend sind die wieder höheren Mehrwertsteuersätze, die neu eingeführten CO₂-Emissionszertifikate sowie die stark gestiegenen Preise für Rohöl und auch Nahrungsmittel. Dabei sind zum Jahresende Teuerungsraten um 4% möglich. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel dürfte dagegen – zusätzlich bereinigt um den Mehrwertsteuereffekt – wie schon im Vorjahr bei nur etwas über 1% liegen. Bis 2023 könnte sie im Gefolge des Aufschwungs, der verbesserten Arbeitsmarktlage und wieder stärker anziehender Löhne auf 1,7% steigen. Da von Energie und Nahrungsmitteln dann kein überdurchschnittlicher Teuerungsdruck mehr ausgeht, ermäßigt sich die Gesamtrate auf gleichfalls 1,7%.

Die Staatsfinanzen stützen auch im laufenden Jahr die Wirtschaft erheblich. Die Defizit- und Schuldenquote steigen dabei weiter auf über 5% beziehungsweise über 70%. In den kommenden Jahren sinken sie dann jeweils wieder deutlich. Dies liegt daran, dass sich die Wirtschaft erholt und die fiskalischen Krisenhilfen auslaufen oder zurückgeführt werden.

Verglichen mit der Vorausschätzung vom Dezember 2020 wird für den gesamten Projektionszeitraum ein beträchtlich höheres BIP erwartet. Im Einklang mit dem stärkeren Aufschwung wird auch eine durchgehend etwas höhere Inflationsrate ohne Energie und Nahrungsmittel projiziert. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe insgesamt wird darüber hinaus im laufenden und kommenden Jahr vor allem deshalb erheblich höher eingeschätzt, weil sich Energie deutlich stärker als damals erwartet verteuert. Während die Risiken für das Wirtschaftswachstum aus heutiger Sicht ausgeglichen erscheinen, überwiegen für die Preisentwicklung die Aufwärtsrisiken.

Erholung der deutschen Wirtschaft erlitt im Winterhalbjahr 2020/2021 pandemiebedingt deutlichen Rückschlag, ...

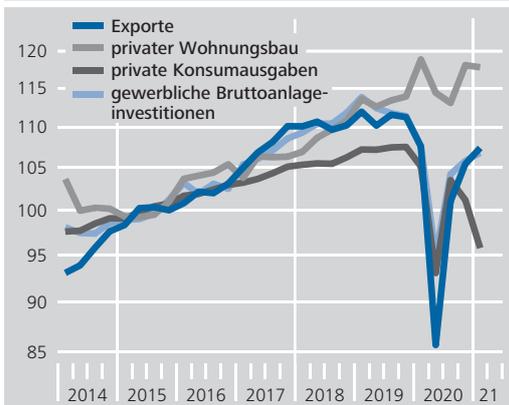
Konjunktureller Ausblick¹⁾

Die deutsche Wirtschaft litt im Winterhalbjahr 2020/2021 weiter unter der Coronavirus-Pandemie. Nachdem sich das Pandemiegeschehen im Herbst 2020 wieder intensiviert hatte, wurden die staatlichen Eindämmungsmaßnahmen erneut erheblich verschärft. Wie schon während der ersten Pandemiewelle im Frühjahr 2020 traf dies vor allem einige Dienstleistungsbereiche wie das Gastgewerbe, die Kulturbranche oder Teile des stationären Einzelhandels hart. Die weggefallenen Konsummöglichkeiten ließen die Sparquote der privaten Haushalte zuletzt wieder nahezu auf ihr Rekordniveau vom zweiten

Vierteljahr 2020 steigen. Spiegelbildlich brach der private Konsum, der sich zuvor kräftig erholt hatte, erneut ein. Nicht unmittelbar von den Eindämmungsmaßnahmen betroffene Wirtschaftsbereiche wie der Bau und die Industrie expandierten dagegen überraschend kräftig. Letztere profitierte von dem sich schnell erholenden Welthandel, der sich in starken Exportzuwächsen niederschlug. Die global schnell ansteigende Nachfrage nach Industriewaren führte allerdings zusammen mit angebotsseitigen Störungen bei einigen Vorprodukten zu zunehmenden Lieferengpässen. Weil Halbleiter fehlten, musste beispielsweise die Kfz-Produktion im Winterquartal gedrosselt werden. Insgesamt sank das reale BIP im letzten Jahresviertel 2020 und im ersten Vierteljahr 2021 saison- und kalenderbereinigt um zusammengekommen 1,3 %. Damit ging es geringfügig stärker zurück als in der Projektion vom Dezember 2020 erwartet worden war.²⁾ Das Vorkrisenniveau vom vierten Vierteljahr 2019 wurde zu Jahresbeginn um 5 % verfehlt.

Wichtige Komponenten der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage

2015 = 100, saison- und kalenderbereinigt, log. Maßstab



Quelle: Statistisches Bundesamt.
 Deutsche Bundesbank

Projektion vom Juni 2021

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2020	2021	2022	2023
Reales BIP, kalenderbereinigt	- 5,1	3,7	5,2	1,7
Reales BIP, unbereinigt	- 4,8	3,7	5,1	1,6
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	0,4	2,6	1,8	1,7
ohne Energie und Nahrungsmittel	0,7	1,6	1,5	1,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. 2021 bis 2023 eigene Projektionen.
 Deutsche Bundesbank

Im Sommerhalbjahr 2021 dürfte die deutsche Wirtschaft diesen Rückschlag aber überwinden und stark wachsen. Die Infektionszahlen gingen seit Ende April beträchtlich zurück, und die Eindämmungsmaßnahmen wurden, regional unterschiedlich, bereits deutlich gelockert. In dieser Projektion wird davon ausgegangen, dass die Pandemie – vor allem gestützt auf eine erfolgreiche Impfkampagne – auch zukünftig rasch und nachhaltig weiter zurückgedrängt wird. Die Eindämmungsmaßnahmen dürften daher in den nächsten Monaten weiter erheblich gelockert werden. Vor allem in den zuvor besonders beeinträchtigten Dienstleistungsbereichen und beim privaten Konsum sorgt dies für starke Aufholeffekte. Die Ausfuhren sollten – angetrieben von einer unverändert lebhaften Nachfrage aus dem Ausland – weiter kräftig zulegen. Vor allem im zweiten Vierteljahr dürften

... erhält aber im Sommerhalbjahr durch erhebliche Lockerung der Schutzmaßnahmen erneut starken Schub

¹ Die hier vorgestellten Vorausschätzungen für Deutschland wurden am 26. Mai 2021 abgeschlossen. Sie gingen in die am 10. Juni 2021 von der EZB veröffentlichte Projektion für den Euroraum ein.
² Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020a).

sie allerdings ebenso wie die Industrieproduktion noch etwas durch Lieferengpässe bei Vorprodukten zurückgehalten werden. Die insgesamt sehr günstigen Aussichten spiegeln sich in den laut ifo Institut seit einigen Monaten erheblich verbesserten Geschäftserwartungen der deutschen Unternehmen wider. Insgesamt könnte das BIP sein Vorkrisenniveau bereits im dritten Vierteljahr 2021 wieder erreichen.

Starkes Wirtschaftswachstum schwächt sich erst 2023 ab

Auch im weiteren Verlauf des Projektionszeitraums dürfte die deutsche Wirtschaft zunächst mit viel Schwung wachsen. Die hohen Exportzuwächse flachen nur allmählich ab. Dies stützt zusammen mit einer hohen Kapazitätsauslastung in der Industrie die Unternehmensinvestitionen. Vor allem aber legt der private Konsum weiter außerordentlich kräftig zu. Er bleibt die maßgebliche Triebfeder des starken Aufschwungs. Dabei ist unterstellt, dass die coronabedingten Einschränkungen in den ersten Monaten des kommenden Jahres auslaufen. Vorübergehend überschreitet der private Konsum dann seinen durch die Einkommensentwicklung angelegten Expansionspfad, weil die während der Pandemie gebildeten Zusatzerparnisse teilweise ausgegeben werden. Gegen Ende des Projektionszeitraums kehrt sich dieser Schub um. Die dann von niedrigem Niveau aus wieder langsam steigende Sparquote hat zur Folge, dass der private Konsum im Verlauf des Jahres 2023 schwächer zulegt als die realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte.³⁾ Letztere steigen im Projektionszeitraum dank der Verbesserungen am Arbeitsmarkt mit zunehmend höheren Raten. Die fiskalische Stützung, die 2020 und 2021 Einkommenseinbußen umfangreich abfederte, entfällt 2022 weitgehend.

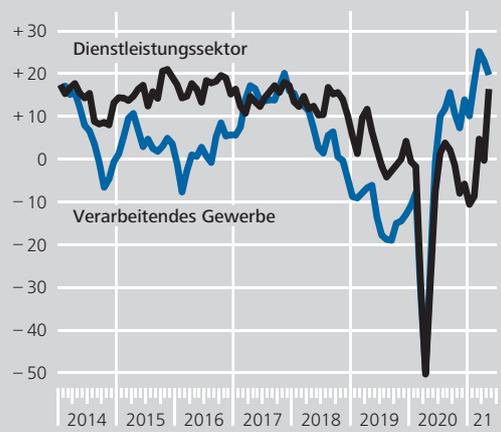
BIP-Niveau deutlich höher als im Dezember 2020 projiziert

Damit ergibt sich für die deutsche Wirtschaft insgesamt ein sehr günstiger Ausblick: Die rasche Erholung von der Krise setzt sich in einem vorübergehend starken, zum Projektionshori-

³ In den jahresdurchschnittlichen Wachstumsraten wird dies durch den hohen Überhang aus dem Jahr 2022 noch verdeckt.

Geschäftserwartungen

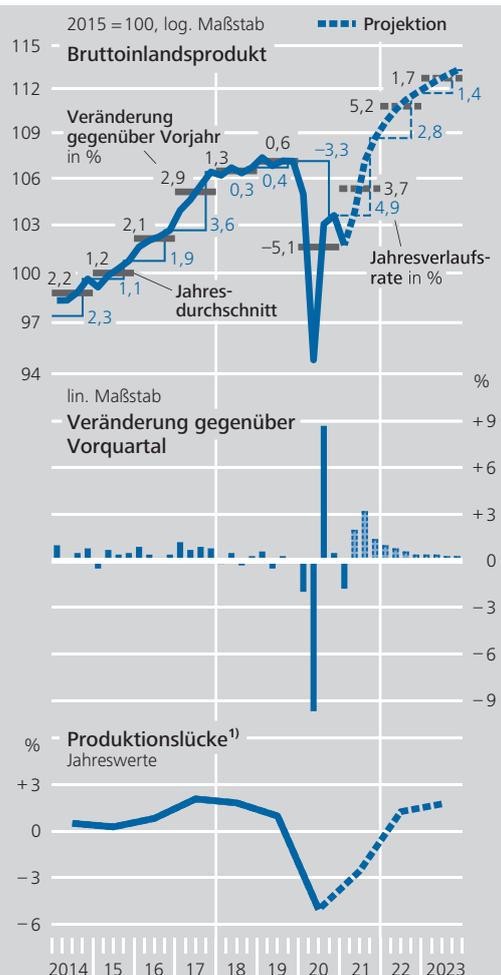
Salden, saisonbereinigt



Quelle: Ifo-Institut.
 Deutsche Bundesbank

Gesamtwirtschaftliche Produktion und Produktionslücke

Preis-, saison- und kalenderbereinigt



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 2021 bis 2023 eigene Projektionen. ¹ Abweichung des BIP vom geschätzten Produktionspotenzial.
 Deutsche Bundesbank

Technische Komponenten zur BIP-Wachstumsprojektion

in % bzw. Prozentpunkten

Position	2020	2021	2022	2023
Statistischer Überhang am Ende des Vorjahres ¹⁾	0,0	2,0	3,2	0,8
Jahresverlaufsrate ²⁾	-3,3	4,9	2,8	1,4
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate, kalenderbereinigt	-5,1	3,7	5,2	1,7
Kalendereffekt ³⁾	0,4	0,0	-0,1	-0,2
Jahresdurchschnittliche BIP-Rate ⁴⁾	-4,8	3,7	5,1	1,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. 2021 bis 2023 eigene Projektionen. **1** Saison- und kalenderbereinigter Indexstand im vierten Quartal des Vorjahres in Relation zum kalenderbereinigten Quartalsdurchschnitt des Vorjahres. **2** Jahresveränderungsrate im vierten Quartal, saison- und kalenderbereinigt. **3** In % des BIP. **4** Abweichungen in der Summe rundungsbedingt.

Deutsche Bundesbank

Revisionen gegenüber der Projektion vom Dezember 2020

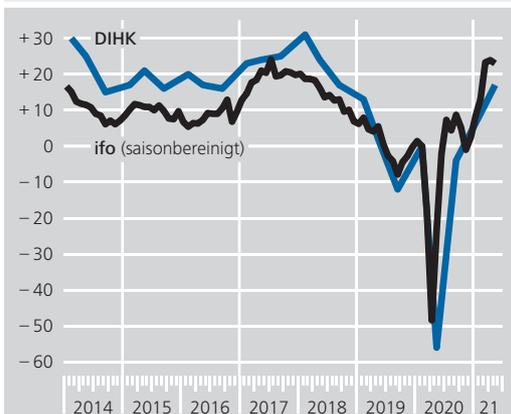
Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2021	2022	2023
BIP (real, kalenderbereinigt)			
Projektion vom Juni 2021	3,7	5,2	1,7
Projektion vom Dezember 2020	3,0	4,5	1,8
Differenz (in Prozentpunkten)	0,7	0,7	-0,1
Harmonisierter Verbraucherpreisindex			
Projektion vom Juni 2021	2,6	1,8	1,7
Projektion vom Dezember 2020	1,8	1,3	1,6
Differenz (in Prozentpunkten)	0,8	0,5	0,1

Deutsche Bundesbank

Exportserwartungen

Salden



Quellen: ifo Institut und Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Deutsche Bundesbank

zont hin aber wieder allmählich an Fahrt verlierenden Aufschwung fort. Nach dem massiven Einbruch um 5 % im vergangenen Jahr könnte das kalenderbereinigte reale BIP in diesem und dem folgenden Jahr mit etwas unter 4 % beziehungsweise gut 5 % stark zulegen. Im Jahr 2023 schwächt sich sein Zuwachs dann auf immer noch nahezu 2 % ab. Dabei verdeckt die jahresdurchschnittliche Betrachtung, dass das BIP schon im Verlauf dieses Jahres um nahezu 5 % ansteigt und sein jährlicher Zuwachs bereits im Verlauf des kommenden Jahres auf unter 3 % zurückgeht. Gegenüber der Projektion vom Dezember 2020 erreicht die Wirtschaftsleistung nicht nur ihr Vorkrisenniveau ein halbes Jahr früher, es wird auch für den gesamten Projektionszeitraum ein beträchtlich höheres BIP-Niveau erwartet. Ausschlaggebend hierfür ist vor allem eine höhere Auslandsnachfrage, die zu stärkeren Exporten führt.

Aufgrund des auf die Coronakrise folgenden starken Aufschwungs überschreitet die Wirtschaftsleistung bereits ab dem Jahr 2022 wieder das langfristige Produktionspotenzial. Die gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten werden somit überdurchschnittlich stark beansprucht. Dabei wird angenommen, dass das Produktionspotenzial am Projektionshorizont durch die Pandemie lediglich um etwas weniger als 1 % gedrückt wird. Die Zuwachsrate des Produktionspotenzials wird im laufenden Jahr auf 1,0 % geschätzt. In den kommenden beiden Jahren steigt sie dann vor allem aufgrund wieder höherer Beiträge der Sachkapitalbildung auf jeweils 1,2 % an.

Die Exporte stiegen im vergangenen Winterhalbjahr deutlich stärker an als zuvor erwartet. Der Welthandel erholte sich ungeachtet der in vielen Ländern verschärften Pandemielage weiter schwungvoll, und die deutsche Industrie sah sich einer starken Auslandsnachfrage gegenüber. Zudem verbesserten sich die mittelfristigen Rahmenbedingungen: So schlossen die EU und das Vereinigte Königreich noch vor dem Jahreswechsel ein Handelsabkommen ab. Zudem dürften mit der neuen US-Administration

Gesamtwirtschaftliche Kapazitäten schon 2022 überdurchschnittlich ausgelastet

Exporte steigen zunächst in der Grundtendenz kräftig, ...

Rahmenbedingungen für die gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen

Die hier vorgelegte Projektion basiert auf Annahmen über die Weltwirtschaft, die Wechselkurse, die Rohstoffpreise und die Zinssätze, die von Fachleuten des Eurosystems festgelegt wurden. Ihnen liegen Informationen zugrunde, die am 18. Mai 2021 verfügbar waren. Die Annahmen über die wirtschaftliche Entwicklung im Euroraum ergeben sich aus den Projektionen der nationalen Zentralbanken der Euro-Länder.¹⁾ Diese Projektionen beziehen die finanzpolitischen Maßnahmen ein, die entweder verabschiedet waren oder die hinreichend spezifiziert waren und deren Umsetzung als wahrscheinlich angesehen wurde.

Mit Blick auf die Coronavirus-Pandemie wird davon ausgegangen, dass die Impfkampagne in der Europäischen Union (EU) erfolgreich fortgesetzt wird. Die Eindämmungsmaßnahmen können so im weiteren Jahresverlauf zügig gelockert werden und in den ersten Monaten des Jahres 2022 weitgehend auslaufen.

Weltwirtschaft setzt Erholungsprozess fort

Die globale Wirtschaftsaktivität erholte sich im Schlussquartal des vergangenen Jahres schneller als in der Dezember-Projektion unterstellt. Zwar dämpften das in verschiedenen Regionen der Welt wieder aufflammende Infektionsgeschehen und die daraufhin ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen das Wirtschaftswachstum im ersten Vierteljahr 2021 wohl deutlicher als zuvor erwartet. Mit allmählicher Überwindung der Pandemie erholt sich die globale Wirtschaftsaktivität jedoch. Sie dürfte auch in den nächsten beiden Jahren – mit etwas niedrigeren Raten als 2021 – weiter expandieren.

Die Wirtschaftsaktivität in den USA wird dabei bis ins kommende Jahr ganz erheblich von einem umfangreichen Konjunkturprogramm, dem American Rescue Plan, gestützt.²⁾ Das kurz vor Ende des vergangenen Jahres mit der EU erzielte Handels- und Kooperationsabkommen³⁾ lässt auch für das Vereinigte Königreich im Projektionszeitraum ein höheres Wirtschaftswachstum erwarten als im Dezember veranschlagt.⁴⁾ Damals war noch davon ausgegangen worden, dass sich die Verhandlungspartner bis Jahresende nicht einigen. China brachte die Pandemie zügig unter Kontrolle und kehrte bereits Mitte vergangenen Jahres zu seinem vor der Coronakrise erwarteten Expansionspfad zurück. In Indien hingegen dürfte die Wirtschaftsaktivität im laufenden Quartal durch die hohen Infektionszahlen stark eingebrochen sein. Bis zum Jahresende wird hier zwar mit einem Rückprall gerechnet. Für viele Schwellenländer lassen allerdings immer wieder auftretende Infektionshäufungen und nur langsam voranschreitende Impfungen einen eher gedämpften Erholungsprozess erwarten. Insbesondere im Hinblick auf den weiteren globalen Pandemieverlauf unterliegt der Ausblick für das internationale Umfeld nach wie vor hoher Unsicherheit.

Für die Weltwirtschaft ohne den Euroraum wird in diesem Jahr ein Anstieg von 6¼ %, im kommenden Jahr von 4¼ % und im Jahr 2023 um 3¾ % veranschlagt. Der internationale Handel (ohne den Euroraum) dürfte nach dem erheblichen Einbruch im

¹ Die Projektionen der nationalen Zentralbanken der Euro-Länder wurden am 26. Mai 2021 abgeschlossen.

² Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a).

³ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

⁴ Dies gilt trotz der deutlichen wirtschaftlichen Einbußen im ersten Vierteljahr 2021 aufgrund verschärfter Corona-Eindämmungsmaßnahmen.

Wichtige Annahmen der Projektion

Position	2020	2021	2022	2023
Wechselkurse für den Euro				
US-Dollar je Euro Effektiv ¹⁾	1,14 119,3	1,21 122,0	1,21 122,2	1,21 122,2
Zinssätze				
EURIBOR-Dreimonatsgeld Umlaufrendite öffentlicher Anleihen ²⁾	-0,4 -0,5	-0,5 -0,2	-0,5 0,0	-0,3 0,2
Rohstoffpreise				
Rohöl ³⁾	42,3	65,8	64,6	61,9
Sonstige Rohstoffe ^{4) 5)}	3,2	39,0	0,1	-8,0
Absatzmärkte der deutschen Exporteure ^{5) 6)}	-9,1	8,9	5,9	3,5

¹ Gegenüber 42 Währungen wichtiger Handelspartner des Euroraums (EWK-42-Gruppe), 1. Vj. 1999 = 100. ² Umlaufrendite deutscher Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von über neun bis zehn Jahren. ³ US-Dollar je Fass der Sorte Brent. ⁴ In US-Dollar. ⁵ Veränderung gegenüber Vorjahr in %. ⁶ Kalenderbereinigt.
 Deutsche Bundesbank

vergangenen Jahr mit Raten von 10¾ % im laufenden Jahr und 5 % im Jahr 2022 zunächst stärker zunehmen. Im Jahr 2023 sollte der Welthandel mit 3¾ % wieder im Gleichschritt mit der globalen Aktivität wachsen.

Fortschritte bei der Pandemiebekämpfung lassen kräftige Erholung im Euroraum erwarten

Die infolge der hohen Infektionszahlen verschärften Restriktionen dämpften die Wirtschaftsaktivität im Euroraum im Winterhalbjahr 2020/2021 deutlich weniger als im Frühjahr vergangenen Jahres. Der Aktivitätsrückgang fiel sogar noch milder aus als im Dezember erwartet. In erster Linie war der Dienstleistungssektor von den Einschränkungen betroffen. Die Industrie hingegen profitierte von der voranschreitenden Erholung der globalen Nachfrage. Letztere sollte die Wirtschaftsaktivität im Euroraum auch über den Projektionszeitraum stützen. Aufgrund der fortschreitenden Impfkampagne

und der schrittweisen Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen wird für die zweite Hälfte dieses Jahres mit einer kräftigen Erholung gerechnet, die sich mit etwas moderaterem Tempo in den kommenden beiden Jahren fortsetzt. Hierbei dürfte dem privaten Konsum eine besondere Rolle zukommen. Er sollte sich zügig erholen, wenn die privaten Haushalte bei einem Abbau der pandemiebedingten Restriktionen wieder einen größeren Anteil der verfügbaren Einkommen für Konsumausgaben nutzen.⁵⁾ Für den Euroraum (ohne Deutschland) wird nach einem Anstieg der Wirtschaftsaktivität um 5 % im laufenden Jahr ein Zuwachs um 4½ % für das Jahr 2022 und um 2¼ % für das Jahr 2023 projiziert. Damit wird eine dynamischere Erholung erwartet als in der Dezember-Projektion.

Die Absatzmärkte deutscher Exporteure expandieren zwar im Durchschnitt des laufenden Jahres weniger stark als der Welthandel. Dies ist aber in erster Linie auf den Einbruch der Importe des Vereinigten Königreichs im ersten Vierteljahr zurückzuführen. Im weiteren Verlauf dieses Jahres und im Jahr 2022 dürfte die Erholung der Absatzmärkte etwas dynamischer verlaufen als für den Welthandel. Im Jahr 2023 sind die Zuwachsraten nahezu identisch.

Technische Annahmen der Projektion

Die Rohölpreise stiegen in den Wintermonaten angesichts der erwarteten zügigen Erholung der globalen Nachfrage stark an. Im Durchschnitt des laufenden Jahres dürften sie rund 50 % über dem Stand liegen, der in

⁵ Das Ausmaß, zu dem pandemiebedingt akkumulierte Ersparnisse für das Nachholen verschobener Anschaffungen sowie zusätzliche oder qualitativ höherwertige Dienstleistungen genutzt werden, könnte in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich ausfallen. Hier spielt u. a. eine Rolle, wie schnell sich der jeweilige Arbeitsmarkt wieder von den Folgen der Pandemie erholt.

der Dezember-Projektion unterstellt worden war. Für die kommenden beiden Jahre wird jedoch, abgeleitet aus den Terminnotierungen, ein spürbarer Rückgang angenommen. Die Notierungen anderer Rohstoffe legten auf US-Dollar-Basis ebenfalls kräftig zu. Auch für sie wird bis zum Ende des Projektionszeitraums mit einem graduellen Rückgang gerechnet.

Der EZB-Rat richtete im Dezember 2020 vor dem Hintergrund der erwarteten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen eines wieder stärkeren Infektionsgeschehens die Geldpolitik expansiver aus. Er erweiterte das Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme: PEPP) um 500 Mrd € auf insgesamt 1 850 Mrd €. Zudem verlängerte er den Zeithorizont für die Nettoankäufe im Rahmen des PEPP bis mindestens März 2022. Ziel der Ankäufe ist es, in Abhängigkeit von den Marktbedingungen eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen zu vermeiden.⁶⁾ Angesichts der weiter gestiegenen Liquidität bewegten sich die Zinssätze am Geldmarkt in den vergangenen Monaten auf historisch niedrigem Niveau. Die zunehmende Hoffnung auf eine Bewältigung der Pandemie ließ dagegen die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen – im Zinsverbund mit den USA – seit Jahresbeginn spürbar ansteigen. Sie wurden auch weniger als sicherer Anlagehafen nachgefragt. Die verbesserten wirtschaftlichen Aussichten sorgten im Projektionszeitraum für etwas deutlicher aufwärtsgerichtete Terminnotierungen als in der Dezember-Projektion. Auch für die Bankkreditzinsen wird mit einem graduellen Anstieg gerechnet. Insgesamt bleiben die Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Konsumenten aber weiterhin sehr vorteilhaft.

Der Kurs des Euro gegenüber dem US-Dollar wurde seit Abschluss der Dezember-Pro-



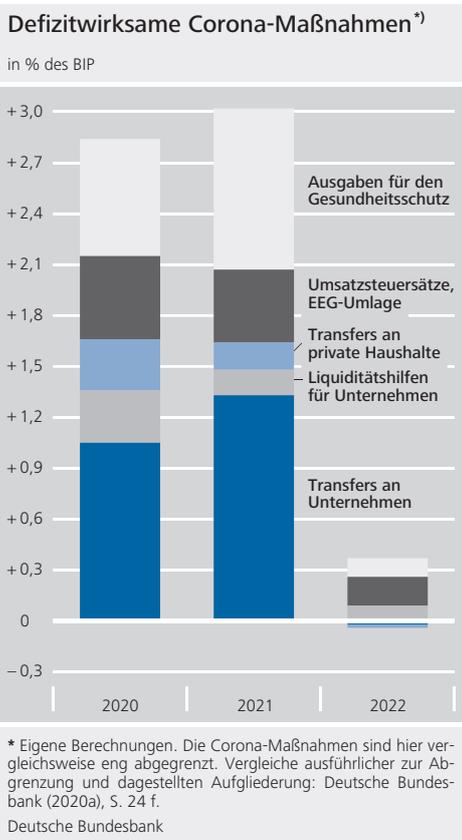
jektion von der Pandemie, den Impffortschritten und den auf beiden Seiten des Atlantiks ergriffenen geld- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen beeinflusst. In dem für die Ableitung der Wechselkursannahmen relevanten Zeitraum notierte der Euro bei 1,21 US-\$ und damit 2 ½ % über der Annahme der Dezember-Projektion. In Bezug auf 42 für den Außenhandel wichtige Währungen wertete der Euro nur sehr geringfügig auf.

Finanzpolitik auch 2021 sehr expansiv

Finanzpolitische Maßnahmen erhöhen das staatliche Defizit 2021 im Vorjahresvergleich um etwa 1% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dies liegt vor allem an strukturellen Mehrausgaben. Im weiteren Verlauf wird der Staatshaushalt dann insbesondere durch im Jahr 2022 entfallende Corona-Hilfsmaßnahmen entlastet.

Corona-Hilfsmaßnahmen im engeren Sinne wirken im Jahr 2021 mit 3% des BIP stark auf das Defizit. Sie werden damit gegenüber 2020 noch leicht ausgeweitet. Im Jahr 2022 laufen sie dann weitgehend aus. Auch für

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021c).



die nur im Schuldenstand erfassten garantierten Kredite und Kapitaleinlagen wird ab 2022 ein Rückgang unterstellt. Die Ansätze zu den Corona-Maßnahmen basieren auf den getroffenen Annahmen zu Pandemiefortgang, Eindämmungsmaßnahmen und Wirtschaftsentwicklung. Dabei bleiben sie weit unter den hohen Ausgabenermächtigungen des Bundeshaushalts. Diese umfassen neben einer umfangreichen globalen Mehrausgabe erhebliche weitere Puffer etwa bei den Unternehmenshilfen. Gleichwohl ist die Unsicherheit bezüglich der Inanspruchnahme weiterhin außergewöhnlich hoch.

Über die Corona-Maßnahmen im engeren Sinne hinaus sind in der Projektion weitere finanzpolitische Maßnahmen berücksichtigt. Bei den Gebietskörperschaften schlagen Steuersenkungen zu Buche. So entfällt seit Jahresbeginn für die meisten Steuerpflichtigen der Solidaritätszuschlag. Zudem wur-

den Freibeträge und Tarif der Einkommensteuer angepasst, was automatische Mehreinnahmen durch die Steuerprogression zum guten Teil ausgleicht. Steuerlich wird außerdem die Abschreibung beschleunigt (u. a. für Anlagegüter der Informations- und Kommunikationstechnologien).⁷⁾ Mehreinnahmen kommen ab dem Jahr 2021 hingegen von den neuen Zertifikaten für CO₂-Emissionen im Verkehr und bei der Gebäudeheizung sowie von Zuflüssen aus dem EU-Programm Next Generation EU (NGEU). Aus NGEU sind für die Jahre 2021 bis 2023 Transfers an Deutschland von jeweils 0,2 % des BIP eingestellt. Diese fließen überwiegend in bestehende Programme und senken insoweit das staatliche Defizit.⁸⁾ Ausgabenseitig belasten vor allem ab 2021 zusätzliche staatliche Investitionszuschüsse (nicht zuletzt für Klimaschutz und Digitalisierung), das höhere Kindergeld und die neue Grundrente. Für die Sozialversicherungen ist unterstellt, dass der Bund auch 2022 höhere Beitragssätze durch nochmals höhere Bundeszuschüsse verhindert. Im Jahr 2023 sind diese nach derzeitigem Stand aber nicht vorgesehen, sodass es hier zu einem deutlichen Anstieg der Beitragssätze kommt. Insgesamt steigen die Beitragssätze über den Projektionshorizont um 1½ Prozentpunkte. Vom Anstieg betroffen sind vor allem die Zusatzbeitragssätze der Krankenkassen.

⁷ Vgl. ausführlicher zu den steuerlichen Maßnahmen: Deutsche Bundesbank (2021d), S. 65.

⁸ Insgesamt werden die deutschen Staatsfinanzen per saldo durch NGEU belastet. Denn die erwarteten Zahlungen zur Finanzierung der gesamten NGEU-Transfers übersteigen die Transfers an Deutschland deutlich. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021d), S. 70.

die internationalen Handelsbeziehungen wieder berechenbarer geworden sein. Vor diesem Hintergrund drehten die kurzfristigen Exporterwartungen der Unternehmen gemäß ifo Institut in den letzten Monaten stark in den optimistischen Bereich. Auch die auf 12 Monate ausgerichteten, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) erhobenen Exporterwartungen sind zunehmend zuversichtlich und erreichten beinahe wieder ihr langjähriges Mittel.

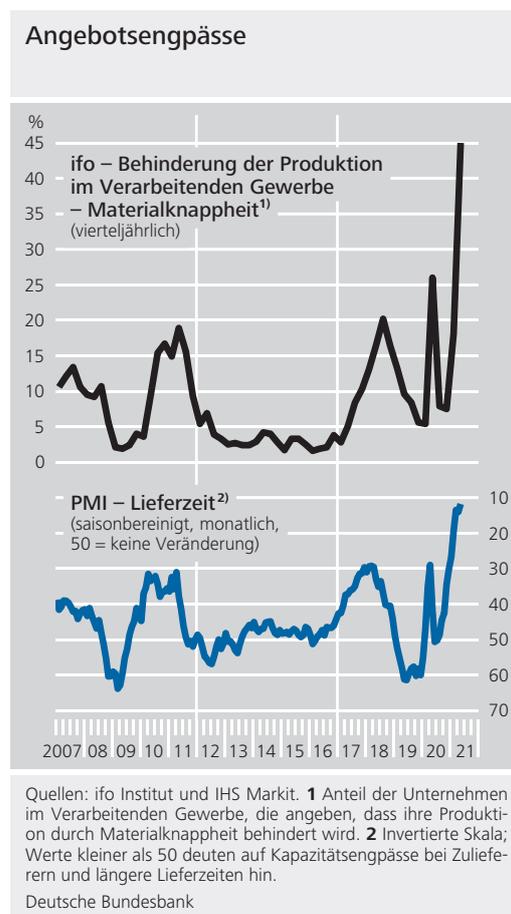
... werden aber vorübergehend durch Angebotsengpässe gebremst ...

Die Exporte dürften somit grundsätzlich weiter kräftig zulegen. Allerdings trug die stark anziehende globale Nachfrage nach Industriewaren zusammen mit angebotsseitigen Störungen dazu bei, dass Unternehmen in jüngster Zeit über steigende Lieferzeiten und zunehmende Knappheiten bei bestimmten Rohstoffen und Vorprodukten klagten. Besonders ausgeprägt erscheinen die Engpässe bei bestimmten Halbleiterbausteinen. Dies führte in der deutschen Automobilwirtschaft bereits zu Produktionsdrosselungen.⁴ Es ist davon auszugehen, dass diese Spannungen im Laufe des Sommerhalbjahres nur allmählich nachlassen und den Exportanstieg zunächst noch bremsen. In der Projektion ist aber unterstellt, dass sich die Angebotsengpässe gegen Ende des Jahres auflösen. Die Unternehmen sollten dann die hohen Auftragsbestände nach und nach abarbeiten können, was den Exporten einen zusätzlichen Schub verleihen dürfte.

... und verlieren später an Schwung

Im weiteren Verlauf des Projektionszeitraums lässt das Expansionstempo der Exporte wieder nach. Der Welthandel wächst dann deutlich moderater, und die deutschen Exporteure verlieren auf ihren Absatzmärkten leicht Marktanteile. Dies gilt insbesondere für den Handel mit den Partnern im Euroraum, da die deutschen Unternehmen angesichts hierzulande vergleichsweise kräftig steigender Arbeitskosten an preislicher Wettbewerbsfähigkeit einbüßen.

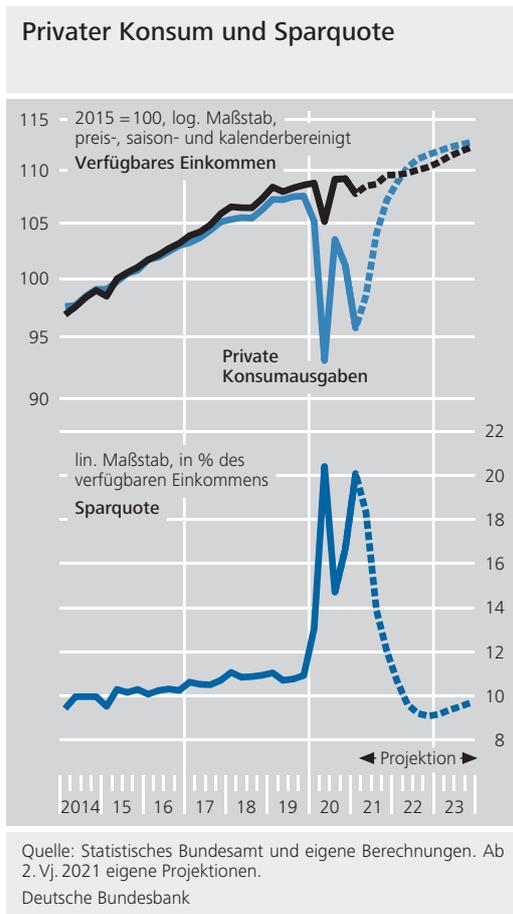
Die Unternehmensinvestitionen stiegen im Winterhalbjahr 2020/2021 zwar weiter an, ihr Wachstumstempo verringerte sich gegenüber



dem außerordentlich starken Zuwachs im dritten Quartal 2020 aber erheblich. Hierbei spielte wohl auch eine Rolle, dass aufgrund von Schutzmaßnahmen verschlossene Vertriebskanäle sowie möglicherweise Lieferschwierigkeiten in der Kfz-Branche Investitionen in betriebliche Fahrzeugflotten dämpften. Im Sommerhalbjahr sollten die gewerblichen Investitionen aber wieder stärker zulegen. Die Pandemie flaut ab, was die Unsicherheit über die Absatzperspektiven senkt und Öffnungen im Kfz-Handel ermöglicht. Zudem stieg die Kapazitätsauslastung in der Industrie zuletzt erstmalig seit zwei Jahren wieder über ihren langfristigen Durchschnitt, sodass zunehmend Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen erforderlich werden. Auch im weiteren Verlauf sollten die Unternehmensinvestitionen angesichts ihres krisenbedingten Aufholbedarfs, dynamischer Exporte und eines hohen Auslastungsgrades zunächst weiter kräftig expandieren. Gegen Ende des

Gewerbliche Investitionen legen mit abflauernder Pandemie zunächst dynamisch zu

⁴ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021e), S. 52 f.



Privater Verbrauch treibt in der kurzen Frist die Erholung der Wirtschaft stark an ...

Projektionszeitraums dürfte sich ihr Wachstumstempo wieder normalisieren.

Das zeitliche Profil der privaten Konsumausgaben wird stark von der Pandemie geprägt. Im vergangenen Winterhalbjahr ging der private Verbrauch angesichts des angespannten Pandemiegeschehens und der strikten Eindämmungsmaßnahmen kräftig zurück. Die verschärfte Beschränkung der Konsummöglichkeiten führte erneut zu einem sprunghaften Anstieg der Sparquote der privaten Haushalte. Schon in der ersten Pandemiewelle im Frühjahr 2020 war zu beobachten, dass vor allem pandemiebedingte Gründe – die Sorge vor Ansteckung und insbesondere verschlossene Konsummöglichkeiten – zu Minderausgaben und einer unfreiwilligen Ersparnisbildung führten. Klassische Vorsichtsmotive aufgrund befürchteter Einkommensverluste spielten dagegen nur eine untergeordnete Rolle.⁵⁾ Im laufenden Sommerhalbjahr sollte sich der private Konsum schnell erholen. Die Infektionslage entspannte sich zuletzt deutlich. Fortschritte bei der Impf-

kampagne sollten das Pandemiegeschehen über den Sommer nachhaltig zurückdrängen, sodass die Eindämmungsmaßnahmen weiter breitflächig gelockert werden können. Damit verlieren die pandemiebedingten Spargründe rasch an Bedeutung.

Auch im weiteren Verlauf wird der private Konsum zunächst erheblich stärker zulegen als es die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nahelegen, und die Sparquote wird schnell sinken. Wenn in den ersten Monaten des Jahres 2022 annahmegemäß alle nennenswerten Einschränkungen auslaufen und Spar- beziehungsweise Konsumententscheidungen nicht mehr unmittelbar von der Pandemie beeinflusst sind, erreicht sie ihr Vorkrisenniveau. Danach fällt die Sparquote weiter, weil angenommen wird, dass etwa ein Viertel der Ersparnisse, die während der Pandemie unfreiwillig gebildet wurden, im weiteren Projektionszeitraum für zusätzliche Konsumausgaben verwendet wird (vgl. die Ausführungen auf S. 25 ff.). Ende 2022 durchschreitet die Sparquote ihre Talsohle und steigt wieder in Richtung ihres Vorkrisenwerts an. Dadurch verlangsamt sich das Wachstumstempo des privaten Konsums am Ende des Projektionszeitraums spürbar. Langfristig dürfte die Sparquote wieder ein ähnliches Niveau erreichen wie vor der Pandemie. Dies geschieht allerdings erst jenseits des Projektionshorizonts. Erst dann wächst der private Verbrauch wieder stärker im Einklang mit den verfügbaren Einkommen.

... und erhält mittelfristig Schub durch teilweise Auflösung unfreiwillig gebildeter Ersparnisse

Die Wohnungsbauinvestitionen stiegen im Winterhalbjahr 2020/2021 in der Grundtendenz kräftig an.⁶⁾ Dies dürfte sich im Sommerhalbjahr fortsetzen. Dafür spricht eine weiterhin robuste Wohnungsnachfrage, die sich an der hohen Anzahl neuer Aufträge und Baugenehmigungen

Wohnungsbauinvestitionen kräftig im Aufwind

⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020b).

⁶ Im ersten Vierteljahr 2021 gingen die Wohnungsbauinvestitionen geringfügig zurück. Einige Investitionen waren aufgrund der Wiederanhebung der Mehrwertsteuersätze zum Jahreswechsel vorgezogen worden und entfielen daher im ersten Jahresviertel. Außerdem belasteten vergleichsweise ungünstige Witterungsverhältnisse in den ersten beiden Monaten des Jahres die Bauaktivität.

Zu den Sparmotiven privater Haushalte während der Pandemie und ihren Implikationen für die Projektion

Die Ausgaben für den privaten Konsum variieren im Konjunkturverlauf normalerweise weniger stark als die gesamtwirtschaftliche Aktivität. Während der Coronakrise zeigte sich allerdings ein anderes Bild: Der private Konsum unterlag im pandemiebedingten Auf und Ab sogar stärkeren Ausschlägen als das Bruttoinlandsprodukt (BIP). Er war damit ein wesentlicher Treiber der Schwankungen der Wirtschaftsleistung. Ein Blick auf die Bestimmungsfaktoren des privaten Konsums zeigt, dass dies nicht auf die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte zurückzuführen war. Die verfügbaren Einkommen wurden während der pandemiebedingten Krise durch umfangreiche staatliche Hilfen gestützt. Angesichts ihrer Stabilität führten die Ausgabenkürzungen der privaten Haushalte vor allem in der ersten Infektionswelle im Frühjahr 2020 und erneut im Winterhalbjahr 2020/2021 zu einem außerordentlichen Anstieg der Sparquote.

Die Beweggründe für die vermehrte Ersparnis in den letzten 12 Monaten – und damit für den Großteil der Veränderungen im Konsum – lassen sich anhand der Ergebnisse aus dem jüngsten Bundesbank-Online-Panel-Haushalte (BOP-HH) im März 2021 untersuchen.¹⁾ Die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab an, in den vorangegangenen 12 Monaten am Monatsende im Durchschnitt mehr Geld übriggehabt zu haben als vor der Pandemie. Diese Angabe wurde häufiger von Befragten

mit höherem Haushaltseinkommen (sowie älteren Befragten) gemacht.²⁾ Für nahezu alle diese Personen (95 %) waren eingeschränkte Konsummöglichkeiten aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie – etwa wegen angeordneter Geschäftsschließungen oder Reiseeinschränkungen – ein wichtiger Grund für die gestiegene Ersparnis. Gut jede fünfte Person schränkte ihre Ausgaben für Waren oder Dienstleistungen zudem aus Sorge vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus ein. Demgegenüber führte nicht einmal jede zehnte Person die Furcht vor Einkommensverlusten als Grund für eine höhere Ersparnis an. Die Kluft zwischen diesem klassischen Vorsichtsmotiv und pandemiebedingt unfreiwilliger Konsumzurückhaltung vergrößerte sich im Vergleich zur vorangegangenen Befragungsrunde aus dem August 2020 deutlich.³⁾

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021f). Für Ergebnisse nach der ersten Infektionswelle vgl.: Deutsche Bundesbank (2020b) oder – für den Euroraum – Dossche und Zlatanos (2020).

² Gleichwohl hatte auch jeweils mehr als ein Drittel der Teilnehmer aus Haushalten mit einem niedrigeren Einkommen sowie der jüngeren Teilnehmer (16 bis 29 Jahre) durchschnittlich mehr Geld übrig als vor der Pandemie.

³ Damals führte noch etwa ein Fünftel der Befragten klassische Vorsichtsmotive an, wohingegen 49 % wegen verschlossener Konsummöglichkeiten und 34 % aus Sorge vor Ansteckung ihre Konsumausgaben reduzierten. Zudem unterschieden sich die Gründe für eine höhere Ersparnis damals stärker nach Haushaltseinkommen und Alter. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2020b).

Finanzlage der Haushalte

in %, nach monatlichem Netto-Haushaltseinkommen



Quelle: Bundesbank-Online-Panel-Haushalte, März 2021. Antworten von 2402 Umfrageteilnehmern auf die Frage: „Wenn Sie einmal bitte die finanzielle Situation in Ihrem Haushalt in den letzten 12 Monaten mit Ihrer Finanzlage vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie vergleichen: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu: Mein / unser Haushalt hat am Monatsende im Durchschnitt mehr / in etwa gleich viel / weniger Geld übriggehabt?“.

Deutsche Bundesbank

Gründe für höhere Ersparnis

in %, Mehrfachnennungen möglich

Furcht vor Einkommensverlusten	7
Corona-Restriktionen	95
Sorge vor Ansteckung	22
Sonstiges	7

Quelle: Bundesbank-Online-Panel-Haushalte, März 2021. Antworten von 1 208 (50,3 %) Umfrageteilnehmern, die in den letzten 12 Monaten im Durchschnitt mehr Geld übrig hatten als vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie.
 Deutsche Bundesbank

Die Erkenntnisse aus dem BOP-HH legen demnach einen engen Zusammenhang zwischen dem Pandemiegeschehen und der Sparquote nahe. Ein zeitlicher Gleichlauf zeigt sich auch in den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dieser Zusammenhang hat Implikationen für die Projektion: Die Sparquote – und damit auch der private Konsum – dürfte sich schnell normalisieren, sobald aufgrund des nachlassenden Pandemiegeschehens zuvor verschlossene Konsummöglichkeiten wieder verfügbar sind. In der Projektion ist unterstellt, dass pandemiebedingte Einschränkungen in den ersten Monaten des Jahres 2022 auslaufen. Dann kehrt die Sparquote zumindest wieder zu ihrem Vorkrisenniveau zurück. Darüber hinaus ist von großer Bedeutung, ob die während der Pandemie unfreiwillig gebildeten Ersparnisse im Vermögen der Haushalte verbleiben oder für zusätzliche Konsumausgaben verwendet werden. In letzterem Fall stellt sich die Frage, in welchem Umfang und über welchen Zeitraum dies geschieht.⁴⁾

Um sich einer Antwort auf diese Fragen zu nähern, wurden diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am BOP-HH mit zusätzlichen pandemiebedingten Ersparnissen gebeten, sich vorzustellen, die Pandemie sei vorüber. Sie wurden anschließend gefragt, wofür sie die während der Pandemie angefallenen zusätzlichen Ersparnisse verwenden möchten. Insgesamt gaben 70 % der Befragten an, dass sie diese „Corona-Ersparnisse“ zumindest teilweise für Waren oder Dienstleistungen ausgeben würden. Keine der übrigen, als nicht unmittelbar konsumtiv angesehenen Verwendungszwecke wurde von mehr als einem Drit-

tel der Personen ausgewählt.⁵⁾ Da Befragte aus Haushalten mit einem höheren (geringeren) Einkommen vermutlich während der Krise mehr (weniger) Ersparnisse anhäuften, wurden die Antworten zunächst nach Haushaltseinkommen gewichtet.⁶⁾ Aus der Umfrage geht bei Mehrfachnennungen nicht hervor, welcher Anteil der Ersparnisse auf die einzelnen Verwendungsoptionen entfällt. Deshalb wurden die Ergebnisse zusätzlich nach Verwendungszweck gewichtet. Hierzu wurden zwei „Rand“-Fälle betrachtet:

- 1) Im ersten Fall wurde unterstellt, dass lediglich diejenigen Personen, die planen, ihre Zusatzerparnisse ausschließlich für den Kauf von Waren und Dienstleistungen zu verwenden, ihre Corona-Ersparnisse wieder ausgeben werden. Bezogen auf den Anteil der Ersparnisse, der für zusätzliche Konsumausgaben verwendet wird, stellt dies daher den unteren Fall dar.
- 2) Im zweiten Fall wurde unterstellt, dass die Ersparnisse jeder Person gleichmäßig auf die gewählten Verwendungszwecke verteilt werden. Der Anteil an Waren oder Dienstleistungen dürfte allerdings in Fällen, in denen Ersparnisse beispielsweise auch in Immobilien oder Aktien investiert werden, unterdurchschnittlich sein. Insofern stellt dies im Hinblick auf den Anteil wieder ausgegebener Corona-Ersparnisse den oberen Fall dar.

⁴ Die im Vergleich zu den Erwartungen aus der Projektion vom Dezember 2019 zusätzlich akkumulierten Ersparnisse könnten Ende des Jahres 2021 rd. 210 Mrd € betragen.

⁵ Die übrigen Antwortmöglichkeiten (Anteil der Nennungen in Klammern) lauteten: Investitionen in Immobilien (12 %), Geldanlage ohne Immobilien – bspw. Aktien, Fonds, Girokonto – (30 %), Schenkungen (9 %), Spenden für wohltätige Zwecke (16 %), Schuldenabbau (13 %), Sonstiges (25 %). Mehrfachnennungen waren möglich.

⁶ Haushalte mit höherem Einkommen hatten nicht nur häufiger als solche mit niedrigen Einkommen mehr Geld übrig als vor der Pandemie. Sie dürften auch höhere Beträge unfreiwillig gespart haben. Die Gewichtung erfolgt über den Mittelwert der jeweiligen Einkommensgruppe relativ zum mittleren Einkommen über alle Gruppen. Für Details zu den Einkommensgruppen vgl.: Deutsche Bundesbank (2021f), S. 25.

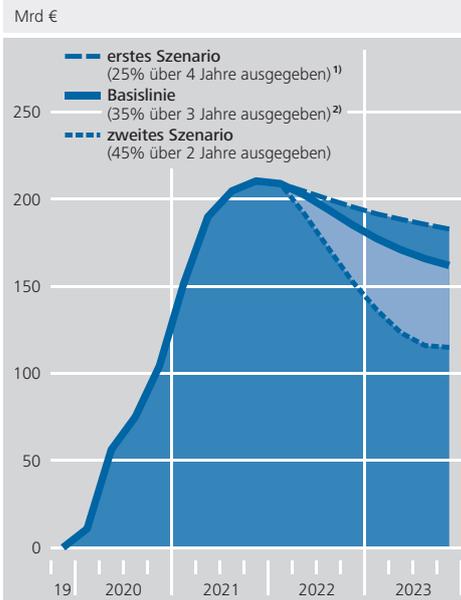
Insgesamt ergibt sich dadurch für den Anteil der während der Pandemie zusätzlich gebildeten Ersparnisse, der in Zukunft für Konsumausgaben verwendet wird, eine Untergrenze von 25 % und eine Obergrenze von 45 %. Für die Basislinie der Projektion wurde mit 35 % die Mitte dieser Spanne angesetzt. Dies würde bedeuten, dass die Sparquote für eine Weile ihren Vorkrisenstand spürbar unterschreitet.

Die Ergebnisse des BOP-HH lassen jedoch keine Rückschlüsse darüber zu, in welchem Zeitraum die zusätzlichen Konsumausgaben getätigt werden. Ein großer Teil der Corona-Ersparnisse entfällt wohl auf Haushalte mit höherem Einkommen, die zusätzliche Ausgaben – etwa für Urlaubsreisen – auf eine längere Zeitspanne verteilen könnten. Vor diesem Hintergrund wird hier unterstellt, dass die Sparquote ab dem ersten Vierteljahr 2022 für drei Jahre unter ihren Vorkrisenstand fällt.⁷⁾

Auf längere Sicht sollte die Sparquote wieder auf einen höheren Wert zurückkehren, der in der Nähe ihres Vorkrisenstandes liegen dürfte. Nahezu 70 % aller Personen, die am BOP-HH teilnahmen, planen, nach der Pandemie langfristig einen ähnlichen Anteil ihres Einkommens für Konsumausgaben aufzuwenden wie vor der Pandemie.⁸⁾ Dies spricht gegen langfristige Auswirkungen der Pandemie auf das Spar- beziehungsweise Konsumverhalten der Verbraucherinnen und Verbraucher.

Aufgrund der Bedeutung der hier getroffenen Annahmen für die Projektion wurden mithilfe einer Sensitivitätsanalyse die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen unterschiedlicher Annahmen bezüglich des Anteils der wieder ausgegebenen Ersparnisse und der Dauer, in der dies geschieht, abgeschätzt. Angelehnt an die beschriebenen „Rand“-Fälle wurde in einem ersten Szenario unterstellt, dass lediglich 25 % der Corona-Ersparnisse (die Untergrenze) über einen längeren Zeitraum von 2022 bis 2025 ausgegeben werden. In einem zweiten Szenario wurde angenommen, dass ein Anteil von 45 % der während der Pandemie angehäuften Ersparnisse (die Obergrenze)

Pandemiebedingt zusätzlich akkumulierte Ersparnisse⁷⁾



* Berechnet als Differenz der kumulierten Ersparnisse der privaten Haushalte während der Pandemie im Vergleich zur Projektion vom Dezember 2019. Ab 2. Vj. 2021 eigene Projektionen. **1** Bis zum Ende des Projektionszeitraums werden 12,5 % ausgegeben. **2** Bis zum Ende des Projektionszeitraums werden 23 % ausgegeben.
 Deutsche Bundesbank

innerhalb von nur zwei Jahren wieder für Konsumzwecke ausgegeben wird.

Mithilfe des makroökonomischen Modells der Bundesbank wurde simuliert, wie sich diese alternativen Pfade für den privaten Konsum auf das BIP und den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) auswirken. Dabei wurde im Einklang mit der Basislinie der Projektion berücksichtigt, dass die aus den zusätzlichen Ersparnissen finanzierten Konsumausgaben wohl zu einem größer als üblichen Teil in Importe fließen, da insbesondere mehr für Auslandsreisen ausgegeben werden dürfte. Dies mildert die BIP-Wirkungen ab. Zudem wurde unterstellt, dass die Unternehmen Anpassungen der Löhne als Reaktion auf die veränderte gesamtwirtschaftliche Nachfrage in

⁷ Damit würde knapp ein Viertel der Corona-Ersparnisse im Projektionszeitraum abgebaut. Eine ähnliche Größenordnung wurde auch schon in der Projektion vom Dezember 2020 veranschlagt.

⁸ Die übrigen Antworten waren nahezu gleich verteilt: 18 % gaben an, ihre Konsumausgaben langfristig zu steigern, 13 % wollen sie vermindern.

die Preise weitergeben ohne dabei etwaige Produktivitätseffekte einzubeziehen. Dies soll der besonderen Situation Rechnung tragen, dass Unternehmen bestrebt sein dürften, die während der Coronakrise erlittenen Gewinneinbußen durch höhere Preise zumindest teilweise zu kompensieren.⁹⁾ Zusätzliche Preiseffekte aus den in der Basislinie in den Jahren 2022 und 2023 angespannten Gütermärkten sind hingegen nicht berücksichtigt. Zudem erfolgt die Preisreaktion im Modell generell verzögert. Die Inflationsrate wird im hier betrachteten Zeitraum von zwei Jahren daher nur vergleichsweise wenig beeinflusst.

Im Fall des auf der Untergrenze beruhenden (ersten) Szenarios steigt der private Konsum im Jahr 2022 weniger stark an. Das reale BIP würde das Niveau der Basislinie sowohl im Jahr 2022 als auch 2023 um rund 0,2 % unterschreiten. Im auf der Obergrenze basierenden (zweiten) Szenario würde die Basislinie dagegen im Jahr 2022 um etwa 0,6 % und im darauffolgenden Jahr noch um 0,3 % über-

troffen. Für die Preise ergeben sich dagegen schwächere Effekte. So läge die HVPI-Rate im ersten Szenario kaum merklich unterhalb der Basislinie. Der stärkere Wirtschaftsaufschwung im zweiten Szenario führt hingegen mit etwas Verzögerung zu einem höheren Preisanstieg. Die HVPI-Rate läge im Jahr 2023 ein Zehntel oberhalb der Basislinie. Diese Simulationsergebnisse verdeutlichen, dass in der Projektion eine vorsichtige Setzung gewählt wurde: In dem ersten Szenario wären die Abweichungen von der Basislinie nach unten kleiner als die Abweichungen nach oben in dem zweiten Szenario.

⁹ Zur Modellierung der Preisgleichungen im makroökonomischen Modell vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).

zu Jahresbeginn ablesen lässt.⁷⁾ Die Nachfragebedingungen dürften angesichts der erwarteten Erholung am Arbeitsmarkt auch im weiteren Projektionszeitraum günstig bleiben und die Wohnungsbauinvestitionen anschieben. Zusätzlichen Auftrieb gibt das weiterhin günstige Zinsumfeld. Auch wird ein Teil der während der Pandemie unfreiwillig gebildeten Ersparnisse für Investitionen in Immobilien genutzt, was letztere vorübergehend erhöht.⁸⁾ Gegen Ende des Projektionszeitraums sollten die Wohnungsbauinvestitionen auch wegen der demografisch bedingt per saldo zurückgehenden Zahl an Haushaltsneugründungen deutlich moderater expandieren.

Die staatlichen Investitionen entwickeln sich im laufenden Jahr weiter dynamisch. Mehr Mittel fließen vor allem für Verkehrsinfrastruktur, Kinderbetreuung und Schulen. Danach verlangsamt sich der Zuwachs. Hierin schlägt sich nicht zuletzt nieder, dass die kommunalen Haushalte angespannt sind sowie einige Investitionspro-

gramme wie der Kommunalinvestitionsförderungsfonds auslaufen.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wächst der reale Staatsverbrauch auch im laufenden Jahr stark. Treibend wirken Mehrausgaben für Impfungen und Tests. Im kommenden Jahr geht der Staatsverbrauch dann deutlich zurück, da die coronabedingten Aufwendungen weitgehend entfallen. Zum Ende des Projektionszeitraums ist das Verhältnis des realen Staatsverbrauchs zum BIP auf einem vergleichbaren Niveau wie vor der Coronavirus-Pandemie im Jahr 2019.

Coronakrise treibt Staatsverbrauch: 2021 nochmals erhebliche Mehrausgaben, die in Folgejahren wegfallen

Staatliche Investitionen 2021 weiter deutlich aufgestockt, Zuwachs danach moderat

⁷ Der Auftragseingang im Wohnungsbau ging zwar gegenüber dem Vorquartal zurück, lag aber erheblich über dem Vorkrisenniveau vom vierten Quartal 2019. Seit Kurzem stark gestiegene Lieferengpässe bei Baumaterialien könnten allerdings bremsend auf den Wohnungsbau wirken.

⁸ Umfrageergebnisse des Bundesbank-Online-Panel-Haushalte (BOP-HH) im März 2021 legen einen spürbaren, aber im Vergleich mit den Konsumausgaben deutlich geringeren Anteil nahe (vgl. die Ausführungen auf S. 25 ff.).

Importe steigen
 kräftig

Die Importe steigen im Projektionszeitraum kräftig. Ihr Zuwachs speist sich zunächst vor allem aus dem Bedarf an Vorleistungen für die vermehrte Produktion von Exporten und den steigenden Unternehmensinvestitionen, welche gleichfalls einen besonders hohen Importgehalt aufweisen. Hinzu kommt ab dem nächsten Jahr ein starker Impuls von den höheren Konsumausgaben der privaten Haushalte. Diese dürften einen Teil der während der Pandemie unfreiwillig angehäuften Ersparnisse für Auslandsreisen aufwenden. Dies schiebt die deutschen Dienstleistungsimporte an.

Leistungsbilanz-
 überschuss sinkt
 auf gut 6% des
 BIP

Der Überschuss in der deutschen Leistungsbilanz könnte im laufenden Jahr ähnlich hoch ausfallen wie 2020, als er 6,8% des nominalen BIP betrug. Der Handelsbilanzüberschuss geht etwas deutlicher zurück. Hier schlagen sich vor allem die kräftigen Verschlechterungen der Terms of Trade im Zuge der gestiegenen Preise für Rohöl und andere Rohstoffe nieder. Die zeitliche Abfolge der Erholung von Export- und Inlandsnachfrage wirkt diesem Effekt zunächst etwas entgegen: Während die Exporte bereits seit einiger Zeit wieder kräftig steigen, werden die Importe noch etwas länger durch die eingeschränkten Konsummöglichkeiten zurückgehalten. Im weiteren Projektionszeitraum, vor allem im Jahr 2022, legen die Inlandsnachfrage und in ihrem Gefolge auch die Importe schwungvoll zu. Der Leistungsbilanzüberschuss sinkt auf gut 6% des BIP.

■ Arbeitsmarkt

Arbeitsmarkt im
 Winterhalbjahr
 2020/2021 sehr
 robust, aber
 Kurzarbeit stark
 in Anspruch
 genommen

Der Arbeitsmarkt erwies sich trotz des im Winterhalbjahr 2020/2021 deutlich aufgeflammt Pandemiegeschehens und der damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen als außerordentlich stabil.⁹⁾ Die Anpassung an die verminderte Wirtschaftsleistung erfolgte über eine Verringerung der Arbeitszeit, insbesondere über das Instrument der Kurzarbeit. Im ersten Quartal dieses Jahres erhielten im Durchschnitt wieder rund

Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Projektion

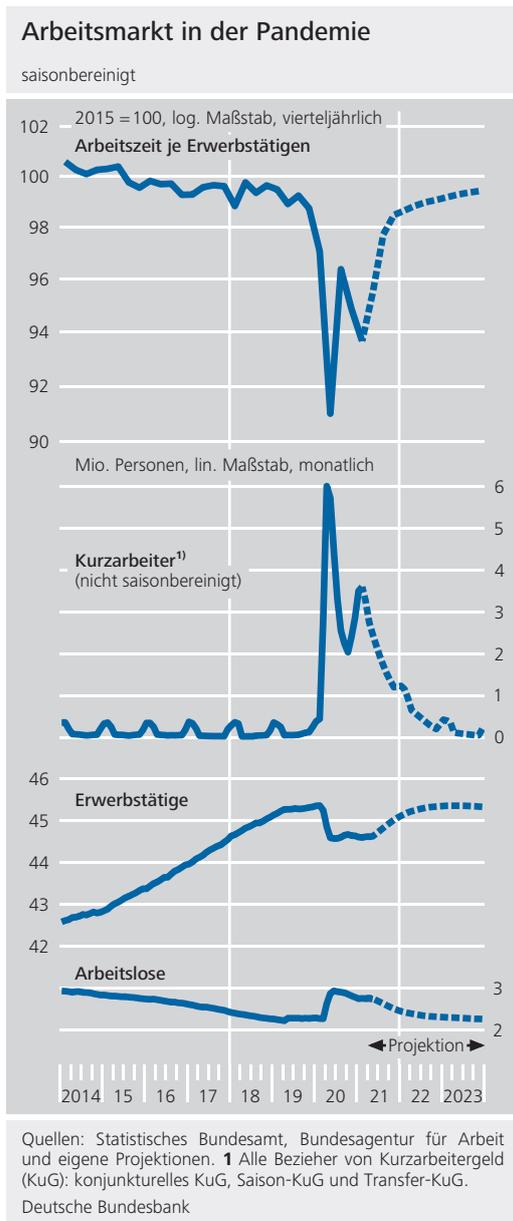
Veränderung gegenüber Vorjahr in %, kalenderbereinigt ¹⁾

Position	2020	2021	2022
BIP (real)	- 5,1	3,7	5,2
desgl. unbereinigt	- 4,8	3,7	5,1
Verwendung des realen BIP			
Private Konsumausgaben	- 6,2	0,6	8,9
nachrichtlich: Sparquote	16,2	16,1	9,6
Konsumausgaben des Staates	3,7	3,0	- 1,8
Bruttoanlageinvestitionen	- 3,5	5,0	5,0
Unternehmensinvestitionen ²⁾	- 8,2	5,9	7,0
Private Wohnungsbauinvestitionen	2,4	3,3	2,6
Exporte	- 10,2	10,0	6,2
Importe	- 9,0	9,9	7,1
nachrichtlich:			
Leistungsbilanzsaldo ³⁾	6,8	6,7	6,2
Beiträge zum BIP-Wachstum ⁴⁾			
Inländische Endnachfrage	- 3,2	2,1	5,2
Vorratsveränderungen	- 0,8	0,9	0,0
Exporte	- 4,8	4,4	2,9
Importe	3,7	- 3,7	- 2,9
Arbeitsmarkt			
Arbeitsvolumen ⁵⁾	- 5,2	1,5	3,8
Erwerbstätige ⁵⁾	- 1,0	- 0,1	1,1
Arbeitslose ⁶⁾	2,7	2,7	2,4
Arbeitslosenquote ⁷⁾	5,9	5,8	5,2
nachrichtlich: Erwerbslosenquote ⁸⁾	4,2	4,2	3,5
Löhne und Lohnkosten			
Tarifverdienste ⁹⁾	2,2	1,6	1,8
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	0,0	2,6	3,2
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	0,6	2,7	3,0
Reales BIP je Erwerbstätigen	- 4,2	3,7	4,1
Lohnstückkosten ¹⁰⁾	5,0	- 1,0	- 1,0
nachrichtlich:			
BIP-Deflator	1,6	2,3	1,6
Verbraucherpreise ¹¹⁾			
ohne Energie	0,4	2,6	1,8
Energiekomponente	1,0	1,9	1,6
ohne Energie und Nahrungsmittel	- 4,5	8,4	3,3
Nahrungsmittelkomponente	0,7	1,6	1,5
	2,3	2,9	2,1

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Eurostat; 2021 bis 2022 eigene Projektionen. **1** Falls Kalendereinfluss vorhanden. Angaben in Ursprungswerten befinden sich in der Tabelle auf S. 37. **2** Private Anlageinvestitionen ohne Wohnungsbau. **3** In % des nominalen BIP. **4** Rechnerisch, in Prozentpunkten. Abweichungen in der Summe rundungsbedingt. **5** Inlandskonzept. **6** In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). **7** In % der zivilen Erwerbspersonen. **8** International standardisiert gemäß ILO-Definition, Eurostat-Abgrenzung. **9** Ursprungswerte auf Monatsbasis; gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank. **10** Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. **11** Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI), Ursprungswerte.

Deutsche Bundesbank

⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021e), S. 55 f.



drei Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte konjunkturelles Kurzarbeitergeld. Außerdem war der Arbeitszeitausfall je Kurzarbeiter Anfang dieses Jahres sogar noch höher als im vergangenen Frühjahr. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit blieben dagegen nahezu konstant.¹⁰⁾ Die Einschränkungen durch die Pandemie waren im vergangenen Winterhalbjahr zwar größer als in der Dezember-Projektion unterstellt. Insgesamt reagierte der Arbeitsmarkt darauf aber günstiger als damals erwartet.

Bereits im laufenden Sommerhalbjahr wird sich im Zuge der wirtschaftlichen Erholung die Lage am Arbeitsmarkt substantziell verbessern. Zu-

nächst steigt die Arbeitszeit der Beschäftigten wieder deutlich an, da die Kurzarbeit zurückgeführt wird, in einigen Bereichen die Arbeitszeitkonten wieder aufgefüllt werden und Überstunden anfallen. Im Durchschnitt des laufenden Jahres dürfte das anfangs gedrückte Beschäftigungsniveau dazu führen, dass der Stand des Vorjahres noch nicht ganz erreicht wird. Die Arbeitslosigkeit dürfte spiegelbildlich zur Beschäftigung in den kommenden Monaten mit deutlich schnellerem Tempo sinken. Insbesondere nach den Sommerferien ist damit zu rechnen, dass zuvor pandemiebedingt unterbliebene arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wieder aufgenommen werden. Das vermindert die Zahl der erfassten Arbeitslosen ebenfalls. Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigenstunde dürfte sich schnell erholen.

Arbeitsmarkt hellt sich im laufenden Sommerhalbjahr auf

Die starke gesamtwirtschaftliche Nachfrage dürfte den Arbeitsmarkt im Laufe des Jahres 2022 weiter beleben. Die kräftige Arbeitsnachfrage lässt die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung deutlich über ihr Vorkrisenniveau steigen. Die Arbeitszeit wird noch einmal beträchtlich ausgeweitet und erreicht nahezu den Stand vor der Pandemie. Die Arbeitslosigkeit sinkt weiter zügig.

Beschäftigung und Arbeitszeit legen im kommenden Jahr wieder kräftig zu

Das Arbeitsangebot wird sich 2022 nach einer leichten Delle in den Jahren 2020 und 2021 wieder spürbar erhöhen. Während der Krise zogen sich einige Personen vom Arbeitsmarkt zurück. Es wird erwartet, dass mit der Erholung die meisten von ihnen zurückkehren, da sich die strukturellen Bedingungen nicht wesentlich verschlechtert haben.¹¹⁾ Die vorübergehend ge-

Arbeitsangebot steigt 2022 ebenfalls, Erwerbsbeteiligung und Zuwanderung erholen sich

¹⁰ Rückschläge bei Selbständigkeit und ausschließlich geringfügiger Beschäftigung wurden durch eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeglichen.

¹¹ Es zogen sich vor allem ausschließlich geringfügig Beschäftigte ohne Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, wie Studenten mit Nebenjobs sowie solche, die Betreuungsaufgaben übernahmen (überwiegend Frauen), zurück. Das Betreuungsangebot für Kinder und Pflegebedürftige verschlechterte sich durch die Krise jedoch nicht strukturell. Die Nebenverdienstmöglichkeiten sollten relativ schnell wieder entstehen, sobald die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie weitgehend aufgehoben werden. Einige ältere Beschäftigte dürften den Arbeitsmarkt allerdings dauerhaft verlassen haben.

drückte Einwanderung dürfte schnell wieder zunehmen. Nach netto 209 000 Zuwanderern im Jahr 2020 werden für den Projektionszeitraum 250 000 Personen pro Jahr unterstellt. Im Jahr 2022 könnten es einschließlich eines Nachholeffekts vorübergehend 300 000 Personen sein. Insgesamt dürfte die Zahl der Erwerbspersonen im Jahr 2022 noch einmal etwas stärker steigen, bevor ab 2023 die demografischen Bremswirkungen überwiegen.

Mittelfristig wieder zunehmende Angebotsengpässe; Funktionsweise des Arbeitsmarktes durch Pandemie nicht dauerhaft beeinträchtigt

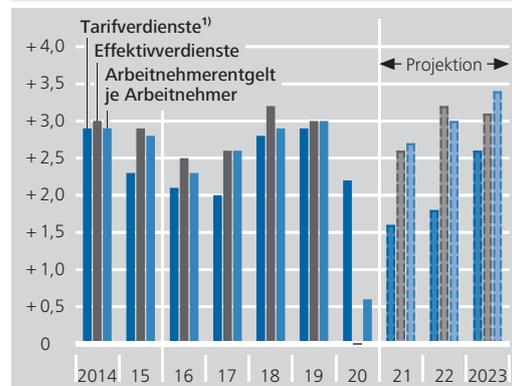
Im letzten Jahr des Projektionszeitraums dürften sich wieder die schon vor der Krise fühlbaren Angebotsengpässe am Arbeitsmarkt bemerkbar machen. Bereits im Laufe des Jahres 2023 dürfte die Beschäftigung kaum noch steigen, da das gesamtwirtschaftliche Arbeitsangebot nicht mehr wächst. Eher ist damit zu rechnen, dass die Arbeitszeit je Erwerbstätigen entgegen dem langfristigen Trend auch zum Ende des Projektionszeitraums noch zunimmt und damit über den Stand vor Beginn der Pandemie klettert. Es wird erwartet, dass die Pandemie die Funktionsweise des Arbeitsmarktes nicht nennenswert beeinträchtigt. Durch den massiven Einsatz von Kurzarbeit wurden während der Krise umfangreiche Entlassungen und der Verlust von betriebspezifischem Humankapital vermieden. Damit wurde einer Verfestigung von Arbeitslosigkeit vorgebeugt. Dies half in erster Linie den Stelleninhabern. Stärker gefährdet sind dagegen von Nachfrageverschiebungen betroffene potenzielle Berufs- oder Branchenwechsler, Berufseinsteiger und Zuwanderer. Insbesondere für diese Gruppen sind Einstiegshilfen und Weiterbildungsangebote hilfreich. Diese Anpassungen werden noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Insofern könnte die Arbeitslosigkeit trotz hoher Arbeitsnachfrage zum Ende des Projektionszeitraums noch geringfügig über dem Vorkrisenniveau liegen.

■ Arbeitskosten und Preise

Die Tarifpartner vereinbarten zuletzt niedrige Lohnsteigerungen. Vor dem Hintergrund der Coronakrise spielte hierbei das Ziel, Arbeits-

Tarif- und Effektivverdienste sowie Arbeitnehmerentgelte

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, auf Monatsbasis



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Projektionen.
 1 Gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank.
 Deutsche Bundesbank

plätze zu erhalten, eine wesentliche Rolle. Zudem soll der Strukturwandel in großen Industriebranchen durch temporär kürzere tarifliche Arbeitszeiten begleitet werden. Auch für die laufenden und die in diesem Jahr noch ausstehenden Tarifverhandlungen werden überwiegend niedrige Abschlüsse erwartet.¹²⁾ In den kommenden beiden Jahren wird es jedoch aufgrund des starken wirtschaftlichen Aufschwungs, der zu einer hohen Kapazitätsauslastung und einer deutlich sinkenden Arbeitslosigkeit führt, zu höheren Lohnabschlüssen kommen. Aufgrund der Laufzeiten der zuvor abgeschlossenen Verträge mit niedrigeren Zuwächsen schlägt sich dies aber erst im letzten Jahr des Projektionszeitraums in spürbar höheren Steigerungen der Tarifverdienste nieder.¹³⁾ Gleichwohl reichen sie aber noch nicht wieder an die hohe Dynamik vor der Krise heran.

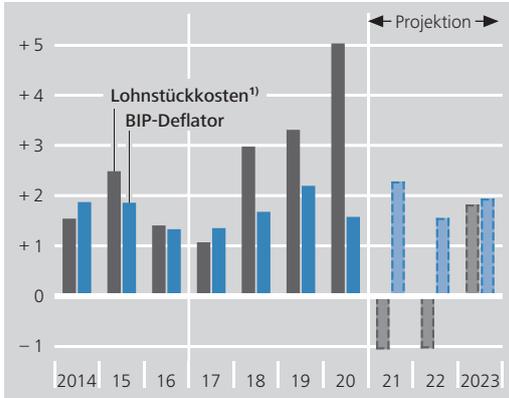
Tarifverdienste steigen krisenbedingt zunächst schwach, gegen Ende des Projektionszeitraums aber wieder deutlich stärker

¹² Im zweiten Halbjahr 2021 stehen in großen Branchen nur wenige Tarifverhandlungen an. Gleichwohl könnten die hohen projizierten Inflationsraten im Herbst zu höheren Lohnabschlüssen als hier unterstellt beitragen (vgl. Ausführungen zu den Risiken auf S. 38).

¹³ In den Vorausschätzungen der Tarifverdienststeigerungen werden sämtliche in der Tarifverdienststatistik der Bundesbank erfassten Abschlüsse der Vergangenheit (etwa 500 Tarifverträge und Besoldungsregelungen) berücksichtigt. Am Ende ihrer vertraglichen Laufzeit werden sie unter Beachtung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen und branchenspezifischer Besonderheiten fortgeschrieben.

Lohnstückkosten und BIP-Deflator

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, kalenderbereinigt



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Projektionen.
¹⁾ Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen.
 Deutsche Bundesbank

Effektivverdienste legen wegen sinkender Kurzarbeit und steigender Arbeitszeiten bereits ab 2021 wieder kräftiger zu

Die Effektivverdienste sind von den Anpassungen auf dem Arbeitsmarkt wesentlich stärker als die Tarifverdienste betroffen. Im vergangenen Jahr stagnierten sie insbesondere aufgrund der massiv ausgeweiteten Kurzarbeit. Im Jahr 2021 erholen sie sich jedoch im Gegenzug deutlich schneller. Mit dem allmählichen Abbau der Kurzarbeit und daher schrittweise längeren Arbeitszeiten werden die Effektivverdienste rasch zulegen. Deshalb wird die Lohndrift schon in diesem Jahr wieder klar in den positiven Bereich zurückkehren. In den folgenden beiden Jahren tragen aufgrund der guten Wirtschaftslage auch erfolgsabhängige Prämienzahlungen und bezahlte Überstunden vermehrt zu einer positiven Lohndrift bei. Im Jahr 2023 wachsen die Effektivverdienste zudem wegen zunehmender Personalengpässe kräftig. Steigende Sozialbeitragsätze der Arbeitgeber – insbesondere für die gesetzliche Krankenversicherung – heben die Arbeitskosten (gemessen an den Arbeitnehmerentgelten je Arbeitnehmer) dann noch zusätzlich an.

Lohnstückkosten normalisieren sich; Binnen-teuerung durch aus spürbar

Die Lohnstückkosten dürften nach dem krisenbedingt starken Anstieg im Vorjahr in diesem und auch noch im kommenden Jahr wieder ein Stück weit zurückgehen. Darin zeigt sich ein nachlaufender gesamtwirtschaftlicher Anpassungsprozess: In der Krise blieben – nicht zuletzt dank arbeitsmarktpolitischer Instrumente –

sowohl die Beschäftigung als auch die Löhne vergleichsweise stabil. Die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen litt erheblich unter der stark gedrückten Wirtschaftsaktivität. In der Folge sprangen die Lohnstückkosten nach oben. Dies wurde durch stark sinkende gesamtwirtschaftliche Gewinnmargen aufgefangen. In der nachfolgenden Erholung expandiert die Wirtschaftsleistung bereits in diesem Jahr kräftig, während der Lohnanstieg noch etwas länger gedämpft bleibt. Dies ermöglicht eine Normalisierung der Lohnstückkosten. Zugleich erholen sich nahezu spiegelbildlich die Gewinnmargen in diesem und im kommenden Jahr. Im Jahr 2023 werden dann die Lohnstückkosten wieder merklich ansteigen, und die Unternehmen könnten die Gewinnmargen angesichts des günstigen makroökonomischen Umfelds nochmals leicht ausweiten. Da die Schwankungen der Lohnstückkosten im gesamten Projektionszeitraum weitgehend durch die Gewinnmargen abgefedert werden, schwankt die am BIP-Deflator gemessene Binnenteuerung vergleichsweise wenig. Sie fällt aber durchaus spürbar aus. Im Jahr 2023 könnte der BIP-Deflator um nahezu 2 % zulegen.

Auf der Verbraucherstufe stieg die Inflationsrate (gemessen am HVPI) im ersten Vierteljahr 2021 sprunghaft von – 0,6 % im Vorquartal auf + 1,7 % an. Dazu trugen die wieder auf ihr früheres Niveau angehobenen Mehrwertsteuersätze und die neuen CO₂-Emissionszertifikate bei. Die Höhe dieser Effekte entsprach ungefähr dem in der Dezember-Projektion erwarteten Ausmaß.¹⁴⁾ Dagegen überraschte ein statis-

Inflationsrate zum Jahresbeginn 2021 aufgrund von Sondereffekten überraschend stark gestiegen

¹⁴⁾ Zu den Preiseffekten der vorübergehenden Senkung der Mehrwertsteuersätze vgl.: Deutsche Bundesbank (2020c, 2021g). Auswirkungen des Klimapakets auf die Inflationsrate und das Wirtschaftswachstum waren bereits seit Dezember 2019 Bestandteil der Projektion (vgl. dazu: Deutsche Bundesbank (2019b)). Nach Abschluss der damaligen Projektion wurde allerdings zum einen der CO₂-Preis merklich nach oben angepasst. Zum anderen wurde – gestützt auf die Mehreinnahmen durch den höheren CO₂-Preis – für die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG-Umlage), die einen wichtigen Bestandteil der Strompreise darstellt, für die Jahre 2021 und 2022 eine Obergrenze vorgesehen und für das Jahr 2023 eine weitere Entlastung in Aussicht gestellt. Nimmt man diese Maßnahmen zusammen, so könnte sich die Inflationsrate dadurch im Jahr 2021 um 0,3 Prozentpunkte erhöhen.

tischer Sondereffekt, der sich aus der jährlichen Anpassung der Gewichte der einzelnen HVPI-Komponenten ergab und aufgrund der Corona-Krise stärker als sonst üblich ausfiel.¹⁵⁾ Dieser Sondereffekt erhöhte die Gesamtrate im Winterquartal um gut 0,3 Prozentpunkte. Außerdem zogen die Preise für Rohöl und – wegen der ungewöhnlich kühlen Witterung im Frühjahr – auch diejenigen für landwirtschaftliche Erzeugnisse unerwartet an. Dies trug dazu bei, dass die Teuerungsrate auch im Mai die Erwartungen der Dezember-Projektion noch um gut ½ Prozentpunkt übertraf.¹⁶⁾ Aber auch die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) lag mit voraussichtlich 1,6% um ¼ Prozentpunkt über der damaligen Projektion. Das ist vor allem auf einen stärker als unterstellten Anstieg der Preise für Industriegüter ohne Energie zurückzuführen.

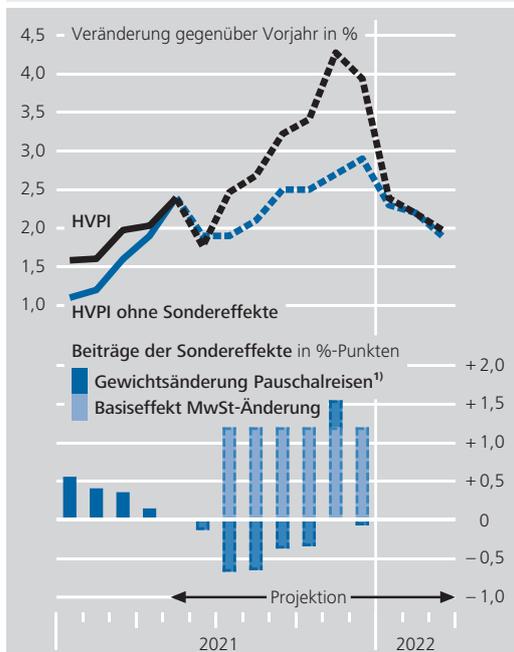
Im zweiten Halbjahr 2021 vorübergehend sehr hohe Teuerungsraten

In der zweiten Jahreshälfte steigt die Jahres-teuerungsrate voraussichtlich stark an. Dies liegt im Wesentlichen an dem erhöhenden Basis-effekt der im Vorjahr vorübergehend gesenkten Mehrwertsteuersätze. Der bereits ange-sprochene statistische Sondereffekt wirkt von Juli bis Oktober zwar zunächst dämpfend, im November dann aber verstärkend.¹⁷⁾ Insgesamt sind aus heutiger Sicht zum Jahresende für kurze Zeit Inflationsraten um 4% möglich.

Auch im Jahr 2021 insgesamt vergleichsweise hohe Inflations-rate, Kernrate ohne Sonder-effekte aber noch gedämpft

Im Jahresmittel 2021 dürfte der Preisanstieg 2,6% betragen. Dabei verteuern sich vor allem Energie, aber auch Nahrungsmittel. Ohne Energie und Nahrungsmittel steigt die Rate im Jahr 2021 wegen der Änderung der Mehrwert-steuersätze von 0,7% auf 1,6% an. Rechnet man die steuerlichen Einflüsse heraus, läge die Rate wohl wie im Vorjahr bei etwas über 1% und damit deutlich niedriger als noch im Jahr 2019 (+1,4%). Ausschlaggebend dafür ist der verzögert wirkende, preisdämpfende Einfluss der gesunkenen gesamtwirtschaftlichen Nach-frage. Er wird durch höhere Preise für Rohstoffe und gestiegene Transportkosten, die sich vor allem bei den gewerblichen Waren ohne Energie niederschlagen, nicht aufgewogen.

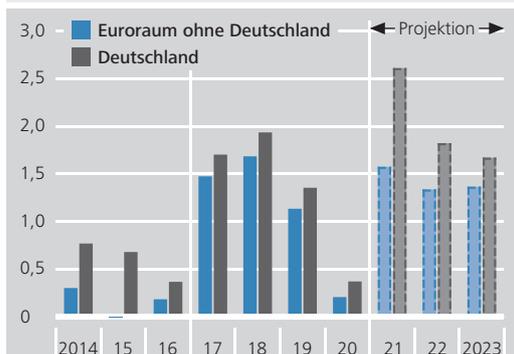
Einfluss ausgewählter Sondereffekte auf die Inflationsrate 2021



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Projektionen. ¹ Veränderter Beitrag des HVPI-Teilindex Pauschalreisen aufgrund der Änderung des Gewichts dieser Teilkomponente im Jahr 2021 gegenüber 2020.
 Deutsche Bundesbank

Verbraucherpreise^{*)}

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Statistisches Bundesamt, Eurostat und eigene Berechnungen. 2021 bis 2023 eigene Projektionen (für Deutschland) und Berechnungen auf Basis von Projektionen des Eurosystems (für Euroraum ohne Deutschland). * Auf Basis des Harmonisierten Verbraucherpreisindex.
 Deutsche Bundesbank

Im Jahr 2022 könnte die Kernrate trotz des Wegfalls der Sondereffekte nahezu so hoch wie

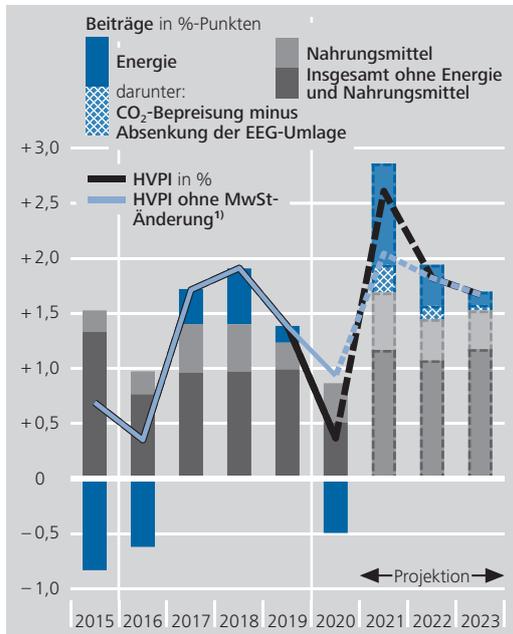
¹⁵ Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021h).

¹⁶ Der angeführte statistische Sondereffekt hatte im Mai keinen nennenswerten Einfluss.

¹⁷ Im Jahresdurchschnitt gleichen sich die erhöhenden und dämpfenden Auswirkungen des Sondereffekts nahezu aus.

Beiträge der Komponenten zur HVPI-Gesamtrate

Veränderung gegenüber Vorjahr



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen und Projektionen. ¹⁾ Geschätzte Wirkung der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung im Jahr 2020: -0,6 Prozentpunkte (entspricht gut 60% der mechanischen Weitergabe); für das Jahr 2021 wird ein symmetrischer Effekt angenommen.

Deutsche Bundesbank

Kernrate 2022 und 2023 im Gefolge des starken Aufschwungs auf erhöhtem Niveau

im Jahr 2021 ausfallen. Ein wichtiger Grund hierfür ist der überdurchschnittliche gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad. Zudem dürfte es noch zu verzögerten Anpassungen an die gestiegenen Rohstoffpreise kommen. Im Jahr 2023 nehmen Lohnwachstum und Auslastungsgrad noch etwas zu. Vor diesem Hintergrund ist ein weiterer Anstieg der Kernrate möglich.

Gesamtrate gleicht sich mit auslaufenden Sondereffekten bis 2023 an Kernrate an

Die Gesamtrate ermäßigt sich im Jahr 2022 wohl wieder deutlich, weil die Sondereffekte weitgehend auslaufen.¹⁸⁾ Allerdings dürften sich Energie und Nahrungsmittel immer noch überdurchschnittlich verteuern, weil die Verbraucherpreise zum Teil verzögert auf den diesjährigen Anstieg der Preise für Rohöl und landwirtschaftliche Erzeugnisse reagieren. Dies sorgt dafür, dass die Gesamtrate weiterhin deutlich oberhalb der Kernrate liegt. Erst im Jahr 2023 schließt sich diese Lücke, und beide Raten betragen nach dieser Projektion dann 1,7%. Die Nahrungsmittelpreise ziehen aufgrund höherer Lohnzuwächse zwar überdurchschnittlich an.

Dem steht aber ein unterdurchschnittlicher Anstieg bei den Energiepreisen gegenüber. Hier überwiegt die dämpfende Wirkung der annahmegemäß rückläufigen Rohölpreise gegenüber der weiteren Anhebung der CO₂-Preise und steigenden Terminkursen für Elektrizität.

■ Öffentliche Finanzen

Die Staatsfinanzen stützen die Wirtschaft auch im laufenden Jahr erheblich. Das Defizit im Staatshaushalt steigt in diesem Zuge weiter auf eine Größenordnung von 5½% des BIP (2020: 4,5% des BIP). Der Anstieg ist vor allem auf Maßnahmen ohne direkten Corona-Bezug zurückzuführen. Beispielsweise erhöhen die Teilabschaffung des Solidaritätszuschlags und das angehobene Kindergeld die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte. Zudem fördern staatliche Zuschüsse private Investitionen in den Klimaschutz. Die fiskalische Stabilisierung durch spezielle, temporäre Corona-Maßnahmen wird noch etwas ausgeweitet. Dagegen wirkt defizitsenkend, dass der Konjunktoreinfluss auf den Staatshaushalt etwas weniger negativ ausfällt als 2020.¹⁹⁾ Die Staatsfinanzen reagieren dabei verzögert auf die im Jahresverlauf deutlich anspringende Wirtschaft. Dies liegt vor allem an der Lohn- und Arbeitsmarktentwicklung, die für den Staatshaushalt besonders wichtig ist.

Staatsfinanzen stützen Wirtschaft auch 2021 erheblich

Im kommenden Jahr sinkt das Defizit gemäß dieser Projektion dann erheblich auf 1½% des BIP. Denn mit weitgehend überwundener Krise fallen die Corona-Maßnahmen größtenteils weg. Zudem entlastet der Wirtschaftsauf-

Danach erheblicher Rückgang des staatlichen Defizits, vor allem 2022

¹⁸⁾ Die Entlastung bei der EEG-Umlage wiegt die Erhöhung bei den CO₂-Preisen in den Jahren 2022 und 2023 teilweise auf.

¹⁹⁾ In einer Krise ist es besonders schwierig, die konjunkturellen Einflüsse auf den Staatshaushalt abzuschätzen. Dies gilt nicht zuletzt für die gewinnabhängigen Steuern: Sie reagieren üblicherweise zum Teil zeitverzögert auf die wirtschaftliche Entwicklung. Die Modelle, mit denen der Konjunktoreinfluss auf den Staatshaushalt abgeschätzt wird, dürften aktuell aber zu langsam reagieren, da bspw. die Vorauszahlungen von Unternehmen bereits 2020 stark sanken.

schwung die Staatsfinanzen deutlich, und der Konjunkteinfluss auf den Staatshaushalt wird im Niveau leicht positiv. Im Jahr 2023 fällt das Defizit noch etwas weiter. Dies liegt insbesondere an kräftig steigenden Beitragssätzen für die gesetzliche Krankenversicherung.

*Strukturelles
 staatliches
 Defizit zum Ende
 des Projektions-
 zeitraums*

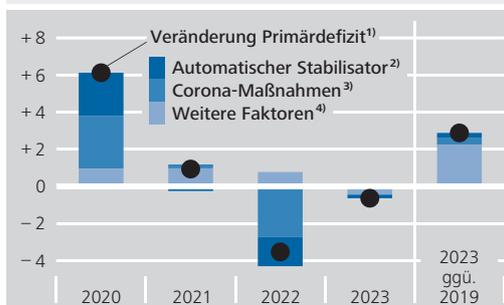
Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 stellt sich zum Ende des Projektionszeitraums die strukturelle Lage der Staatsfinanzen ungünstiger dar: Der strukturelle Überschuss von ½ % des BIP im Jahr 2019 schlägt in ein strukturelles Defizit um (Größenordnung von 1½ % des BIP).²⁰⁾ Ausschlaggebend ist, dass sich die Renten- und Gesundheitsausgaben sowie die Investitionszuschüsse stark erhöhen. Etwa ein Drittel des strukturellen Defizits ist auf die Sozialversicherungen und dabei vor allem auf die Rentenversicherung zurückzuführen. Das dort auch für die Folgejahre angelegte Defizit ist dann gemäß den aktuellen Regelungen durch höhere Beitragssätze auszugleichen, weil die Rücklagen weitgehend aufgebraucht sein werden.

*Schuldenquote
 steigt 2021
 zunächst weiter,
 sinkt danach
 aber deutlich*

Die Schuldenquote steigt im laufenden Jahr auf über 70 % (2020: 69,7 %). Dies liegt vor allem an den hohen Defiziten der Gebietskörperschaften. Zudem ist angesichts der großzügigen Haushaltsplanung unterstellt, dass die Kassenreserven des Bundes noch weiter zunehmen. Gebremst wird der Anstieg durch das Wachstum des nominalen BIP im Nenner und den weiteren Portfolioabbau der staatlichen Bad Banks. Bis 2023 sinkt die Schuldenquote dann auf eine Größenordnung von 65 %. Zwar werden auch in den kommenden Jahren noch Defizite erwartet. Diese sind dann aber deutlich niedriger. Zudem werden die Corona-Sondereffekte (Hilfskredite, Eigenkapitalzuführungen sowie höhere Kassenreserven) teils zurückgeführt, und die Portfolios staatlicher Bad Banks sinken weiter. Schließlich dämpft das wachsende nominale BIP im Nenner die Quote deutlich.

Stabilisierungsbeitrag des Staatshaushalts^{*)}

in % des BIP, Veränderung gegenüber Vorjahr



* Eigene Berechnungen. Eine positive Veränderung zeigt einen expansiven Fiskalimpuls. **1** Staatliches Defizit ohne Zinsausgaben. **2** Veränderung des konjunkturbedingten Defizits. **3** Für eine weitere Aufgliederung vgl. S. 22. **4** Alle weiteren Faktoren, die das Primärdefizit beeinflussen (u. a. Maßnahmen ohne direkten Bezug zur Coronakrise).

Deutsche Bundesbank

Risikobeurteilung

Die hier vorgestellten Perspektiven für das Wirtschaftswachstum und den Verbraucherpreisanstieg in Deutschland unterliegen verschiedenen Unsicherheiten. Der Fortgang der Pandemie und ihre gesamtwirtschaftlichen Folgen bleiben zwar weiterhin schwer einzuschätzen. Vor allem dank der laufenden Impfkampagne ist die Unsicherheit hier aber bereits erheblich gesunken. Für Deutschland wurden daher, anders als in den beiden gesamtwirtschaftlichen Vorausschätzungen vom Juni und Dezember 2020, keine Alternativszenarien mit unterschiedlichen Annahmen bezüglich der Pandemieentwicklung mehr erstellt.²¹⁾

*Pandemie-
 bedingte
 Unsicherheiten
 gesunken*

Allerdings treten nunmehr Unsicherheiten in den Vordergrund, welche die mittelbaren Folgewirkungen der Pandemie und die anstehende

²⁰ Aus den strukturellen Größen sind Konjunkteinflüsse und spezielle temporäre Effekte (im hier betrachteten Zeitraum weitgehend deckungsgleich mit den Corona-Maßnahmen) herausgerechnet.

²¹ In der Juni-Projektion des Eurosystems wurden für den Euroraum insgesamt nochmals Szenarien mit alternativen Annahmen zum Pandemiegeschehen und den Auswirkungen der Coronakrise auf das langfristige Produktionspotenzial berechnet (vgl.: Europäische Zentralbank (2021)). Die makroökonomischen Implikationen dieser Variationen wären für Deutschland im Großen und Ganzen wohl ähnlich wie für den Euroraum insgesamt.

In der Gesamtschau Risiken für Wirtschaftswachstum etwa ausgeglichen, für Inflationsrate aufwärtsgerichtet

Erholungsphase betreffen. Denn auch hierfür fehlen historische Vergleichsmaßstäbe, und es ist mit Überraschungen zu rechnen. Besonders unsicher sind die Auswirkungen der Wiedereröffnung vieler Wirtschaftsbereiche auf den Preisausblick. In der Gesamtschau erscheinen die Risiken aus heutiger Sicht für das Wirtschaftswachstum in etwa ausgeglichen, während für die Inflation die Aufwärtsrisiken überwiegen.

Kurzfristig Unwägbarkeiten hinsichtlich des Tempos der Lockerungen; mittelfristig Rückschlaggefahr durch Virusmutationen

Hinsichtlich der unmittelbaren Auswirkungen der Pandemie bestehen kurzfristig Risiken in beide Richtungen. So könnten, abhängig vor allem vom Impfverlauf, nichtmedizinische Eindämmungsmaßnahmen sowohl früher und breitflächiger zurückgenommen werden als auch länger und in größerem Umfang bestehen bleiben. Im gesamten Projektionszeitraum könnte es zu größeren Rückschlägen kommen, falls das Virus in einer Weise mutiert, welche die Wirksamkeit der Impfstoffe substanziell reduziert. Diese Gefahr ist umso größer, je länger es dauert, die Pandemie weltweit zu bezwingen. Neben einer schwächeren Auslandsnachfrage könnten dann auch wieder unmittelbare Schutzvorkehrungen im Inland die deutsche Wirtschaft beeinträchtigen.

Aufwärtsrisiken für Wirtschaftsaktivität und Inflation, falls sich aufgestaute Nachfrage stärker entlädt

Für die Erholung in den von Einschränkungen betroffenen Branchen ist nicht nur die Geschwindigkeit maßgeblich, mit der momentan verschlossene Konsummöglichkeiten wieder zur Verfügung stehen. Eine wichtige Rolle spielt auch, in welchem Umfang die Verbraucherinnen und Verbraucher diese wieder nutzen. Die aufgestaute Nachfrage könnte sich auch früher und insgesamt stärker entladen, etwa falls die privaten Haushalte die während der Pandemie zusätzlich gebildeten Ersparnisse rascher oder in größerem Umfang für Konsumzwecke ausgeben sollten. Die modellbasierten Simulationsergebnisse legen nahe, dass die Projektion diesbezüglich eher vorsichtig positioniert ist. Vor allem die Wirtschaftsaktivität, aber auch die Inflation könnten in einem solchen Fall höher ausfallen (vgl. Ausführungen auf S. 27 f.). Dabei ist jedoch zu beachten, dass der Nachhol-

bedarf an Konsum und die Wettbewerbssituation sektoral sehr unterschiedlich sind. Gerade in den Branchen, die lange unter Einschränkungen litten, könnten kurzfristige Nachfragespitzen und Angebotsknappheiten zusätzlich Preisschübe auslösen. Dies gilt insbesondere, falls es hier infolge der Krise zu mehr Insolvenzen kommt als erwartet, diese kurzfristig das Angebot mindern und mittelfristig die Marktkonzentration erhöhen.

Die Anspannungen aufgrund einer starken Nachfragebelebung nach der Krise zeigen sich derzeit eindrucksvoll in der globalen Industrie. Steigende Lieferzeiten und anziehende Preise für wichtige Rohstoffe und Vorprodukte halten die Erholung auch hierzulande zurück und führen zu Kostendruck auf den vorgelagerten Stufen der Verbraucherpreise. Sollten sich die globalen Angebotsengpässe rascher auflösen als unterstellt, könnte die Wirtschaft noch früher ein höheres Leistungsniveau erreichen. Falls sich die Verknappungen jedoch als hartnäckiger herausstellen sollten, könnte die Erholung gedämpfter verlaufen, und zugleich dürften die Verbraucherpreise stärker steigen.

Weltweit befinden sich viele Volkswirtschaften in einer vergleichbaren Situation wie die deutsche. Sollte die wirtschaftliche Erholung in wichtigen Partnerländern stärker überschießen als erwartet, würde die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer starken Exportausrichtung davon zwar grundsätzlich profitieren. Gleichzeitig nähmen damit aber auch einige Risiken für die Weltwirtschaft zu: Die globale Erholung von der Coronakrise vollzieht sich bereits mit höchst ungleichem Tempo. Während einige Wirtschaftsräume wie die USA, das Vereinigte Königreich und China die Pandemie bereits zu großen Teilen unter Kontrolle haben, ist dies in vielen Schwellenländern noch länger nicht der Fall. Die daraus folgenden wirtschaftlichen Asymmetrien werden durch die zum Teil stark unterschiedlich expansiv ausgerichtete Geld- und Fiskalpolitik noch erheblich verschärft. Sie könnten beispielsweise zu Verwerfungen an den Finanzmärkten mit negativen realwirtschaftlichen

Unwägbarkeiten in Bezug auf globale Angebotsengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten in der Industrie

Aufwärtschancen, falls Wirtschaft in wichtigen Partnerländern stärker überschießt, aber auch zunehmende Gefahren aus asymmetrischer Erholung der Weltwirtschaft

Rückkopplungen führen. Die Asymmetrien gehen daher für sich genommen mit Abwärtsrisiken für die globale und auch für die deutsche Wirtschaft einher. Bei einer noch dynamischen Erholung der vorlaufenden Wirtschaftsräume könnten sich diese Risiken zuspitzen.

Höhere Teuerungsraten, falls Rohölpreis nicht wie unterstellt sinkt

Die stark anziehende globale Nachfrage führte auch dazu, dass sich der zu Beginn der Pandemie eingebrochene Rohölpreis kräftig erholte. Die Projektion basiert auf der Annahme, dass die Rohölpreise von dem erhöhten Niveau aus bis zum Projektionshorizont den Terminkursen folgend wieder spürbar absinken. Dies dämpft den projizierten Preisanstieg merklich und steht in einem gewissen Kontrast zur erwarteten Fortsetzung der globalen Wirtschaftserholung. Sollte sich der Ölpreis auf dem derzeitigen Niveau halten, oder – zum Beispiel im Gefolge einer möglicherweise noch stärker wachsenden Weltwirtschaft – weiter ansteigen, fiel die Teuerungsrate höher aus.

Ambitioniertere Klimaschutzziele führen vermutlich zu stärker steigenden Energiepreisen

Größere Risiken für stärker steigende Energiepreise dürften von der Klimaschutzpolitik ausgehen. So verschärfte die Bundesregierung nach einem grundlegenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts jüngst die Klimaschutzziele für Deutschland substantiell. Die dafür erforderlichen Maßnahmen sind jedoch noch nicht spezifiziert. Möglich wäre beispielsweise, dass schon recht zeitnah der bestehende Festpreis für CO₂-Emissionsrechte spürbar angehoben wird. Hierdurch oder durch ähnliche Maßnahmen würde Energie zusätzlich verteuert.²² Die Implikationen für das Wirtschaftswachstum im Projektionszeitraum hängen stark davon ab, inwieweit die Klimaschutzpolitik mit internationalen Partnern abgestimmt wird und wie die dadurch dem Staat zusätzlich zufließenden Einnahmen verwendet werden.

²² Zu Modellsimulationen der makroökonomischen Effekte der Einführung der CO₂-Bepreisung vgl.: Deutsche Bundesbank (2019b). Die damaligen Berechnungen basierten auf dem Gesetzentwurf. Im weiteren Gesetzgebungsverfahren wurden u. a. die Preise für CO₂ angehoben.

Eckwerte der gesamtwirtschaftlichen Projektion – ohne Kalenderbereinigung

Veränderung gegenüber Vorjahr in %

Position	2020	2021	2022
BIP (real)	- 4,8	3,7	5,1
desgl. kalenderbereinigt	- 5,1	3,7	5,2
Verwendung des realen BIP			
nachrichtlich: Sparquote			
Private Konsumausgaben	- 6,0	0,6	8,9
Konsumausgaben des Staates	16,2	16,1	9,6
Bruttoanlageinvestitionen	3,7	3,0	- 1,8
Unternehmensinvestitionen ¹⁾	- 2,7	5,1	5,3
Private Wohnungsbauinvestitionen	- 7,4	6,1	7,6
nachrichtlich:			
Leistungsbilanzsaldo ²⁾	3,3	3,4	2,4
Exporte	- 9,4	10,1	6,1
Importe	- 8,4	9,9	7,0
nachrichtlich:			
Leistungsbilanzsaldo ²⁾	7,0	6,8	6,3
Beiträge zum BIP-Wachstum ³⁾			
Inländische Endnachfrage	- 3,0	2,1	5,2
Vorratsveränderungen	- 0,9	0,9	- 0,1
Exporte	- 4,4	4,4	2,8
Importe	3,5	- 3,7	- 2,9
Arbeitsmarkt			
Arbeitsvolumen ⁴⁾	- 4,7	1,5	3,5
Erwerbstätige ⁴⁾	- 1,0	- 0,1	1,1
Arbeitslose ⁵⁾	2,7	2,7	2,4
Arbeitslosenquote ⁶⁾	5,9	5,8	5,2
nachrichtlich: Erwerbslosenquote ⁷⁾	4,2	4,2	3,5
Löhne und Lohnkosten			
Tarifverdienste ⁸⁾	2,2	1,6	1,8
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer	0,0	2,6	3,2
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	0,6	2,7	3,0
Reales BIP je Erwerbstätigen	- 3,8	3,8	4,0
Lohnstückkosten ⁹⁾	4,5	- 1,0	- 1,0
nachrichtlich: BIP-Deflator	1,6	2,3	1,6
Verbraucherpreise ¹⁰⁾	0,4	2,6	1,8
ohne Energie	1,0	1,9	1,6
Energiekomponente	- 4,5	8,4	3,3
ohne Energie und Nahrungsmittel	0,7	1,6	1,5
Nahrungsmittelkomponente	2,3	2,9	2,1

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit; Eurostat; 2021 bis 2022 eigene Projektionen. **1** Private Anlageinvestitionen ohne Wohnungsbau. **2** In % des nominalen BIP. **3** Rechnerisch, in Prozentpunkten. Abweichungen in der Summe rundungsbedingt. **4** Inlandskonzept. **5** In Millionen Personen (Definition der Bundesagentur für Arbeit). **6** In % der zivilen Erwerbspersonen. **7** International standardisiert gemäß ILO-Definition, Eurostat-Abgrenzung. **8** Auf Monatsbasis; gemäß Tarifverdienstindex der Bundesbank. **9** Quotient aus dem im Inland entstandenen Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und dem realen BIP je Erwerbstätigen. **10** Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI).

*Inflations-
erwartungen
könnten steigen
und weiteren
Teuerungsdruck
ausüben*

Schließlich könnten die für die zweite Jahreshälfte 2021 projizierten, für Deutschland außergewöhnlich hohen Teuerungsraten die Inflationswahrnehmung sowie die Inflationserwartungen der Wirtschaftsakteure verschieben. Damit könnte sich auch das Lohn- und Preisset-

zungsverhalten ändern und weiteren Teuerungsdruck initiieren. Dies gilt insbesondere, falls der gesamtwirtschaftliche Preisanstieg in der näheren Zukunft angesichts der bestehenden Aufwärtsrisiken noch stärker ausfallen sollte als hier veranschlagt.

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2021a), Zu den makroökonomischen Implikationen des American Rescue Plan, Monatsbericht, Mai 2021, S. 16–18.

Deutsche Bundesbank (2021b), Wie werden die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union künftig geregelt?, Monatsbericht, Februar 2021, S. 16–17.

Deutsche Bundesbank (2021c), Geldpolitik und Bankgeschäft, Monatsbericht, Februar 2021, S. 24–40.

Deutsche Bundesbank (2021d), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Mai 2021, S. 63–81.

Deutsche Bundesbank (2021e), Konjunktur in Deutschland, Monatsbericht, Mai 2021, S. 52–62.

Deutsche Bundesbank (2021f), Bundesbank-Online-Panel-Haushalte (BOP-HH) – Fragebogen Welle 15 – März 2021, abrufbar unter: <https://www.bundesbank.de/resource/blob/859146/83307f0eb4cd9dd033d1c52c23a280fa/mL/questionnaire-15-data.pdf>.

Deutsche Bundesbank (2021g), Preisanpassungen der Unternehmen im Zuge der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung im Jahr 2020, Monatsbericht, April 2021, S. 50–53.

Deutsche Bundesbank (2021h), Coronabedingte Sondereffekte beim HVPI im Jahr 2021, Monatsbericht, Februar 2021, S. 64–67.

Deutsche Bundesbank (2020a), Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023, Monatsbericht, Dezember 2020, S. 17–38.

Deutsche Bundesbank (2020b), Zum Sparverhalten privater Haushalte in der Pandemie, Monatsbericht, Dezember 2020, S. 28–29.

Deutsche Bundesbank (2020c), Wirkung der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung auf die Verbraucherpreise, Monatsbericht, November 2020, S. 57–59.

Deutsche Bundesbank (2019a), Übertragung von Lohnveränderungen auf die Preise im makroökonomischen Modell der Bundesbank, Monatsbericht, September 2019, S. 19–22.

Deutsche Bundesbank (2019b), Zu den Auswirkungen des Klimapakets auf Wirtschaftswachstum und Inflationsrate, Monatsbericht, Dezember 2019, S. 30–34.

Dossche, M. und S. Zlatanov (2020), COVID-19 and the increase in household savings: precautionary or forced?, ECB Economic Bulletin, 6/20.

Europäische Zentralbank (2021), Eurosystem staff macroeconomic projections for the euro area, Juni 2021, abrufbar unter: https://www.ecb.europa.eu/pub/projections/html/ecb.projections202106_eurosystemstaff~7000543a66.en.html.

Staatsfinanzen: Anleihekäufe der Zentralbank erhöhen die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen

Das aktuell sehr niedrige Zinsniveau eröffnet im Euroraum günstige Finanzierungsbedingungen in allen Laufzeitbereichen. Die Mitgliedstaaten haben sich wohl auch deshalb zunehmend längerfristig verschuldet. Damit haben sie sich gegen kurzfristig steigende Zinsen stärker abgesichert. Gleichzeitig ist aber zu berücksichtigen, dass die umfangreichen Anleihekäufe der Zentralbanken letztlich wiederum die Zinsreagibilität der Staatsfinanzen erhöhen.

Die Anleihebestände der Zentralbanken führen dort einerseits zu Zinserträgen während der Haltezeit. Andererseits entstehen durch den Erwerb von Anleihen (kurzfristig verzinsten) Einlagen der Geschäftsbanken bei der Zentralbank. Sind die Zinsen auf Aktiva (Anleihebestände) höher als die auf Passiva (Einlagen), ergibt sich ein positives Zinsergebnis (und im umgekehrten Fall ein negatives). Dieses erhöht dann zunächst den Zentralbankgewinn und mit dessen Ausschüttung auch die Staatseinnahmen. Steigt der Einlagesatz, so sinken kurzfristig die Nettozinserträge und damit das Gewinnausschüttungspotenzial der Zentralbank. Eine Zinswende kann dabei auch zu Bilanzverlusten führen.

Die konkreten Zahlungen der Zentralbanken an ihre Staaten hängen von verschiedenen Faktoren ab – darunter der bilanziellen Risikovorsorge. So ändern etwa Rückstellungen für Zinsänderungs- oder Ausfallrisiken die zeitliche Verteilung solcher Zahlungen. Für das Jahr 2020 schütteten beispielsweise einige Zentralbanken (wie auch die Bundesbank) keine oder nur geringe Gewinne aus und stockten vorsorglich ihre Rückstellungen auf.

Die Zentralbanken des Eurosystems dürften auf Basis der derzeitigen Beschlusslage ihre Bilanzen ausweiten und den bereits hohen Bestand an Staatsanleihen noch deutlich aufstocken. Im kommenden Jahr könnte sich damit im Eurosystem der Bestand öffentlicher Anleihen der Mitgliedstaaten und supranationaler Einheiten einer Größenordnung von 40 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) nähern. Dies dürfte mit weiter steigenden Einlagen der Geschäftsbanken einhergehen.

Da die Euro-Staaten die mittel- bis langfristigen Marktzinsen auf ihre Anleihen im Bestand ihrer Zentralbanken quasi an sich selbst zahlen, hängen die effektiven Finanzierungskosten für diesen Teil der Staatsschuld letztlich am Kurzfristzins des Eurosystems. Der finanzielle Vorteil für die einzelnen Mitgliedstaaten ist dabei umso größer, je ungünstiger ihre aktuellen Finanzierungsbedingungen am Kapitalmarkt sind. Gleichzeitig werden die Staatshaushalte aller Mitgliedsländer stärker davon abhängig, wie sich die kurzfristigen Zinsen ändern.

Zinsentwicklung beeinflusst Staatshaushalte

Trotz deutlich ausgeweiteter Schulden sinkende Zinslasten im Euroraum

Staatsschulden belasten die Staatshaushalte fortlaufend durch Zinsausgaben. Die Schuldenquote ist im Euroraum insbesondere im Gefolge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 und in der gegenwärtigen Coronakrise stark gestiegen. Die Zinsausgaben blieben dagegen rückläufig. Ausschlaggebend hierfür war, dass sich die Länder seit einigen Jahren sehr günstig finanzieren konnten, in den letzten Jahren teilweise sogar zu negativen Zinssätzen. Dadurch sank auch die Durchschnittsverzinsung der Staatsschulden auf Rekordtiefs (vgl. unten stehendes Schaubild).

Zinsausgaben reagieren unterschiedlich schnell auf Änderung der Kapitalmarktzinsen

Wie sich die aktuellen Finanzierungsbedingungen auf die Zinsausgaben übertragen, hängt neben der Höhe der Neuverschuldung auch von Umfang und Struktur der Schuldtitel ab, die refinanziert werden müssen. Die Restlaufzeitenstruktur ist damit für die Zinsreagibilität der

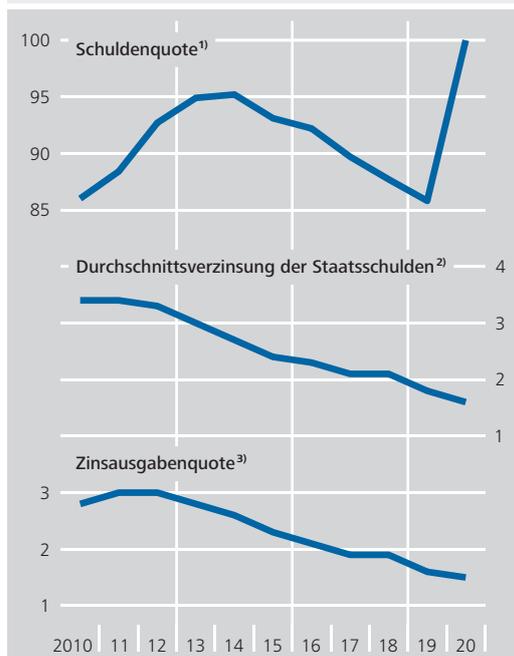
öffentlichen Haushalte von erheblicher Bedeutung. Kurzfristige Schulden werden häufiger „überrollt“, das heißt durch neu aufgenommene Schulden ersetzt. Die Zinsausgaben reagieren entsprechend umso schneller auf Veränderungen der Finanzierungsbedingungen, je kürzer die Laufzeit ausstehender festverzinslicher Verbindlichkeiten ist. Die Reaktion erfolgt auch dann schnell, wenn die Verschuldung zwar längere Laufzeiten aufweist, aber variabel verzinst wird.¹⁾ Auch kann beispielsweise eine eigentlich längerfristige Verschuldung mit einem festen Zinssatz über Derivate (wie Zinsswaps) an einen variablen Zins gebunden werden (oder umgekehrt).

Über ihr Schuldenmanagement können die Staaten somit beeinflussen, wie stark sich Zinsänderungen kurzfristig in ihrem Haushalt niederschlagen. Wenn etwa ein aktuell niedriges Zinsniveau langfristig gesichert werden soll, kann es aus Sicht eines staatlichen Schuldners sinnvoll erscheinen, verstärkt Schuldtitel mit längerer Zinsbindung zu begeben. Eine längere Laufzeit ist im Regelfall zunächst mit höheren Durchschnittszinsen verbunden. Dafür schlagen sich dann steigende, aber auch fallende Zinsen entsprechend verzögert in den Zinsausgaben nieder. Bei einem allgemeinen oder auch länderspezifischen Zinsanstieg bleibt den Staaten folglich mehr Zeit, darauf zu reagieren. Weniger zinsreagible Staatsfinanzen können auch dazu beitragen, den Druck auf die Geldpolitik zu verringern, staatliche Finanzierungskosten niedrig zu halten. Angesichts der aktuell teils sehr hohen Staatsschulden und der sehr günstigen Finanzierungsbedingungen ist es gut nachvollziehbar, dass viele Länder die Laufzeitstruktur ihrer Verschuldung weiter verlängern. Seit Beginn der Währungsunion waren die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Anleihen der Staaten des Euroraums bereits merklich gestiegen (vgl. zu den fünf größten Mitgliedstaaten Schaubild auf S 43).

Staatliches Schuldenmanagement beeinflusst Zinsausgaben

Kennziffern der Staatsfinanzen im Euroraum

in %



Quelle: Eurostat. **1** Staatliche Bruttoschulden in Prozent des Bruttoinlandsprodukts. **2** Zinsausgaben in Relation zum durchschnittlichen Schuldenstand eines Jahres. **3** Zinsausgaben in Prozent des Bruttoinlandsprodukts.

Deutsche Bundesbank

¹ Dabei ist der Zins zumeist an einen weitgehend risikofreien kurzfristigen Zinssatz gebunden, wie etwa den EURIBOR. Der Staat ist damit zumindest gegen eine Änderung der Risikoprämie abgesichert. Diese Prämie wird dann erst wieder relevant, wenn der Schuldtitel am Ende der Laufzeit zu refinanzieren ist.

Anleihekäufeprogramme der Zentralbanken beeinflussen Zinslast

Faktisch Verkürzung der Zinsbindung durch Anleihekäufe der Zentralbanken

Neben der Schuldenstruktur beeinflussen auch die Anleihekäufeprogramme der Zentralbanken die Schuldenlast der Staaten.²⁾ Diese Programme wirken im Ergebnis ähnlich wie eine Verkürzung der Zinsbindung der Staatsverschuldung. Ausschlaggebend ist dabei der bilanzielle Zusammenhang zwischen der Zentralbank und den Staatsfinanzen. Die Staatsanleihekäufe beeinflussen den Gewinn der Zentralbanken und damit deren Zahlungen an den Staat. Beim Staat führt dieser bilanzielle Zusammenhang somit nicht zu veränderten Zinsausgaben, wohl aber zu veränderten Einnahmen (empfangene Zentralbankgewinne oder in einigen Fällen auch aus Steuerzahlungen der Zentralbank).

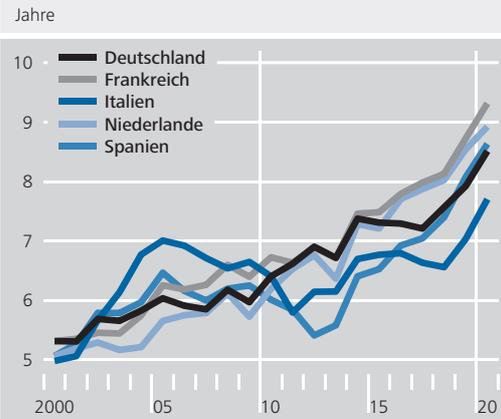
2022 könnten öffentliche Anleihen im Bestand des Eurosystems sich einer Größenordnung von 40 % des BIP annähern

Die grundsätzlichen Zusammenhänge werden im Folgenden am Beispiel des Euroraums illustriert.³⁾ Die Europäische Zentralbank und die nationalen Zentralbanken haben in großem Umfang Staatsanleihen insbesondere im Rahmen des Programms zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors (Public Sector Purchase Programme: PSPP) und des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme: PEPP) erworben.⁴⁾ Für die nächsten Monate sind weitere Käufe vorgesehen. Im kommenden Jahr könnte sich damit im Eurosystem der Bestand öffentlicher Anleihen der Mitgliedstaaten und supranationaler Einheiten einer Größenordnung von 40 % des BIP nähern.⁵⁾ Der weit überwiegende Teil entfällt auf die nationalen Zentralbanken: Im Rahmen des PSPP und des PEPP halten sie vor allem Schulden des eigenen Mitgliedstaates und tragen auch das diesbezügliche Ausfallrisiko allein.⁶⁾ Die entsprechenden Zinseinnahmen fließen faktisch der jeweiligen nationalen Zentralbank zu.⁷⁾

Bilanzstruktur der Zentralbanken: Staatsanleihekäufe sind lang laufende Aktiva, ...

Die Anleihekäufe⁸⁾ beeinflussen Bilanzstruktur und Gewinne der Zentralbank. Dabei wird ein breites Laufzeitenspektrum gekauft. Die durchschnittliche Restlaufzeit der PSPP- und PEPP-Bestände über das gesamte Eurosystem hinweg

Durchschnittliche Restlaufzeiten von Staatsanleihen¹⁾



Quelle: Bloomberg. * Jahresendstände, Anleihen des Zentralstaats.
 Deutsche Bundesbank

2 Staatsanleihekäufe der Zentralbank haben vielfältige ökonomische Wirkungen auf das Zinsniveau für Staatsanleihen. In diesem Aufsatz stehen aber ausschließlich der Bilanzzusammenhang zwischen Staat und nationaler Zentralbank und die damit verbundenen Wirkungen auf die Staatsfinanzen im Fokus.

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017).

4 Vgl.: Europäische Zentralbank (2015a, 2020a). Darüber hinaus werden vom Eurosystem auch im Rahmen des von 2010 bis 2012 durchgeführten Programms für die Wertpapiermärkte (Securities Market Programme: SMP) noch Staatsanleihen gehalten. Daneben halten verschiedene nationale Zentralbanken des Eurosystems Staatsanleihen für nicht geldpolitische Zwecke. Vgl. auch: Deutsche Bundesbank (2016).

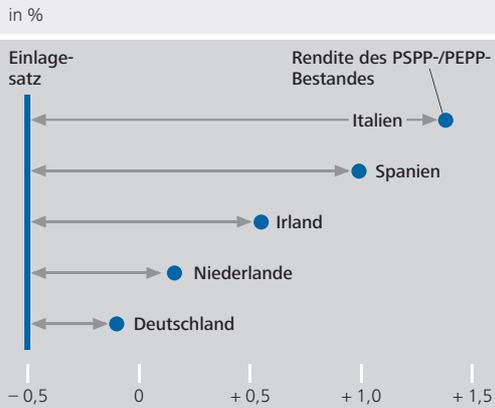
5 Bezüglich der Bestände sieht das PSPP den Ankauf von Anleihen der Eurostaaten gemäß dem EZB-Kapitalschlüssel vor. Dieser richtet sich aber nicht nur nach dem BIP-Anteil eines Landes (aktuell der Durchschnitt der Jahre 2011 bis 2015), sondern zusätzlich auch nach der Bevölkerungszahl (aktuell des Jahres 2016). Im Rahmen der Erweiterung der Ankäufe durch PEPP im Jahr 2020 wird die Vorgabe des Kaufs nach dem Kapitalschlüssel temporär flexibler gehandhabt. Bis zum Ende der Ankaufphase des PEPP sollen zwischenzeitliche Abweichungen aber wieder ausgeglichen werden.

6 Vgl.: Europäische Zentralbank (2015b). Dies betrifft vereinbarungsgemäß 80 % des PSPP-/PEPP-Volumens. Etwa 10 % halten die nationalen Zentralbanken in Form supranationaler Anleihen, deren Erträge in den Gewinn des Eurosystems einfließen und gemäß dem Kapitalschlüssel verteilt werden. Gleiches gilt für weitere rd. 10 % des PSPP-/PEPP-Volumens, die direkt von der EZB erworben wurden – wie auch für die SMP-Bestände.

7 In die allgemeine Gewinnverteilung des Eurosystems anhand des Kapitalschlüssels gehen die Staatsanleihebestände nicht mit ihrer Effektivverzinsung, sondern zum Hauptrefinanzierungssatz ein. Vgl.: Europäische Zentralbank (2016), zuletzt geändert durch Europäische Zentralbank (2020c).

8 Werden statt nationaler Staatsanleihen auf eigenes Risiko andere bilanzverlängernde Aktiva gekauft (etwa Unternehmensanleihen (mit Risikoteilung)), wird die Bindung der Staaten an den Kurzfristzins ebenfalls gestärkt. Bei Risikoteilung stellt sich aber die Verteilung der Zinserträge aus den Käufen innerhalb des Eurosystems anders dar.

Renditen der PSPP-/PEPP-Bestände im Vergleich zum einheitlichen Einlagesatz des Eurosystems im Jahr 2020



Quellen: Geschäftsberichte der jeweiligen Zentralbanken.
 Deutsche Bundesbank

belief sich Ende 2020 auf rund siebeneinhalb Jahre. Aus den Staatsanleiheportfolios resultieren Zinserträge. Sie fallen bis zu einem Verkauf oder über die gesamte Restlaufzeit der Anleihe an. Der effektive Zinssatz ergibt sich aus dem Kupon und der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Rückzahlungsbetrag (vgl. oben stehendes Schaubild für Zentralbanken, deren diesbezügliche Daten veröffentlicht sind).⁹⁾

... denen kurzfristige Einlagen auf der Passivseite gegenüberstehen

Mit den Anleihekäufen erhöht sich vor allem die Überschussliquidität. Das heißt, die Banken halten im Ergebnis mehr Guthaben auf Einlagenkonten der nationalen Zentralbanken, als es

ihrem jeweiligen Mindestreservesoll entspricht (vgl. zur Entwicklung im Eurosystem unten stehendes Schaubild).¹⁰⁾ Diese Überschussliquidität wird derzeit mit dem Einlagesatz des Eurosystems verzinst.¹¹⁾ Der Einlagesatz war bis 2012 positiv und lag überwiegend 1 Prozentpunkt unterhalb des Refinanzierungssatzes. Mitte 2012 sank der Einlagesatz auf 0 %, und seit September 2019 beträgt er – 0,5 %.

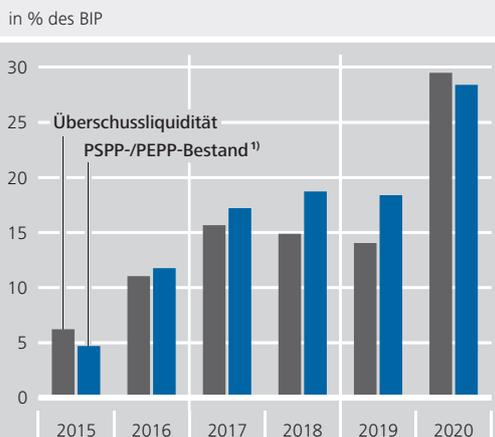
Die verlängerten Bilanzen¹²⁾ der Zentralbanken führen dazu, dass einerseits ihre Zinseinnahmen steigen. Diese hängen damit überwiegend von den mittel- bis längerfristigen Staatsanleiherenditen (zum Kaufzeitpunkt) ab. Je nach Mitgliedsland sind sie teils auch negativ. Andererseits ergeben sich Zinsaufwendungen, die sich am kurzfristigen Einlagesatz orientieren und daher derzeit für alle Zentralbanken gleichermaßen negativ sind. Eine solche Fristentransformation erhöht in der Regel zunächst die Zentralbankgewinne, weil der Einlagesatz meist niedriger liegt als der mittel- bis längerfristige Staatsanleihezins.

Fristentransformation hat Zentralbankgewinne steigen lassen

Wenn das Zinsniveau (und damit der Einlagesatz) steigt, verschlechtern sich somit unmittelbar die Nettozinserträge der Zentralbanken: Während die Zinserträge auf den Bestand an

Steigende Zinsen belasten dann Zentralbankbilanzen ...

PSPP-/PEPP-Bestand und Überschussliquidität im Eurosystem



Quelle: EZB. 1 Kumulierte Nettokäufe.
 Deutsche Bundesbank

9 Beträge aus einem Agio/Disagio werden im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung periodengerecht über die Laufzeit der Anleihe verteilt.

10 Die Anleihekäufe können grundsätzlich auch andere bilanzielle Wirkungen haben. Würden sich Banken etwa noch stark über reguläre Refinanzierungsgeschäfte beim Eurosystem zum Hauptrefinanzierungssatz von 0 % finanzieren, so wäre zu erwarten, dass zunächst deren Volumen zurückgeht – bevor die Banken Geld auf ihrem Zentralbankkonto halten und eine Zinsdifferenz zahlen. Allerdings ist das Volumen der regulären Refinanzierungsgeschäfte bereits seit einiger Zeit deutlich zurückgegangen. De facto erhöhen derzeit die Staatsanleihekäufe weitgehend im gleichen Umfang die Überschussliquidität.

11 Soweit sie das Sechsfache des relativ geringen Mindestreservesolls übertrifft. Anders als bei den Erträgen aus Staatsanleihen werden die Zinsaufwendungen (derzeit: Zinserträge) für die Einlagen bei den nationalen Zentralbanken innerhalb des Eurosystems gemäß dem EZB-Kapital Schlüssel verteilt – unabhängig davon, bei welcher Zentralbank Einlagen in Form von Überschussliquidität erfasst werden.

12 Von einer Bilanzverlängerung wird gesprochen, wenn eine Transaktion Aktiv- und Passivseite der Bilanz in gleichem Umfang betrifft und sich dadurch die Bilanzsumme insgesamt erhöht.

länger laufenden Anleihen zunächst weitgehend stabil bleiben, steigen die Zinsaufwendungen unmittelbar mit dem Einlagesatz. Der Zentralbankgewinn reagiert in einem solchen Fall also schnell auf Zinsänderungen. Eine Zinswende kann so auch zu negativen Nettozins-erträgen führen. Dabei kommt es sowohl auf das Ausmaß des Zinsanstiegs als auch den Umfang des Anleihebestandes an. In einer Übergangsphase halten die laufenden Mindererträge so lange an, wie die Zentralbanken noch Altbestände an relativ niedrig verzinslichen Anleihen halten. Höhere Erträge ergeben sich potenziell im weiteren Verlauf, falls auslaufende Bestände noch zu dann höheren Zinsen refinanziert werden sollten.¹³⁾

... und Gewinn-
abführungen
an den Staat

Über ihre Gewinnabführung beteiligt die Zentralbank den Staat an den Risiken und Erträgen ihrer Tätigkeit. So fließen die Ausschüttungen einer Zentralbank im Euroraum weitestgehend dem eigenen Staat zu.¹⁴⁾ Die Ausschüttungen entsprechen in der Regel den Zentralbankgewinnen, wobei teils Besonderheiten zu beachten sind.¹⁵⁾ So werden in manchen Mitgliedstaaten die Zentralbankgewinne besteuert (etwa in Frankreich und Italien). Der Zentralbankgewinn fließt dann teils als Steuerzahlung und teils als Gewinnabführung an den Staat. Auch können sich die Gewinnabführungen zeitlich verschieben. So werden mitunter Rückstellungen für Risiken gebildet oder aufgelöst, wodurch sich der jährliche Gewinn vermindert oder erhöht.¹⁶⁾ Etwaige Verluste können durch künftige Gewinne oder auch durch staatliche Kapitalaufstockung, ausgeglichen werden.¹⁷⁾ Letztlich schlagen sich Ertragschwankungen der Zentralbank in den Staatsfinanzen nieder.

Transformation
von risikobehaf-
tetem Langfrist-
zins in risiko-
freien Kurzfrist-
zins

Aus diesem Bilanzzusammenhang folgt, dass faktisch für die von den Zentralbanken gehaltenen Staatsanleihen deren mittel- bis langfristige Zinsbindung in eine variable Verzinsung umgewandelt wird. Betrachtet man vereinfachend Staat und Zentralbank konsolidiert, finanziert sich der Staat – im Ausmaß der von der Zentralbank gehaltenen festverzinslichen Anleihen – damit effektiv nicht mehr zu seiner Anleiheren-

dite. Stattdessen wird er für dieses Portfolio nun letztendlich mit dem Einlagesatz belastet.¹⁸⁾ Veranschlagt der Finanzmarkt für die Staatsschuld-titel einen Risikoaufschlag, zahlt der Staat diesen quasi an sich selbst. Für Staaten mit schlechteren Marktbewertungen entfallen im Ausmaß der Staatsanleihekäufe ihrer Zentralbank daher diese Risikoaufschläge. Diese Effekte greifen auch, wenn die Zentralbank variabel verzinsliche oder sehr kurz laufende Staatsschuld-titel erwirbt und ist daher grundsätzlich unabhängig von der oben beschriebenen geringeren Zins-bindungsfrist.

Entlastungswirkungen unterschiedlich

Konkret weisen im Fall der Bundesbank die 2020 bilanzierten deutschen Staatsanleihen leicht negative Renditen auf (im Durchschnitt – 0,1 %).¹⁹⁾ Aus der Differenz zum Einlagesatz von – 0,5 % lässt sich überschlägig ein Gewinnbeitrag aus den PSPP- und PEPP-Staatsanleihebeständen ermitteln. Er betrug im Jahr 2020 rund 2 Mrd €. Die sehr niedrigen, weitestgehend risikofreien mittel- bis langfristigen Renditen werden quasi in eine Verzinsung zum

*Kurzfristig
rechnerischer
Anstieg des Bun-
desbankgewinns
durch Anleihe-
bestand trotz
negativer
Renditen, ...*

13 Im Falle eines Verkaufs vor dem Laufzeitende realisieren die Zentralbanken diese Ertragseinbußen aus einem steigenden Zinsniveau entsprechend zeitnäher, da die Anleihen zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bilanziert werden.

14 Einige Zentralbanken haben zusätzlich private Anteilseigner (z. B. die Zentralbanken Italiens und Belgiens), die ebenfalls an den Gewinnen partizipieren. Deren Anteil an den Ausschüttungen ist allerdings durchweg von untergeordneter Bedeutung gegenüber dem staatlichen Anteil.

15 Darüber hinaus hängt der Zentralbankgewinn von zahlreichen weiteren Faktoren ab. Dazu zählen institutionelle und rechtliche Vorgaben ebenso wie Rechnungslegungsstandards. Diese Vorgaben beeinflussen auch Entscheidungen über die Bildung von Rückstellungen und bestimmen letztlich den diskretionären Entscheidungsspielraum der Zentralbankleitungen.

16 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021), S. 66 f.

17 Vgl.: Europäische Zentralbank (2020b), S. 26 f.

18 Die „Umwandlung“ erfolgt zum Zeitpunkt der Käufe und zu den jeweiligen Marktkonditionen der gekauften Anleihen. Von Rückstellungen wegen möglicher Zinsanstiege oder Ausfallrisiken wird dabei abstrahiert.

19 Zinserträge in Relation zum durchschnittlichen Bestand an Staatsanleihen im Rahmen von PSPP und PEPP (Mittelwert aus Anfangs- und Endbestand 2020). Die Renditen der Neukäufe lagen teils unterhalb von – 0,5 %.

Gewinne der nationalen Zentralbanken im Euroraum für das Geschäftsjahr 2020

in % des BIP

Zentralbanken der Euro-Länder	Gewinn vor Steuern	Steuern und Ausschüttung an den Staat
Belgien	0,2	0,1
Deutschland	0,0	0,0
Estland	0,0	0,0
Irland	0,2	0,2
Griechenland	0,6	0,4
Spanien	0,2	0,2
Frankreich	0,2	0,2
Italien	0,5	0,4
Zypern	0,0	0,0
Lettland	0,1	0,1
Litauen	0,1	0,0
Luxemburg	k.A.	k.A.
Malta	0,3	0,3
Niederlande	0,0	0,0
Österreich	0,0	0,0
Portugal	0,4	0,3
Slowenien	0,2	0,0
Slowakei	0,2	0,0
Finnland	0,1	0,0

Deutsche Bundesbank

noch niedrigeren risikofreien Zentralbankzins umgewandelt.

... aber im Gegenzug Belastung durch Risikovorsorge

Allerdings schlagen sich im ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn noch zahlreiche andere Erträge und Aufwendungen nieder.²⁰⁾ Mit Blick auf die potenziellen Verluste auch aufgrund von Zinsänderungen wurden die Rückstellungen auf Basis modellgestützter Berechnungen um 2,4 Mrd € aufgestockt. Im Ergebnis schüttete die Bundesbank für das Jahr 2020 keinen Gewinn aus und kündigte für das laufende Jahr eine weitere diesbezügliche Rückstellung an.²¹⁾

Andere Zentralbanken mit stärkerem Gewinnanstieg aus höherverzinslichen Staatsanleihen

In anderen Mitgliedstaaten fällt der Gewinnbeitrag der Staatsanleihekäufe teils deutlich höher aus. So wurden und werden hier am Markt Risikoprämien in Form von Zinsaufschlägen gefordert. Letztlich übernimmt die nationale Zentralbank in solchen Fällen Ausfallrisiken und erhält die Risikoprämien.²²⁾ Die Unterschiede im Umfang der Abführungen der nationalen Zentralbanken an den Staat (Gewinnausschüttun-

gen und Gewinnsteuerzahlungen) können letztlich verschiedene Gründe haben. Die unterschiedliche Verzinsung der erworbenen Staatsanleihen spielt aber eine bedeutende Rolle. In der Spitze erreichten die Gewinnausschüttungen im vergangenen Jahr fast ½ % des BIP (Italien und Griechenland, vgl. nebenstehende Tabelle).²³⁾

Die Nettoerträge der nationalen Zentralbanken aus den Staatsanleihekäufen könnten noch steigen. So wurden die Bestände im Laufe des letzten Jahres weiter aufgestockt. Zudem war der beschlossene Rahmen für die Anleihekaufprogramme PSPP und PEPP Ende 2020 bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Allerdings liegen die Marktrenditen der Staatsanleihen im Euroraum derzeit noch etwas niedriger als in den vergangenen Jahren.

Anleihebestände werden weiter aufgestockt

Im Falle einer weniger expansiven geldpolitischen Neuausrichtung könnte sich das Bild aber wandeln. Steigende Einlagenzinsen würden schon kurzfristig zu Ertragsbelastungen führen und dann auch die Gewinne aus den Anleihekäufen schmälern oder überwiegen – soweit hier nicht bereits durch Rückstellungen Vorsorge getroffen wurde. Anleiheverkäufe würden bei gestiegenen Zinsen besonders bei den lang laufenden Wertpapieren ebenfalls zu Verlusten führen. Auch dies würde auf die Zentralbankgewinne durchwirken und das Ausschüttungspotenzial für längere Zeit zumindest vermindern.

Bei steigenden Zinsen werden Zentralbankbilanzen belastet

20 Im Jahr 2020 wurde der Gewinn besonders stark von negativen Zinserträgen aus den zinsbegünstigten Refinanzierungsgeschäften mit Banken beeinträchtigt (Targeted Longer-Term Refinancing Operations: TLTRO). Hier können die Banken sich unter bestimmten Bedingungen Liquidität über längerfristige Refinanzierungsgeschäfte besorgen, die noch günstiger verzinst ist als der Einlagesatz (die Verzinsung ist noch negativer). Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021), S. 54 ff. Dies gilt auch für die anderen Zentralbanken des Eurosystems.

21 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021), S. 66 f.

22 Soweit die Risikoteilung im PSPP und PEPP ausgeschlossen ist, werden keine staatlichen Solvenzrisiken zwischen den nationalen Zentralbanken umverteilt. Die Risikoprämien werden entsprechend von den nationalen Zentralbanken vereinnahmt, die teilweise auch Risikovorsorge betreiben.

23 Die relative Bedeutung im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung fällt umso höher aus, je stärker der Anteil am Ankaufprogramm über dem BIP-Anteil des Landes liegt und je mehr Staatsanleihen in sonstigen Portfolios gehalten werden.

Je nach Ausmaß kann eine Zinswende auch zu negativen Jahresergebnissen führen. Beispielhaft würden bei einem um 1 Prozentpunkt höheren Einlagenzins und einer Überschussliquidität von 40 % des BIP unter sonst gleichbleibenden Bedingungen unmittelbar jährliche Zinsmehraufwendungen der Zentralbanken von 0,4 % des BIP resultieren. Für den Euroraum insgesamt entspricht dies etwa 48 Mrd € und für Deutschland 14 Mrd € pro Jahr.

Staatsfinanzen durch effektive Fristentransformation anfälliger gegenüber Zinsänderungen

Alles in allem tragen Anleihekäufe des Eurosystems über zahlreiche Kanäle durch niedrigere Zinsen zu einer Entlastung der Staatsfinanzen bei. Bei dem aktuellen Niedrigzinsniveau wird

den Staaten häufig empfohlen, die Laufzeiten auszuweiten und verstärkt auf langfristige Anleihen zu setzen. Ein solcher Trend ist zu beobachten. Damit sollen die Niedrigzinsen langfristig gesichert werden. Jedoch wird häufig übersehen, dass die Staatsanleihekäufe der Zentralbank wie eine Verkürzung der durchschnittlichen Zinsbindungsfrist wirken. Über den bilanziellen Zusammenhang zwischen Zentralbank und Staatsfinanzen werden die angekauften Schulden zum Kaufzeitpunkt praktisch von den mittel- bis langfristigen Marktkonditionen auf den risikofreien Zentralbankzins umgestellt. Der kurzfristige fiskalische Vorteil aus den Zentralbankkäufen ist dabei für sich genommen umso größer, je teurer die Marktfinanzierung eines Landes ist. Gleichzeitig werden die Staatshaushalte aller Mitgliedsländer stärker davon abhängig, wie sich die kurzfristigen Zinsen ändern. Dies wirkt der verlängerten Laufzeitstruktur der Staatsanleihen entgegen.

Staatsanleihekäufe wirken verlängerter Laufzeitstruktur der Staatsfinanzen entgegen

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2021), Geschäftsbericht 2020.

Deutsche Bundesbank (2017), Zentralbankgewinne: die Wirkung von Zinsänderungen im Kontext der unkonventionellen Geldpolitik, Monatsbericht, Juli 2017, S. 61–63.

Deutsche Bundesbank (2016), Zur Rolle des „Agreement on Net Financial Assets“ (ANFA) in der geldpolitischen Implementierung, Geschäftsbericht 2015, S. 86.

Europäische Zentralbank (2020a), Beschluss vom 24. März 2020 zu einem zeitlich befristeten Pandemie-Notfallankaufprogramm (EZB/2020/17).

Europäische Zentralbank (2020b), Convergence Report, Juni 2020.

Europäische Zentralbank (2020c), Beschluss vom 12. November 2020 (EZB/2020/55).

Europäische Zentralbank (2016), Beschluss vom 3. November 2016 über die Verteilung der monetären Einkünfte der nationalen Zentralbanken der Mitgliedstaaten, deren Währung der Euro ist (EZB/2016/36).

Europäische Zentralbank (2015a), Beschluss vom 4. März 2015 über ein Programm zum Aufkauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors an den Sekundärmärkten (EZB/2015/774).

Europäische Zentralbank (2015b), EZB-Pressemitteilung vom 22. Januar 2015.

Bundesschulden: Bei Zinsausgaben Agien periodengerecht verbuchen

In den letzten Jahren gingen die Zinsausgaben des Bundes stark zurück. Ausschlaggebend war das gesunkene Zinsniveau. Es spielte aber auch eine Rolle, dass im Bundeshaushalt die Zinsausgaben nicht periodengerecht erfasst werden. Das gilt vor allem für Aufschläge (Agien) zum Zeitpunkt der Ausgabe neuer Wertpapiere.

Agien fallen an, wenn der Zinskupon eines Wertpapiers höher liegt als der Marktzins. Beim Kauf des Wertpapiers wird dann ein Aufschlag auf den Rückzahlungspreis gezahlt. Dieser Aufschlag fällt umso höher aus, je größer die Differenz zwischen Kupon und Marktzins und je länger die Zinsbindungsdauer des Wertpapiers ist.

Diese Aufschläge werden im Bundeshaushalt sofort in voller Höhe als negative Zinsausgaben erfasst, und über die restliche Laufzeit werden dann allein die Kuponzahlungen verbucht. Entsprechend verteilen sich die Zinsausgaben nicht gleichmäßig (periodengerecht) über die Laufzeit. Mit dieser Verbuchung lockern Agien kurzfristig die Grenzen der Schuldenbremse zulasten künftiger Haushalte. Die Zinsausgaben und damit die Haushaltsergebnisse werden zugleich volatiler und schwieriger einzuordnen.

Der Umfang der im Bundeshaushalt vereinnahmten Agien ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Im Jahrzehnt bis 2010 lagen sie bei durchschnittlich ½ Mrd €, im letzten Jahrzehnt waren es 4 Mrd €. Im Jahr 2020 wurde mit beinahe 12 Mrd € ein Höchstwert erreicht, der 2½% der Gesamtausgaben des Bundeshaushalts entsprach. Damit reduzierten die vereinnahmten Agien die ausgewiesenen Zinsausgaben um knapp zwei Drittel.

Die Umstellung auf eine künftig periodengerechte Verteilung der Zinsausgaben wäre ökonomisch sachgerechter und hätte einige weitere Vorteile. Sie sollte ohne größere Schwierigkeiten umsetzbar sein. Die tatsächliche Haushaltslage ließe sich damit leichter erkennen. Die Haushaltsbelastungen durch Zinsen würden verstetigt, die Haushaltsergebnisse besser planbar und weniger erratisch. Die Umstellung würde auch der Intention der Schuldenbremse besser gerecht, und es entfielen Umgehungsmöglichkeiten. Schließlich würden mit dem geänderten Ausweis der Agien auch die europäischen Vorgaben besser abgesichert.

Ursachen von Agien bei der Ausgabe von Wertpapieren

Bundeswertpapiere traditionell mit festen Kupons verzinst

Der Bund kann Finanzierungslücken in seinem Haushalt schließen, indem er sich verschuldet. Die Fiskalregeln legen dafür Obergrenzen fest. Ende 2020 belief sich der Schuldenstand des Kernhaushalts des Bundes in der Abgrenzung des Stabilitätsrates auf 1 163 Mrd € (35 % des Bruttoinlandsprodukts). Der weit überwiegende Teil der Bundesverschuldung entfällt auf Wertpapiere, die am Kapitalmarkt emittiert werden. Darauf sind Zinsen zu zahlen, die den Marktkonditionen zum Zeitpunkt der Emission entsprechen. Jährlich fällige Beträge werden üblicherweise in Form von festen Kuponzahlungen¹⁾ geleistet. Bei den unverzinslichen Schatzanweisungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr (Bubills) werden die Zinsen als Differenz zwischen Ausgabepreis und Nennwert²⁾ geleistet. Bei inflationsindexierten Wertpapieren erfolgt eine solche Zahlung ergänzend zu den Kuponzahlungen, indem der Rückzahlungsbeitrag an die Indexentwicklung angepasst wird. Teile der Zinsen können auch bei herkömmlichen Wertpapieren (mit Kupon) über Abweichungen zwischen Ausgabepreis und Nennwert gezahlt werden. Wenn der Kupon einer Neuemission über dem Marktzins liegt, übersteigt der Ausgabepreis den Nennwert. Dieser Aufschlag ist das Agio. Es fällt umso höher aus, je größer die Differenz zwischen Kupon und Marktzins und je länger die Zinsbindungsdauer des Wertpapiers ist.³⁾

Unter anderem die Aufstockung von Anleihserien führt zu Agien ...

Der Bund zielt grundsätzlich auf ein relativ hohes Volumen seiner einzelnen Wertpapierserien ab. Dies erhöht die Liquidität der Papiere und senkt damit die Liquiditätsprämien (Zinsaufschläge) als Teil der gesamten Finanzierungskosten. Um die angestrebten Volumina zu erreichen, werden die einzelnen Serien in der Regel in mehreren Tranchen begeben (an den Markt gebracht). Das heißt, die Erstemission einer Serie wird später durch weitere Verkäufe aufgestockt.⁴⁾ Während sich bei der Erstausgabe der Kupon in der Regel am aktuellen Kapitalmarktzins orientiert, kann er bei den nachfol-

genden Aufstockungen stärker davon abweichen. Ist der Kapitalmarktzins zwischenzeitlich gesunken, steigt der Ausgabepreis, den der Bund beim Verkauf erzielt.

Bei langer Zinsbindung kann leicht ein beträchtliches Agio anfallen. Zum Beispiel wurde im Jahr 2014 eine 30-jährige Bundesanleihe eingeführt, deren Kupon marktgerecht bei 2,5 % lag. Bei der letzten Aufstockung im Sommer 2019 betrug ihre Marktrendite nur ¼ %. Daraus ergab sich ein äußerst umfangreiches Agio von 60 % des Nennwerts.

In den letzten Jahren fielen erhebliche Agien an. Bei der beschriebenen Emissionsstrategie des Bundes ist hierfür ursächlich, dass die Renditen von Bundeswertpapieren seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 insgesamt stark rückläufig waren. Seit einiger Zeit werden sogar negative Renditen verzeichnet – auf dem Tiefpunkt bis in den Bereich der 30-jährigen Laufzeit hinein. Bei Negativzinsen entstehen bereits bei der Erstausgabe deutliche Agien, da keine Kupons mit negativem Zins eingesetzt werden. Dies betraf auch das wichtigste Instrument, die zehnjährige Bundesanleihe, wo bei einer Serie sogar gut 5 % des Nennwerts erzielt wurden. Zudem begab der Bund angesichts der günstigen Konditionen besonders umfangreich lang laufende Wertpapiere. Hier fielen die Aufschläge besonders hoch aus. Im Ergebnis stiegen die insgesamt vereinnahmten Agien des Bundes in den letzten Jahren stark an. Im Jahr 2020 verdoppelten sie sich bei krisenbedingt

... mit teils beachtlichem Umfang

Auch Negativzinsen bringen deutliche Agien bei lang laufenden Anleihen

1 Der Kupon verbrieft den Anspruch auf die Zinszahlung und gibt die Nominalverzinsung eines Wertpapiers an. Diese weicht von der sich laufend ändernden allgemeinen Marktverzinsung ab. Diese Marktverzinsung (auch Effektivverzinsung oder Rendite) berücksichtigt neben dem Nominalzins auch die Differenz zwischen dem Marktpreis und dem Rückzahlungswert, verteilt über die Laufzeit des Wertpapiers.

2 Der Nennwert eines Wertpapiers gibt den Betrag an, den der Emittent am Ende der Laufzeit an den Käufer zahlen muss (Rückzahlungswert).

3 Liegt der Kupon unter dem Marktzins, fällt ein Disagio an. Die nachfolgenden Ausführungen gelten dann mit umgekehrten Vorzeichen.

4 Zudem verkauft der Bund im Zeitablauf ebenfalls Papiere aus den Eigenbeständen. Diese werden bei Emissionen zurückgehalten, nicht zuletzt um bei Kursschwankungen glättend eingreifen zu können (Marktpflege).

sehr umfangreichen Begebungen auf beinahe 12 Mrd €.

Vorteile periodengerechter Verbuchung von Agien im Bundeshaushalt⁵⁾

Zinsen aus Agien über die Laufzeit verteilen

Im Bundeshaushalt werden die Zinskuponzahlungen im Jahr ihrer Fälligkeit verbucht. Sie schlagen sich insoweit gleichmäßig verteilt über die Laufzeit nieder.⁶⁾ Agien werden derzeit hingegen im Jahr des Wertpapierverkaufs vollständig ergebniswirksam als negative Zinsausgaben erfasst. Sie mindern also die Zinsausgaben nur im Jahr des Verkaufs. Aus ökonomischer Sicht sollte die zeitliche Verteilung der Zinslasten aber unabhängig davon sein, ob sie sich als Kupon oder Agio niederschlagen. Dieser Leitidee folgend gründete der Bund bereits ein Sondervermögen zur Vorsorge für die Mehrzahlungen bei Tilgung inflationsindexierter Schuldtitel. Der Bundeshaushalt führt diesem Sondervermögen jährlich die jeweils zusätzlich aufgelaufenen Verpflichtungen für den Inflationsausgleich zu. Damit wird diese Art von Zinslasten periodengerecht erfasst. Im Folgenden wird zunächst erläutert, wie auch die Agien künftig im Bundeshaushalt periodengerecht erfasst werden können – ähnlich wie dies grundsätzlich in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) angelegt ist.

Technische Umsetzung der periodengerechten Erfassung

Technisch würde das Agio zum Zeitpunkt des Wertpapierverkaufs wie eine Kreditaufnahme erfasst. Das heißt, die Kreditaufnahme bestünde aus dem Nennwert zuzüglich der (im Zeitablauf zu amortisierenden) Agien. Damit würde im Vergleich zum Status quo zunächst eine höhere Kreditaufnahme (und entsprechend kein negativer Einfluss auf die Zinsausgaben) ausgewiesen. Die künftigen Kuponzahlungen stellten dann teils keine Zinsausgaben mehr dar, sondern Tilgungen dieses zusätzlichen Kredits (soweit sie über dem Marktzins zum Zeitpunkt des Wertpapierverkaufs liegen).⁷⁾ Im Haushalt und auch für die Schuldenbremse würden die

Agien im Bundeshaushalt



Quelle: Bundesministerium der Finanzen. ¹ Unter Berücksichtigung von Nachtragshaushalten.
 Deutsche Bundesbank

Zinszahlungen damit periodengerecht auf die Jahre verteilt.⁸⁾

Wenn Agien (und Disagien) im Bundeshaushalt in diesem Sinne ökonomisch sachgerecht erfasst würden, hätte dies deutliche Vorteile. Erstens würde dem Ziel der Schuldenbremse besser entsprochen. Die Regel soll Kreditaufnahmen und damit implizierte Vorbelastungen künftiger Haushalte begrenzen. Werden Agien wie bislang im Ausgabejahr von den Zinsausgaben abgezogen, wird das Ziel der Schuldenbremse quasi unterlaufen: Die Agien schaffen kurzfristige Entlastung, während künftige Haus-

Vorteile: Verbuchung als Kreditaufnahme mindert Vorbelastung künftiger Haushalte und erhöht die Transparenz

⁵ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2017).

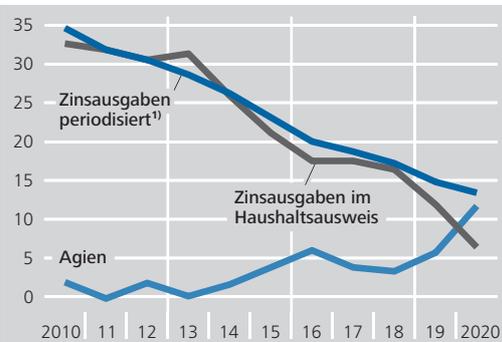
⁶ Die erste Kuponzahlung bezieht sich mitunter auf einen etwas längeren Zeitraum, da der Zinslaufbeginn mehr als ein Jahr vor dem Kupontermin liegen kann. Werden die Papiere nach dem Zinslaufbeginn bzw. einem Kupontermin verkauft, sind beim Erwerb Stückzinsen zu entrichten. Diese werden beim nächsten Kupontermin vom Bund zurückgezahlt.

⁷ Ein kleinerer Anteil der Abweichung zwischen Kupon und Marktzins reflektiert dabei freilich die marktkonforme Verzinsung des Agios.

⁸ Den Agien als Kreditaufnahme stehen im Vergleich zur derzeitigen Verbuchung zusätzliche Zinsausgaben gegenüber. Die bislang durch Agien erzielte sofortige Entlastungswirkung bei der Schuldenbremse entfällt damit. Sie wird auf die gesamte Laufzeit verteilt: Dazu wird aus den Kuponzahlungen die Tilgungskomponente (für die zusätzliche Kreditaufnahme in Höhe der Agien) herausgerechnet. Diese belastet den Haushalt dann im Rahmen der Schuldenbremse nicht. So wird durchgehend die vom Kapitalmarkt geforderte Rendite zum Zeitpunkt der Wertpapierausgabe anzurechnen, statt die gesamte Entlastung durch Agien zum Emissionszeitpunkt zu erfassen.

Zinsausgaben und Agien im Bundeshaushalt

Mrd €



Quelle: Bundesministerium der Finanzen und eigene Schätzung. ¹ Bis 2019 überschlägig gemäß Kreditaufnahmebericht 2019, Wert für 2020 geschätzt. Neben den Agien sind weitere Teile der Zinsausgaben periodisiert (u. a. Stückzinsen).

Deutsche Bundesbank

halte durch höhere Zinsausgaben stärker belastet werden, als es dem Marktzins bei Ausgabe des Wertpapiers entspricht. Im Grunde lockert sich so kurzfristig die Schuldenbremse, ohne dass die später damit verbundenen Lasten offengelegt werden. So könnte letztlich sogar ein politischer Anreiz entstehen, Wertpapiere mit hohen Kupons zu begeben, um über die daraus entstehenden Agien zusätzliche Haushalts-spielräume zu schaffen.⁹⁾ Mit der Umstellung auf periodengerechte Verbuchung wäre im Falle von Agien der Spielraum im Begebungsjahr niedriger und in den Folgejahren größer als bislang. Indem die Zinsen dann periodengerecht ausgewiesen werden, ist nicht zuletzt auch die grundlegende Ausrichtung des Bundeshaushalts transparenter zu erkennen. Sie wird nicht durch etwaige hohe Agien überlagert.

Jetzige Verbuchung macht Bundeshaushalt unnötig schwankungsanfällig

Zweitens wären die Zinsausgaben weniger volatil und ließen sich recht verlässlich planen. So schwankten die Agien zwischen 2010 und 2020 zwischen den einzelnen Jahren deutlich. Sie erreichten eine Spannweite von einem geringfügigen Disagio im Jahr 2011 bis zu fast 12 Mrd € im Jahr 2020. Damit verringerten die vereinnahmten Agien die ausgewiesenen Zinsausgaben zuletzt um knapp zwei Drittel (siehe oben stehendes Schaubild). Insgesamt wichen die Ergebnisse oft erheblich von den Haushaltsansätzen ab – obwohl diese zum Teil sogar be-

reits in Haushaltsnachträgen aktualisiert worden waren. Die Abweichungen überschritten dabei in der Spitze 1½ % der Gesamtausgaben des Bundeshaushalts und waren damit durchaus bedeutsam. Fallen in die Planungen eingestellte Agien aus, kann dies sogar dazu führen, dass dadurch die Grenze der Schuldenbremse gerissen wird. Im Nachtragshaushalt 2021 wurde der erhöhte Kreditbedarf unter anderem durch geringere Agien ausgelöst. So sollen die Entlastungen aus Agien um 3½ Mrd € geringer ausfallen, weil die Kapitalmarktzinsen mittlerweile höher liegen. Auch aus diesem Blickwinkel ist es somit ratsam, Zinslasten im Bundeshaushalt periodengerecht zu erfassen und die Volatilität der Agien damit auszublen-

Drittens soll die Schuldenbremse die europäischen Haushaltsregeln absichern. Für diese sind die vereinheitlichten VGR maßgeblich. Deren Regeln folgen grundsätzlich der ökonomischen Sicht und schreiben vor, Agien bei der Ausgabe von Wertpapieren über die Laufzeit verteilt entlastend zu verbuchen.

Umgestellte Verbuchung würde europäische Anforderungen besser absichern

Soweit die Haushaltsbücher bereits geschlossen sind, lässt sich die Verbuchung rückwirkend nicht ändern. Um den beschriebenen ökonomischen Zusammenhang auch für vergangene Jahre abzubilden, kommt aber das bestehende Kontrollkonto der Schuldenbremse des Bundes in Betracht: Es erfasst positive und negative Abweichungen der Haushaltsergebnisse von den Regelgrenzen.¹⁰⁾ In den Jahren vor der Coronakrise steigerten die hohen Agien,

Schnelle Umstellung über Kontrollkonto möglich und durch gezogene Ausnahme Klausel erleichtert

⁹ Der Bundesrechnungshof weist in seinen Bemerkungen 2020 darauf hin, es könne „der Eindruck von Gestaltungsspielräumen entstehen“ (S. 21). Die Gründe, warum die Agien im Jahrzehnt nach Einführung der Schuldenbremse deutlich höher ausfielen als im Jahrzehnt davor, lassen sich nicht zweifelsfrei feststellen. Allerdings dürften rückläufige Zinsentwicklungen bzw. Negativzinsen hier letztlich ausschlaggebend gewesen sein. Das Schaffen von zusätzlichen Haushaltsspielräumen dürfte hingegen in diesem Zeitraum nicht entscheidend gewesen sein.

¹⁰ Soweit diese Abweichungen zu Überschüssen im Kernhaushalt führten, wurden sie allerdings in die vom Kontrollkonto abgetrennte Rücklage eingestellt. Durch die Überschüsse der Jahre 2015 bis 2019 umfasst diese derzeit 48 Mrd €.

die nicht periodengerecht verteilt wurden, die Gutschriften auf diesem Konto. Bei der beschriebenen Verbuchungsumstellung würden die früheren Agien auf die künftigen Haushalte periodengerecht entlastend verteilt (zinsausgabenmindernd). Im Gegenzug wäre das Guthaben auf dem Kontrollkonto um die dazugehörigen – damals nicht periodengerecht verbuchten – Agien zu mindern. Es ginge dadurch von aktuell 52 Mrd € auf etwas über 30 Mrd € zurück.¹¹⁾ Im laufenden Jahr fielen die Zinsausgaben mit der Umstellung einerseits um etwa 3 Mrd € niedriger aus. Denn die Agien aus der Vergangenheit würden nunmehr zinsmindernd verteilt. Andererseits würden die Agien des laufenden Jahres weitestgehend auf die Folgejahre umgelegt. Dies ließe die Zinsausgaben für 2021 gegenüber dem Planansatz um etwa 4 Mrd € höher ausfallen. Per saldo würde durch die Umstellung im laufenden Haushaltsplan eine Belastung von etwa 1 Mrd € zu Buche schlagen.¹²⁾

Zumindest transparente Nebenrechnung angezeigt

Falls die Haushaltsverbuchung nicht geändert werden soll, wäre zumindest eine transparente Nebenrechnung in Haushaltsplan und -rechnung angezeigt.¹³⁾ Diese sollte die Effekte der Agien ausweisen, die sich bei einer periodengerechten Verteilung der Entlastung über die gesamte Laufzeit ergeben. Dabei wären die Agien aus Vorjahren ebenso vorzutragen wie die des jeweiligen Haushalts. Insgesamt sollte die Nebenrechnung die strukturelle Belastung durch Zinsausgaben im Haushalt leicht nachvollziehbar abbilden.¹⁴⁾

Alles in allem spricht viel dafür, die Verbuchung der Zinsausgaben insbesondere im Bundeshaushalt umzustellen. Der aktuelle Verbuchungsansatz ist mit etlichen Problemen verbunden. Eine periodengerechte Verteilung der Zinsausgaben wäre ökonomisch sachgerechter, die tatsächliche Haushaltslage ließe sich damit besser bewerten, und die Reform sollte ohne größere Schwierigkeiten umsetzbar sein. Die Haushaltsbelastungen durch Zinsen würden verstetigt, die Haushaltsergebnisse besser planbar und weniger erratisch. Die Umstellung würde auch der Intention der Schuldenbremse besser gerecht, und es entfiere eine Umgehungsmöglichkeit. Schließlich würden mit dem geänderten Ausweis der Agien auch die europäischen Vorgaben besser abgesichert.

Periodengerechte Verbuchung der Zinsen wäre vorteilhaft und gut umsetzbar

11 Die geschätzten Effekte für 2020 sind vereinfachungshalber einbezogen, statt die ausstehende Tilgung aus der Ausnahmeklausel anzupassen. Für die Vorjahre flossen Daten aus dem Kreditaufnahmebericht des Bundes 2019 ein. Umgesetzte Agien aus der Zeit vor 2016 belasten das Guthaben auf dem Kontrollkonto nicht, da das hohe Altguthaben bereits vollständig gestrichen wurde.

12 Da gegenwärtig die Ausnahmeklausel gezogen ist, würde eine Mehrbelastung dazu führen, dass die Regelgrenze stärker überschritten wird. Dies wäre künftig über Tilgungspläne zu kompensieren. Allerdings stehen dann bei dieser speziellen Konstellation den insgesamt höheren Tilgungsverpflichtungen nahezu entsprechend niedrigere Zinsausgaben aus umgesetzten Agien gegenüber.

13 Eine solche Nebenrechnung regt auch der Bundesrechnungshof an. Vgl.: Bundesrechnungshof (2020), S. 22.

14 Bisher weist das Bundesministerium der Finanzen solche Angaben für die Bundesverschuldung einschl. der über die Finanzagentur finanzierten Extrahaushalte nur in den Kreditaufnahmeberichten aus. Damit liegen Angaben erst im Sommer des Folgejahres vor. Vgl.: Bundesministerium der Finanzen (2020), S. 15.

■ Literaturverzeichnis

Bundesministerium der Finanzen (2020), Kreditaufnahmebericht des Bundes 2019.

Bundesrechnungshof (2020), Bemerkungen 2020 zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes.

Deutsche Bundesbank (2017), Verzerrende Erfassung von (Dis-)Agien im Bundeshaushalt, Monatsbericht, Juli 2017, S. 46–47.

Kommunal финанzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen

Die Finanzlage der Kommunen war vor der Coronakrise insgesamt gut. Die Kommunalhaushalte verzeichneten hohe Überschüsse, wobei es große Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden gab. In einzelnen Ländern bestanden weiter umfangreiche verfestigte Kassenkredite. Eigentlich sollen Kassenkredite nur unterjährige, zeitlich eng befristete Liquiditätsengpässe überbrücken und spätestens zum Haushaltsabschluss wieder getilgt sein. Sie werden aber teilweise auch überjährig (d. h. über den Haushaltsabschluss hinaus) bei Haushaltslücken eingesetzt. Überjährige Kassenkredite deuten daher auf nicht bewältigte kommunale Haushaltsschieflagen hin. Die Kassenkredite konnten aber in den Vorkrisenjahren gegenüber ihren Höchstständen um insgesamt rund ein Viertel reduziert werden. Hierzu trugen nicht zuletzt Entschuldungsprogramme der Länder bei. Im Gefolge der Coronakrise droht nun, dass wieder zunehmend auf überjährige Kassenkredite zurückgegriffen wird, um Haushaltslücken zu stopfen. Bund und Länder haben die Kommunen im letzten Jahr zwar weitgehend von den Krisenlasten abgeschirmt. Allerdings bleiben die Einnahmeperspektiven mittelfristig unter ihrem Vorkrisenniveau.

Dabei sind die Länder für solide Finanzen ihrer Kommunen entscheidend mitverantwortlich. Zum einen haben sie deren angemessene Finanzausstattung sicherzustellen. Zum anderen sind sie für die Kontrolle der Haushaltsplanungen zuständig und haben umfangreiche Eingriffsrechte.

Für stabile Kommunal финанzen scheinen drei Ansatzpunkte bedeutsam. Zum Ersten ist eine grundlegende Reform der Kommunalfinanzierung wünschenswert, welche die derzeit volatilen kommunalen Einnahmen verstetigt.

Zum Zweiten sollten die Länder sicherstellen, dass hohe verfestigte Bestände an Kassenkrediten ihrer Kommunen abgebaut werden. Im Fokus stehen dabei Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, aber auch das Saarland. Entschuldungsprogramme in Landesverantwortung wie in Hessen erscheinen als sinnvolle Ansätze, um Kommunen perspektivisch finanziellen Handlungsspielraum zurückzugeben. Entsprechende Programme sind dabei um Regelungen zu ergänzen, die im weiteren Verlauf solide Finanzen sicherstellen und eine angemessene Standortqualität ermöglichen.

Zum Dritten geht es darum, künftig strukturellen Haushaltsschieflagen vorzubeugen. Dies setzt voraus, dass die Länder ihre Kontrollaufgabe konsequent wahrnehmen und Fehlentwicklungen frühzeitig begegnen. So könnte vorgesehen werden, dass die Gemeinden Kassenkredite, die nicht zum Ende des Haushaltsjahres zurückgeführt werden, nur noch bei ihrem Land aufnehmen dürfen. Das Land übernimmt damit auch formal die Haftung, und seine Mitverantwortung würde unterstrichen. Kommunale Finanzprobleme würden sich dann in den Länderhaushalten widerspiegeln und in der Haushaltsrechnung transparent auch gegenüber der Öffentlichkeit ausgewiesen werden. Wird die notwendige Kreditaufnahme zusätzlich auf die Schuldenbremse des Landes angerechnet, setzt dies einen größeren Anreiz für die Länder, kommunalen Haushaltsschieflagen vorzubeugen.

Kommunale Haushaltsregeln und Kassenkredite

Länder entscheidend mitverantwortlich für solide kommunale Haushalte

Kommunen können Schulden aufnehmen, um Investitionen zu finanzieren. Sie unterliegen dabei aber relativ strengen Haushaltsregeln. So muss die Gemeinde nachweisen, dass sie die Schulden im weiteren Verlauf aus ihren laufenden Einnahmen tilgen kann. Die Länder legen die Haushaltsregeln ihrer Kommunen im Einzelnen fest, sie beaufsichtigen deren Einhaltung und haben umfangreiche Eingriffsrechte.¹⁾ Bedarfsweise können sie von einzelnen Gemeinden Haushaltsanpassungen einfordern, bevor sie ein Budget genehmigen. Zudem müssen sie eine angemessene Finanzausstattung sicherstellen. Insofern sind sie maßgeblich mitverantwortlich dafür, dass ihre Kommunen solide Haushalte aufweisen. Trotzdem ließen einige Länder zu, dass kommunale Haushalte in Schieflagen bis hin zu bilanziellen Überschuldungen gerieten.

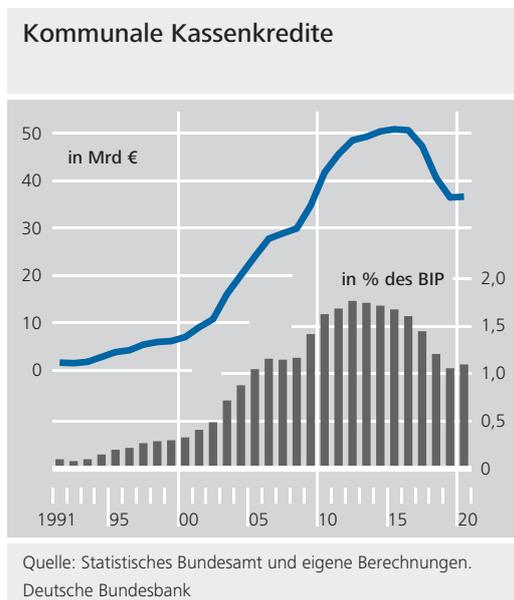
Überjährige Kassenkredite zeigen strukturelle Finanzierungslücken an

Bei Bund und Ländern zeigen höhere Defizite Haushaltsanspannungen an. Auf der kommunalen Ebene ist dies weniger eindeutig. Defizite infolge von kreditfinanzierten Investitionen können sogar Finanzstärke widerspiegeln. Hohe Bestände an Kassenkrediten sind dagegen ein verlässlicher Schwächeindikator. Kassenkredite sind eigentlich nur dafür vorgesehen, unterjährige

Liquiditätsengpässe zu überbrücken. Überjährige Kassenkredite konnten dagegen nicht innerhalb eines Haushaltsjahres getilgt werden.²⁾ Sie dienen nicht der Finanzierung von Investitionen, sondern von Haushaltslücken. Hohe oder steigende Bestände an überjährigen Kassenkrediten zeigen daher an, dass strukturelle Finanzprobleme noch nicht bewältigt sind. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine Kommune diese nicht mehr selbstständig lösen kann. In solchen Fällen von verschleppten Finanzproblemen und potenziell fehlender Leistungsfähigkeit folgt häufig eine langwierige Konsolidierungsphase, oftmals verbunden mit niedrigen kommunalen Investitionen, sodass die Standortqualität sinkt.³⁾ Um unerwünschte negative Folgen aus unsoliden Finanzen zu vermeiden, sollten strukturelle Finanzierungslücken frühzeitig und nachdrücklich angegangen werden. Dabei kommt dem zuständigen Land eine entscheidende Rolle zu.

Bis zum Beginn der 1990er Jahre waren bei den Kommunen überjährige Kassenkredite nur wenig verbreitet. Danach stiegen sie über viele Jahre und erreichten Ende 2015 einen Höchststand von rund 51 Mrd € (vgl. nebenstehendes Schaubild).⁴⁾ Damit belief sich ihr Anteil an den Schulden der kommunalen Kern- und Extrahaushalte auf ein Drittel. Seitdem sanken die Kassenkredite bis zum Jahresende 2020 zwar auf rund 37 Mrd € (1,1% des Bruttoinlandsprodukts (BIP)) oder ein Viertel der kommunalen Gesamtverschuldung. Für zahlreiche kom-

Kassenkredite zwar seit fünf Jahren rückläufig, aber immer noch umfangreich ...



1 Diese weitgehenden Einflussmöglichkeiten unterscheiden die Beziehung der Länder zu ihren Kommunen entscheidend von der Beziehung des Bundes zu den Ländern im Bundesstaat und der Europäischen Union als supranationaler Organisation zu den weitgehend eigenverantwortlichen Mitgliedstaaten.

2 „Unterjährig“ und „überjährig“ wird in diesem Aufsatz nicht auf die Laufzeit eines Kredits bezogen. Vielmehr geht es darum, ob ein Kassenkredit noch im selben Haushaltsjahr getilgt wird (unterjähriger Kassenkredit) oder zum Ende des Haushaltsjahres noch besteht (überjähriger Kassenkredit). Ein überjähriger Kassenkredit kann dabei auch eine Kreditlaufzeit von weniger als einem Jahr aufweisen. Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf überjährige Kassenkredite der Kommunen.

3 Vgl.: Beznoska und Kauder (2020).

4 In Relation zum BIP erreichten die Kassenkredite ihren Höchststand mit 1,8% bereits im Jahr 2012.

munale Haushalte fallen sie aber weiterhin stark ins Gewicht.

... und auf wenige Länder konzentriert

Der durchschnittliche Bestand an kommunalen Kassenkrediten variiert stark zwischen den einzelnen Ländern. Über alle Flächenländer hinweg lag er Ende 2020 bei rund 480 € pro Kopf. Die Spannweite reichte von weniger als 20 € in Thüringen bis zu 1 610 € in Rheinland-Pfalz. Sehr hohe Pro-Kopf-Bestände von über 1 000 € wiesen auch das Saarland (1 410 €) und Nordrhein-Westfalen (1 180 €) auf.

Entschuldungsprogramme der Länder als Lösungsansatz für hohe Bestände an Kassenkrediten

Bundeshilfen und Entschuldungsprogramme von Ländern unterstützten Rückgang der Kassenkredite

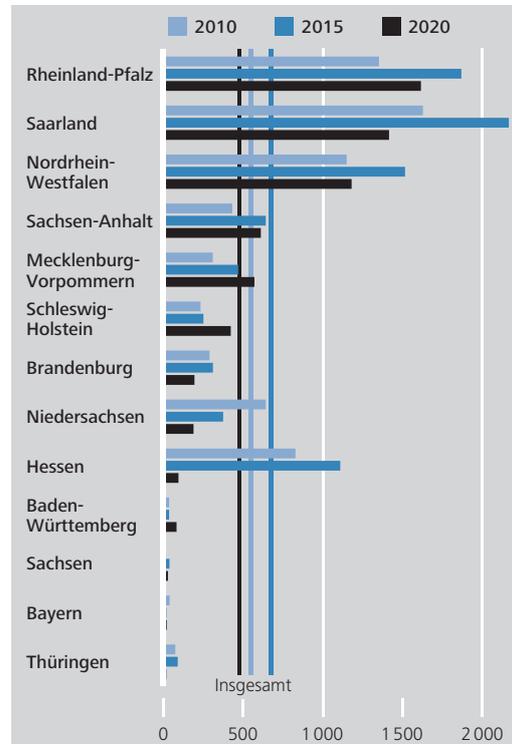
Der Abbau der überjährigen Kassenkredite ging mit Finanzierungsüberschüssen einher, die sich auch auf ausgeweitete Bundeshilfen stützten. Dazu zählten insbesondere eine höhere Kostenübernahme bei Sozialleistungen sowie etwa Pauschalen für Bedarfe im Zusammenhang mit Flüchtlingen. Darüber hinaus gab es Entschuldungsprogramme einzelner Länder. Die ersten Programme wurden bereits vor über einem Jahrzehnt aufgelegt mit unterschiedlichen Ausgestaltungen und Erfolgen.

Entschuldungshilfen der Länder bei geeigneter Ausgestaltung sinnvoll

Entschuldungsprogramme der Länder sind sinnvoll, wenn angemessene eigene Anstrengungen der Kommunen nicht mehr ausreichen, um hohe Kassenkreditbestände merklich abzubauen. Bei der Ausgestaltung ist entscheidend, dass negative Anreize für die künftige Verschuldung begrenzt werden. Dabei spielen verschiedene Parameter eine Rolle. So ist darüber zu entscheiden, in welchem Umfang das Land aufgelaufene Kassenkredite übernimmt oder sich am Schuldendienst beteiligt. Zudem ist festzulegen, über welchen Zeitraum sich die betroffenen Kommunen an der Finanzierung beteiligen. Konkrete Auflagen können die Konsolidierungsvorgaben absichern. Beispiele sind Vorgaben zu den Realsteuer-Hebesätzen. Denkbar wären aber auch personalwirtschaftliche Vor-

Kommunale Kassenkredite nach Ländern

€ je Einwohner



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. Deutsche Bundesbank

gaben. Standortnachteile können mit Haushaltsproblemen zusammenhängen. So sollten die Entschuldungsprogramme schlüssig in die allgemeine Standortpolitik des Landes integriert sein, beispielsweise, indem in diesem Rahmen auch verfügbare Fördermittel für Infrastrukturinvestitionen genutzt werden.

Hessen wählte im Jahr 2018 einen umfassenden Ansatz (Hessenkasse), indem es Landesmittel für den Schuldendienst bereitstellte.⁵⁾ Die jeweilige Kommune bleibt aber beteiligt, indem sie bis zu einer Belastungsobergrenze die Hälfte der Kassenkredite tilgt. Die Tilgung erfolgt mit

Beispiel Hessenkasse: Land übernimmt Kassenkredite und verschärft im Gegenzug Haushaltsrecht

⁵⁾ Konkret gingen Kassenkredite bei Zustimmung der Kommune auf die landeseigene WIBank über (5 Mrd €). Es handelte sich um kommunale Schulden, die bilanziell nicht durch Finanzvermögen gedeckt waren. Das Land Hessen stellt über das Sondervermögen Hessenkasse Landesmittel für Zinsen und Tilgung bereit. Durch diese Konstruktion sind die abgelösten Kassenkredite nicht mehr Teil der finanzstatistisch erhobenen und ausgewiesenen Staatsverschuldung. In der gesamtstaatlichen sog. Maastricht-Verschuldung sind sie aber enthalten, da sie auf Länderebene zugesetzt werden.

einem festen jährlichen Betrag und kann über bis zu 30 Jahre gestreckt sein. Gleichzeitig verschärfte Hessen für alle Kommunen das Haushaltsrecht, damit die Kassenkredite nicht erneut dauerhaft ansteigen. Kommunen, die nicht über die Hessenkasse begünstigt sind, konnten zusätzliche Investitionszuschüsse erhalten. Insgesamt erscheint ein solcher Ansatz sinnvoll. Das Programm kombiniert eine Entschuldung durch das Land mit einer verbindlichen Beteiligung der betroffenen Kommunen und einer schärferen Haushaltsaufsicht.⁶⁾ Dies wirkt der unerwünschten Anreizwirkung von Entschuldungsprogrammen entgegen, dass künftig Kassenkredite für die Kommunen weniger belastend erscheinen könnten.

Kassenkreditübernahme durch Bund überzeugt nicht

Weniger überzeugend ist hingegen die Forderung, dass der Bund kommunale Kassenkredite übernehmen sollte.⁷⁾ Letztlich sind die Länder dafür verantwortlich, dass Kassenkredite auflaufen. In der Vergangenheit konnten auch relativ finanzschwache Länder dies vermeiden.⁸⁾ Der Bund kann mit einer Schuldenübernahme verbundenen Fehlanreizen kaum entgegenreten, und bereits in Aussicht gestellte Bundeshilfen halten potenziell eigenverantwortliche umfassende Lösungen in den Ländern mit besonders hohen Kassenkrediten auf.

Ansätze zur Stabilisierung der Kommunalfinanzen und zur Vermeidung erneut ansteigender Kassenkredite

Solide Kommunalfinanzen durch verstetigte Einnahmen

Um neue Schieflagen zu vermeiden und den Kommunen eine stetige Aufgabenerfüllung zu ermöglichen, wäre es allein mit einer Problemlösung für die Altschulden nicht getan. Durch verschiedene Bundeshilfen werden die Kommunalhaushalte zwar mittlerweile strukturell deutlich entlastet. So wurde zuletzt der Anteil des Bundes an den Kosten der Unterkunft bei Arbeitslosengeld II-Bezug nochmals und dabei erheblich erhöht. Ebenfalls im Jahr 2020 lief die erhöhte Umlage aus dem Gewerbesteueraufkommen aus, die die westdeutschen Kom-

munen an die Länder leisten mussten. Dennoch ist die Kommunalfinanzierung weiterhin sehr stark schwankungsanfällig, was sich durch eine grundlegende Reform beheben ließe.⁹⁾ Sollte eine solche Reform nicht durchsetzbar sein, könnten die Länder konjunkturelle Schwankungen der Gemeindefinanzen glätten. In wirtschaftlichen Schwächephase würden die Länder dann ihre Kommunen regelgebunden unterstützen. Im Aufschwung hielten die Länderhaushalte entsprechende Mehreinnahmen zurück. Da sich die Schuldenbremsen der Länder auf die strukturelle Neuverschuldung begrenzen lassen, wären sie mit solchen symmetrischen konjunkturellen Be- und Entlastungen der Länderhaushalte vereinbar.

Zur Absicherung solider Kommunalfinanzen sollten die Länder nachweisen, dass ihre kommunalen Finanzausgleichssysteme eine aufgabengerechte Finanzausstattung der Kommunen sichern. Hierzu wäre möglichst transparent zu ermitteln, welcher Finanzbedarf mit den kommunalen Pflichtaufgaben bei wirtschaftlichem Vorgehen verbunden ist. Dies ist bereits in einigen Ländern im Grundsatz vorgeschrieben.

Aufgabengerechte Finanzausstattung sicherstellen

⁶ Ein ähnliches Vorgehen wählte das Saarland: Das Land übernimmt ab 2020 mit 1 Mrd € rd. die Hälfte der Kassenkredite seiner Kommunen in das Sondervermögen Saarlandpakt. Das Sondervermögen leistet Zins und Tilgung für die übernommenen Kredite und wird dazu aus dem Kernhaushalt des Landes finanziert. Die Kommunen müssen ihre verbleibenden Kassenkredite bis Ende 2064 aus Überschüssen tilgen.

⁷ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019).

⁸ Die Regierungsmitglieder der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ schlugen 2019 vor, den Bund einmalig kommunale Kassenkredite übernehmen zu lassen. Der Vorschlag fand allerdings bei den Ländern, deren Kommunen auch infolge einer strengen Landesaufsicht kaum Kassenkredite aufweisen, keine Zustimmung.

⁹ Ansatzpunkte für eine solche Reform wurden ausführlicher aufgezeigt in: Deutsche Bundesbank (2020). So könnte der Anteil der sehr volatilen Gewerbesteuer am gesamten Steueraufkommen der Gemeinden reduziert werden. Im Gegenzug könnten stabilere Einnahmequellen wie der kommunale Anteil am Lohnsteueraufkommen höher ausfallen. Dabei würde die innerstaatliche Verteilung der Lohnsteuer geändert, die Steuer selbst jedoch nicht erhöht. Ein örtliches Hebesatzrecht auf den Gemeindeanteil an der allgemeinen Einkommensteuer könnte hinzukommen. Ergänzend könnte der kommunale Finanzausgleich so stabilisiert werden, dass ein temporäres Wegbrechen der Steuereinnahmen der Länder nicht an die Kommunen weitergegeben wird.

*Effektive
kommunale
Haushalts-
aufsicht*

Darüber hinaus könnten die kommunalen Haushaltsregeln strikter angewendet werden. Dies wäre auch möglich mittels konkreter Eingriffe des Landes in Kommunalhaushalte im Falle von Verstößen. Eine solche effektive Haushaltsaufsicht ist letztlich auch eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Handlungsspielräume perspektivisch erhalten werden.

*Überjährige
Kassenkredit-
vergabe über
die Länder-
haushalte,
um Landes-
verantwortung
zu verdeutlichen*

Zudem könnten die kommunalen Haushaltsregeln reformiert werden, um sie wirksamer zu machen. So könnte vorgesehen werden, dass die Gemeinden Kassenkredite, die nicht zum Ende des Haushaltsjahres wieder zurückgeführt werden, nur noch bei ihrem Land aufnehmen dürfen. Dessen Mitverantwortung würde durch eine solche Verankerung unterstrichen. Bislang wird zumeist eine Ausfallhaftung des Landes für Kommunalkredite an den Märkten angenommen. Aus diesem Grund werden überjährige Kassenkredite selbst bei finanziellen Schieflagen zu vergleichsweise günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt. Das Problem der Kassenkredite droht auch angesichts der geräuschlosen Finanzierung unter der politischen Wahrnehmungsschwelle zu bleiben. Mit der vorgeschlagenen Änderung wären die Länder unmittelbar und allein von Zahlungsschwierigkeiten bei Kassenkrediten betroffen, was für Kommune, Land und Kapitalmarkt Klarheit über die Verantwortlichkeiten schafft. Dann wären die geplanten überjährigen Kassenkredite der Kommunen jährlich in den Landeshaushalten und -ergebnissen abgebildet.¹⁰⁾ Kommunale Finanzprobleme würden somit jährlich im Haushaltsabschluss und spätestens in der Haushaltsrechnung transparent ausgewiesen.¹¹⁾

*Anrechnen über-
jähriger Kassen-
kredite auf die
Schulden-
bremsen ver-
pflichtet die
Länder, Schief-
lagen zeitnah
zu entschärfen*

Die Schuldenbremsen der Länder schränken deren Möglichkeiten zur Kreditaufnahme stark ein. Folglich besteht ein Anreiz für die Länder, den kommunalen Finanzausgleich knapp zu bemessen, um die eigenen Haushalte zu entlasten. Dies wäre auch dann der Fall, wenn die Gemeinden – wie oben beschrieben – überjährige Kassenkredite bei ihrem Land aufnehmen müssten. Solange bei der Kreditvergabe formal

unterstellt wird, dass diese nicht schlussendlich einen Transfer darstellt, fällt sie als finanzielle Transaktion in der Regel nicht unter die jeweilige Schuldenbremse. Da der überjährige Einsatz von Kassenkrediten aber anzeigt, dass die betreffende Gemeinde derzeit nicht regulär tilgen kann, erscheint diese Klassifizierung nicht angemessen. Es läge deshalb nahe, überjährige kommunale Kassenkredite auf die Kreditaufnahme des Landes im Rahmen der Schuldenbremse anzurechnen. Soweit sich eine Unterfinanzierung der Gemeinden in steigenden überjährigen Kassenkrediten niederschlägt, würde diese Entwicklung dann auf das Land zurückfallen.¹²⁾ Die Länder blieben dabei über ihre Haushaltsaufsicht davor geschützt, von den Gemeinden durch überhöhte Ausgaben unter Druck gesetzt zu werden.

Unabhängig von einer solchen Reform erscheint es sinnvoll, die landesspezifischen Anspannungen der Kommunalfinanzen transparent auszuweisen. Damit würde das Problembewusstsein geschärft. So könnte der Stabilitätsrat bei seiner Haushaltsanalyse für die einzelnen Länder die kommunalen Kassenkredite in einer eigenen Kennzahl einwohnerbezogen ausweisen.¹³⁾ Wird ein bestimmter Schwellenwert im Vorjahr überschritten, wäre dies ein Alarmsignal in der Haushaltsüberwachung. Dann könnte das betreffende Land aufgefordert werden, konkrete Maßnahmen zur Stabilisierung der Kommunalfinanzen zu verabschieden.¹⁴⁾

*Transparenter
Ausweis durch
Stabilitätsrat*

10 Bei Aufstellung des Landeshaushaltsplanes dürften zwar in der Regel allenfalls wenige genehmigte Haushalte der zahlreichen Kommunen eines Landes vorliegen. Allerdings könnte die kommunale Finanzaufsicht hier plausible Abschätzungen einbringen. Würden im weiteren Verlauf höhere kommunale Inanspruchnahmen zu einem zusätzlichen Finanzierungsbedarf führen, wäre ein Nachtragshaushalt zu verabschieden.

11 Wenn die Gemeinden Kassenkredite mit standardisierten Konditionen erhalten und sich die Länder am Kapitalmarkt finanzieren, könnten zudem Transaktions- und Zinskosten für die Kommunen sinken.

12 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2016).

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).

14 Mögliche Ansatzpunkte für solche Maßnahmen wären dann wiederum die Hebesätze der Realsteuern, die Ausgaben der Kommunen in Relation zu geeigneten Benchmarks sowie die Dotierung und Mittelverteilung des kommunalen Finanzausgleichs.

■ Literaturverzeichnis

Beznoska, M. und B. Kauder (2020), Verschuldung und Investitionsschwäche der Kommunen, Perspektiven der Wirtschaftspolitik 21(4), S. 403–421.

Deutsche Bundesbank (2020), Reform der Kommunalfinanzen: Finanzierung krisenfest und stetig machen, Monatsbericht, Juli 2020, S. 10–11.

Deutsche Bundesbank (2019), Länderhaushalte: Analyse detaillierter Ergebnisse des Jahres 2018, Monatsbericht, September 2019, S. 41–58.

Deutsche Bundesbank (2018), Haushaltsüberwachung: gute Informationsbasis entscheidend, Monatsbericht, Oktober 2018, S. 34–37.

Deutsche Bundesbank (2016), Gemeindefinanzen: Entwicklung und ausgewählte Aspekte, Monatsbericht, Oktober 2016, S. 13–36.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
			M3 3)	gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	% p. a. im Monatsdurchschnitt									
2019 Sept.	8,0	5,9	5,7	5,7	2,2	3,3	1,8	-0,40	-0,42	-0,1
Okt.	8,3	6,0	5,7	5,6	2,4	3,7	1,6	-0,46	-0,41	-0,0
Nov.	8,3	5,9	5,6	5,4	2,1	3,4	1,8	-0,45	-0,40	0,1
Dez.	8,0	5,7	4,9	5,2	2,0	3,3	1,6	-0,46	-0,40	0,2
2020 Jan.	8,0	5,6	5,2	5,2	1,9	3,2	1,2	-0,45	-0,39	0,2
Febr.	8,1	5,6	5,5	6,1	1,9	3,2	0,9	-0,45	-0,41	-0,0
März	10,4	7,4	7,5	7,1	3,6	4,2	0,3	-0,45	-0,42	0,2
April	11,8	8,3	8,2	8,2	4,8	4,3	0,0	-0,45	-0,25	0,3
Mai	12,5	9,1	9,0	8,8	6,1	4,9	0,2	-0,46	-0,27	0,2
Juni	12,7	9,3	9,3	9,5	6,9	4,6	-0,4	-0,46	-0,38	0,2
Juli	13,5	10,0	10,1	9,7	7,4	4,7	-0,5	-0,46	-0,44	0,0
Aug.	13,3	9,6	9,5	10,0	7,7	4,7	-0,0	-0,47	-0,48	-0,0
Sept.	13,8	10,3	10,4	10,2	8,1	4,5	-0,4	-0,47	-0,49	-0,1
Okt.	13,8	10,3	10,5	10,7	8,3	4,2	-0,5	-0,47	-0,51	-0,2
Nov.	14,5	10,8	11,0	11,3	8,6	4,4	-0,7	-0,47	-0,52	-0,2
Dez.	15,6	11,7	12,4	12,0	9,3	4,9	-0,4	-0,47	-0,54	-0,2
2021 Jan.	16,5	12,2	12,5	12,4	9,4	4,8	-0,9	-0,48	-0,55	-0,2
Febr.	16,4	12,2	12,3	11,6	9,6	4,6	-0,9	-0,48	-0,54	-0,1
März	13,6	10,2	10,0	10,5	8,7	4,1	-0,2	-0,48	-0,54	0,0
April	12,3	9,1	9,2	...	7,3	3,5	-0,3	-0,48	-0,54	0,1
Mai	...	...	...	...	...	...	...	-0,48	-0,54	0,2

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums							Wechselkurse des Euro 1)			
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz					Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100		
2019 Sept.	+ 38 986	+ 27 654	+ 41 617	+ 13 614	- 16 744	- 4 785	+ 55 472	- 5 939	1,1004	98,2	93,1
Okt.	+ 29 057	+ 35 910	+ 43 427	+ 22 805	+ 38 268	+ 6 109	- 24 650	+ 894	1,1053	98,1	92,9
Nov.	+ 23 005	+ 29 324	+ 3 062	- 58 166	+ 27 740	+ 539	+ 36 819	- 3 870	1,1051	97,5	92,2
Dez.	+ 31 974	+ 30 463	+ 8 077	- 62 814	+ 66 773	- 13 749	+ 17 409	+ 458	1,1113	97,4	92,1
2020 Jan.	- 6 790	+ 9 358	- 20 902	+ 1 241	- 53 162	+ 7 318	+ 22 206	+ 1 495	1,1100	97,0	91,5
Febr.	+ 14 145	+ 28 900	- 1 930	+ 5 601	- 31 336	+ 7 458	+ 16 831	- 484	1,0905	96,3	90,7
März	+ 24 581	+ 37 827	+ 26 001	- 1 024	- 100 777	- 3 723	+ 127 948	+ 3 578	1,1063	99,0	93,1
April	+ 12 136	+ 11 236	- 20 332	- 39 855	+ 153 863	+ 11 913	- 147 947	+ 1 694	1,0862	98,2	92,6
Mai	- 966	+ 16 493	+ 6 442	- 38 296	+ 40 397	+ 9 335	- 6 657	+ 1 662	1,0902	98,4	92,7
Juni	+ 21 156	+ 27 863	+ 40 976	- 31 324	- 14 090	+ 19 594	+ 66 965	- 169	1,1255	99,8	94,0
Juli	+ 24 908	+ 35 387	- 3 038	+ 45 429	- 34 352	- 8 500	- 5 057	- 558	1,1463	100,5	94,6
Aug.	+ 22 789	+ 24 282	+ 54 642	+ 9 680	+ 45 973	- 15 540	+ 13 225	+ 1 304	1,1828	101,6	95,1
Sept.	+ 36 673	+ 35 007	+ 47 318	- 30 628	+ 9 856	- 7 762	+ 73 213	+ 2 640	1,1792	101,6	95,0
Okt.	+ 29 556	+ 38 981	+ 51 773	+ 58 295	+ 86 067	+ 2 439	- 97 945	+ 2 917	1,1775	101,4	94,9
Nov.	+ 26 117	+ 35 241	- 1 950	- 115 101	+ 197 656	+ 8 892	- 90 800	- 2 597	1,1838	100,7	94,4
Dez.	+ 46 083	+ 39 668	+ 72 865	- 66 214	+ 318 359	- 30 492	- 150 536	+ 1 749	1,2170	101,9	p) 95,4
2021 Jan.	+ 6 692	+ 17 045	+ 9 552	+ 13 324	+ 28 418	+ 5 133	- 36 376	- 947	1,2171	101,4	p) 95,6
Febr.	+ 13 237	+ 29 901	+ 44 988	+ 6 597	+ 97 452	+ 4 713	- 62 178	- 1 597	1,2098	100,8	p) 94,8
März	+ 31 028	+ 34 231	+ 42 283	- 10 583	+ 49 576	+ 3 026	+ 757	- 493	1,1899	100,4	p) 94,3
April	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1979	100,7	p) 94,4
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	1,2146	100,9	p) 94,5

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch

Tab. XII.10 und 12, S. 82* / 83*. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2018	1,9	1,8	1,3	4,4	1,3	1,8	1,6	8,5	0,9	4,0
2019	1,3	1,8	0,6	5,0	1,3	1,5	1,9	5,6	0,3	2,0
2020	- 6,5	- 6,3	- 4,8	- 2,9	- 2,8	- 8,1	- 8,2	3,4	- 8,9	- 3,6
2019 4.Vj.	1,0	1,7	0,2	5,3	1,0	1,0	1,2	5,9	- 0,2	0,7
2020 1.Vj.	- 3,3	- 1,9	- 1,8	- 1,1	- 0,9	- 5,1	- 1,5	5,8	- 5,9	- 1,1
2.Vj.	- 14,6	- 13,8	- 11,3	- 7,0	- 6,4	- 18,6	- 15,6	- 2,6	- 18,2	- 8,9
3.Vj.	- 4,1	- 4,2	- 3,7	- 2,5	- 2,7	- 4,0	- 9,4	8,7	- 5,2	- 2,8
4.Vj.	- 4,7	- 5,0	- 2,3	- 1,2	- 0,7	- 3,8	- 5,9	1,5	- 6,1	- 1,5
2021 1.Vj.	- 1,3	- 0,5	- 3,4	5,4	- 1,5	1,5	- 1,4	11,8	0,1	- 1,3
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2018	0,8	1,2	1,0	4,8	3,4	0,6	1,8	- 5,0	0,9	2,0
2019	- 1,3	4,8	- 4,3	6,9	1,6	0,5	- 0,7	2,8	- 1,1	0,8
2020	- 8,6	- 3,8	- 10,2	- 6,0	- 3,0	- 11,0	- 2,2	4,3	- 11,4	- 1,8
2019 4.Vj.	- 2,1	5,9	- 5,1	1,7	0,9	- 0,7	- 5,0	4,7	- 2,2	0,0
2020 1.Vj.	- 6,0	- 0,3	- 6,3	- 8,0	- 0,2	- 7,9	- 1,2	6,8	- 11,6	- 2,6
2.Vj.	- 20,1	- 11,7	- 21,6	- 13,3	- 5,3	- 23,8	- 8,2	- 1,6	- 25,5	- 5,1
3.Vj.	- 6,8	- 3,5	- 10,0	- 2,2	- 4,8	- 7,9	- 2,0	- 2,2	- 5,2	- 1,8
4.Vj.	- 1,6	0,6	- 2,9	- 0,1	- 1,9	- 4,4	2,9	12,9	- 2,5	2,2
2021 1.Vj.	3,3	4,1	p) - 1,5	- 0,3	0,1	2,1	4,6	p) 21,6	9,7	3,6
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2018	83,8	81,0	87,7	74,4	84,1	85,9	70,8	76,2	78,1	76,4
2019	82,3	81,2	84,5	72,8	81,1	84,5	71,5	77,3	77,4	76,3
2020	74,4	75,5	77,0	67,4	76,8	73,5	70,8	68,5	53,1	71,8
2020 1.Vj.	80,9	79,7	82,9	70,7	78,4	82,6	72,3	75,5	76,5	74,7
2.Vj.	68,4	72,8	71,4	63,3	77,2	62,4	67,3	56,7	-	69,1
3.Vj.	72,1	73,4	74,4	66,0	76,0	72,9	70,3	69,6	64,5	70,8
4.Vj.	76,3	75,9	79,1	69,6	75,4	76,0	73,2	72,0	71,4	72,7
2021 1.Vj.	77,5	77,4	80,4	71,6	78,1	77,1	72,5	74,5	72,8	73,1
2.Vj.	82,5	80,2	86,7	76,5	81,0	83,2	74,7	77,2	75,7	75,0
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2018	8,2	6,0	3,4	5,4	7,4	8,7	19,3	5,8	10,6	7,5
2019	7,5	5,4	3,2	4,5	6,7	8,2	17,3	5,0	10,0	6,3
2020	7,8	5,6	s) 4,2	6,8	7,8	7,8	16,3	5,6	9,2	8,1
2020 Nov.	8,3	5,8	s) 4,5	7,3	8,1	8,1	16,2	6,0	p) 9,7	8,1
Dez.	8,2	5,7	s) 4,5	6,7	8,2	7,8	15,8	5,8	p) 10,0	8,0
2021 Jan.	8,2	5,5	s) 4,4	7,1	8,2	7,9	...	5,8	p) 10,5	7,8
Febr.	8,2	5,5	s) 4,4	6,8	8,0	8,0	...	5,7	p) 10,5	7,7
März	8,1	5,4	s) 4,5	6,8	7,7	7,9	...	5,8	p) 10,4	7,7
April	8,0	5,3	s) 4,5	6,8	8,0	7,3	...	5,8	p) 10,7	7,8
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2018	1,8	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6
2019	1,2	1,2	1,4	2,3	1,1	1,3	0,5	0,9	0,6	2,7
2020	0,3	0,4	s) 0,4	- 0,6	0,4	0,5	- 1,3	- 0,5	- 0,1	0,1
2020 Dez.	- 0,3	0,4	s) - 0,7	- 0,9	0,2	- 0,0	- 2,4	- 1,0	- 0,3	- 0,5
2021 Jan.	0,9	0,6	1,6	0,3	1,0	0,8	- 2,4	- 0,1	0,7	- 0,5
Febr.	0,9	0,3	1,6	0,5	0,9	0,8	- 1,9	- 0,4	1,0	- 0,2
März	1,3	1,6	2,0	0,9	1,4	1,4	- 2,0	0,1	0,6	0,3
April	1,6	2,1	2,1	1,6	2,2	1,6	- 1,1	1,1	1,0	1,7
Mai	2,0	2,5	2,4	3,2	2,3	1,8	- 1,2	1,9	1,2	2,6
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2018	- 0,5	- 0,8	1,8	- 0,6	- 0,9	- 2,3	0,9	0,1	- 2,2	- 0,8
2019	- 0,6	- 1,9	1,5	0,1	- 0,9	- 3,1	1,1	0,5	- 1,6	- 0,6
2020	- 7,2	- 9,4	- 4,5	- 4,9	- 5,4	- 9,2	- 9,7	- 5,0	- 9,5	- 4,5
Staatliche Verschuldung ⁶⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2018	85,7	99,8	61,8	8,2	59,7	98,0	186,2	63,0	134,4	37,1
2019	83,9	98,1	59,7	8,4	59,5	97,6	180,5	57,4	134,6	37,0
2020	98,0	114,1	69,7	18,2	69,2	115,7	205,6	59,5	155,8	43,5

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. **1** Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt. **3** Verarbeitendes

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit			
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)													
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
3,9	3,1	5,2	2,4	2,6	2,9	3,7	4,4	2,4	5,2	2018			
4,3	2,3	5,5	1,7	1,4	2,5	2,5	3,2	2,0	3,1	2019			
- 0,9	- 1,3	- 7,8	- 3,7	- 6,3	- 7,6	- 4,8	- 5,5	- 10,8	- 5,1	2020			
4,2	2,5	5,8	1,6	0,4	2,7	2,2	2,0	1,6	3,7	2019 4.Vj.			
2,4	1,2	1,9	- 0,2	- 3,3	- 2,2	- 3,5	- 2,3	- 4,0	1,0	2020 1.Vj.			
- 4,6	- 7,8	- 14,7	- 9,3	- 13,0	- 16,3	- 10,9	- 12,9	- 21,6	- 12,4	2.Vj.			
0,1	0,2	- 9,8	- 2,4	- 3,2	- 5,5	- 2,5	- 2,4	- 8,6	- 4,3	3.Vj.			
- 1,2	1,6	- 7,8	- 2,8	- 5,6	- 6,2	- 2,1	- 4,5	- 8,9	- 4,5	4.Vj.			
1,2	5,0	- 1,8	- 2,8	- 5,5	- 5,7	0,2	1,6	- 4,6	- 1,6	2021 1.Vj.			
Industrieproduktion 2)													
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
5,2	- 1,1	1,5	0,6	4,9	0,1	4,3	5,3	0,4	6,9	2018			
3,4	- 3,1	1,1	- 0,9	0,0	- 2,2	0,5	2,8	0,5	4,0	2019			
- 2,4	- 10,7	- 0,3	- 4,2	- 6,3	- 7,3	- 9,1	- 6,2	- 9,8	- 7,2	2020			
0,1	- 8,7	1,7	- 0,9	- 4,5	0,5	- 4,8	1,7	0,3	2,9	2019 4.Vj.			
- 2,5	- 10,0	11,3	- 1,0	- 5,8	- 0,9	- 7,4	- 2,9	- 6,6	- 2,1	2020 1.Vj.			
- 7,5	- 22,3	- 7,2	- 8,5	- 16,8	- 24,5	- 28,2	- 17,3	- 24,6	- 19,9	2.Vj.			
- 0,3	- 7,8	- 2,9	- 5,2	- 3,1	- 1,4	- 1,5	- 3,6	- 5,2	- 4,8	3.Vj.			
0,6	- 2,1	- 1,3	- 2,4	0,6	- 2,0	1,8	- 0,8	- 2,0	- 1,7	4.Vj.			
12,4	p)	3,8	p)	- 1,1	p)	3,6	- 0,7	6,5	p)	3,0	2,7	- 1,3	2021 1.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)													
in % der Vollausslastung													
77,5	81,2	80,3	84,0	88,7	81,6	85,4	85,3	79,5	61,4	2018			
77,3	79,8	77,3	84,2	86,6	78,7	87,7	84,4	80,3	63,8	2019			
72,9	72,2	70,4	78,2	79,2	75,5	79,3	78,2	74,3	51,7	2020			
76,4	83,4	78,8	83,2	84,8	80,6	82,2	83,0	80,0	63,3	2020 1.Vj.			
70,0	53,8	61,1	75,2	73,9	71,7	77,1	71,9	70,9	47,4	2.Vj.			
71,9	76,3	68,0	76,3	77,2	71,9	78,3	76,1	71,5	49,2	3.Vj.			
73,4	75,3	73,5	78,0	80,8	77,8	79,7	81,6	74,8	46,7	4.Vj.			
72,4	75,6	73,7	79,2	82,2	78,4	81,4	80,9	75,7	48,6	2021 1.Vj.			
77,0	88,2	81,1	82,2	87,1	80,7	83,2	85,8	78,1	49,5	2.Vj.			
Standardisierte Erwerbslosenquote 4)													
in % der zivilen Erwerbspersonen													
6,2	5,6	3,7	3,9	4,9	7,1	6,6	5,1	15,3	8,4	2018			
6,3	5,6	3,6	3,4	4,5	6,5	5,8	4,5	14,1	7,1	2019			
8,6	6,8	4,3	3,9	5,4	6,9	6,7	5,0	15,5	7,6	2020			
9,2	6,5	4,4	4,0	5,5	p)	7,2	5,4	16,1	7,6	2020 Nov.			
9,2	6,7	4,3	3,9	5,8	p)	6,9	5,4	16,1	7,5	Dez.			
7,4	6,7	4,1	3,6	s)	5,7	p)	6,9	7,2	7,2	2021 Jan.			
6,8	6,6	3,9	3,6	s)	5,7	p)	7,3	5,3	15,5	7,4	Febr.		
6,5	6,6	3,8	3,5	s)	5,6	p)	7,4	5,2	15,3	8,0	März		
7,0	6,6	3,8	3,4	s)	5,6	p)	7,3	5,2	15,4	9,4	April		
Harmonisierter Verbraucherpreisindex													
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018			
2,2	1,6	1,5	2,7	1,5	0,3	2,8	1,7	0,8	0,5	2019			
1,1	0,0	0,8	1,1	1,4	- 0,1	2,0	- 0,3	- 0,3	- 1,1	2020			
- 0,1	- 0,3	0,2	0,9	1,0	- 0,3	1,6	- 1,2	- 0,6	- 0,8	2020 Dez.			
0,2	1,1	0,2	1,6	1,1	0,2	0,7	- 0,9	0,4	- 0,8	2021 Jan.			
0,4	- 0,5	0,1	1,9	1,4	0,3	0,9	- 1,1	- 0,1	- 0,9	Febr.			
1,6	2,5	0,1	1,9	2,0	0,1	1,5	0,1	1,2	0,3	März			
2,4	3,3	0,1	1,7	1,9	- 0,1	1,7	2,2	2,0	1,2	April			
3,5	4,0	0,2	2,0	3,0	0,5	2,0	s)	2,2	1,5	Mai			
Staatlicher Finanzierungssaldo 6)													
in % des Bruttoinlandsprodukts													
0,6	3,0	1,9	1,4	0,2	- 0,3	- 1,0	0,7	- 2,5	- 3,5	2018			
0,5	2,4	0,4	1,8	0,6	0,1	- 1,3	0,4	- 2,9	1,5	2019			
- 7,4	- 4,1	- 10,1	- 4,3	- 8,9	- 5,7	- 6,2	- 8,4	- 11,0	- 5,7	2020			
Staatliche Verschuldung 6)													
in % des Bruttoinlandsprodukts													
33,7	21,0	44,8	52,4	74,0	121,5	49,6	70,3	97,4	99,2	2018			
35,9	22,0	42,0	48,7	70,5	116,8	48,2	65,6	95,5	94,0	2019			
47,3	24,9	54,3	54,5	83,9	133,6	60,6	80,8	120,0	118,2	2020			

Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals.
 4 Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene Berechnung auf Basis von

Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. 5 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung. 6 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Euroraum 1)

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2019 Sept.	6,6	26,5	25,9	- 19,9	- 13,7	41,8	- 45,7	- 87,5	36,1	25,1	- 1,1	- 1,4	13,5
Okt.	43,6	63,3	- 9,2	- 19,7	- 25,7	17,3	16,2	- 1,1	- 11,0	- 1,9	- 1,8	- 19,8	12,5
Nov.	54,4	54,9	30,8	- 0,5	3,3	10,4	- 21,5	- 31,9	19,4	1,0	- 0,8	4,7	14,5
Dez.	- 118,6	- 79,9	- 25,2	- 38,7	- 20,6	- 21,8	- 299,1	- 277,3	- 6,7	7,0	- 1,4	- 6,1	- 6,2
2020 Jan.	101,9	51,7	1,7	50,2	28,0	24,6	295,6	271,0	- 5,2	- 6,3	- 1,0	13,1	- 11,0
Febr.	60,7	50,0	20,1	10,7	22,1	42,1	93,3	51,2	- 2,6	- 3,0	- 0,7	- 3,3	4,4
März	322,7	180,6	- 21,1	142,1	127,8	- 4,9	101,6	106,5	- 32,2	1,3	- 1,0	- 42,9	10,5
April	293,3	101,3	54,4	192,0	180,9	- 100,0	14,6	114,6	- 34,2	- 9,4	- 1,1	- 4,1	- 19,7
Mai	293,8	121,4	32,2	172,4	177,1	8,8	- 42,3	- 51,2	21,2	5,5	- 0,8	- 0,8	17,4
Juni	137,5	- 14,7	16,3	152,2	160,5	72,7	- 146,0	- 218,7	- 0,7	- 6,2	- 1,2	- 8,4	15,1
Juli	155,6	72,5	25,4	83,1	82,5	- 35,2	89,5	124,6	0,3	1,5	- 0,1	- 7,1	6,1
Aug.	84,4	25,7	17,3	58,7	66,7	1,4	- 18,2	- 19,6	13,2	9,6	- 0,4	- 11,5	15,5
Sept.	83,8	- 3,1	- 3,2	86,9	86,1	47,4	- 25,7	- 73,1	10,6	- 11,0	- 0,2	19,4	2,5
Okt.	70,2	30,9	- 5,3	39,3	33,3	- 22,6	91,4	114,0	- 17,0	- 4,3	- 0,4	- 29,4	17,1
Nov.	117,6	73,0	29,3	44,6	45,3	- 31,9	90,9	122,8	4,7	13,2	- 0,5	- 10,7	2,7
Dez.	- 3,6	- 1,0	30,0	- 2,6	6,2	- 48,3	- 195,2	- 146,9	10,4	- 5,5	- 0,5	- 13,1	29,5
2021 Jan.	135,4	32,2	4,9	103,2	94,1	18,9	157,7	138,9	- 37,8	- 9,4	0,1	- 17,3	- 11,2
Febr.	96,3	30,3	9,1	66,0	72,7	- 14,9	28,9	43,8	- 1,2	- 5,7	- 0,5	- 2,5	7,5
März	186,8	111,5	15,5	75,3	74,0	- 2,8	- 5,2	- 2,4	13,4	- 8,2	- 0,3	1,1	20,8
April	55,7	11,7	7,9	44,0	30,9	- 13,9	106,5	120,5	- 36,7	- 25,1	- 0,1	- 6,4	- 5,1

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 2)	Kapital und Rücklagen 3)
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2019 Sept.	5,7	11,8	- 0,8	- 6,1	- 1,3	- 2,8	- 24,3	- 21,5	4,3	- 0,7	- 0,6	0,0	5,6
Okt.	10,2	11,0	1,2	- 0,8	- 4,2	56,3	2,4	- 53,9	- 2,6	- 0,7	- 0,8	- 3,6	2,5
Nov.	25,3	20,4	5,2	4,9	3,9	- 23,5	- 17,6	5,9	3,0	- 1,9	- 0,9	1,6	4,2
Dez.	- 4,4	1,5	0,8	- 5,9	- 1,1	- 38,9	- 47,5	- 8,6	- 4,4	- 0,3	- 1,1	- 5,8	2,7
2020 Jan.	16,3	9,5	1,9	6,8	2,6	74,7	37,7	- 37,0	- 9,0	- 2,6	- 1,5	3,8	- 8,6
Febr.	24,5	25,4	4,3	- 0,9	1,2	- 4,3	14,1	18,4	- 4,6	- 1,2	- 0,6	4,8	- 7,6
März	47,3	31,4	- 6,1	15,9	14,3	- 34,3	18,5	52,8	- 8,3	- 3,7	- 0,7	- 8,2	4,3
April	33,0	16,0	1,3	16,9	14,8	- 28,8	8,9	37,6	- 23,8	- 5,1	- 0,8	- 2,1	- 15,8
Mai	58,3	27,1	10,0	31,2	32,7	11,7	- 22,1	- 33,8	2,3	- 1,5	- 0,4	- 1,2	5,4
Juni	26,4	2,6	3,5	23,7	25,9	- 45,6	- 20,9	24,7	- 7,9	- 7,1	- 1,0	- 7,9	8,1
Juli	25,9	13,8	0,3	12,2	10,3	9,4	- 9,7	- 19,1	- 3,0	- 6,9	- 0,6	1,2	3,3
Aug.	9,3	7,5	1,9	1,8	7,9	5,6	- 8,1	- 13,7	- 5,2	- 2,2	- 0,4	- 4,4	1,8
Sept.	22,6	4,6	1,3	18,1	15,8	- 34,8	22,9	57,8	10,4	- 3,4	- 0,4	5,1	9,1
Okt.	48,7	22,1	6,6	26,7	23,9	- 30,1	- 16,6	- 46,8	- 2,0	- 0,5	- 0,4	- 4,5	3,4
Nov.	44,0	19,6	4,5	24,5	26,0	- 15,1	7,4	22,5	0,6	- 1,5	- 0,4	0,2	2,3
Dez.	- 0,9	7,5	3,6	- 8,4	- 4,6	- 107,2	- 35,1	72,1	- 7,5	- 1,3	- 0,3	- 7,1	1,2
2021 Jan.	30,1	12,1	3,1	18,1	18,1	41,7	79,7	38,0	- 11,4	- 2,9	- 0,6	- 1,6	- 6,4
Febr.	29,8	18,8	4,6	11,1	13,4	26,3	7,0	- 19,3	0,8	- 1,8	- 0,3	4,3	- 1,4
März	54,1	35,8	1,8	18,3	19,5	- 61,9	1,9	63,9	3,5	- 3,5	- 0,3	7,1	0,2
April	11,4	0,5	2,4	10,8	7,0	67,7	25,6	- 42,1	9,2	- 2,4	- 0,3	6,4	5,5

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. 4 Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)		
				insgesamt	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	tätlich fällige Einlagen 5)							
5,8	42,9	0,0	- 36,5	- 18,4	- 1,0	3,3	- 4,3	- 15,6	- 1,8	- 17,9	- 13,9	- 0,4	2019 Sept.	
- 37,7	51,2	0,0	58,3	45,6	60,1	2,8	57,3	- 10,1	- 4,5	42,1	1,4	6,5	Okt.	
- 1,1	- 54,0	0,0	100,5	103,2	122,4	6,9	115,5	- 17,7	- 1,5	- 14,7	3,1	- 0,7	Nov.	
- 66,5	- 27,1	0,0	- 40,2	1,5	8,2	16,3	- 8,1	- 9,7	2,9	- 33,6	- 22,6	- 18,3	Dez.	
84,6	41,8	0,0	5,3	- 44,2	- 52,0	- 7,3	- 44,7	0,2	7,6	- 7,1	34,8	14,0	2020 Jan.	
43,7	- 34,1	0,0	95,8	82,6	84,1	5,2	79,0	- 1,2	0,3	19,7	- 4,7	4,9	Febr.	
4,7	- 4,5	0,0	349,7	321,2	300,5	23,8	276,8	16,2	4,5	30,0	- 18,4	22,8	März	
72,1	- 17,1	0,0	172,5	174,9	175,2	20,4	154,8	- 15,0	14,7	- 4,6	23,1	- 16,9	April	
100,9	- 37,1	0,0	217,5	226,3	189,5	20,1	169,5	16,8	19,9	9,6	- 0,4	- 9,1	Mai	
123,4	1,0	0,0	86,4	79,0	88,5	13,1	75,4	- 20,5	10,9	- 42,7	14,4	- 1,5	Juni	
- 4,6	- 59,3	0,0	184,0	149,3	123,5	14,3	109,2	20,1	5,8	18,1	29,9	- 10,1	Juli	
40,5	13,9	0,0	18,3	35,5	45,0	5,9	39,1	- 18,6	9,1	- 4,8	- 0,1	- 4,3	Aug.	
20,2	11,5	0,0	88,9	82,3	63,7	3,5	60,1	16,7	1,9	- 29,5	8,2	- 2,5	Sept.	
- 17,2	- 30,5	0,0	112,2	85,9	101,4	7,8	93,7	- 17,9	2,5	5,3	14,3	15,5	Okt.	
- 98,4	51,2	0,0	128,1	125,2	151,7	11,8	139,9	- 34,5	8,1	- 0,7	0,7	2,3	Nov.	
- 128,1	- 69,6	0,0	135,5	128,1	116,9	20,8	96,0	10,6	0,6	- 24,7	20,1	- 6,1	Dez.	
78,9	60,5	0,0	52,7	32,0	44,5	2,6	41,9	- 30,7	18,3	30,0	3,5	4,5	2021 Jan.	
30,3	- 0,3	0,0	52,7	65,5	71,8	7,3	64,5	- 17,9	11,6	2,8	- 30,4	12,8	Febr.	
19,5	70,2	0,0	80,9	98,9	80,3	10,4	69,8	6,9	11,7	- 18,5	- 4,8	- 12,8	März	
- 32,4	17,6	0,0	93,3	69,1	88,9	8,5	80,4	- 27,5	7,7	16,5	5,3	9,2	April	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)		
				insgesamt	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)					
													Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	
9,9	- 6,6	4,9	0,8	- 4,7	0,1	- 4,8	- 0,7	- 1,1	0,1	1,7	0,1	1,7	2019 Sept.	
- 19,8	74,2	4,3	0,2	14,7	18,7	- 0,4	- 1,0	- 0,3	- 0,1	2,3	- 0,1	2,3	Okt.	
8,2	- 29,5	4,5	0,7	20,0	24,1	- 3,4	- 0,7	0,4	- 0,2	0,2	- 0,2	0,2	Nov.	
- 2,0	- 32,4	4,9	3,4	- 4,5	- 0,4	- 6,6	0,6	1,8	- 0,1	0,0	- 0,1	0,0	Dez.	
- 5,6	108,0	2,1	- 0,6	- 2,5	- 7,8	5,9	- 3,0	- 1,0	- 0,1	3,4	- 0,1	3,4	2020 Jan.	
24,4	- 14,0	4,9	0,1	14,5	17,7	1,2	- 1,7	- 0,6	0,1	2,2	0,1	2,2	Febr.	
7,5	- 71,9	12,2	0,9	85,7	93,3	- 0,4	- 3,4	- 0,3	0,4	3,8	0,4	3,8	März	
17,9	8,6	3,2	4,3	1,5	9,9	- 8,1	0,1	1,7	- 0,1	1,9	- 0,1	1,9	April	
28,6	- 9,3	0,3	5,3	48,4	43,4	6,2	0,3	- 1,0	- 0,1	0,4	- 0,1	0,4	Mai	
57,8	- 69,3	- 0,4	4,7	0,1	9,9	- 7,7	- 0,1	1,6	- 0,2	0,3	- 0,2	0,3	Juni	
14,2	- 11,1	2,4	3,9	35,2	27,4	8,6	- 1,1	1,3	- 0,2	0,8	- 0,2	0,8	Juli	
21,0	- 14,2	3,8	0,9	13,3	18,6	- 4,9	0,2	- 0,4	0,3	0,3	- 0,3	0,3	Aug.	
15,3	- 58,3	2,7	0,6	20,4	26,2	- 5,2	- 0,1	- 0,4	0,2	0,2	- 0,2	0,2	Sept.	
- 20,0	70,5	2,4	1,7	30,3	30,6	- 0,1	- 0,0	0,2	0,6	1,0	- 0,6	1,0	Okt.	
- 12,7	3,6	1,3	3,0	37,4	49,3	- 14,3	0,3	3,3	- 0,3	0,9	- 0,3	0,9	Nov.	
- 22,9	- 73,4	2,4	5,6	- 4,3	- 5,8	- 1,7	1,3	3,1	0,1	1,3	0,1	1,3	Dez.	
- 40,3	95,7	1,1	0,9	27,8	45,9	- 14,8	1,6	- 3,8	- 0,0	1,1	- 0,0	1,1	2021 Jan.	
15,4	29,1	2,3	1,5	10,8	20,3	- 8,5	1,2	- 2,4	- 0,0	0,3	- 0,0	0,3	Febr.	
- 2,3	- 38,0	2,5	2,7	29,1	24,3	- 0,6	0,1	5,0	0,5	0,1	- 0,5	0,1	März	
- 7,4	71,5	0,7	2,6	5,7	13,9	- 5,2	0,7	- 3,4	- 0,1	0,3	- 0,1	0,3	April	

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)				
Euroraum (Mrd €) 1)												
2019 März	27 733,7	18 397,2	13 735,5	11 413,7	1 526,2	795,7	4 661,7	1 001,4	3 660,3	5 841,6	3 494,9	
April	27 886,9	18 468,4	13 828,8	11 472,8	1 529,8	826,1	4 639,6	1 001,1	3 638,6	5 942,4	3 476,2	
Mai	28 185,6	18 497,0	13 854,0	11 494,6	1 549,1	810,4	4 643,0	1 000,3	3 642,7	6 027,7	3 660,8	
Juni	28 305,8	18 522,0	13 874,9	11 521,2	1 552,5	801,2	4 647,1	1 000,0	3 647,1	5 991,7	3 792,1	
Juli	28 772,3	18 601,9	13 939,3	11 583,7	1 550,8	804,7	4 662,6	1 002,8	3 659,8	6 208,8	3 961,7	
Aug.	29 374,0	18 658,9	13 961,4	11 612,7	1 549,4	799,3	4 697,5	1 003,1	3 694,4	6 311,5	4 403,7	
Sept.	29 193,7	18 651,6	13 971,2	11 595,9	1 566,6	808,7	4 680,4	996,7	3 683,7	6 300,2	4 241,9	
Okt.	28 965,9	18 689,2	14 042,6	11 660,4	1 550,6	831,6	4 646,7	1 002,4	3 644,3	6 259,5	4 017,2	
Nov.	29 017,5	18 729,4	14 099,5	11 684,5	1 569,3	845,7	4 629,9	998,5	3 631,4	6 270,8	4 017,3	
Dez.	28 326,0	18 591,5	14 008,6	11 617,0	1 543,9	847,8	4 582,9	981,0	3 601,9	5 930,7	3 803,8	
2020 Jan.	29 019,0	18 722,5	14 062,6	11 668,8	1 542,8	851,0	4 659,9	1 003,4	3 656,5	6 302,1	3 994,4	
Febr.	29 486,8	18 766,9	14 101,4	11 697,3	1 562,7	841,4	4 665,5	992,3	3 673,3	6 414,8	4 305,1	
März	30 021,0	19 013,2	14 239,0	11 884,9	1 556,9	797,2	4 774,1	1 006,7	3 767,4	6 486,8	4 521,1	
April	30 449,7	19 308,0	14 348,5	11 933,4	1 612,6	802,5	4 959,5	1 018,1	3 941,4	6 585,0	4 556,7	
Mai	30 500,6	19 609,7	14 468,3	12 020,6	1 644,9	802,8	5 141,4	1 013,8	4 127,7	6 465,5	4 425,4	
Juni	30 406,6	19 761,1	14 451,1	11 982,0	1 653,0	816,1	5 310,0	1 005,3	4 304,7	6 298,0	4 347,6	
Juli	30 599,0	19 912,0	14 334,0	12 013,7	1 505,9	814,4	5 578,0	1 006,0	4 572,1	6 291,5	4 395,5	
Aug.	30 435,3	19 984,9	14 355,0	12 019,1	1 524,9	811,0	5 629,9	997,8	4 632,1	6 242,1	4 208,3	
Sept.	30 523,7	20 084,3	14 349,1	12 019,2	1 520,0	809,9	5 735,2	998,7	4 736,5	6 239,3	4 200,1	
Okt.	30 691,3	20 161,6	14 375,7	12 054,9	1 519,6	801,3	5 785,9	1 004,2	4 781,7	6 342,3	4 187,3	
Nov.	30 752,9	20 291,3	14 456,9	12 090,4	1 541,5	825,0	5 834,4	1 003,4	4 831,0	6 334,9	4 126,7	
Dez.	30 441,4	20 265,5	14 437,7	12 042,9	1 531,4	863,4	5 827,8	990,2	4 837,6	6 112,0	4 063,9	
2021 Jan.	30 644,1	20 389,3	14 467,7	12 069,3	1 535,6	862,7	5 921,6	999,4	4 922,2	6 298,2	3 956,7	
Febr.	30 543,2	20 461,6	14 498,5	12 088,0	1 541,1	869,4	5 963,1	992,4	4 970,7	6 299,1	3 782,5	
März	30 830,0	20 656,1	14 579,2	12 187,7	1 512,4	879,0	6 076,9	993,3	5 083,6	6 360,7	3 813,2	
April	30 779,7	20 669,4	14 567,6	12 170,9	1 509,0	887,7	6 101,8	1 006,7	5 095,1	6 397,0	3 713,4	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2019 März	6 392,0	4 373,9	3 414,7	2 963,7	189,7	261,3	959,2	293,9	665,3	1 265,4	752,8	
April	6 408,7	4 379,3	3 427,3	2 976,4	189,1	261,9	951,9	294,8	657,1	1 278,2	751,2	
Mai	6 524,8	4 402,6	3 446,8	2 995,6	190,0	261,1	955,8	293,1	662,8	1 284,5	837,7	
Juni	6 619,8	4 431,8	3 473,1	3 017,0	194,4	261,7	958,6	291,2	667,5	1 294,2	893,7	
Juli	6 698,2	4 445,3	3 481,1	3 024,8	194,0	262,3	964,2	293,7	670,5	1 312,3	940,7	
Aug.	6 973,5	4 478,6	3 501,8	3 044,3	196,5	261,0	976,8	293,5	683,3	1 330,9	1 163,9	
Sept.	6 872,6	4 462,9	3 497,0	3 040,4	196,0	260,5	965,9	288,3	677,6	1 311,9	1 097,8	
Okt.	6 769,9	4 466,0	3 506,4	3 049,0	195,9	261,4	959,5	291,6	667,9	1 303,7	1 000,3	
Nov.	6 785,4	4 490,1	3 527,4	3 064,8	199,7	262,9	962,6	292,6	670,0	1 289,6	1 005,8	
Dez.	6 716,1	4 480,4	3 527,3	3 064,0	197,9	265,4	953,1	288,5	664,6	1 236,4	999,3	
2020 Jan.	6 847,7	4 503,3	3 537,5	3 071,5	198,2	267,8	965,8	292,8	673,0	1 290,1	1 054,4	
Febr.	7 028,5	4 531,0	3 562,2	3 092,6	203,2	266,4	968,8	290,8	678,0	1 306,1	1 191,4	
März	7 148,1	4 567,1	3 589,0	3 128,9	202,1	258,0	978,1	292,4	685,7	1 321,3	1 259,6	
April	7 258,0	4 605,2	3 606,5	3 143,8	206,5	256,1	998,7	294,8	703,9	1 346,6	1 306,2	
Mai	7 230,4	4 666,4	3 640,1	3 167,2	215,9	257,1	1 026,2	293,8	732,5	1 326,0	1 238,1	
Juni	7 225,3	4 692,6	3 641,6	3 164,7	220,4	256,6	1 051,0	291,5	759,6	1 304,2	1 228,5	
Juli	7 267,6	4 718,8	3 634,9	3 175,5	202,7	256,7	1 083,9	293,4	790,5	1 282,9	1 265,8	
Aug.	7 167,3	4 723,0	3 642,2	3 180,7	202,9	258,6	1 080,8	287,4	793,3	1 268,8	1 175,5	
Sept.	7 236,4	4 749,2	3 647,1	3 184,0	204,9	258,1	1 102,1	289,7	812,4	1 293,8	1 193,4	
Okt.	7 257,1	4 801,4	3 670,3	3 200,4	210,7	259,3	1 131,1	292,0	839,1	1 278,8	1 176,8	
Nov.	7 240,5	4 841,7	3 688,6	3 213,7	214,3	260,6	1 153,1	290,2	862,9	1 261,9	1 136,9	
Dez.	7 172,5	4 839,4	3 695,5	3 216,4	214,7	264,5	1 143,9	286,4	857,4	1 224,1	1 109,1	
2021 Jan.	7 220,7	4 865,5	3 705,9	3 224,4	216,4	265,1	1 159,6	286,5	873,1	1 307,6	1 047,6	
Febr.	7 182,0	4 885,0	3 724,3	3 238,8	217,4	268,1	1 160,7	283,8	877,0	1 305,0	991,9	
März	7 233,5	4 939,8	3 761,1	3 273,4	217,3	270,4	1 178,7	282,6	896,1	1 315,4	978,3	
April	7 228,1	4 946,1	3 760,5	3 270,3	217,6	272,6	1 185,6	285,7	899,9	1 332,6	949,4	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem).
 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 171,7	12 947,7	12 078,5	12 135,0	6 930,4	786,3	199,5	1 886,3	2 281,3	51,3	2019 März	
1 179,1	12 958,0	12 120,9	12 180,6	6 969,3	788,9	201,8	1 880,4	2 288,5	51,5	April	
1 184,2	13 059,3	12 198,6	12 257,0	7 048,4	776,2	201,4	1 876,7	2 302,3	52,1	Mai	
1 191,7	13 181,6	12 288,1	12 335,7	7 121,7	762,8	198,3	1 894,2	2 305,5	53,2	Juni	
1 200,7	13 178,8	12 300,1	12 350,5	7 146,8	767,8	198,9	1 873,6	2 309,7	53,7	Juli	
1 202,0	13 283,3	12 388,8	12 438,4	7 226,4	782,5	201,0	1 860,5	2 314,5	53,4	Aug.	
1 205,4	13 298,4	12 383,2	12 446,2	7 221,7	769,3	200,8	1 886,9	2 314,4	53,0	Sept.	
1 208,2	13 292,6	12 422,6	12 487,1	7 283,5	758,7	201,3	1 883,2	2 311,1	49,4	Okt.	
1 215,1	13 389,0	12 520,8	12 572,5	7 386,6	740,9	200,6	1 885,5	2 310,4	48,6	Nov.	
1 231,5	13 311,4	12 508,3	12 583,4	7 391,7	738,4	200,1	1 892,8	2 314,1	46,2	Dez.	
1 224,1	13 359,6	12 460,6	12 555,5	7 362,8	734,5	200,1	1 891,0	2 322,3	44,7	2020 Jan.	
1 229,3	13 477,0	12 528,5	12 615,6	7 430,6	731,6	198,6	1 888,7	2 322,0	44,1	Febr.	
1 253,1	13 775,3	12 782,4	12 903,7	7 698,1	759,4	192,1	1 883,4	2 327,6	43,1	März	
1 273,5	13 996,0	12 953,0	13 065,1	7 852,4	762,3	188,2	1 876,7	2 343,4	42,1	April	
1 293,5	14 302,8	13 164,0	13 264,9	8 009,7	779,7	188,4	1 881,9	2 363,7	41,4	Mai	
1 306,6	14 478,4	13 208,9	13 310,8	8 066,5	763,6	186,8	1 877,8	2 375,5	40,6	Juni	
1 320,9	14 593,1	13 276,4	13 363,7	8 090,1	783,2	186,3	1 882,5	2 381,1	40,4	Juli	
1 326,8	14 668,3	13 304,3	13 391,2	8 117,1	767,8	184,4	1 892,0	2 390,0	40,0	Aug.	
1 330,3	14 758,7	13 361,0	13 467,6	8 175,8	781,0	195,4	1 883,6	2 392,0	39,8	Sept.	
1 338,1	14 815,0	13 431,7	13 545,6	8 266,7	782,6	181,9	1 880,4	2 394,6	39,4	Okt.	
1 349,9	14 813,3	13 527,2	13 621,6	8 358,3	756,5	179,6	1 885,7	2 402,5	39,0	Nov.	
1 370,7	14 773,1	13 620,3	13 728,8	8 459,5	772,0	176,9	1 877,6	2 404,2	38,5	Dez.	
1 373,3	14 874,2	13 630,6	13 753,0	8 505,5	743,9	173,9	1 870,6	2 421,0	38,1	2021 Jan.	
1 380,6	14 958,1	13 678,1	13 808,0	8 569,7	733,7	169,3	1 865,1	2 432,5	37,7	Febr.	
1 391,1	15 074,8	13 753,9	13 911,8	8 652,5	753,2	164,3	1 859,7	2 444,8	37,4	März	
1 399,6	15 057,7	13 771,6	13 931,8	8 723,4	731,8	159,5	1 827,2	2 452,6	37,3	April	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
269,1	3 785,8	3 652,3	3 490,2	2 136,2	152,2	33,0	587,7	544,0	37,1	2019 März	
271,3	3 782,3	3 667,4	3 506,4	2 156,4	151,2	32,8	584,8	544,1	37,2	April	
272,1	3 824,2	3 689,1	3 523,2	2 176,6	149,4	32,7	582,9	543,7	37,9	Mai	
274,2	3 837,7	3 697,8	3 528,6	2 183,2	147,8	32,3	583,5	543,3	38,4	Juni	
277,3	3 812,4	3 701,4	3 532,6	2 191,7	147,0	31,6	581,4	542,7	38,1	Juli	
276,6	3 849,7	3 730,3	3 550,9	2 213,2	149,7	31,7	576,9	541,5	37,8	Aug.	
277,4	3 853,5	3 722,1	3 546,0	2 213,9	146,4	31,5	576,1	540,8	37,2	Sept.	
277,6	3 848,5	3 734,8	3 571,5	2 240,3	148,6	31,2	575,2	539,9	36,4	Okt.	
278,4	3 874,7	3 753,7	3 580,0	2 257,7	143,0	30,8	573,7	539,2	35,6	Nov.	
281,8	3 863,9	3 744,4	3 574,3	2 250,5	144,8	31,0	573,5	540,0	34,5	Dez.	
281,2	3 850,4	3 733,8	3 572,3	2 255,2	145,3	31,0	570,6	537,2	33,0	2020 Jan.	
281,3	3 890,4	3 750,4	3 576,3	2 265,3	142,0	31,3	569,8	535,4	32,5	Febr.	
282,2	3 982,8	3 830,4	3 655,2	2 346,4	147,3	30,5	567,2	532,0	31,8	März	
286,5	3 997,3	3 828,9	3 665,7	2 359,6	149,2	30,0	563,6	532,2	31,1	April	
291,8	4 080,7	3 885,8	3 710,9	2 396,9	158,3	29,0	563,6	532,5	30,7	Mai	
296,5	4 132,2	3 873,6	3 711,6	2 408,7	152,1	29,6	559,0	532,6	29,7	Juni	
300,4	4 170,7	3 880,3	3 716,8	2 409,9	163,5	30,0	552,8	531,5	29,2	Juli	
301,3	4 202,4	3 889,9	3 720,2	2 419,2	159,3	30,1	551,3	531,6	28,8	Aug.	
301,9	4 235,6	3 905,7	3 745,0	2 445,3	160,3	30,3	549,2	531,5	28,4	Sept.	
303,6	4 245,3	3 935,3	3 781,4	2 476,4	165,4	30,5	549,7	531,5	28,0	Okt.	
306,6	4 260,2	3 961,8	3 804,4	2 507,7	157,7	30,6	549,0	531,8	27,6	Nov.	
312,2	4 228,5	3 954,1	3 801,5	2 500,9	160,3	31,0	548,8	533,1	27,3	Dez.	
313,1	4 218,7	3 980,7	3 829,7	2 541,7	147,0	31,0	548,5	534,8	26,8	2021 Jan.	
314,6	4 245,1	3 990,0	3 837,4	2 555,8	141,0	31,1	547,0	536,0	26,4	Febr.	
317,3	4 264,3	4 011,8	3 863,4	2 579,8	145,1	31,7	544,6	536,1	26,1	März	
319,9	4 262,2	4 013,0	3 874,5	2 594,4	143,0	31,9	542,5	536,8	25,8	April	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Euroraum (Mrd €) 1)													
2019 März	386,0	426,7	212,1	92,6	35,4	56,7	25,5	4,4	272,7	272,3	520,2	2 185,7	1 489,6
April	352,9	424,6	212,2	91,4	34,5	56,9	25,3	4,4	295,0	294,6	532,3	2 174,9	1 488,0
Mai	370,7	431,6	216,9	94,9	33,4	57,0	25,1	4,3	287,4	287,0	522,6	2 191,0	1 497,2
Juni	404,2	441,8	224,4	94,6	35,1	58,1	25,2	4,4	266,0	265,7	510,6	2 182,2	1 493,8
Juli	391,2	437,1	221,5	93,8	34,1	58,2	25,2	4,4	284,1	283,8	533,0	2 189,1	1 492,7
Aug.	397,4	447,4	228,3	97,2	34,1	58,3	25,3	4,3	289,0	288,5	550,9	2 173,6	1 484,1
Sept.	402,9	449,3	231,4	98,0	31,7	58,9	25,0	4,2	257,0	256,5	537,1	2 181,1	1 484,7
Okt.	365,0	440,5	224,5	95,5	32,3	59,1	25,2	3,9	298,8	298,3	538,6	2 174,6	1 488,4
Nov.	363,9	452,6	235,7	95,5	33,8	59,1	24,8	3,8	284,3	283,7	541,6	2 187,8	1 493,0
Dez.	297,5	430,4	224,7	85,9	33,7	59,1	23,6	3,6	250,3	249,8	520,3	2 153,8	1 486,7
2020 Jan.	381,8	422,3	209,6	92,7	33,2	59,5	23,2	4,1	243,4	242,9	555,1	2 187,7	1 500,2
Febr.	425,5	436,0	219,8	96,8	32,8	59,2	23,3	4,0	263,2	262,7	550,5	2 191,4	1 497,8
März	430,2	441,4	232,8	93,3	31,0	58,2	22,3	3,9	293,2	292,6	529,8	2 175,2	1 484,3
April	502,3	428,6	233,9	84,0	29,4	56,4	21,1	3,8	289,0	288,6	552,9	2 159,1	1 472,6
Mai	603,1	434,8	245,9	81,7	28,4	54,7	20,3	3,8	297,8	297,5	552,4	2 134,1	1 470,7
Juni	726,5	441,1	259,5	82,4	24,6	51,8	19,3	3,4	254,8	254,6	566,9	2 109,6	1 455,2
Juli	788,0	441,4	264,1	80,1	23,2	51,0	19,4	3,5	271,8	271,6	596,8	2 059,9	1 436,2
Aug.	828,6	448,5	273,6	79,5	22,1	50,3	19,6	3,5	266,9	266,7	597,4	2 041,3	1 427,0
Sept.	849,0	442,1	274,8	74,4	20,8	49,1	19,5	3,4	237,7	237,5	605,6	2 065,3	1 432,8
Okt.	831,8	437,6	277,4	69,5	20,8	47,0	19,5	3,4	243,1	242,9	619,8	2 052,2	1 420,4
Nov.	733,3	458,4	307,1	64,6	17,8	46,1	19,4	3,3	246,4	246,4	620,5	2 033,1	1 408,3
Dez.	605,2	439,1	294,6	60,3	17,2	44,8	18,9	3,3	221,4	221,3	636,2	2 001,9	1 387,9
2021 Jan.	684,2	437,0	294,3	58,8	17,3	43,9	19,0	3,8	251,7	251,6	639,7	1 994,9	1 371,2
Febr.	714,5	435,7	296,2	54,3	18,9	43,7	18,9	3,7	254,6	254,5	609,2	2 008,0	1 371,0
März	734,0	429,0	295,2	52,1	16,3	42,9	18,8	3,7	236,8	236,7	604,4	2 009,6	1 359,2
April	701,6	424,3	294,7	48,5	16,1	42,6	18,7	3,6	252,6	252,5	609,7	1 998,9	1 354,3
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2019 März	56,4	239,2	75,9	80,0	30,3	49,4	3,1	0,6	11,4	11,4	2,0	557,3	298,2
April	41,2	234,7	73,6	78,4	29,4	49,6	3,1	0,6	12,5	12,5	1,9	552,8	293,5
Mai	60,3	240,7	77,4	81,7	28,3	49,6	3,2	0,5	11,2	11,2	2,0	560,1	300,1
Juni	64,0	245,1	80,4	81,5	29,0	50,6	3,1	0,5	12,9	12,9	2,0	558,0	301,8
Juli	36,9	242,9	79,6	80,7	28,2	50,8	3,1	0,5	13,9	13,9	2,0	559,4	296,9
Aug.	47,6	251,2	84,7	83,8	28,1	50,9	3,2	0,5	16,9	16,7	2,0	557,3	295,0
Sept.	57,3	250,3	84,6	85,0	25,8	51,1	3,1	0,5	1,5	1,3	2,2	563,5	297,7
Okt.	37,4	239,6	76,3	82,4	26,1	51,3	3,1	0,5	1,2	1,0	2,1	555,2	299,2
Nov.	45,4	249,3	83,4	83,9	27,4	51,1	3,1	0,5	1,7	1,5	1,9	560,4	302,2
Dez.	43,4	246,2	89,5	75,4	27,0	51,0	2,9	0,4	3,5	3,4	1,8	551,4	301,6
2020 Jan.	37,8	240,2	77,8	81,4	26,6	51,3	2,7	0,4	2,5	2,4	1,8	560,9	306,5
Febr.	62,2	251,9	85,5	86,0	26,3	50,9	2,8	0,4	2,0	1,8	1,8	563,9	310,3
März	69,7	257,9	97,6	82,5	24,7	49,8	2,8	0,4	1,7	1,6	2,2	553,0	310,7
April	87,5	244,0	94,7	74,4	23,7	48,3	2,7	0,4	3,4	3,3	2,1	550,6	306,2
Mai	116,2	253,6	108,0	72,9	22,9	46,7	2,8	0,3	2,4	2,3	1,9	543,1	305,4
Juni	174,0	246,5	106,1	74,1	19,5	44,0	2,5	0,3	0,9	0,7	1,8	532,8	297,2
Juli	208,5	245,3	109,6	71,4	18,3	43,2	2,5	0,3	2,1	2,0	1,6	523,3	293,3
Aug.	229,5	252,8	118,7	71,3	17,4	42,4	2,6	0,3	1,7	1,5	1,9	517,9	291,1
Sept.	244,7	245,8	119,4	66,0	16,5	41,1	2,5	0,3	1,3	1,1	2,0	525,3	296,1
Okt.	224,8	239,1	119,1	61,7	16,6	39,0	2,5	0,3	1,4	1,3	2,7	519,9	296,2
Nov.	212,1	243,7	131,6	57,3	14,0	38,0	2,5	0,2	9,1	9,1	2,4	515,5	296,1
Dez.	189,2	237,8	131,9	52,8	13,5	36,8	2,5	0,2	12,2	12,2	2,5	503,3	290,1
2021 Jan.	148,9	240,1	136,5	51,6	13,5	35,8	2,4	0,2	8,4	8,4	2,4	503,3	284,6
Febr.	164,3	243,4	142,8	47,3	15,2	35,5	2,5	0,2	6,0	6,0	2,4	510,0	288,4
März	161,9	239,0	144,4	44,9	12,7	34,4	2,4	0,2	11,0	11,0	2,9	523,3	289,8
April	154,6	233,1	142,4	41,5	12,5	34,1	2,4	0,2	7,6	7,6	2,8	524,3	296,1

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4. S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)							sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)		
Euroraum (Mrd €) 1)													
16,0	22,5	2 147,2	4 647,4	2 766,7	23,2	3 198,4	0,0	8 441,7	11 886,7	12 519,2	6 912,6	151,9	2019 März
17,0	21,4	2 136,5	4 770,1	2 760,9	14,1	3 202,5	0,0	8 487,7	11 942,4	12 591,3	6 890,6	151,5	April
23,4	22,1	2 145,4	4 776,3	2 774,6	26,3	3 364,1	0,0	8 575,0	12 032,4	12 675,1	6 910,1	149,7	Mai
20,0	21,6	2 140,6	4 640,6	2 830,3	33,6	3 469,1	0,0	8 669,1	12 114,5	12 741,2	6 980,7	155,2	Juni
16,1	21,3	2 151,6	4 796,8	2 878,9	25,7	3 685,3	0,0	8 697,8	12 150,2	12 798,2	7 020,3	151,7	Juli
2,7	20,7	2 150,1	4 854,7	2 940,4	2,9	4 083,0	0,0	8 786,7	12 264,2	12 915,0	7 066,9	152,7	Aug.
3,2	19,0	2 158,9	4 803,5	2 942,7	25,4	3 943,1	0,0	8 788,8	12 251,2	12 883,3	7 104,7	153,4	Sept.
7,5	19,8	2 147,2	4 768,1	2 935,0	34,1	3 716,0	0,0	8 846,0	12 293,2	12 936,5	7 077,7	152,9	Okt.
6,8	19,5	2 161,5	4 770,3	2 922,7	31,1	3 675,5	0,0	8 971,7	12 401,3	13 041,7	7 081,1	157,9	Nov.
- 11,3	19,2	2 145,9	4 452,2	2 912,4	25,0	3 469,1	0,0	8 975,3	12 395,7	12 995,3	7 060,0	152,0	Dez.
- 0,4	21,9	2 166,2	4 759,3	2 949,8	24,3	3 715,6	0,0	8 927,4	12 357,5	13 006,4	7 115,3	154,9	2020 Jan.
3,6	23,4	2 164,4	4 817,2	2 966,7	26,4	3 965,0	0,0	9 012,7	12 441,8	13 104,6	7 127,1	156,9	Febr.
29,9	21,7	2 123,7	4 907,3	2 930,7	11,6	4 144,8	0,0	9 312,6	12 762,0	13 453,0	7 043,0	152,5	März
12,8	21,5	2 124,8	5 048,8	2 947,0	- 25,4	4 209,0	0,0	9 490,6	12 941,2	13 629,7	7 050,8	153,0	April
3,8	22,3	2 108,0	4 946,7	2 952,7	- 33,1	4 053,6	0,0	9 682,0	13 166,2	13 846,0	7 042,6	154,7	Mai
3,3	21,6	2 084,7	4 708,0	2 977,4	- 4,2	4 009,1	0,0	9 768,9	13 242,8	13 930,3	7 035,8	158,0	Juni
- 7,9	20,6	2 047,1	4 729,4	3 017,5	- 54,6	4 064,3	0,0	9 812,9	13 307,9	14 026,9	7 042,1	159,4	Juli
- 11,3	19,7	2 032,9	4 696,1	3 014,5	- 38,8	3 862,7	0,0	9 856,0	13 340,6	14 043,0	7 033,2	160,0	Aug.
- 9,4	16,0	2 058,7	4 651,4	3 011,2	- 15,9	3 879,4	0,0	9 923,5	13 428,0	14 138,0	7 045,9	163,9	Sept.
3,1	18,6	2 030,4	4 774,0	3 038,2	- 47,9	3 858,8	0,0	10 026,0	13 516,4	14 252,4	7 038,9	165,3	Okt.
3,5	20,1	2 009,5	4 853,0	2 995,8	- 44,2	3 885,1	0,0	10 167,5	13 629,7	14 372,0	6 979,5	174,0	Nov.
- 0,4	17,6	1 984,7	4 657,1	3 020,6	- 11,2	3 771,7	0,0	10 278,7	13 750,3	14 495,0	6 969,5	176,0	Dez.
5,0	16,4	1 973,6	4 822,2	2 998,3	- 10,2	3 700,1	0,0	10 326,1	13 784,5	14 549,8	6 928,2	177,5	2021 Jan.
16,6	17,0	1 974,3	4 873,8	2 953,2	- 10,9	3 516,5	0,0	10 398,7	13 850,9	14 603,0	6 877,7	176,8	Febr.
2,7	17,6	1 989,3	4 943,4	2 968,4	19,3	3 582,2	0,0	10 487,7	13 961,3	14 695,4	6 901,4	173,1	März
12,1	17,4	1 969,3	4 993,0	2 949,1	15,2	3 504,0	0,0	10 567,4	14 018,7	14 776,3	6 829,2	173,8	April
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
19,2	8,3	529,8	958,7	695,9	- 1 031,3	1 412,2	396,9	2 212,1	3 054,7	3 095,5	1 900,4	0,0	2019 März
18,6	8,2	525,9	953,9	692,7	- 985,8	1 398,5	400,8	2 230,0	3 069,0	3 110,2	1 890,7	0,0	April
18,9	8,4	532,9	944,9	702,5	- 1 016,3	1 496,1	404,8	2 254,0	3 093,0	3 133,5	1 906,3	0,0	Mai
19,7	7,6	530,7	957,2	722,3	- 1 013,1	1 542,9	407,8	2 263,6	3 100,7	3 142,8	1 926,0	0,0	Juni
19,7	7,9	531,9	925,0	735,6	- 950,3	1 600,3	411,4	2 271,3	3 104,7	3 148,2	1 938,3	0,0	Juli
20,3	7,6	529,4	944,3	757,0	- 980,7	1 826,9	417,2	2 297,9	3 135,9	3 182,8	1 952,6	0,0	Aug.
22,3	7,4	533,8	927,2	755,6	- 992,1	1 761,2	422,1	2 298,5	3 131,2	3 164,7	1 954,3	0,0	Sept.
20,7	6,7	527,8	867,4	750,0	- 918,5	1 664,0	426,3	2 316,5	3 147,7	3 178,4	1 941,3	0,0	Okt.
21,4	5,8	533,1	877,7	749,1	- 951,9	1 671,9	430,8	2 341,2	3 168,5	3 199,3	1 943,1	0,0	Nov.
21,0	6,1	524,3	863,5	750,1	- 999,8	1 681,4	435,8	2 340,1	3 161,1	3 193,6	1 933,9	0,0	Dez.
23,9	6,7	530,2	831,0	757,2	- 900,5	1 744,6	437,9	2 333,0	3 157,1	3 192,1	1 942,8	0,0	2020 Jan.
21,7	6,8	535,4	850,2	764,8	- 912,0	1 867,4	442,7	2 350,9	3 174,6	3 207,0	1 953,8	0,0	Febr.
18,4	6,3	528,3	901,4	757,6	- 990,7	1 940,1	455,0	2 444,0	3 263,9	3 292,5	1 935,1	0,0	März
15,9	6,9	527,8	942,0	759,1	- 1 003,6	2 007,1	458,2	2 454,3	3 266,4	3 294,7	1 930,3	0,0	April
14,9	7,3	520,8	917,3	756,1	- 1 003,8	1 932,8	458,5	2 505,0	3 323,2	3 349,8	1 918,3	0,0	Mai
14,8	7,1	510,9	939,7	769,1	- 1 074,1	1 923,1	458,1	2 514,8	3 325,2	3 349,7	1 913,0	0,0	Juni
12,8	6,7	503,7	907,0	784,6	- 1 089,1	1 967,5	460,5	2 519,5	3 336,8	3 360,1	1 913,6	0,0	Juli
12,0	7,2	498,7	891,2	778,4	- 1 114,7	1 888,5	464,3	2 537,9	3 350,2	3 372,9	1 899,9	0,0	Aug.
12,4	6,7	506,2	952,4	787,3	- 1 172,8	1 905,3	467,0	2 564,6	3 371,8	3 394,2	1 912,5	0,0	Sept.
11,1	7,0	501,8	906,4	794,7	- 1 107,6	1 894,1	469,4	2 595,4	3 403,6	3 425,7	1 913,5	0,0	Okt.
10,0	7,1	498,4	923,3	780,2	- 1 109,5	1 859,4	470,7	2 639,3	3 433,2	3 461,8	1 893,5	0,0	Nov.
9,0	6,6	487,7	985,7	787,5	- 1 192,0	1 844,9	473,1	2 632,8	3 426,1	3 456,4	1 888,4	0,0	Dez.
7,8	6,8	488,7	1 026,4	778,3	- 1 113,3	1 796,5	474,2	2 678,2	3 458,5	3 483,9	1 878,3	0,0	2021 Jan.
7,4	7,5	495,1	1 007,6	756,3	- 1 095,7	1 750,3	476,5	2 698,6	3 471,7	3 494,9	1 866,2	0,0	Febr.
8,1	6,8	508,4	1 080,1	754,4	- 1 144,4	1 742,0	479,0	2 724,1	3 497,0	3 525,7	1 868,2	0,0	März
7,8	6,8	509,8	1 029,4	759,1	- 1 074,3	1 717,1	479,7	2 736,8	3 505,0	3 529,8	1 871,6	0,0	April

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
2019 Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	689,7	5,5	718,6	0,4	2 630,6	601,9	0,0	1 228,2	248,2	561,9	1 404,6	3 234,7
Juli	710,3	4,6	700,1	0,0	2 620,4	570,8	0,0	1 240,8	295,9	592,2	1 335,7	3 147,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	720,2	3,0	692,5	0,0	2 612,4	555,7	0,0	1 251,1	268,5	621,2	1 331,5	3 138,3
Okt.	758,5	2,0	668,5	0,0	2 608,7	456,6	0,0	1 252,7	298,6	641,3	1 388,5	3 097,8
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	773,3	1,8	663,7	0,0	2 618,8	257,9	0,0	1 262,9	226,6	648,1	1 662,1	3 182,9
2020 Jan.	768,6	2,9	616,1	0,0	2 639,1	254,6	0,0	1 282,2	211,8	654,3	1 623,7	3 160,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	767,1	1,4	615,9	0,0	2 666,7	244,6	0,0	1 277,1	268,6	618,4	1 642,3	3 164,1
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	926,3	0,6	865,7	0,0	2 784,2	271,8	0,0	1 321,9	374,4	788,6	1 820,2	3 413,8
Juni	950,4	0,3	984,2	0,0	2 986,9	299,9	0,0	1 347,9	477,1	830,5	1 966,5	3 614,4
Juli	871,3	0,8	1 401,5	0,0	3 168,2	356,0	0,0	1 365,7	671,2	703,1	2 345,9	4 067,5
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	865,9	1,3	1 593,2	0,0	3 323,6	413,2	0,0	1 381,2	712,9	651,0	2 625,7	4 420,1
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	864,4	1,3	1 707,8	0,0	3 475,8	460,7	0,0	1 389,1	749,0	653,5	2 797,0	4 646,8
Dez.	865,1	0,5	1 754,4	0,0	3 614,7	535,4	0,0	1 403,9	647,0	687,7	2 960,7	4 900,0
2021 Jan.	848,6	0,3	1 792,6	0,0	3 712,9	586,9	0,0	1 429,4	530,3	778,4	3 029,4	5 045,7
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	834,9	0,4	1 792,4	0,0	3 825,1	598,0	0,0	1 433,4	595,8	667,9	3 157,7	5 189,1
April	816,7	0,3	2 054,6	0,0	3 951,4	676,4	0,0	1 447,7	644,5	633,4	3 421,1	5 545,2
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
2019 Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	163,6	0,6	86,1	0,0	565,2	166,3	0,0	299,6	58,0	- 213,6	505,3	971,1
Juli	169,4	0,7	85,3	0,0	563,1	150,1	0,0	303,0	65,7	- 175,0	474,5	927,7
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	172,5	0,5	84,9	0,0	562,7	150,1	0,0	305,6	57,6	- 157,6	464,9	920,6
Okt.	182,8	0,4	82,8	0,0	560,0	151,5	0,0	306,5	70,8	- 159,4	456,6	914,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	186,9	0,4	82,4	0,0	566,1	82,2	0,0	307,6	55,9	- 135,3	525,4	915,3
2020 Jan.	186,0	0,9	74,0	0,0	567,9	73,6	0,0	311,7	52,7	- 95,7	486,5	871,8
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	185,0	0,4	74,0	0,0	573,7	65,4	0,0	311,2	64,4	- 125,0	517,1	893,7
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	238,0	0,2	106,8	0,0	585,3	76,3	0,0	324,1	102,0	- 174,5	602,8	1 003,2
Juni	248,7	0,1	122,5	0,0	623,1	85,0	0,0	326,4	137,6	- 172,6	618,1	1 029,5
Juli	222,1	0,5	235,2	0,0	655,9	108,2	0,0	331,5	205,0	- 238,1	707,1	1 146,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	212,1	0,8	284,0	0,0	692,0	136,0	0,0	336,4	239,6	- 298,0	774,8	1 247,3
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	212,1	0,7	319,5	0,0	729,0	145,5	0,0	338,1	254,7	- 302,9	826,0	1 309,6
Dez.	213,0	0,3	333,9	0,0	768,7	166,6	0,0	341,2	217,9	- 294,5	884,7	1 392,5
2021 Jan.	208,3	0,1	341,1	0,0	791,3	178,9	0,0	347,3	189,4	- 252,8	878,0	1 404,2
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	205,3	0,1	341,0	0,0	816,9	177,5	0,0	348,3	172,7	- 298,0	962,8	1 488,6
April	198,0	0,0	407,3	0,0	845,8	203,0	0,0	351,7	187,4	- 300,4	1 008,9	1 563,5
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlusses zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknotenumlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 11,1	- 0,2	- 1,7	+ 0,3	- 5,3	- 17,7	± 0,0	+ 12,4	- 22,3	+ 6,3	+ 25,6	+ 20,3	2019 Mai
+ 20,6	- 0,9	- 18,5	- 0,4	- 10,2	- 31,1	± 0,0	+ 12,6	+ 47,7	+ 30,3	- 68,9	- 87,3	Juni
+ 9,9	- 1,6	- 7,6	± 0,0	- 8,0	- 15,1	± 0,0	+ 10,3	- 27,4	+ 29,0	- 4,2	- 9,1	Juli
+ 38,3	- 1,0	- 24,0	± 0,0	- 3,7	- 99,1	± 0,0	+ 1,6	+ 30,1	+ 20,1	+ 57,0	- 40,5	Aug.
+ 14,8	- 0,2	- 4,8	± 0,0	+ 10,1	- 198,7	± 0,0	+ 10,2	- 72,0	+ 6,8	+ 273,6	+ 85,1	Sept.
- 4,7	+ 1,1	- 47,6	± 0,0	+ 20,3	- 3,3	± 0,0	+ 19,3	- 14,8	+ 6,2	- 38,4	- 22,3	Okt.
- 1,5	- 1,5	- 0,2	± 0,0	+ 27,6	- 10,0	± 0,0	- 5,1	+ 56,8	- 35,9	+ 18,6	+ 3,5	Nov.
+ 159,2	- 0,8	+ 249,8	± 0,0	+ 117,5	+ 27,2	± 0,0	+ 44,8	+105,8	+ 170,2	+ 177,9	+ 249,7	Dez.
+ 24,1	- 0,3	+ 118,5	± 0,0	+ 202,7	+ 28,1	± 0,0	+ 26,0	+102,7	+ 41,9	+ 146,3	+ 200,6	2020 Jan.
- 79,1	+ 0,5	+ 417,3	± 0,0	+ 181,3	+ 56,1	± 0,0	+ 17,8	+194,1	- 127,4	+ 379,4	+ 453,1	Febr.
- 5,4	+ 0,5	+ 191,7	± 0,0	+ 155,4	+ 57,2	± 0,0	+ 15,5	+ 41,7	- 52,1	+ 279,8	+ 352,6	März
- 1,5	± 0,0	+ 114,6	± 0,0	+ 152,2	+ 47,5	± 0,0	+ 7,9	+ 36,1	+ 2,5	+ 171,3	+ 226,7	April
+ 0,7	- 0,8	+ 46,6	± 0,0	+ 138,9	+ 74,7	± 0,0	+ 14,8	-102,0	+ 34,2	+ 163,7	+ 253,2	Mai
- 16,5	- 0,2	+ 38,2	± 0,0	+ 98,2	+ 51,5	± 0,0	+ 25,5	-116,7	+ 90,7	+ 68,7	+ 145,7	Juni
- 13,7	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 112,2	+ 11,1	± 0,0	+ 4,0	+ 65,5	- 110,5	+ 128,3	+ 143,4	Juli
- 18,2	- 0,1	+ 262,2	± 0,0	+ 126,3	+ 78,4	± 0,0	+ 14,3	+ 48,7	- 34,5	+ 263,4	+ 356,1	Aug.
												Sept.
												Okt.
												Nov.
												Dez.
												2021 Jan.
												Febr.
												März
												April
												Mai
Deutsche Bundesbank												
+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 1,4	- 6,2	± 0,0	+ 3,5	- 3,2	- 14,2	+ 23,7	+ 21,0	2019 Mai
+ 5,7	+ 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 2,1	- 16,2	± 0,0	+ 3,5	+ 7,6	+ 38,6	- 30,7	- 43,5	Juni
+ 3,2	- 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	± 0,0	+ 2,5	- 8,1	+ 17,4	- 9,6	- 7,1	Juli
+ 10,3	- 0,1	- 2,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,4	± 0,0	+ 1,0	+ 13,2	- 1,8	- 8,3	- 5,9	Aug.
+ 4,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	- 69,3	± 0,0	+ 1,1	- 14,9	+ 24,1	+ 68,8	+ 0,6	Sept.
- 0,9	+ 0,4	- 8,5	+ 0,0	+ 1,8	- 8,6	± 0,0	+ 4,1	- 3,2	+ 39,6	- 38,9	- 43,5	Okt.
- 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 5,8	- 8,2	± 0,0	- 0,5	+ 11,7	- 29,3	+ 30,7	+ 21,9	Nov.
+ 53,0	- 0,2	+ 32,9	- 0,0	+ 11,6	+ 10,9	± 0,0	+ 12,9	+ 37,6	- 49,6	+ 85,6	+ 109,5	Dez.
+ 10,7	- 0,1	+ 15,7	+ 0,0	+ 37,8	+ 8,7	± 0,0	+ 2,3	+ 35,6	+ 2,0	+ 15,3	+ 26,3	2020 Jan.
- 26,6	+ 0,4	+ 112,6	- 0,0	+ 32,8	+ 23,2	± 0,0	+ 5,1	+ 67,5	- 65,5	+ 89,0	+ 117,3	Febr.
- 10,0	+ 0,3	+ 48,9	+ 0,0	+ 36,1	+ 27,9	± 0,0	+ 5,0	+ 34,6	- 59,9	+ 67,6	+ 100,5	März
+ 0,0	- 0,1	+ 35,5	- 0,0	+ 37,0	+ 9,5	± 0,0	+ 1,7	+ 15,0	- 5,0	+ 51,2	+ 62,3	April
+ 0,9	- 0,4	+ 14,4	+ 0,0	+ 39,8	+ 21,1	± 0,0	+ 3,1	- 36,8	+ 8,4	+ 58,7	+ 82,9	Mai
- 4,7	- 0,2	+ 7,1	+ 0,0	+ 22,6	+ 12,3	± 0,0	+ 6,1	- 28,5	+ 41,7	- 6,7	+ 11,7	Juni
- 3,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 25,6	- 1,4	± 0,0	+ 1,0	- 16,7	- 45,2	+ 84,8	+ 84,4	2021 Jan.
- 7,3	- 0,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 28,8	+ 25,5	± 0,0	+ 3,4	+ 14,7	- 2,4	+ 46,0	+ 74,9	Febr.
												März
												April
												Mai

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2020 Nov. 13.	6 833,5	559,3	352,7	84,8	267,8	20,4	13,1	13,1	–	
20.	6 867,8	559,3	352,6	84,8	267,8	20,4	13,1	13,1	–	
27.	6 883,4	559,3	351,5	84,8	266,7	21,2	13,2	13,2	–	
Dez. 4.	6 923,1	559,3	353,4	86,2	267,2	22,0	12,8	12,8	–	
11.	6 949,6	559,3	353,3	86,2	267,1	22,3	12,8	12,8	–	
18.	7 008,9	559,3	354,7	86,2	268,4	25,2	12,2	12,2	–	
25.	7 014,7	559,3	356,7	87,1	269,7	24,5	13,0	13,0	–	
2021 Jan. 1.	6 979,3	536,5	347,2	85,4	261,8	23,4	14,3	14,3	–	
8.	6 984,7	536,5	344,3	85,1	259,2	20,1	10,8	10,8	–	
15.	7 015,6	536,5	343,0	85,3	257,6	21,2	10,9	10,9	–	
22.	7 024,2	536,5	342,9	85,3	257,6	21,8	11,1	11,1	–	
29.	7 033,3	536,5	342,3	85,2	257,0	22,9	10,7	10,7	–	
Febr. 5.	7 054,5	536,5	339,9	85,2	254,7	25,4	10,9	10,9	–	
12.	7 079,1	536,5	339,7	85,2	254,4	25,8	11,5	11,5	–	
19.	7 101,2	536,5	338,8	85,2	253,6	26,7	11,1	11,1	–	
26.	7 110,5	536,5	341,0	85,2	255,8	24,8	10,9	10,9	–	
März 5.	7 120,3	536,5	342,6	85,2	257,4	25,4	11,2	11,2	–	
12.	7 137,5	536,5	340,7	85,2	255,6	25,8	11,2	11,2	–	
19.	7 162,2	536,5	338,9	84,4	254,5	26,8	11,5	11,5	–	
26.	7 505,0	536,5	340,0	84,4	255,6	25,9	12,1	12,1	–	
April 2.	7 494,1	499,3	350,7	86,6	264,2	26,6	11,5	11,5	–	
9.	7 514,3	499,3	350,7	86,6	264,1	26,8	10,9	10,9	–	
16.	7 522,2	499,3	350,7	86,5	264,1	26,8	11,1	11,1	–	
23.	7 558,3	499,3	351,2	86,5	264,7	27,1	10,9	10,9	–	
30.	7 567,9	499,3	352,0	86,5	265,4	26,5	10,6	10,6	–	
Mai 7.	7 588,8	499,3	352,6	86,5	266,0	25,7	10,8	10,8	–	
14.	7 615,7	499,3	352,1	86,5	265,5	27,0	11,4	11,4	–	
21.	7 643,2	499,3	353,9	86,5	267,4	25,6	11,1	11,1	–	
28.	7 657,6	499,2	353,9	86,5	267,4	25,8	11,2	11,2	–	
Juni 4.	7 680,1	499,2	354,2	86,5	267,7	26,7	10,3	10,3	–	
Deutsche Bundesbank										
2020 Nov. 13.	2 406,2	174,0	53,2	21,9	31,3	0,1	1,9	1,9	–	
20.	2 409,1	174,0	53,6	21,9	31,7	0,1	1,7	1,7	–	
27.	2 450,9	174,0	53,4	21,9	31,5	0,1	1,4	1,4	–	
Dez. 4.	2 465,1	174,0	54,2	22,6	31,6	0,1	1,7	1,7	–	
11.	2 451,1	174,0	54,0	22,6	31,4	0,2	1,5	1,5	–	
18.	2 458,9	174,0	53,9	22,6	31,3	0,5	0,8	0,8	–	
25.	2 485,2	174,0	54,0	22,6	31,4	0,5	0,4	0,4	–	
2021 Jan. 1.	2 526,9	166,9	52,2	22,2	30,1	0,5	1,5	1,5	–	
8.	2 474,3	166,9	52,0	22,1	30,0	0,1	–	–	–	
15.	2 481,2	166,9	52,3	22,1	30,3	0,1	–	–	–	
22.	2 460,5	166,9	52,9	22,1	30,8	0,1	0,2	0,2	–	
29.	2 464,6	166,9	53,0	22,0	31,0	0,2	–	–	–	
Febr. 5.	2 460,7	166,9	52,9	22,0	30,9	0,1	0,2	0,2	–	
12.	2 487,4	166,9	52,9	22,0	30,9	0,1	0,3	0,3	–	
19.	2 480,1	166,9	53,1	22,0	31,1	0,1	–	–	–	
26.	2 472,3	166,9	53,1	22,0	31,1	0,1	–	–	–	
März 5.	2 468,0	166,9	53,0	22,0	31,0	0,1	–	–	–	
12.	2 469,3	166,9	53,3	22,0	31,3	0,1	–	–	–	
19.	2 465,0	166,9	52,9	21,8	31,1	0,1	–	–	–	
26.	2 551,4	166,9	52,8	21,8	31,0	0,1	–	–	–	
April 2.	2 556,4	155,3	53,9	22,3	31,6	0,2	–	–	–	
9.	2 558,7	155,3	53,9	22,3	31,6	0,1	–	–	–	
16.	2 548,1	155,3	53,8	22,3	31,5	0,1	–	–	–	
23.	2 554,0	155,3	53,8	22,3	31,5	0,1	–	–	–	
30.	2 562,0	155,3	53,8	22,3	31,5	0,1	–	–	–	
Mai 7.	2 568,4	155,3	53,6	22,3	31,4	0,1	–	–	–	
14.	2 592,5	155,3	54,0	22,3	31,7	0,1	–	–	–	
21.	2 617,3	155,3	54,0	22,3	31,7	0,1	–	–	–	
28.	2 639,3	155,2	54,0	22,3	31,8	0,1	–	–	–	
Juni 4.	2 634,5	155,2	54,0	22,3	31,8	0,0	–	–	–	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweissstichtag	
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenfinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere				
Eurosystem 1)														
1 754,4	0,6	1 753,8	–	–	–	–	40,0	3 769,3	3 576,0	193,2	22,7	301,6	2020 Nov.	13.
1 754,3	0,5	1 753,8	–	–	–	–	42,1	3 801,0	3 607,8	193,2	22,7	302,2		20.
1 754,5	0,6	1 753,9	–	–	–	–	41,6	3 816,6	3 622,5	194,1	22,7	303,0		27.
1 756,0	0,3	1 755,7	–	–	0,0	–	41,8	3 848,8	3 654,4	194,4	22,7	306,4	Dez.	4.
1 756,0	0,2	1 755,7	–	–	–	–	38,4	3 875,5	3 681,1	194,5	22,7	309,3		11.
1 792,9	0,3	1 792,6	–	–	0,0	–	36,7	3 895,6	3 700,0	195,6	22,7	309,6		18.
1 792,8	0,3	1 792,6	–	–	0,0	–	31,9	3 900,9	3 704,9	196,0	22,7	312,8		25.
1 793,2	0,5	1 792,6	–	–	0,2	–	25,3	3 890,9	3 694,6	196,3	22,7	325,7	2021 Jan.	1.
1 792,8	0,2	1 792,6	–	–	–	–	38,9	3 899,8	3 703,4	196,3	22,7	318,9		8.
1 793,1	0,5	1 792,6	–	–	–	–	36,6	3 925,9	3 729,4	196,5	22,7	325,8		15.
1 792,8	0,2	1 792,6	–	–	–	–	40,6	3 942,6	3 746,1	196,4	22,7	313,2		22.
1 792,7	0,2	1 792,5	–	–	–	–	35,6	3 960,7	3 765,3	195,3	22,7	309,1		29.
1 792,6	0,2	1 792,5	–	–	–	–	37,9	3 979,5	3 784,1	195,3	22,6	309,2	Febr.	5.
1 792,9	0,4	1 792,5	–	–	–	–	45,5	4 004,6	3 809,1	195,5	22,6	300,0		12.
1 792,9	0,5	1 792,5	–	–	–	–	42,3	4 028,3	3 832,4	195,9	22,6	301,8		19.
1 792,8	0,6	1 792,2	–	–	–	–	43,8	4 042,1	3 846,1	196,0	22,6	296,0		26.
1 792,7	0,5	1 792,2	–	–	0,0	–	41,2	4 053,5	3 858,5	195,1	22,6	294,5	März	5.
1 792,9	0,7	1 792,2	–	–	–	–	38,3	4 072,1	3 877,8	194,3	22,6	297,4		12.
1 792,8	0,6	1 792,2	–	–	–	–	41,0	4 100,6	3 906,4	194,1	22,6	291,6		19.
2 107,6	0,3	2 107,4	–	–	0,0	–	40,7	4 125,7	3 930,4	195,3	22,6	293,7		26.
2 107,4	0,5	2 107,0	–	–	–	–	39,0	4 132,8	3 936,7	196,1	22,6	304,0	April	2.
2 107,2	0,2	2 107,0	–	–	0,0	–	37,0	4 153,4	3 956,8	196,5	22,6	306,4		9.
2 107,1	0,1	2 107,0	–	–	–	–	31,9	4 167,9	3 973,1	194,8	22,6	304,8		16.
2 107,1	0,1	2 107,0	–	–	–	–	34,3	4 199,5	4 005,1	194,4	22,6	306,2		23.
2 107,2	0,3	2 107,0	–	–	–	–	37,5	4 208,0	4 019,9	188,1	22,6	304,2		30.
2 107,1	0,1	2 107,0	–	–	0,0	–	35,7	4 230,0	4 044,1	186,0	22,6	305,0	Mai	7.
2 107,1	0,1	2 107,0	–	–	–	–	29,1	4 258,5	4 072,7	185,8	22,6	308,7		14.
2 107,1	0,1	2 107,0	–	–	–	–	28,2	4 287,4	4 101,2	186,3	22,6	307,9		21.
2 107,4	0,4	2 107,0	–	–	–	–	29,4	4 302,9	4 116,5	186,4	22,6	305,3		28.
2 107,2	0,2	2 107,0	–	–	0,0	–	28,4	4 327,0	4 140,5	186,6	22,6	304,5	Juni	4.
Deutsche Bundesbank														
334,2	0,4	333,8	–	–	0,0	–	9,3	757,7	757,7	–	4,4	1 071,4	2020 Nov.	13.
334,1	0,2	333,8	–	–	0,0	–	11,3	765,4	765,4	–	4,4	1 064,6		20.
334,2	0,3	333,8	–	–	0,0	–	10,5	772,2	772,2	–	4,4	1 100,8		27.
334,4	0,1	334,2	–	–	0,0	–	10,8	781,2	781,2	–	4,4	1 104,4	Dez.	4.
334,3	0,0	334,2	–	–	0,0	–	10,7	785,6	785,6	–	4,4	1 086,6		11.
341,2	0,1	341,1	–	–	0,0	–	9,6	790,8	790,8	–	4,4	1 083,7		18.
341,2	0,1	341,1	–	–	0,0	–	7,4	791,3	791,3	–	4,4	1 112,1		25.
341,4	0,2	341,1	–	–	0,2	–	2,4	789,2	789,2	–	4,4	1 168,4	2021 Jan.	1.
341,2	0,1	341,1	–	–	0,0	–	9,6	787,9	787,9	–	4,4	1 112,1		8.
341,2	0,1	341,1	–	–	0,0	–	9,7	794,4	794,4	–	4,4	1 112,1		15.
341,2	0,1	341,1	–	–	0,0	–	10,5	796,1	796,1	–	4,4	1 088,2		22.
341,0	0,0	341,0	–	–	0,0	–	8,4	802,9	802,9	–	4,4	1 087,7		29.
341,1	0,1	341,0	–	–	0,0	–	9,0	806,2	806,2	–	4,4	1 079,9	Febr.	5.
341,2	0,2	341,0	–	–	0,0	–	8,6	813,3	813,3	–	4,4	1 099,6		12.
341,1	0,1	341,0	–	–	0,0	–	9,0	818,4	818,4	–	4,4	1 086,9		19.
341,0	0,1	340,9	–	–	–	–	9,2	823,6	823,6	–	4,4	1 073,9		26.
341,0	0,1	340,9	–	–	0,0	–	5,6	824,9	824,9	–	4,4	1 072,0	März	5.
341,1	0,2	340,9	–	–	0,0	–	8,4	827,3	827,3	–	4,4	1 067,8		12.
341,0	0,1	340,9	–	–	0,0	–	6,2	834,3	834,3	–	4,4	1 059,1		19.
420,7	0,0	420,7	–	–	0,0	–	4,8	841,4	841,4	–	4,4	1 060,1		26.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	5,2	844,9	844,9	–	4,4	1 071,9	April	2.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	7,3	844,2	844,2	–	4,4	1 072,9		9.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	5,0	848,5	848,5	–	4,4	1 060,5		16.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	6,5	858,4	858,4	–	4,4	1 055,0		23.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	5,0	866,6	866,6	–	4,4	1 056,2		30.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	7,6	870,9	870,9	–	4,4	1 055,9	Mai	7.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	5,7	879,5	879,5	–	4,4	1 073,0		14.
420,5	0,0	420,5	–	–	0,0	–	6,7	886,6	886,6	–	4,4	1 089,7		21.
420,6	0,1	420,5	–	–	0,0	–	6,0	891,4	891,4	–	4,4	1 107,6		28.
420,6	0,1	420,5	–	–	0,0	–	7,1	899,3	899,3	–	4,4	1 093,9	Juni	4.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 3)													
2020 Nov. 13.	6 833,5	1 397,7	3 470,1	2 999,2	470,9	–	–	–	10,9	–	723,4	654,8	68,6
20.	6 867,8	1 399,7	3 429,7	2 884,4	545,3	–	–	–	12,3	–	788,9	721,1	67,8
27.	6 883,4	1 403,2	3 463,8	2 896,1	567,7	–	–	–	11,5	–	753,3	684,4	68,8
Dez. 4.	6 923,1	1 410,9	3 559,1	2 962,3	596,7	–	–	0,2	14,8	–	674,5	601,7	72,8
11.	6 949,6	1 417,2	3 610,4	3 038,5	571,8	–	–	0,1	12,7	–	627,1	557,8	69,3
18.	7 008,9	1 424,7	3 600,6	3 036,8	563,7	–	–	–	15,6	–	643,3	560,5	82,8
25.	7 014,7	1 433,6	3 570,9	2 979,4	591,4	–	–	–	17,8	–	621,3	540,1	81,2
2021 Jan. 1.	6 979,3	1 434,5	3 489,2	2 805,3	683,9	–	–	–	23,6	–	611,3	516,2	95,1
8.	6 984,7	1 430,1	3 637,3	3 089,9	547,3	–	–	0,0	14,2	–	559,1	474,8	84,3
15.	7 015,6	1 427,4	3 688,6	3 130,1	558,5	–	–	0,0	13,6	–	604,8	522,2	82,6
22.	7 024,2	1 426,8	3 702,7	3 082,0	620,7	–	–	0,0	14,1	–	646,1	559,7	86,5
29.	7 033,3	1 427,6	3 688,0	3 231,6	456,4	–	–	–	9,0	–	681,7	593,3	88,4
Febr. 5.	7 054,5	1 429,5	3 735,4	3 209,6	525,8	–	–	–	11,6	–	653,9	566,6	87,3
12.	7 079,1	1 431,6	3 740,0	3 116,3	623,7	–	–	–	11,2	–	685,5	600,4	85,2
19.	7 101,2	1 432,8	3 703,8	3 086,0	617,7	–	–	0,0	14,6	–	755,1	667,2	87,9
26.	7 110,5	1 434,9	3 739,6	3 094,0	645,6	–	–	0,0	14,3	–	722,0	630,5	91,5
März 5.	7 120,3	1 438,3	3 843,0	3 187,7	655,3	–	–	–	18,7	–	621,3	538,7	82,6
12.	7 137,5	1 440,7	3 840,5	3 183,7	656,8	–	–	–	14,6	–	653,9	567,2	86,7
19.	7 162,2	1 441,5	3 785,4	3 249,3	536,1	–	–	–	17,8	–	734,0	648,5	85,5
26.	7 505,0	1 443,9	4 089,1	3 445,2	643,9	–	–	–	16,5	–	772,7	683,6	89,1
April 2.	7 494,1	1 450,1	4 134,3	3 400,2	734,0	–	–	–	16,8	–	722,4	634,8	87,7
9.	7 514,3	1 449,5	4 213,7	3 470,2	743,5	–	–	–	19,2	–	678,0	597,4	80,6
16.	7 522,2	1 449,8	4 183,5	3 478,4	703,4	–	–	1,6	17,0	–	715,0	632,8	82,2
23.	7 558,3	1 452,1	4 183,6	3 465,6	716,3	–	–	–	17,4	–	748,0	670,3	77,7
30.	7 567,9	1 455,1	4 237,2	3 633,7	601,8	–	–	1,7	17,4	–	687,2	605,9	81,3
Mai 7.	7 588,8	1 459,4	4 321,4	3 654,5	665,2	–	–	1,7	18,0	–	619,6	540,0	79,6
14.	7 615,7	1 463,1	4 305,6	3 573,8	730,1	–	–	1,7	18,5	–	652,7	572,3	80,4
21.	7 643,2	1 467,3	4 281,3	3 541,3	738,2	–	–	1,7	19,3	–	698,8	612,8	86,0
28.	7 657,6	1 469,4	4 264,4	3 503,7	758,9	–	–	1,7	19,7	–	717,8	627,7	90,1
Juni 4.	7 680,1	1 473,0	4 350,1	3 611,8	736,6	–	–	1,7	25,8	–	656,9	565,5	91,3
Deutsche Bundesbank													
2020 Nov. 13.	2 406,2	339,8	1 039,2	912,8	126,4	–	–	–	5,1	–	231,2	224,1	7,1
20.	2 409,1	340,0	1 031,8	854,6	177,1	–	–	0,0	6,9	–	240,3	233,0	7,3
27.	2 450,9	341,4	1 051,7	866,4	185,2	–	–	–	5,8	–	250,9	243,1	7,8
Dez. 4.	2 465,1	343,0	1 080,5	882,3	198,0	–	–	0,2	7,8	–	223,0	215,3	7,7
11.	2 451,1	345,2	1 075,2	883,1	192,0	–	–	0,1	4,9	–	200,4	192,6	7,8
18.	2 458,9	347,4	1 034,5	839,9	194,6	–	–	–	3,2	–	216,1	208,0	8,2
25.	2 485,2	349,9	1 029,4	814,6	214,8	–	–	–	3,2	–	217,5	208,8	8,6
2021 Jan. 1.	2 526,9	347,9	1 018,8	793,8	225,0	–	–	–	7,5	–	209,7	196,0	13,7
8.	2 474,3	346,2	1 055,3	918,6	136,7	–	–	–	6,1	–	184,8	172,8	12,0
15.	2 481,2	346,0	1 086,5	942,3	144,2	–	–	0,0	5,8	–	207,3	193,7	13,6
22.	2 460,5	346,2	1 106,8	913,9	193,0	–	–	0,0	6,7	–	181,8	168,1	13,7
29.	2 464,6	346,2	1 128,9	1 010,1	118,8	–	–	–	4,0	–	176,4	162,9	13,5
Febr. 5.	2 460,7	347,0	1 140,2	1 009,0	131,1	–	–	–	4,8	–	163,8	151,1	12,7
12.	2 487,4	347,8	1 151,9	955,0	196,9	–	–	–	4,3	–	189,9	176,1	13,8
19.	2 480,1	348,4	1 137,5	949,3	188,2	–	–	0,0	6,6	–	206,7	192,6	14,1
26.	2 472,3	348,0	1 139,3	931,1	208,2	–	–	0,0	7,0	–	193,0	180,6	12,4
März 5.	2 468,0	349,5	1 158,3	948,8	209,5	–	–	–	10,6	–	170,5	158,5	12,0
12.	2 469,3	350,8	1 153,2	948,3	204,8	–	–	–	8,4	–	183,6	169,3	14,3
19.	2 465,0	350,9	1 125,2	983,0	142,2	–	–	–	10,2	–	211,0	198,0	13,0
26.	2 551,4	351,9	1 206,0	1 043,7	162,3	–	–	–	8,5	–	218,9	205,1	13,8
April 2.	2 556,4	351,9	1 232,6	1 003,1	229,5	–	–	–	7,8	–	196,3	182,9	13,4
9.	2 558,7	351,6	1 254,8	1 012,5	242,4	–	–	–	10,2	–	181,8	169,4	12,4
16.	2 548,1	351,9	1 231,4	1 013,3	216,4	–	–	1,6	8,0	–	191,1	179,9	11,1
23.	2 554,0	352,2	1 228,3	1 003,3	223,4	–	–	–	1,7	–	200,5	187,9	12,6
30.	2 562,0	352,9	1 247,3	1 061,8	183,8	–	–	–	1,7	–	185,3	172,3	12,9
Mai 7.	2 568,4	354,7	1 259,9	1 103,0	155,2	–	–	1,7	9,1	–	175,4	162,3	13,1
14.	2 592,5	356,5	1 254,7	1 035,4	217,6	–	–	1,7	8,9	–	198,6	185,6	12,9
21.	2 617,3	358,4	1 265,1	1 046,0	217,4	–	–	1,7	10,0	–	210,5	196,4	14,1
28.	2 639,3	359,2	1 257,5	1 028,2	227,6	–	–	1,7	10,6	–	232,6	218,0	14,6
Juni 4.	2 634,5	358,0	1 271,5	1 035,8	234,0	–	–	1,7	13,3	–	212,5	197,0	15,6

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBn) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Euro-system-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewer-tungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Aus-weisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kredit-fazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
214,8	6,3	5,9	5,9	–	55,9	296,0	–	543,5	108,8	2020 Nov. 13.
218,3	6,5	6,1	6,1	–	55,9	298,1	–	543,5	108,8	20.
231,2	7,0	5,2	5,2	–	55,9	299,9	–	543,5	108,8	27.
241,4	7,2	5,0	5,0	–	55,9	301,9	–	543,5	108,8	Dez. 4.
260,5	8,0	4,2	4,2	–	55,9	301,5	–	543,5	108,8	11.
300,3	8,4	3,8	3,8	–	55,9	304,2	–	543,5	108,8	18.
349,2	8,0	4,1	4,1	–	55,9	301,7	–	543,5	108,8	25.
431,1	7,8	3,9	3,9	–	54,8	301,4	–	512,9	108,8	2021 Jan. 1.
355,5	8,0	3,9	3,9	–	54,8	300,6	–	512,5	108,6	8.
285,9	7,9	3,7	3,7	–	54,8	307,8	–	512,5	108,6	15.
249,6	8,3	3,8	3,8	–	54,8	297,0	–	512,5	108,6	22.
241,6	8,2	4,1	4,1	–	54,8	297,2	–	512,5	108,6	29.
233,8	8,3	4,0	4,0	–	54,8	302,3	–	512,5	108,3	Febr. 5.
222,1	8,6	3,7	3,7	–	54,8	300,7	–	512,5	108,3	12.
209,0	8,4	4,1	4,1	–	54,8	297,8	–	512,5	108,3	19.
214,2	8,2	4,3	4,3	–	54,8	297,1	–	512,5	108,5	26.
208,8	10,3	4,5	4,5	–	54,8	299,5	–	512,5	108,5	März 5.
199,3	8,5	4,6	4,6	–	54,8	298,5	–	512,5	109,6	12.
194,4	8,9	3,9	3,9	–	54,8	299,4	–	512,5	109,6	19.
193,1	9,4	3,4	3,4	–	54,8	299,8	–	512,5	109,7	26.
207,5	9,7	3,4	3,4	–	56,2	298,2	–	485,4	110,1	April 2.
198,5	9,8	3,3	3,3	–	56,2	290,7	–	485,4	110,1	9.
202,3	9,8	3,2	3,2	–	56,2	289,9	–	485,4	110,1	16.
199,8	9,8	3,2	3,2	–	56,2	292,7	–	485,4	110,1	23.
208,0	10,0	3,0	3,0	–	56,2	298,4	–	485,4	110,0	30.
206,6	10,0	2,8	2,8	–	56,2	299,1	–	485,4	110,2	Mai 7.
210,5	10,3	2,7	2,7	–	56,2	300,3	–	485,4	110,2	14.
211,4	10,7	2,4	2,4	–	56,2	300,2	–	485,4	110,2	21.
219,4	10,6	2,1	2,1	–	56,2	302,4	–	485,4	110,2	28.
211,5	11,0	2,1	2,1	–	56,2	298,7	–	485,4	109,5	Juni 4.
Deutsche Bundesbank										
99,6	0,0	0,0	0,0	–	14,5	31,3	469,4	170,4	5,7	2020 Nov. 13.
98,4	0,0	0,4	0,4	–	14,5	31,3	469,4	170,4	5,7	20.
109,6	0,0	0,2	0,2	–	14,5	31,3	469,4	170,4	5,7	27.
117,9	0,0	0,3	0,3	–	14,5	31,4	470,7	170,4	5,7	Dez. 4.
132,6	0,0	0,1	0,1	–	14,5	31,5	470,7	170,4	5,7	11.
164,4	0,0	0,0	0,0	–	14,5	31,9	470,7	170,4	5,7	18.
192,1	0,0	0,0	0,0	–	14,5	31,9	470,7	170,4	5,7	25.
256,8	0,0	–	–	–	14,2	31,5	473,1	161,8	5,7	2021 Jan. 1.
194,9	0,0	0,0	0,0	–	14,2	32,1	473,1	161,8	5,7	8.
148,5	0,0	–0,0	–0,0	–	14,2	32,3	473,1	161,8	5,7	15.
130,7	0,4	–0,0	–0,0	–	14,2	33,0	473,1	161,8	5,7	22.
119,9	0,4	–0,0	–0,0	–	14,2	32,9	474,2	161,8	5,7	29.
115,5	0,4	0,1	0,1	–	14,2	33,0	474,2	161,8	5,7	Febr. 5.
104,1	0,4	0,1	0,1	–	14,2	33,0	474,2	161,8	5,7	12.
91,1	0,4	0,2	0,2	–	14,2	33,2	474,2	161,8	5,7	19.
93,0	0,4	0,2	0,2	–	14,2	33,2	476,5	161,8	5,7	26.
87,2	0,4	0,2	0,2	–	14,2	33,1	476,5	161,8	5,7	März 5.
81,1	0,4	0,4	0,4	–	14,2	33,3	476,5	161,8	5,7	12.
75,1	0,3	0,4	0,4	–	14,2	33,7	476,5	161,8	5,7	19.
73,6	0,3	0,3	0,3	–	14,2	33,6	476,5	161,8	5,7	26.
84,5	0,1	0,0	0,0	–	14,6	32,7	479,0	151,2	5,7	April 2.
76,5	0,0	0,2	0,2	–	14,6	33,0	479,0	151,2	5,7	9.
82,2	0,0	0,2	0,2	–	14,6	32,9	479,0	151,2	5,7	16.
80,1	0,0	0,2	0,2	–	14,6	33,0	479,0	151,2	5,7	23.
83,4	0,0	0,2	0,2	–	14,6	33,4	479,7	151,2	5,7	30.
84,5	0,0	0,0	0,0	–	14,6	33,5	479,7	151,2	5,7	Mai 7.
88,5	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,6	479,7	151,2	5,7	14.
87,8	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,7	479,7	151,2	5,7	21.
93,9	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,8	479,7	151,2	5,7	28.
90,6	0,4	0,0	0,0	–	14,6	33,9	482,8	151,2	5,7	Juni 4.

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland				an Banken in anderen Mitgliedsländern		an Nichtbanken im Inland				
			insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	insgesamt	zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen	
									zu- sammen	Buch- kredite			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2019 Juli	8 372,1	37,4	2 311,4	1 845,2	1 575,0	270,2	466,2	324,2	142,0	3 984,9	3 539,6	3 114,5	2 815,1
Aug.	8 645,5	38,3	2 327,7	1 857,2	1 589,6	267,6	470,5	327,6	142,9	4 009,7	3 554,6	3 127,0	2 827,3
Sept.	8 550,4	38,0	2 323,6	1 835,8	1 569,4	266,4	487,8	344,3	143,5	4 001,0	3 562,6	3 139,5	2 839,7
Okt.	8 445,6	39,3	2 312,0	1 810,4	1 543,9	266,5	501,6	358,5	143,1	4 008,1	3 569,7	3 149,2	2 847,6
Nov.	8 509,2	40,1	2 361,5	1 860,2	1 590,2	270,0	501,3	358,1	143,2	4 027,4	3 586,5	3 166,8	2 863,7
Dez.	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020 Jan.	8 482,2	39,4	2 293,1	1 800,7	1 531,5	269,2	492,4	348,1	144,3	4 033,9	3 591,5	3 173,1	2 867,5
Febr.	8 666,7	40,3	2 308,1	1 815,4	1 545,5	269,9	492,7	348,9	143,8	4 055,3	3 606,4	3 190,1	2 885,8
März	8 912,6	48,1	2 421,0	1 920,7	1 651,9	268,8	500,4	357,5	142,8	4 096,9	3 641,9	3 215,5	2 915,9
April	9 014,6	48,6	2 442,9	1 943,2	1 674,0	269,2	499,7	355,0	144,8	4 115,5	3 656,4	3 225,2	2 926,3
Mai	8 915,3	48,1	2 395,2	1 896,4	1 631,8	264,6	498,8	355,2	143,6	4 149,8	3 682,9	3 247,5	2 946,1
Juni	9 026,9	46,0	2 542,6	2 056,2	1 788,0	268,2	486,4	343,6	142,8	4 153,0	3 683,1	3 249,8	2 949,1
Juli	9 069,0	45,5	2 574,4	2 099,6	1 830,7	268,9	474,8	333,3	141,5	4 153,7	3 688,0	3 258,4	2 958,3
Aug.	8 985,5	46,0	2 595,4	2 127,5	1 858,5	269,0	467,9	328,0	139,9	4 148,3	3 691,9	3 266,7	2 966,1
Sept.	9 097,4	46,1	2 657,2	2 196,9	1 926,4	270,6	460,3	320,7	139,5	4 153,9	3 696,5	3 269,8	2 968,7
Okt.	9 124,3	46,3	2 686,7	2 226,8	1 957,0	269,8	459,9	320,9	139,0	4 181,8	3 713,6	3 283,1	2 980,6
Nov.	9 096,0	45,7	2 684,1	2 232,1	1 965,3	266,9	452,0	313,9	138,1	4 198,6	3 723,7	3 293,3	2 991,0
Dez.	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021 Jan.	9 150,4	44,9	2 793,5	2 309,4	2 042,2	267,2	484,1	348,8	135,3	4 195,0	3 716,6	3 302,6	2 997,8
Febr.	9 148,1	45,5	2 824,0	2 328,8	2 060,6	268,2	495,2	361,1	134,1	4 210,4	3 731,9	3 318,5	3 011,4
März	9 261,9	45,7	2 904,5	2 419,8	2 145,0	274,8	484,8	351,2	133,6	4 245,8	3 762,0	3 347,6	3 038,5
April	9 269,2	44,9	2 935,3	2 441,5	2 168,7	272,8	493,8	360,0	133,8	4 236,4	3 756,9	3 347,0	3 036,8
Veränderungen 3)													
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	27,7	17,0	28,8
2013	- 703,6	0,5	- 257,1	- 249,2	- 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2019 Aug.	265,9	0,8	- 14,8	- 11,4	- 14,2	- 2,8	- 3,4	- 2,7	0,7	23,9	14,6	12,3	11,9
Sept.	- 100,4	0,3	- 19,8	- 19,0	- 18,0	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,6	7,9	8,2	12,1	12,1
Okt.	- 93,5	1,2	- 9,8	- 24,8	- 25,0	0,2	15,0	15,3	- 0,3	8,8	8,1	10,5	8,8
Nov.	55,4	0,8	48,2	49,3	45,9	3,3	- 1,1	- 1,2	0,1	18,6	16,6	17,3	15,8
Dez.	- 187,4	3,3	- 129,3	- 99,6	- 96,3	- 3,3	- 29,7	- 29,4	- 0,3	- 6,1	- 1,2	2,2	1,6
2020 Jan.	162,1	- 4,0	61,4	40,5	37,7	2,8	21,0	19,6	1,4	13,0	6,8	4,7	3,1
Febr.	193,8	0,8	20,5	18,6	13,8	4,8	1,9	0,5	1,3	21,8	15,0	17,2	18,3
März	251,0	7,9	113,4	105,3	106,1	- 0,9	8,2	8,8	- 0,6	44,3	36,8	26,5	31,0
April	96,1	0,5	20,8	21,8	21,5	0,3	- 1,1	- 3,0	1,9	18,2	14,2	9,8	10,5
Mai	- 40,6	- 0,6	22,6	22,4	19,3	3,1	- 0,2	- 1,3	- 1,1	27,3	24,9	20,5	18,0
Juni	118,6	- 2,1	149,4	161,5	157,8	3,7	- 12,1	- 11,2	- 0,9	5,0	1,7	3,6	4,3
Juli	67,5	- 0,5	36,5	45,1	44,3	0,8	- 8,6	- 7,5	- 1,1	3,1	6,6	10,2	10,8
Aug.	- 79,5	0,5	21,7	28,2	28,0	0,1	- 6,4	- 4,9	- 1,5	- 4,9	4,3	8,7	8,1
Sept.	104,9	0,1	60,5	69,0	67,5	1,5	- 8,5	- 8,0	- 0,4	5,2	4,5	3,0	2,6
Okt.	25,2	0,2	29,1	29,7	30,5	- 0,8	- 0,6	0,1	- 0,7	27,6	17,3	12,9	11,3
Nov.	12,0	- 0,6	29,0	35,8	37,2	- 1,4	- 6,8	- 6,1	- 0,8	18,6	11,3	11,2	11,5
Dez.	- 141,5	1,8	- 59,5	- 53,6	- 51,2	- 2,4	- 5,9	- 5,8	- 0,2	- 18,3	- 13,3	4,2	2,7
2021 Jan.	201,4	- 2,6	169,3	131,0	128,3	2,8	38,2	40,5	- 2,3	16,8	7,7	6,6	5,1
Febr.	- 2,3	0,7	30,3	19,2	18,2	1,1	11,0	12,2	- 1,2	15,9	15,5	15,7	13,4
März	100,0	0,2	78,0	90,0	83,7	6,3	- 12,0	- 11,5	- 0,5	34,3	29,7	28,8	27,0
April	7,4	- 0,8	31,1	22,0	23,9	- 1,9	9,1	8,8	0,2	- 9,4	- 5,1	- 0,6	- 1,6

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
299,4	425,0	260,2	164,8	445,3	322,2	209,5	123,1	29,0	94,1	1 114,6	851,7	923,8	2019 Juli
299,7	427,6	260,2	167,4	455,1	330,1	216,8	125,0	28,9	96,1	1 122,3	857,7	1 147,5	Aug.
299,8	423,2	255,1	168,1	438,3	313,4	200,6	124,9	28,8	96,1	1 106,8	841,9	1 081,1	Sept.
301,6	420,5	257,1	163,4	438,4	313,1	201,3	125,3	30,1	95,2	1 102,8	842,5	983,5	Okt.
303,1	419,8	257,7	162,0	440,8	315,2	201,0	125,6	30,5	95,1	1 091,3	828,7	989,0	Nov.
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	Dez.
305,6	418,3	258,6	159,8	442,4	316,4	203,8	126,0	29,8	96,2	1 078,6	819,6	1 037,1	2020 Jan.
304,3	416,3	256,5	159,8	448,9	322,8	206,6	126,2	29,9	96,3	1 088,6	829,3	1 174,5	Febr.
299,6	426,4	258,5	167,9	455,0	325,2	212,8	129,8	29,5	100,3	1 104,4	838,8	1 242,1	März
298,8	431,2	259,2	172,0	459,1	329,0	217,4	130,2	31,1	99,1	1 119,2	852,3	1 288,4	April
301,4	435,4	258,3	177,1	466,9	334,5	220,6	132,3	31,0	101,3	1 102,1	840,8	1 220,2	Mai
300,7	433,3	257,8	175,5	469,9	331,1	215,4	138,8	29,2	109,6	1 075,8	816,4	1 209,5	Juni
300,1	429,6	259,1	170,5	465,7	313,2	217,1	152,5	29,9	122,6	1 047,3	792,5	1 248,1	Juli
300,7	425,1	253,7	171,4	456,5	311,1	214,5	145,4	29,2	116,1	1 037,6	784,0	1 158,2	Aug.
301,1	426,7	256,0	170,8	457,4	311,0	215,2	146,4	29,3	117,0	1 063,9	808,9	1 176,3	Sept.
302,5	430,5	257,3	173,2	468,2	318,6	219,6	149,5	30,2	119,3	1 049,9	793,4	1 159,6	Okt.
302,2	430,5	256,7	173,8	474,8	325,6	222,5	149,2	29,1	120,1	1 048,0	792,3	1 119,7	Nov.
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	Dez.
304,9	414,0	253,3	160,7	478,4	330,8	224,5	147,6	28,7	118,9	1 087,5	834,6	1 029,5	2021 Jan.
307,1	413,4	250,6	162,9	478,5	334,5	227,0	144,0	28,8	115,2	1 093,8	843,9	974,4	Febr.
309,1	414,4	249,3	165,1	483,8	339,4	232,3	144,4	28,9	115,5	1 105,7	855,5	960,1	März
310,2	409,9	251,0	158,9	479,5	339,8	232,3	139,7	30,3	109,4	1 121,5	874,8	931,1	April
Veränderungen 3)													
- 11,8	10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,0	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,3	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
0,4	2,3	- 0,2	2,5	- 9,3	7,5	7,0	- 1,8	- 0,1	1,9	- 2,6	- 1,2	223,7	2019 Aug.
0,0	- 4,0	- 4,7	0,8	- 0,3	- 0,1	0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 21,9	- 21,7	- 66,4	Sept.
1,7	- 2,4	2,1	- 4,6	0,8	0,2	1,0	0,5	1,3	- 0,8	3,9	7,7	- 97,7	Okt.
1,5	- 0,8	0,6	- 1,4	2,1	1,7	- 0,7	0,4	0,4	0,0	- 17,6	- 19,3	5,3	Nov.
0,7	- 3,4	- 3,0	- 0,4	- 4,9	- 1,4	- 0,9	- 3,5	- 1,8	- 1,7	- 47,9	- 44,3	- 7,5	Dez.
1,6	2,1	3,9	- 1,8	6,2	3,2	4,5	3,0	0,4	2,6	36,0	35,9	55,6	2020 Jan.
- 1,1	- 2,2	- 2,1	- 0,1	6,8	6,7	2,8	0,1	0,1	- 0,0	13,5	12,5	137,3	Febr.
- 4,5	10,2	2,0	8,3	7,5	3,3	6,5	4,2	- 0,4	4,6	17,8	11,2	67,6	März
- 0,7	4,5	0,6	3,9	4,0	3,7	4,3	0,3	1,6	- 1,3	10,4	9,3	46,3	April
2,5	- 4,4	- 0,9	5,3	2,5	0,8	- 1,2	1,6	- 0,6	2,2	- 23,0	- 18,2	- 67,0	Mai
- 0,7	- 1,9	- 0,3	- 1,6	3,3	- 3,2	- 4,9	6,4	- 1,8	8,2	- 22,9	- 21,2	- 10,8	Juni
- 0,6	- 3,6	1,3	- 4,9	- 3,5	1,6	- 2,7	- 5,1	- 0,6	- 5,7	- 10,3	- 7,1	38,7	Juli
0,6	- 4,4	- 5,4	0,9	- 9,2	- 2,3	- 2,5	- 6,9	- 0,7	- 6,2	- 7,0	- 6,0	- 89,8	Aug.
0,4	1,5	2,2	- 0,7	0,7	- 0,1	0,7	0,9	0,1	0,7	21,1	20,0	18,0	Sept.
1,6	4,4	2,0	2,5	10,4	7,3	4,2	3,0	0,9	2,1	- 15,3	- 16,7	- 16,4	Okt.
- 0,3	0,2	- 0,5	0,7	7,3	7,6	3,6	- 0,3	- 1,1	0,8	6,4	6,6	- 41,4	Nov.
1,5	- 17,5	- 4,4	- 13,2	- 4,9	1,9	0,3	- 6,9	0,6	- 7,4	- 36,3	- 34,4	- 29,3	Dez.
1,5	1,1	0,9	0,2	9,1	3,8	2,9	5,3	- 0,9	6,2	80,2	79,8	- 62,3	2021 Jan.
2,3	- 0,2	- 2,4	2,3	0,3	3,7	2,4	- 3,4	0,1	- 3,4	6,3	8,9	- 55,4	Febr.
1,9	0,9	- 1,3	2,2	4,6	4,2	4,9	0,4	0,1	0,3	2,8	3,3	- 15,3	März
1,0	- 4,5	1,7	- 6,1	- 4,4	0,2	0,1	- 4,6	1,5	- 6,0	15,9	19,5	- 29,3	April

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanz- summe 1)	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
								zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2019 Juli	8 372,1	1 291,9	1 055,1	236,8	3 728,8	3 605,7	2 160,6	863,3	271,9	581,8	543,4	110,3	51,1
Aug.	8 645,5	1 306,3	1 062,2	244,1	3 754,1	3 626,8	2 182,9	863,7	276,0	580,2	542,2	114,6	54,3
Sept.	8 550,4	1 299,7	1 038,3	261,4	3 745,4	3 618,0	2 179,8	859,2	273,5	579,0	541,5	115,2	55,7
Okt.	8 445,6	1 313,5	1 050,3	263,2	3 761,4	3 633,5	2 201,7	854,6	270,4	577,2	540,6	114,1	51,4
Nov.	8 509,2	1 326,4	1 057,3	269,1	3 791,3	3 663,8	2 238,9	849,3	266,7	575,6	539,9	115,8	52,6
Dez.	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020 Jan.	8 482,2	1 293,2	1 033,0	260,2	3 775,6	3 647,0	2 229,5	846,8	267,2	570,7	537,5	116,3	54,3
Febr.	8 666,7	1 313,5	1 047,8	265,7	3 794,5	3 664,6	2 249,1	847,1	270,3	568,4	535,8	117,0	55,2
März	8 912,6	1 418,4	1 135,8	282,6	3 853,2	3 705,0	2 299,1	841,5	268,6	564,4	532,5	135,5	72,3
April	9 014,6	1 426,3	1 156,6	269,6	3 872,7	3 729,4	2 339,0	826,7	259,6	563,8	532,6	130,3	65,2
Mai	8 915,3	1 386,1	1 112,0	274,0	3 913,5	3 764,4	2 370,9	829,9	266,6	563,6	532,9	136,6	70,6
Juni	9 026,9	1 503,5	1 230,4	273,1	3 906,1	3 754,5	2 379,1	812,8	256,1	562,5	532,8	139,2	71,1
Juli	9 069,0	1 488,7	1 209,5	279,2	3 937,1	3 783,3	2 408,1	814,3	263,0	560,9	531,7	132,9	65,5
Aug.	8 985,5	1 489,8	1 213,2	276,6	3 951,0	3 790,7	2 421,8	808,3	258,8	560,6	531,8	129,7	63,6
Sept.	9 097,4	1 523,9	1 252,4	271,5	3 975,9	3 795,1	2 436,7	798,3	251,4	560,1	531,7	140,6	72,8
Okt.	9 124,3	1 536,3	1 264,9	271,4	4 015,2	3 827,0	2 473,1	794,2	249,1	559,7	531,7	140,8	69,6
Nov.	9 096,0	1 515,4	1 245,5	269,9	4 035,0	3 846,2	2 508,7	778,0	235,3	559,6	532,0	140,2	69,0
Dez.	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021 Jan.	9 150,4	1 560,0	1 262,3	297,7	4 044,0	3 855,8	2 536,8	757,4	219,4	561,6	534,8	138,4	65,8
Febr.	9 148,1	1 584,4	1 261,7	322,7	4 053,2	3 865,2	2 552,4	750,1	214,1	562,6	536,1	137,7	68,2
März	9 261,9	1 634,1	1 336,6	297,6	4 068,3	3 876,2	2 569,2	744,7	212,3	562,3	536,2	142,2	71,0
April	9 269,2	1 659,9	1 344,1	315,8	4 079,3	3 886,3	2 588,3	735,3	205,8	562,7	536,9	143,0	70,2
Veränderungen 4)													
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	2,6	3,3
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	114,2	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2019 Aug.	265,9	13,7	6,8	6,9	24,7	20,5	21,9	- 0,2	4,0	- 1,5	- 1,2	4,2	3,1
Sept.	- 100,4	- 19,2	- 21,7	2,5	- 9,5	- 9,5	- 3,5	- 4,7	- 2,7	- 1,2	- 0,7	0,5	1,3
Okt.	- 93,5	15,0	12,5	2,5	17,1	16,2	22,5	- 4,5	- 3,1	- 1,8	- 1,0	- 0,9	- 4,2
Nov.	55,4	11,9	6,6	5,3	29,1	29,5	36,7	- 5,7	- 3,8	- 1,6	- 0,7	1,5	1,1
Dez.	- 187,4	- 82,4	- 46,4	- 36,0	- 12,2	- 13,2	- 7,3	- 5,4	- 4,9	- 0,5	0,6	0,7	2,2
2020 Jan.	162,1	49,3	22,2	27,2	- 3,4	- 3,5	- 2,0	2,9	5,3	- 4,5	- 3,0	- 0,1	- 0,4
Febr.	193,8	20,0	14,6	5,4	18,5	17,3	19,4	0,2	3,0	- 2,2	- 1,7	0,6	0,9
März	251,0	104,6	87,7	16,9	58,9	40,4	50,1	- 5,6	- 1,7	- 4,0	- 3,4	18,5	17,1
April	96,1	7,0	20,3	- 13,3	18,8	24,0	39,6	- 15,0	- 9,2	- 0,7	0,1	- 5,3	- 7,1
Mai	- 40,6	22,0	16,8	5,2	34,0	33,3	29,9	3,6	7,3	- 0,2	0,3	1,2	0,1
Juni	118,6	118,2	118,9	- 0,7	- 7,0	- 9,6	8,3	- 16,8	- 10,5	- 1,1	- 0,1	2,6	0,6
Juli	67,5	- 11,0	- 19,0	8,1	34,1	31,5	31,0	2,1	7,4	- 1,6	- 1,1	- 5,7	- 5,4
Aug.	- 79,5	1,6	4,0	- 2,4	14,4	7,7	13,8	- 5,9	- 4,1	- 0,2	0,2	- 3,2	- 1,9
Sept.	104,9	33,1	38,7	- 5,7	24,1	3,7	14,4	- 10,2	- 7,6	- 0,5	- 0,1	10,7	9,1
Okt.	25,2	12,3	12,4	- 0,1	39,1	32,1	36,4	- 3,9	- 3,3	- 0,4	- 0,0	0,1	- 3,3
Nov.	12,0	8,2	8,4	- 0,1	25,6	20,2	36,4	- 16,0	- 13,6	- 0,1	0,3	4,1	3,9
Dez.	- 141,5	- 25,2	- 7,9	- 17,3	- 12,3	- 8,7	0,3	- 10,0	- 8,0	1,0	1,3	- 4,8	- 11,8
2021 Jan.	201,4	65,4	25,0	40,4	21,0	18,6	28,1	- 10,6	- 7,8	1,1	1,6	2,6	9,7
Febr.	- 2,3	24,4	- 0,7	25,1	9,0	9,2	15,5	- 7,3	- 5,3	- 1,0	1,3	- 0,7	2,4
März	100,0	47,8	73,8	- 26,0	13,6	9,9	15,8	- 5,6	- 1,9	- 0,3	0,1	4,0	2,5
April	7,4	25,9	7,7	18,2	11,0	10,1	19,3	- 9,6	- 6,7	0,4	0,7	0,8	0,8

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuld-verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivposi-tionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentral-staaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
56,4	15,6	2,8	2,5	12,8	11,2	13,9	2,1	1 075,3	33,4	667,9	709,9	882,4	2019 Juli
57,5	17,4	2,8	2,5	12,8	11,2	16,9	2,2	1 072,7	33,9	676,2	713,0	1 103,9	Aug.
56,8	15,2	2,7	2,4	12,2	10,9	1,5	2,3	1 077,8	35,7	671,4	719,2	1 033,2	Sept.
60,1	17,8	2,7	2,4	13,8	10,6	1,2	2,2	1 067,5	33,4	657,4	711,0	931,3	Okt.
60,6	18,3	2,7	2,4	11,7	10,6	1,7	2,0	1 076,7	33,7	653,6	723,6	933,9	Nov.
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	Dez.
59,4	17,1	2,7	2,4	12,3	10,8	2,5	1,8	1 078,0	36,0	622,5	712,5	996,0	2020 Jan.
59,2	15,3	2,6	2,4	12,9	11,2	2,0	1,9	1 087,4	34,6	638,8	714,0	1 114,6	Febr.
60,6	16,5	2,6	2,4	12,8	11,2	1,7	2,5	1 074,1	30,8	674,1	713,4	1 175,2	März
62,4	17,6	2,6	2,4	13,0	11,1	3,4	2,4	1 078,1	29,6	704,0	693,5	1 234,2	April
63,4	16,4	2,6	2,4	12,5	10,8	2,2	2,2	1 076,9	28,8	693,7	686,4	1 154,4	Mai
65,4	19,2	2,6	2,4	12,5	11,8	0,9	2,1	1 074,0	28,6	696,8	702,1	1 141,4	Juni
64,8	20,2	2,6	2,3	20,8	20,1	2,1	1,9	1 067,4	25,9	698,3	694,7	1 178,9	Juli
63,6	19,3	2,6	2,3	30,6	29,8	1,7	1,9	1 063,9	25,5	682,1	699,9	1 095,2	Aug.
65,2	21,8	2,6	2,3	40,2	39,0	1,2	2,6	1 077,3	25,6	687,1	720,4	1 108,9	Sept.
68,6	25,0	2,6	2,3	47,3	46,6	1,4	2,7	1 075,1	24,6	687,8	712,4	1 093,3	Okt.
68,7	24,3	2,6	2,3	48,5	47,6	9,1	2,5	1 070,0	23,3	696,7	713,1	1 054,3	Nov.
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	Dez.
70,0	23,7	2,6	2,3	49,7	48,3	6,3	2,5	1 058,8	19,7	790,8	708,3	979,7	2021 Jan.
67,0	20,5	2,5	2,3	50,3	48,2	4,5	2,5	1 068,3	19,6	803,5	702,4	929,4	Febr.
68,7	22,0	2,5	2,3	49,9	48,9	6,7	2,9	1 090,4	21,5	833,7	712,0	913,8	März
70,3	23,2	2,5	2,3	50,0	48,6	5,1	2,9	1 091,9	21,1	839,1	705,7	885,3	April
Veränderungen 4)													
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	- 54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	- 2,2	- 0,3	- 0,1	- 11,3	- 10,0	- 4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	- 35,9	26,1	- 178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	- 0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
1,1	1,7	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	3,1	0,1	- 5,4	0,4	5,8	2,3	221,7	2019 Aug.
- 0,8	- 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,2	- 1,1	0,1	1,3	1,7	- 8,3	5,3	- 69,0	Sept.
3,4	2,7	- 0,0	- 0,0	1,8	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 6,5	- 2,1	- 9,7	- 6,9	- 102,1	Okt.
0,4	0,4	- 0,0	- 0,0	- 2,0	0,2	0,4	- 0,2	5,6	0,2	- 7,2	11,5	4,2	Nov.
- 1,5	- 1,7	- 0,0	- 0,0	0,3	0,6	- 0,2	- 0,1	- 9,2	- 1,3	- 90,5	6,4	0,7	Dez.
0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,5	1,1	- 0,1	11,0	3,5	59,9	- 17,2	61,4	2020 Jan.
- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,0	0,6	0,4	- 0,6	0,1	8,6	- 1,4	15,5	1,3	130,4	Febr.
1,4	1,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	0,6	- 11,9	- 3,8	36,2	- 0,3	63,2	März
1,8	1,1	- 0,0	- 0,0	0,1	- 0,1	1,7	- 0,1	1,6	- 1,3	27,6	- 20,7	60,3	April
1,1	- 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,5	- 0,3	- 1,2	- 0,1	5,1	- 0,6	- 21,9	3,5	- 82,0	Mai
2,0	2,8	- 0,0	0,0	0,0	1,0	- 1,3	- 0,2	- 1,3	- 0,1	4,6	16,4	- 10,8	Juni
- 0,3	- 1,2	- 0,0	- 0,0	8,3	8,3	- 1,3	- 0,2	3,3	- 1,2	10,9	- 4,3	33,3	Juli
- 1,3	- 0,8	- 0,0	- 0,0	9,8	9,8	- 0,5	0,0	- 2,2	- 0,4	- 14,9	5,7	- 83,7	Aug.
1,6	2,4	- 0,0	- 0,0	9,6	9,2	- 0,5	0,7	10,5	0,0	2,6	19,6	14,9	Sept.
3,4	3,2	- 0,0	- 0,0	7,0	7,5	0,3	0,1	- 2,9	- 1,0	- 0,1	- 8,2	- 15,5	Okt.
0,2	- 0,6	- 0,0	- 0,0	1,2	1,0	3,3	- 0,2	- 0,9	- 1,2	12,6	3,3	- 39,9	Nov.
7,0	6,3	0,0	0,0	1,3	1,0	0,3	- 0,0	- 9,0	- 1,9	- 71,4	- 0,7	- 23,2	Dez.
- 7,1	- 6,9	0,0	0,0	- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 0,0	- 0,5	- 1,5	171,3	- 3,7	- 49,0	2021 Jan.
- 3,1	- 3,2	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,2	- 1,8	- 0,0	8,9	- 0,1	12,2	- 6,2	- 48,9	Febr.
1,5	1,3	- 0,0	0,0	- 0,4	0,8	2,1	0,5	15,7	1,7	24,0	7,1	- 10,8	März
1,7	1,2	- 0,0	- 0,0	0,1	- 0,4	- 1,6	- 0,1	- 0,9	- 2,7	5,5	- 4,0	- 28,5	April

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geld marktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2020 Nov.	1 501	9 154,5	911,6	2 407,9	1 917,0	486,5	4 506,7	390,6	3 396,3	0,3	697,9	97,3	1 231,0
Dez.	1 501	9 002,1	843,3	2 392,1	1 904,5	484,2	4 469,8	364,3	3 403,7	0,3	686,2	95,6	1 201,2
2021 Jan.	1 495	9 209,2	1 054,7	2 418,2	1 929,9	485,0	4 500,9	383,5	3 405,8	0,3	690,6	94,9	1 140,6
Febr.	1 494	9 207,5	975,3	2 528,6	2 042,8	482,6	4 522,9	392,2	3 417,5	0,3	690,7	94,9	1 085,7
März	1 494	9 321,2	1 029,8	2 559,8	2 068,8	487,7	4 563,9	407,6	3 439,2	0,3	698,3	95,1	1 072,7
April	1 494	9 329,3	1 107,6	2 533,3	2 047,4	482,7	4 549,4	395,3	3 447,6	0,3	687,5	95,1	1 043,9
Kreditbanken 6)													
2021 März	255	3 944,7	576,6	1 088,8	1 001,3	86,9	1 431,0	256,7	945,6	0,2	218,3	32,8	815,5
April	255	3 935,9	591,9	1 102,5	1 016,9	85,0	1 417,9	251,7	945,0	0,3	209,0	32,7	790,8
Großbanken 7)													
2021 März	3	2 122,8	184,0	510,6	475,0	35,6	676,9	128,4	432,2	0,1	110,8	26,8	724,4
April	3	2 128,2	208,2	523,7	489,7	34,0	668,5	124,5	432,7	0,1	104,3	26,8	701,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2021 März	143	1 364,5	255,6	378,8	328,9	49,7	641,8	93,5	442,6	0,1	101,4	5,2	83,1
April	143	1 350,8	234,1	389,3	339,7	49,4	639,8	94,8	442,0	0,1	98,6	5,2	82,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2021 März	109	457,4	137,0	199,4	197,4	1,5	112,4	34,7	70,8	0,1	6,1	0,7	8,0
April	109	456,8	149,7	189,5	187,6	1,5	109,6	32,4	70,4	0,1	6,0	0,7	7,3
Landesbanken													
2021 März	6	845,3	97,1	239,4	187,6	51,3	407,3	49,0	314,6	0,0	41,5	8,4	93,1
April	6	852,4	87,8	264,1	212,9	50,7	401,0	43,8	314,2	0,0	40,4	8,4	91,1
Sparkassen													
2021 März	372	1 488,3	157,8	175,3	57,1	118,1	1 117,5	46,9	894,4	-	173,9	14,9	22,7
April	372	1 498,6	165,1	175,4	57,3	118,0	1 120,5	46,2	899,2	-	174,5	14,9	22,6
Kreditgenossenschaften													
2021 März	815	1 087,4	54,7	198,1	84,4	113,6	791,9	32,7	639,1	0,0	120,0	18,5	24,2
April	815	1 094,8	55,7	200,2	86,8	113,2	795,9	32,0	643,5	0,0	120,2	18,5	24,7
Realkreditinstitute													
2021 März	10	244,1	9,8	20,7	11,3	9,1	205,7	3,1	183,4	-	19,2	0,2	7,7
April	10	243,0	10,2	20,0	10,9	8,8	205,0	2,9	183,4	-	18,8	0,1	7,6
Bausparkassen													
2021 März	18	246,0	2,1	44,7	28,8	15,9	195,4	0,9	169,0	.	25,5	0,3	3,5
April	18	245,9	2,2	43,7	27,9	15,8	196,2	1,0	169,7	.	25,5	0,3	3,5
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2021 März	18	1 465,4	131,7	792,7	698,3	92,8	415,0	18,3	293,1	0,0	99,9	20,1	106,0
April	18	1 458,7	194,7	727,4	634,7	91,4	412,9	17,7	292,5	-	99,3	20,1	103,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2021 März	142	1 598,1	305,1	580,3	540,9	38,8	569,9	109,4	357,8	0,2	98,1	3,7	139,2
April	142	1 590,0	291,3	591,8	553,6	37,6	563,5	106,6	357,8	0,2	94,3	3,7	139,6
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2021 März	33	1 140,7	168,0	380,9	343,5	37,3	457,5	74,7	287,1	0,1	92,1	3,0	131,2
April	33	1 133,1	141,6	402,3	366,0	36,1	453,9	74,2	287,4	0,1	88,2	3,0	132,3

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termineinlagen			bis 1 Jahr einschl. über 1 Jahr 2)	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist									
Alle Bankengruppen															
2 081,7	625,9	1 455,7	4 174,3	2 669,5	256,7	651,8	40,3	565,9	537,7	30,4	1 169,2	545,9	1 183,4	2020 Nov.	
1 997,9	553,8	1 444,1	4 143,7	2 646,4	248,7	651,6	32,6	566,8	539,0	30,2	1 153,8	548,4	1 158,3	Dez.	
2 216,6	648,3	1 568,2	4 184,3	2 687,0	245,3	654,4	39,6	567,9	540,6	29,7	1 159,9	548,2	1 100,3	2021 Jan.	
2 248,4	658,1	1 590,3	4 197,1	2 702,6	240,5	656,3	42,7	568,8	541,8	28,9	1 164,6	547,0	1 050,4	Febr.	
2 327,6	655,7	1 671,9	4 214,7	2 722,9	243,4	651,8	42,9	568,5	541,9	28,0	1 195,6	548,9	1 034,5	März	
2 351,7	658,3	1 693,4	4 231,4	2 745,3	244,2	645,4	49,7	568,9	542,5	27,6	1 184,0	555,0	1 007,2	April	
Kreditbanken 6)															
1 209,5	489,7	719,7	1 666,4	1 161,9	155,2	237,9	40,9	99,5	95,4	12,0	164,8	182,3	721,7	2021 März	
1 223,9	497,1	726,8	1 665,3	1 162,2	158,6	232,9	47,9	99,8	95,7	11,8	163,2	186,1	697,4	April	
Großbanken 7)															
457,2	173,2	283,9	819,2	573,3	78,2	81,8	32,4	84,4	81,0	1,5	122,2	78,9	645,4	2021 März	
479,7	189,6	290,1	828,9	580,5	81,2	81,0	37,3	84,7	81,3	1,5	120,5	78,8	620,4	April	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
484,2	155,5	328,7	678,1	472,0	48,8	132,2	8,5	14,7	13,9	10,4	42,3	92,6	67,3	2021 März	
478,5	146,3	332,1	664,9	463,1	48,8	128,1	10,6	14,7	14,0	10,2	42,4	96,2	68,8	April	
Zweigstellen ausländischer Banken															
268,1	161,0	107,0	169,2	116,7	28,2	23,8	-	0,4	0,4	0,1	0,4	10,9	8,9	2021 März	
265,7	161,1	104,6	171,5	118,6	28,6	23,8	-	0,4	0,4	0,1	0,3	11,2	8,1	April	
Landesbanken															
282,8	50,7	232,1	246,6	141,9	28,4	70,1	1,8	6,1	6,1	0,0	181,8	43,3	90,8	2021 März	
296,4	51,4	245,0	244,4	144,2	24,6	69,4	1,8	6,2	6,1	0,0	182,4	43,3	85,9	April	
Sparkassen															
182,2	4,2	178,0	1 112,4	798,1	11,2	13,5	-	278,1	260,6	11,5	17,1	128,0	48,5	2021 März	
182,4	3,8	178,6	1 121,7	808,3	10,4	13,5	-	278,2	260,9	11,3	17,1	128,2	49,3	April	
Kreditgenossenschaften															
154,9	1,3	153,6	797,9	568,1	28,5	13,2	-	184,3	179,3	3,9	9,7	89,9	34,9	2021 März	
154,8	1,1	153,7	805,2	575,3	28,5	13,2	-	184,3	179,3	3,8	9,7	90,3	34,9	April	
Realkreditinstitute															
63,1	2,9	60,2	62,7	2,2	4,4	56,1	-	-	-	-	100,6	10,7	7,1	2021 März	
62,4	3,1	59,4	61,3	1,7	4,0	55,6	-	-	-	-	101,6	10,7	6,9	April	
Bausparkassen															
28,8	1,7	27,1	191,6	3,5	1,2	186,4	-	0,4	0,4	0,1	2,8	12,3	10,6	2021 März	
28,2	1,2	27,0	191,6	3,4	1,2	186,4	-	0,5	0,4	0,1	3,3	12,3	10,5	April	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
406,3	105,2	301,1	137,1	47,2	14,6	74,7	0,3	-	-	-	718,8	82,4	120,9	2021 März	
403,6	100,7	302,9	142,1	50,1	16,9	74,5	0,0	-	-	-	706,7	84,0	122,4	April	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
728,2	330,3	397,8	627,4	467,0	57,8	79,9	8,7	19,2	18,8	3,5	35,9	70,6	136,0	2021 März	
714,7	321,1	393,6	628,5	471,0	55,1	79,7	6,5	19,3	19,0	3,4	35,3	75,1	136,3	April	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
460,1	169,3	290,8	458,2	350,4	29,6	56,1	8,7	18,7	18,4	3,4	35,4	59,8	127,1	2021 März	
449,0	160,0	289,0	457,0	352,5	26,5	55,9	6,5	18,8	18,5	3,3	35,1	63,9	128,2	April	

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen

im Statistischen Beiheft 1, Bankenstatistik, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung „Großbanken“). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2019 Nov.	39,9	529,6	1 301,7	1 059,6	0,0	1,1	241,0	4,6	3 523,5	3 121,1	0,2	3,3	398,9
Dez.	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020 Jan.	39,2	515,2	1 256,9	1 015,4	0,0	0,8	240,7	4,6	3 528,4	3 125,8	0,3	3,3	399,1
Febr.	40,0	509,4	1 280,0	1 035,2	0,0	0,9	243,8	5,0	3 544,7	3 141,9	0,3	4,6	397,8
März	47,9	621,7	1 273,0	1 029,4	0,0	1,0	242,6	5,1	3 580,0	3 174,1	0,2	5,1	400,6
April	48,4	582,3	1 334,6	1 090,6	0,0	1,2	242,8	5,0	3 594,3	3 185,3	0,2	7,2	401,6
Mai	47,8	586,2	1 291,8	1 044,7	0,0	1,1	246,0	6,0	3 620,9	3 204,2	0,1	10,1	406,4
Juni	45,7	767,6	1 270,4	1 019,6	0,0	1,1	249,6	6,9	3 621,1	3 206,6	0,2	8,0	406,2
Juli	45,2	810,5	1 270,5	1 019,2	0,0	1,2	250,0	7,5	3 625,7	3 217,2	0,2	8,0	400,3
Aug.	45,7	760,8	1 348,1	1 096,7	0,0	1,1	250,3	7,8	3 629,7	3 219,6	0,2	9,4	400,5
Sept.	45,8	884,4	1 293,9	1 041,1	0,0	1,0	251,8	8,3	3 634,2	3 224,4	0,2	8,4	401,3
Okt.	46,1	811,0	1 397,3	1 145,2	0,0	0,8	251,2	8,6	3 651,1	3 237,6	0,2	9,0	404,3
Nov.	45,4	863,2	1 351,9	1 101,3	0,0	0,8	249,8	8,6	3 661,1	3 247,4	0,2	7,6	405,8
Dez.	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021 Jan.	44,6	1 009,1	1 283,1	1 032,1	0,0	0,7	250,2	9,2	3 654,0	3 250,7	0,3	6,6	396,3
Febr.	45,0	929,2	1 382,3	1 130,2	0,0	1,0	251,1	9,6	3 669,3	3 261,7	0,2	7,4	400,0
März	45,5	983,4	1 419,4	1 160,8	0,0	0,9	257,7	9,8	3 699,1	3 287,5	0,2	6,7	404,7
April	44,7	1 062,1	1 362,4	1 105,7	0,0	0,9	255,8	9,8	3 693,9	3 287,5	0,2	5,6	400,5
Veränderungen *)													
2012	+ 2,7	+ 40,5	– 68,6	– 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,1
2019 Nov.	+ 0,9	+ 0,4	+ 49,6	+ 46,0	– 0,0	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 16,8	+ 16,6	+ 0,0	– 0,2	+ 0,3
Dez.	+ 3,3	– 53,0	– 46,9	– 43,5	– 0,0	– 0,4	– 3,1	– 0,1	– 1,9	– 1,9	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1
2020 Jan.	– 4,0	+ 38,6	+ 2,3	– 0,7	– 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 6,8	+ 6,5	– 0,1	– 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 0,8	– 5,9	+ 23,1	+ 19,8	– 0,0	+ 0,1	+ 3,1	+ 0,4	+ 16,3	+ 16,2	+ 0,1	+ 1,4	– 1,3
März	+ 7,8	+ 112,4	– 7,0	– 5,9	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,0	+ 35,3	+ 32,1	– 0,1	+ 0,4	+ 2,8
April	+ 0,5	– 39,4	+ 61,6	+ 61,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	– 0,0	+ 14,4	+ 11,2	– 0,1	+ 2,2	+ 1,0
Mai	– 0,6	+ 3,9	+ 16,9	+ 13,7	–	– 0,1	+ 3,2	+ 0,9	+ 24,1	+ 16,4	– 0,0	+ 2,9	+ 4,8
Juni	– 2,1	+ 181,4	– 21,4	– 25,0	–	– 0,0	+ 3,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,0	– 2,1	– 0,2
Juli	– 0,5	+ 42,9	+ 0,1	– 0,4	–	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 4,6	+ 10,5	– 0,0	+ 0,0	– 5,9
Aug.	+ 0,5	– 49,7	+ 77,6	+ 77,5	– 0,0	– 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,2
Sept.	+ 0,1	+ 123,6	– 54,2	– 55,6	+ 0,0	– 0,0	+ 1,5	+ 0,5	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,0	– 1,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,2	– 73,5	+ 103,4	+ 104,2	–	– 0,2	– 0,6	+ 0,3	+ 16,5	+ 12,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,0
Nov.	– 0,6	+ 52,3	– 17,1	– 15,6	– 0,0	– 0,0	– 1,5	– 0,0	+ 10,6	+ 10,5	– 0,0	– 1,4	+ 1,6
Dez.	+ 1,8	– 70,3	+ 16,0	+ 18,4	–	– 0,1	– 2,3	+ 0,2	– 14,1	– 2,3	+ 0,0	– 3,6	– 8,1
2021 Jan.	– 2,6	+ 216,2	– 84,9	– 87,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,8	+ 0,4	+ 6,6	+ 5,3	+ 0,0	+ 2,6	– 1,4
Febr.	+ 0,3	– 79,9	+ 98,9	+ 97,8	–	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 15,3	+ 11,0	– 0,0	+ 0,7	+ 3,6
März	+ 0,6	+ 54,3	+ 37,1	+ 30,6	–	– 0,1	+ 6,6	+ 0,2	+ 29,7	+ 25,6	– 0,0	– 1,4	+ 5,4
April	– 0,8	+ 78,7	– 56,6	– 54,9	– 0,0	– 0,1	– 1,7	+ 0,0	– 5,2	+ 0,0	– 0,0	– 1,1	– 4,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namens-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Zeit
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	17,1	90,2	1 055,9	126,6	929,4	0,0	4,5	3 674,8	2 244,5	820,9	575,7	33,8	32,5	2019 Nov.
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	Dez.
-	16,9	90,0	1 031,4	125,4	906,0	0,0	4,4	3 658,2	2 235,1	819,7	570,7	32,6	32,3	2020 Jan.
-	16,9	86,1	1 046,8	133,2	913,6	0,0	4,4	3 675,9	2 254,4	820,8	568,5	32,2	32,8	Febr.
-	16,9	86,3	1 134,7	147,5	987,2	0,0	4,3	3 716,6	2 304,9	815,5	564,5	31,8	32,5	März
-	17,1	86,4	1 154,9	141,2	1 013,6	0,0	4,3	3 741,9	2 345,4	801,6	563,8	31,1	32,8	April
-	19,4	78,8	1 110,9	131,6	979,3	0,0	7,1	3 775,3	2 376,3	804,7	563,6	30,7	33,3	Mai
-	20,8	78,8	1 229,5	131,4	1 098,1	0,0	9,4	3 766,3	2 385,3	788,2	562,6	30,3	33,4	Juni
-	22,2	79,3	1 207,9	125,0	1 082,8	0,0	11,1	3 803,4	2 414,0	798,6	560,9	29,9	33,8	Juli
-	22,5	79,2	1 211,5	126,2	1 085,3	0,0	11,5	3 820,8	2 427,7	802,9	560,6	29,6	34,0	Aug.
-	22,7	79,2	1 251,5	123,8	1 127,8	0,0	12,0	3 834,2	2 442,8	802,0	560,1	29,3	34,3	Sept.
-	22,8	79,4	1 263,7	131,5	1 132,2	0,0	12,3	3 874,1	2 481,4	804,1	559,7	28,9	34,6	Okt.
-	22,9	78,1	1 244,8	134,6	1 110,2	0,0	12,5	3 894,3	2 515,3	790,9	559,6	28,5	34,4	Nov.
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	Dez.
-	23,7	78,2	1 261,6	140,5	1 121,2	0,0	13,6	3 904,5	2 542,0	773,1	561,6	27,9	34,3	2021 Jan.
-	24,0	78,2	1 260,6	138,0	1 122,5	0,0	14,2	3 913,7	2 557,5	766,1	562,6	27,5	34,3	Febr.
-	24,3	78,3	1 336,0	135,4	1 200,6	0,0	14,7	3 925,8	2 575,2	761,2	562,3	27,1	34,4	März
-	24,5	77,7	1 343,0	136,2	1 206,8	0,0	15,1	3 935,7	2 594,6	751,6	562,8	26,8	34,4	April
Veränderungen *)														
-	- 1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	- 86,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	- 3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	- 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	- 0,0	+ 0,1	+ 6,7	- 2,7	+ 9,4	-	+ 0,0	+ 30,4	+ 37,4	- 5,1	- 1,6	- 0,3	- 0,0	2019 Nov.
-	+ 0,1	+ 0,2	- 45,8	- 19,3	- 26,4	+ 0,0	- 0,1	- 13,8	- 8,2	- 4,6	- 0,5	- 0,5	- 0,0	Dez.
-	- 0,3	- 0,4	+ 21,2	+ 18,2	+ 3,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 3,5	- 4,5	- 0,6	- 0,1	2020 Jan.
-	- 0,0	- 3,9	+ 15,4	+ 7,8	+ 7,6	- 0,0	+ 0,0	+ 17,7	+ 19,3	+ 1,1	- 2,2	- 0,4	+ 0,4	Febr.
-	- 0,1	+ 0,2	+ 87,9	+ 14,3	+ 73,7	+ 0,0	- 0,0	+ 40,7	+ 50,5	- 5,3	- 4,0	- 0,4	- 0,2	März
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 20,2	- 6,2	+ 26,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 25,3	+ 40,7	- 14,0	- 0,7	- 0,7	+ 0,2	April
-	+ 2,2	- 0,2	+ 15,6	- 4,6	+ 20,3	- 0,0	+ 2,7	+ 30,5	+ 27,9	+ 3,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,6	Mai
-	+ 1,5	+ 0,0	+ 118,6	- 0,2	+ 118,8	- 0,0	+ 2,3	- 9,0	+ 8,8	- 16,4	- 1,1	- 0,4	+ 0,1	Juni
-	+ 0,9	+ 0,5	- 21,7	- 6,4	- 15,2	- 0,0	+ 1,2	+ 37,1	+ 28,7	+ 10,5	- 1,6	- 0,4	+ 0,4	Juli
-	+ 0,3	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 17,4	+ 13,6	+ 4,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	Aug.
-	+ 0,2	+ 0,0	+ 40,0	- 2,5	+ 42,5	+ 0,0	+ 0,5	+ 13,4	+ 15,1	- 0,9	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	Sept.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 12,2	+ 7,7	+ 4,4	-	+ 0,2	+ 40,0	+ 38,6	+ 2,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	Okt.
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,8	- 0,0	+ 0,3	+ 20,5	+ 34,1	- 13,2	- 0,1	- 0,3	- 0,2	Nov.
-	+ 0,6	+ 0,1	- 8,1	- 9,6	+ 1,5	-	+ 0,5	- 9,2	- 2,3	- 7,6	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	Dez.
-	+ 0,2	- 0,1	+ 24,9	+ 15,7	+ 9,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 19,2	+ 28,9	- 10,3	+ 1,1	- 0,4	- 0,1	2021 Jan.
-	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 2,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,6	+ 9,1	+ 15,4	- 7,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,0	Febr.
-	+ 0,3	+ 0,1	+ 75,1	- 2,6	+ 77,7	-	+ 0,5	+ 12,2	+ 17,7	- 4,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	März
-	+ 0,2	- 0,6	+ 7,1	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 9,8	+ 19,6	- 9,8	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	April

geldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzepte und Solawechsel im

Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zu-sammen	kurz-fristig	mittel- und lang-fristig					zu-sammen	kurz-fristig	mittel- und lang-fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2019 Nov.	0,2	1 122,8	870,5	585,6	284,9	3,4	248,9	3,8	828,1	541,1	136,8	404,3	9,9	277,1
Dez.	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5
2020 Jan.	0,2	1 111,1	859,7	578,2	281,5	2,7	248,7	3,8	821,5	536,9	133,0	403,8	7,7	277,0
Febr.	0,2	1 119,0	865,9	590,7	275,2	2,9	250,2	3,8	832,3	543,7	136,8	406,9	8,6	279,9
März	0,3	1 145,4	889,8	615,5	274,4	3,0	252,5	3,5	834,1	543,2	135,7	407,5	11,7	279,2
April	0,3	1 156,2	899,6	626,2	273,4	2,8	253,8	3,5	843,1	552,5	142,6	410,0	11,4	279,2
Mai	0,3	1 139,4	884,7	613,2	271,5	3,3	251,4	3,7	849,7	559,2	152,6	406,5	12,1	278,4
Juni	0,3	1 113,8	860,8	592,4	268,5	3,7	249,3	3,8	838,4	538,2	134,7	403,5	15,8	284,5
Juli	0,3	1 083,1	834,0	574,4	259,6	3,4	245,7	3,9	829,1	536,3	138,8	397,5	15,1	277,6
Aug.	0,3	1 066,8	821,2	563,3	257,9	3,5	242,1	4,1	819,9	531,3	133,7	397,6	15,6	272,9
Sept.	0,2	1 084,3	841,3	583,4	257,9	3,6	239,4	4,1	821,9	530,4	130,3	400,2	15,2	276,3
Okt.	0,3	1 064,7	822,9	564,5	258,5	3,5	238,3	4,1	839,8	539,3	137,7	401,6	16,5	284,1
Nov.	0,2	1 056,0	815,8	563,4	252,4	3,5	236,7	4,0	845,6	539,5	139,8	399,7	14,0	292,1
Dez.	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5
2021 Jan.	0,2	1 135,1	897,8	645,6	252,2	2,6	234,7	3,8	846,9	538,6	142,7	395,8	14,0	294,3
Febr.	0,6	1 146,4	912,7	659,6	253,1	2,2	231,5	3,8	853,6	548,2	150,4	397,7	14,7	290,7
März	0,2	1 140,4	908,0	646,7	261,3	2,3	230,1	3,8	864,8	559,3	153,3	406,1	11,9	293,5
April	0,2	1 170,9	941,7	680,1	261,7	2,3	227,0	3,9	855,5	555,5	152,6	402,9	13,0	287,0
Veränderungen *)														
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1
2019 Nov.	- 0,0	- 14,2	- 13,8	- 6,7	- 7,1	- 0,4	- 0,0	- 0,1	- 1,7	- 6,1	- 4,7	- 1,4	+ 0,7	+ 3,7
Dez.	+ 0,0	- 53,1	- 51,2	- 50,3	- 0,9	- 1,5	- 0,4	- 0,1	- 29,1	- 24,9	- 24,9	- 0,0	- 2,3	- 1,9
2020 Jan.	- 0,0	+ 42,2	+ 41,2	+ 43,2	- 1,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 23,1	+ 21,1	+ 21,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,9
Febr.	+ 0,0	+ 6,5	+ 4,7	+ 11,5	- 6,8	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 2,8
März	+ 0,0	+ 27,5	+ 24,9	+ 25,3	- 0,4	+ 0,1	+ 2,5	- 0,3	+ 3,6	+ 1,1	- 0,7	+ 1,7	+ 3,1	- 0,6
April	+ 0,0	+ 7,4	+ 6,5	+ 5,5	+ 1,0	- 0,2	+ 1,1	- 0,0	+ 6,5	+ 7,2	+ 6,3	+ 0,9	- 0,3	- 0,4
Mai	- 0,0	- 22,7	- 21,4	- 22,6	+ 1,2	+ 0,5	- 1,8	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,1
Juni	+ 0,0	- 23,5	- 11,8	- 19,6	- 2,2	+ 0,3	- 2,0	+ 0,1	- 9,8	- 19,7	- 17,5	- 2,2	+ 3,7	+ 6,2
Juli	- 0,0	- 17,9	- 21,4	- 11,2	- 3,2	- 0,2	- 3,3	+ 0,1	- 0,9	+ 5,3	+ 5,9	- 0,6	- 0,7	- 5,4
Aug.	- 0,0	- 14,4	- 11,1	- 10,0	- 1,1	+ 0,1	- 3,4	+ 0,1	- 8,4	- 4,2	- 4,8	+ 0,6	+ 0,5	- 4,7
Sept.	- 0,0	+ 13,9	+ 16,6	+ 18,2	- 1,6	+ 0,1	- 2,8	- 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 3,8	+ 1,3	- 0,4	+ 3,0
Okt.	+ 0,0	- 20,8	- 19,5	- 19,8	+ 0,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 7,8	+ 6,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 7,6
Nov.	- 0,0	- 3,4	- 1,9	+ 1,8	- 3,7	- 0,0	- 1,5	- 0,1	+ 9,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	- 2,5	+ 8,6
Dez.	- 0,0	- 26,9	- 26,3	- 28,9	+ 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,1	- 19,3	- 13,7	- 13,6	- 0,0	- 2,7	- 3,0
2021 Jan.	- 0,0	+ 106,1	+ 108,3	+ 110,3	- 1,9	- 0,1	- 2,1	- 0,1	+ 22,5	+ 14,5	+ 17,8	- 3,3	+ 2,7	+ 5,3
Febr.	+ 0,3	+ 11,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	- 0,4	- 3,2	- 0,1	+ 6,3	+ 9,0	+ 7,5	+ 1,5	+ 0,7	- 3,5
März	- 0,3	- 11,7	- 10,1	- 15,8	+ 5,6	+ 0,1	- 1,7	+ 0,0	+ 3,9	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,1	- 2,8	+ 1,8
April	- 0,0	+ 37,7	+ 40,7	+ 36,8	+ 3,9	- 0,1	- 2,9	+ 0,1	- 4,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	+ 1,1	- 5,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011	
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012	
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
12,6	21,6	790,4	452,4	338,0	239,5	98,5	1,1	251,6	120,5	131,1	72,4	58,7	0,1	2019 Nov.	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	Dez.	
11,4	21,4	756,2	433,4	322,8	223,1	99,8	-	247,8	121,8	126,0	68,1	57,8	0,1	2020 Jan.	
11,4	19,0	770,5	433,8	336,7	230,1	106,6	-	255,3	129,1	126,2	66,5	59,6	0,1	Febr.	
11,4	19,0	826,9	463,3	363,6	250,9	112,6	-	269,0	146,3	122,7	62,8	60,0	0,1	März	
11,4	19,0	835,3	438,6	396,7	288,0	108,7	-	274,1	143,0	131,1	69,9	61,2	0,1	April	
11,4	19,0	828,1	459,2	368,9	260,8	108,0	-	280,8	150,9	129,9	67,9	62,0	0,1	Mai	
11,3	19,1	835,5	472,5	363,0	247,2	115,9	-	275,7	145,2	130,5	69,5	61,1	0,1	Juni	
11,2	19,0	843,9	489,3	354,7	238,8	115,8	-	270,6	139,4	131,3	72,5	58,8	0,1	Juli	
11,2	19,0	828,9	474,8	354,1	238,8	115,2	-	263,2	134,8	128,3	69,9	58,5	0,1	Aug.	
11,4	19,0	832,4	486,5	345,9	226,4	119,6	-	269,6	145,5	124,1	66,0	58,1	0,1	Sept.	
11,5	19,0	833,2	487,3	345,9	224,6	121,3	-	269,5	142,6	127,0	68,5	58,4	0,1	Okt.	
11,5	19,0	836,8	491,3	345,5	219,0	126,5	-	279,9	154,2	125,8	66,0	59,7	0,1	Nov.	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	Dez.	
11,3	16,5	954,9	507,8	447,0	298,5	148,5	-	279,8	145,0	134,8	69,4	65,3	0,1	2021 Jan.	
11,3	16,5	987,8	520,0	467,7	318,0	149,7	-	283,4	145,2	138,3	71,5	66,8	0,1	Febr.	
11,3	16,6	991,5	520,2	471,3	319,5	151,8	-	288,9	147,8	141,1	73,7	67,4	0,1	März	
11,3	16,5	1 008,7	522,1	486,6	343,1	143,5	-	295,8	150,7	145,0	81,0	64,1	0,1	April	
Veränderungen ^{*)}															
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012	
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013	
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014	
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,3	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
+ 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 20,3	- 20,9	- 21,4	+ 0,5	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	2019 Nov.	
- 1,1	- 0,2	- 106,0	-111,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,1	- 1,1	- 20,7	- 7,7	- 12,9	- 11,4	- 1,6	- 0,0	Dez.	
- 0,1	+ 0,0	+ 73,0	+ 92,9	- 19,8	- 21,6	+ 1,7	-	+ 16,7	+ 9,2	+ 7,6	+ 7,4	+ 0,2	+ 0,0	2020 Jan.	
- 0,0	- 2,4	+ 13,3	+ 5,0	+ 8,4	+ 5,9	+ 2,5	-	+ 7,3	+ 7,2	+ 0,1	- 1,7	+ 1,8	- 0,0	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	+ 57,2	+ 29,9	+ 27,3	+ 21,1	+ 6,2	-	+ 14,2	+ 17,4	- 3,2	- 3,5	+ 0,4	+ 0,0	März	
- 0,0	+ 0,0	+ 6,0	- 25,9	+ 31,9	+ 33,0	- 1,1	-	+ 4,4	- 3,7	+ 8,1	+ 6,9	+ 1,2	- 0,0	April	
- 0,0	+ 0,0	- 15,3	+ 9,3	- 24,6	- 24,6	+ 0,0	-	- 1,0	- 0,7	- 0,3	- 1,3	+ 1,0	+ 0,0	Mai	
- 0,2	+ 0,1	+ 8,8	+ 13,9	- 5,1	- 13,1	+ 8,0	-	- 4,7	- 5,6	+ 0,9	+ 1,8	- 0,9	- 0,0	Juni	
+ 0,1	+ 0,0	+ 17,6	+ 20,7	- 3,1	- 4,1	+ 1,0	-	- 2,7	- 4,7	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	- 13,9	- 13,8	- 0,0	+ 0,5	- 0,5	-	- 7,2	- 4,4	- 2,7	- 2,5	- 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 10,4	- 9,5	- 13,5	+ 4,0	-	+ 5,8	+ 10,4	- 4,6	- 4,1	- 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,4	- 2,0	+ 1,6	-	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,0	Okt.	
+ 0,0	+ 0,0	+ 7,9	+ 5,9	+ 2,0	- 3,7	+ 5,7	-	+ 11,6	+ 12,2	- 0,6	- 2,1	+ 1,5	- 0,0	Nov.	
- 0,2	- 1,7	- 72,1	- 60,9	- 11,2	- 12,6	+ 1,4	-	- 20,3	- 20,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	Dez.	
- 0,0	- 0,8	+ 191,3	+ 78,5	+ 112,9	+ 92,4	+ 20,5	-	+ 20,1	+ 12,3	+ 7,8	+ 3,6	+ 4,2	- 0,0	2021 Jan.	
- 0,0	- 0,0	+ 32,7	+ 12,2	+ 20,5	+ 19,3	+ 1,2	-	+ 3,4	+ 0,0	+ 3,4	+ 2,0	+ 1,4	- 0,0	Febr.	
+ 0,1	- 0,0	- 1,8	- 2,6	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	-	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,0	März	
- 0,0	+ 0,0	+ 23,2	+ 4,3	+ 19,0	+ 26,8	- 7,8	-	+ 7,9	+ 3,7	+ 4,2	+ 7,3	- 3,0	+ 0,0	April	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausleihforderungen | ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausleihforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel			zusammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0
2019 Nov.	3 523,5	3 121,3	262,6	239,8	239,2	0,6	22,8	20,1	2,7	3 260,9	2 864,3
Dez.	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020 Jan.	3 528,4	3 126,0	261,5	236,3	235,7	0,6	25,2	22,6	2,6	3 266,9	2 874,2
Febr.	3 544,7	3 142,3	264,8	240,0	239,3	0,7	24,8	20,8	4,0	3 279,9	2 888,9
März	3 580,0	3 174,3	288,4	261,9	261,1	0,8	26,4	22,2	4,2	3 291,6	2 892,2
April	3 594,3	3 185,5	285,0	255,6	254,9	0,7	29,4	22,9	6,5	3 309,3	2 908,0
Mai	3 620,9	3 204,4	285,3	254,3	253,2	1,1	31,1	22,0	9,1	3 335,6	2 931,7
Juni	3 621,1	3 206,8	278,9	248,5	247,6	0,8	30,4	23,3	7,2	3 342,2	2 939,8
Juli	3 625,7	3 217,4	274,8	243,4	242,6	0,8	31,5	24,2	7,3	3 350,9	2 953,2
Aug.	3 629,7	3 219,7	265,6	237,7	236,9	0,8	28,0	19,4	8,6	3 364,0	2 967,3
Sept.	3 634,2	3 224,6	261,9	232,0	231,3	0,7	29,9	22,3	7,7	3 372,3	2 976,0
Okt.	3 651,1	3 237,8	261,0	229,5	228,7	0,7	31,6	23,3	8,2	3 390,1	2 991,5
Nov.	3 661,1	3 247,6	258,7	229,3	228,7	0,6	29,4	22,4	7,0	3 402,4	3 001,7
Dez.	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0
2021 Jan.	3 654,0	3 251,0	247,7	221,9	221,3	0,6	25,8	19,7	6,1	3 406,3	3 018,4
Febr.	3 669,3	3 261,9	249,5	224,2	223,6	0,6	25,3	18,5	6,8	3 419,7	3 031,9
März	3 699,1	3 287,7	261,3	236,6	236,0	0,6	24,7	18,6	6,1	3 437,8	3 048,6
April	3 693,9	3 287,7	248,6	223,5	222,8	0,7	25,1	20,2	4,9	3 445,2	3 061,5
Veränderungen *)											
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6
2019 Nov.	+ 16,8	+ 16,7	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,6	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,2	+ 15,9	+ 14,9
Dez.	- 1,9	- 1,8	- 2,0	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,5
2020 Jan.	+ 6,8	+ 6,5	+ 1,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,2	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	+ 5,7	+ 7,2
Febr.	+ 16,3	+ 16,2	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,1	- 0,4	- 1,7	+ 1,3	+ 13,0	+ 14,7
März	+ 35,3	+ 32,1	+ 23,6	+ 21,9	+ 21,8	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 11,7	+ 3,3
April	+ 14,4	+ 11,2	- 3,3	- 6,3	- 6,2	- 0,1	+ 3,0	+ 0,7	+ 2,3	+ 17,7	+ 15,9
Mai	+ 24,1	+ 16,4	- 2,2	- 3,9	- 4,2	+ 0,4	+ 1,7	- 0,9	+ 2,5	+ 26,3	+ 23,7
Juni	+ 0,2	+ 2,5	- 6,4	- 5,8	- 5,6	- 0,2	- 0,6	+ 1,3	- 1,9	+ 6,6	+ 7,9
Juli	+ 4,6	+ 10,5	- 5,9	- 6,9	- 6,8	- 0,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 10,5	+ 15,2
Aug.	+ 4,0	+ 2,4	- 7,5	- 4,1	- 4,1	- 0,0	- 3,5	- 4,9	+ 1,4	+ 11,5	+ 12,6
Sept.	+ 4,6	+ 4,9	- 3,7	- 5,6	- 5,6	- 0,1	+ 2,0	+ 2,9	- 0,9	+ 8,3	+ 8,6
Okt.	+ 16,5	+ 12,9	- 0,9	- 2,6	- 2,6	+ 0,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 17,4	+ 14,6
Nov.	+ 10,6	+ 10,4	- 2,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 2,0	- 0,7	- 1,2	+ 12,7	+ 10,6
Dez.	- 14,1	- 2,3	- 15,5	- 7,7	- 7,5	- 0,2	- 7,8	- 4,4	- 3,4	+ 1,4	+ 11,2
2021 Jan.	+ 6,6	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,1	+ 5,2
Febr.	+ 15,3	+ 10,9	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,0	- 0,5	- 1,2	+ 0,7	+ 13,5	+ 13,3
März	+ 29,7	+ 25,6	+ 11,2	+ 12,5	+ 12,5	- 0,0	- 1,3	+ 0,0	- 1,4	+ 18,5	+ 16,3
April	- 5,2	- 0,0	- 12,8	- 13,1	- 13,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,6	- 1,2	+ 7,5	+ 13,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite												Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020
2 624,4	301,6	2 322,8	240,0	15,9	396,5	237,6	17,6	220,0	158,9	–	1,2	2019 Nov.
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	Dez.
2 631,8	300,0	2 331,8	242,4	15,7	392,7	236,0	17,0	219,0	156,7	–	1,2	2020 Jan.
2 646,4	302,5	2 344,0	242,5	15,7	391,0	235,7	17,2	218,5	155,3	–	1,2	Febr.
2 654,8	304,5	2 350,2	237,5	15,6	399,4	236,3	17,2	219,1	163,1	–	1,2	März
2 671,3	307,2	2 364,1	236,7	15,9	401,3	236,4	17,3	219,1	164,9	–	1,3	April
2 692,9	310,7	2 382,2	238,9	18,1	403,9	236,3	17,4	218,9	167,6	–	1,3	Mai
2 701,4	310,8	2 390,6	238,4	19,6	402,4	234,5	17,1	217,4	167,9	–	1,2	Juni
2 715,7	312,5	2 403,2	237,5	21,0	397,7	234,9	16,7	218,1	162,8	–	1,2	Juli
2 729,1	313,1	2 416,0	238,2	21,3	396,7	234,4	16,7	217,7	162,3	–	1,2	Aug.
2 737,4	313,1	2 424,2	238,6	21,5	396,3	233,7	16,2	217,5	162,6	–	1,2	Sept.
2 751,8	313,2	2 438,6	239,7	21,6	398,6	234,0	15,9	218,1	164,6	–	1,2	Okt.
2 762,3	311,5	2 450,8	239,4	21,8	400,7	234,2	15,7	218,6	166,4	–	1,2	Nov.
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	Dez.
2 776,4	307,8	2 468,6	242,0	22,5	387,9	233,6	15,3	218,3	154,3	–	1,2	2021 Jan.
2 787,7	309,7	2 478,1	244,2	22,8	387,8	232,0	15,4	216,6	155,8	–	1,1	Febr.
2 802,4	314,5	2 487,9	246,1	23,1	389,3	230,7	15,2	215,5	158,6	–	1,1	März
2 813,9	313,6	2 500,3	247,6	23,4	383,7	230,8	15,0	215,8	153,0	–	1,1	April
Veränderungen *)												
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020
+ 13,4	+ 1,9	+ 11,6	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	– 1,2	–	– 0,0	2019 Nov.
+ 1,9	– 0,2	+ 2,1	+ 0,5	– 0,2	– 2,4	– 1,7	– 0,5	– 1,2	– 0,7	–	+ 0,3	Dez.
+ 5,3	– 1,4	+ 6,7	+ 1,9	– 0,0	– 1,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,2	– 1,6	–	– 0,3	2020 Jan.
+ 14,6	+ 2,4	+ 12,2	+ 0,0	– 0,0	– 1,7	– 0,3	+ 0,1	– 0,5	– 1,3	–	+ 0,0	Febr.
+ 8,3	+ 2,1	+ 6,3	– 5,0	– 0,1	+ 8,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 7,8	–	– 0,0	März
+ 16,7	+ 2,7	+ 14,0	– 0,8	+ 0,2	+ 1,8	– 0,0	+ 0,1	– 0,1	+ 1,8	–	+ 0,0	April
+ 21,5	+ 3,5	+ 18,0	+ 2,2	+ 2,2	+ 2,6	– 0,0	+ 0,2	– 0,2	+ 2,7	–	+ 0,0	Mai
+ 8,4	+ 0,0	+ 8,4	– 0,5	+ 1,5	– 1,3	– 1,6	– 0,3	– 1,3	+ 0,3	–	– 0,1	Juni
+ 16,1	+ 1,6	+ 14,5	– 0,9	+ 0,9	– 4,7	+ 0,3	– 0,4	+ 0,7	– 5,1	–	+ 0,0	Juli
+ 11,9	+ 0,7	+ 11,2	+ 0,7	+ 0,3	– 1,0	– 0,6	– 0,1	– 0,5	– 0,5	–	– 0,0	Aug.
+ 8,2	– 0,0	+ 8,2	+ 0,4	+ 0,1	– 0,4	– 0,7	– 0,4	– 0,3	+ 0,3	–	+ 0,0	Sept.
+ 13,5	+ 0,1	+ 13,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,9	– 0,4	+ 1,2	+ 1,9	–	+ 0,0	Okt.
+ 10,9	– 1,2	+ 12,1	– 0,3	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	– 0,2	+ 0,5	+ 1,8	–	– 0,0	Nov.
+ 9,5	– 1,0	+ 10,5	+ 1,7	+ 0,7	– 9,8	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 9,9	–	– 0,1	Dez.
+ 4,3	– 2,7	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,1	– 3,1	– 0,8	– 0,4	– 0,5	– 2,3	–	+ 0,1	2021 Jan.
+ 11,1	+ 1,8	+ 9,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,2	– 1,3	+ 0,1	– 1,4	+ 1,5	–	– 0,0	Febr.
+ 14,4	+ 4,7	+ 9,7	+ 1,9	+ 0,3	+ 2,1	– 1,4	– 0,2	– 1,2	+ 3,5	–	– 0,0	März
+ 11,5	– 0,9	+ 12,4	+ 1,5	+ 0,2	– 5,5	+ 0,1	– 0,2	+ 0,3	– 5,6	–	– 0,0	April

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								
		insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2019	2 864,8	1 512,1	1 470,4	1 213,0	257,4	1 560,5	416,1	146,6	119,0	77,1	141,6	54,2	50,3	168,2
2020 März	2 915,9	1 533,2	1 488,6	1 225,8	262,8	1 598,9	421,9	155,8	120,1	79,4	143,5	54,5	52,5	176,4
2020 Juni	2 949,0	1 558,5	1 510,6	1 246,6	263,9	1 613,5	423,2	164,5	120,6	80,8	138,1	55,4	56,6	175,2
2020 Sept.	2 968,6	1 580,1	1 537,3	1 265,4	272,0	1 616,8	434,6	157,2	121,1	82,2	135,9	55,5	57,7	173,7
2020 Dez.	2 993,0	1 601,8	1 565,6	1 285,1	280,5	1 623,4	443,3	146,7	123,4	82,7	135,8	55,3	59,8	176,0
2021 März	3 038,4	1 618,9	1 587,9	1 302,5	285,4	1 657,2	451,2	149,2	123,0	84,6	139,1	55,4	60,1	182,5
Kurzfristige Kredite														
2019	238,4	–	8,1	–	8,1	206,2	4,7	35,9	5,6	15,7	48,6	3,8	4,6	27,0
2020 März	261,1	–	8,3	–	8,3	230,3	4,9	43,4	6,7	17,1	49,5	4,1	6,1	34,6
2020 Juni	247,6	–	8,2	–	8,2	217,9	4,7	44,5	6,1	16,9	41,8	4,2	5,4	33,4
2020 Sept.	231,3	–	8,5	–	8,5	201,4	5,0	36,9	6,5	16,9	38,4	4,2	5,3	30,0
2020 Dez.	221,2	–	8,0	–	8,0	192,1	4,6	29,0	6,9	16,0	37,0	3,6	6,1	31,6
2021 März	236,0	–	8,0	–	8,0	207,4	4,7	33,4	6,4	16,7	38,9	3,9	6,1	34,2
Mittelfristige Kredite														
2019	301,3	–	36,6	–	36,6	219,5	16,6	28,5	4,9	13,9	19,7	4,6	10,2	52,0
2020 März	304,5	–	36,9	–	36,9	222,8	17,0	29,7	5,1	13,9	20,4	4,5	10,4	51,3
2020 Juni	310,8	–	37,7	–	37,7	229,8	17,6	33,6	5,2	14,2	19,6	4,5	13,4	50,2
2020 Sept.	313,1	–	38,0	–	38,0	232,1	17,9	33,1	5,3	14,6	19,2	4,6	14,3	51,4
2020 Dez.	310,5	–	38,5	–	38,5	230,4	18,5	30,2	5,4	14,8	19,3	4,8	15,0	51,4
2021 März	314,5	–	38,9	–	38,9	236,4	19,1	29,2	5,1	15,3	19,7	4,5	14,7	52,9
Langfristige Kredite														
2019	2 325,1	1 512,1	1 425,7	1 213,0	212,7	1 134,9	394,8	82,2	108,6	47,6	73,3	45,8	35,5	89,2
2020 März	2 350,2	1 533,2	1 443,4	1 225,8	217,6	1 145,7	400,0	82,7	108,4	48,4	73,6	45,9	36,0	90,6
2020 Juni	2 390,6	1 558,5	1 464,7	1 246,6	218,1	1 165,8	400,8	86,4	109,3	49,7	76,7	46,6	37,8	91,6
2020 Sept.	2 424,2	1 580,1	1 490,9	1 265,4	225,5	1 183,3	411,6	87,2	109,3	50,7	78,2	46,7	38,2	92,2
2020 Dez.	2 461,4	1 601,8	1 519,1	1 285,1	234,0	1 201,0	420,2	87,5	111,2	51,8	79,4	47,0	38,7	93,0
2021 März	2 487,9	1 618,9	1 541,0	1 302,5	238,5	1 213,5	427,4	86,6	111,5	52,6	80,5	47,1	39,3	95,4
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2020 1.Vj.	+ 51,0	+ 15,6	+ 17,8	+ 12,4	+ 5,4	+ 38,2	+ 5,4	+ 9,2	+ 1,1	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 2,2	+ 8,2
2020 2.Vj.	+ 30,6	+ 17,8	+ 21,0	+ 13,7	+ 7,3	+ 17,1	+ 5,2	+ 8,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 0,9	+ 4,1	+ 4,0
2020 3.Vj.	+ 19,7	+ 21,7	+ 26,5	+ 18,8	+ 7,7	+ 1,9	+ 6,4	+ 7,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,1
2020 4.Vj.	+ 23,9	+ 21,3	+ 27,7	+ 19,3	+ 8,4	+ 6,1	+ 8,4	+ 10,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,2	+ 2,4
2021 1.Vj.	+ 44,8	+ 17,1	+ 22,2	+ 17,3	+ 4,9	+ 33,0	+ 7,6	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 6,2
Kurzfristige Kredite														
2020 1.Vj.	+ 22,7	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 24,2	+ 0,2	+ 7,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,4	+ 7,6
2020 2.Vj.	+ 16,0	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 14,9	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 4,2
2020 3.Vj.	+ 16,5	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 16,7	+ 0,3	+ 7,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,4
2020 4.Vj.	+ 10,0	–	+ 0,5	–	+ 0,5	+ 9,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,6
2021 1.Vj.	+ 14,9	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 15,4	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,6
Mittelfristige Kredite														
2020 1.Vj.	+ 3,1	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 3,3	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7
2020 2.Vj.	+ 6,2	–	+ 0,7	–	+ 0,7	+ 7,4	+ 0,7	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 2,9	+ 1,0
2020 3.Vj.	+ 2,3	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,6
2020 4.Vj.	+ 2,2	–	+ 0,6	–	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2
2021 1.Vj.	+ 3,8	–	+ 0,4	–	+ 0,4	+ 5,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,5
Langfristige Kredite														
2020 1.Vj.	+ 25,1	+ 15,6	+ 17,3	+ 12,4	+ 4,9	+ 10,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,4
2020 2.Vj.	+ 40,4	+ 17,8	+ 20,4	+ 13,7	+ 6,8	+ 24,6	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 1,3	+ 3,5	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,2
2020 3.Vj.	+ 33,9	+ 21,7	+ 26,0	+ 18,8	+ 7,2	+ 12,7	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7
2020 4.Vj.	+ 36,1	+ 21,3	+ 27,7	+ 19,3	+ 8,4	+ 16,9	+ 8,2	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,0
2021 1.Vj.	+ 26,1	+ 17,1	+ 21,8	+ 17,3	+ 4,5	+ 11,7	+ 6,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 2,2

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
				nachrichtlich:		sonstige Kredite				zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	darunter:				zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					Ratenkredite 3)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
803,6	264,5	51,1	193,9	447,5	47,6	1 288,4	1 050,4	238,0	176,5	7,9	15,9	3,9	2019
816,6	273,2	54,2	196,6	450,6	48,0	1 301,0	1 062,8	238,2	178,0	7,9	16,0	3,9	2020 März
822,2	277,8	55,9	198,5	447,1	48,1	1 319,4	1 083,5	235,9	176,9	7,3	16,2	3,9	Juni
833,5	281,7	55,1	201,9	458,9	48,1	1 335,9	1 098,8	237,0	178,3	7,5	16,0	3,9	Sept.
843,7	286,6	53,8	204,1	464,0	47,9	1 353,4	1 118,3	235,2	177,4	6,7	16,2	4,0	Dez.
863,3	293,7	59,2	204,3	467,7	48,3	1 364,8	1 132,6	232,2	175,4	6,6	16,4	4,1	2021 März
													Kurzfristige Kredite
65,0	14,4	9,7	10,2	23,9	4,9	31,6	3,3	28,2	1,3	7,9	0,7	0,0	2019
69,0	14,8	12,2	11,1	23,8	5,2	30,0	3,4	26,6	1,4	7,9	0,7	0,0	2020 März
65,5	14,8	11,9	11,4	21,8	4,7	29,0	3,4	25,6	1,4	7,3	0,7	0,0	Juni
63,1	15,6	10,7	10,9	21,7	4,3	29,3	3,5	25,8	1,3	7,5	0,6	0,0	Sept.
61,9	15,7	9,6	10,5	20,9	3,7	28,6	3,4	25,2	1,3	6,7	0,6	0,0	Dez.
67,9	16,5	12,3	10,2	20,5	3,9	27,9	3,4	24,6	1,3	6,6	0,7	0,0	2021 März
													Mittelfristige Kredite
85,7	18,1	11,0	22,9	31,9	3,5	81,4	19,9	61,4	58,0	-	0,5	0,0	2019
87,4	19,1	11,6	23,3	31,9	3,6	81,2	19,8	61,4	58,0	-	0,5	0,0	2020 März
89,0	19,7	12,6	23,5	31,6	3,5	80,4	20,0	60,4	56,9	-	0,6	0,0	Juni
89,6	20,0	12,6	24,1	31,9	3,6	80,6	20,0	60,6	57,2	-	0,5	0,0	Sept.
89,6	20,4	11,8	24,5	32,0	3,5	79,6	20,0	59,6	56,1	-	0,5	0,0	Dez.
94,9	21,9	14,4	25,2	31,5	3,6	77,6	19,8	57,8	54,2	-	0,5	0,0	2021 März
													Langfristige Kredite
652,9	232,0	30,4	160,9	391,7	39,1	1 175,5	1 027,1	148,3	117,1	-	14,7	3,8	2019
660,2	239,3	30,5	162,3	394,9	39,3	1 189,8	1 039,5	150,2	118,6	-	14,8	3,8	2020 März
667,7	243,3	31,4	163,6	393,7	39,9	1 210,0	1 060,1	149,9	118,5	-	14,9	3,8	Juni
680,8	246,1	31,8	166,9	405,3	40,1	1 226,0	1 075,4	150,7	119,8	-	15,0	3,9	Sept.
692,3	250,5	32,4	169,1	411,1	40,7	1 245,3	1 094,9	150,4	120,0	-	15,1	4,0	Dez.
700,5	255,3	32,5	168,9	415,7	40,8	1 259,3	1 109,5	149,8	119,9	-	15,2	4,1	2021 März
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 13,0	+ 4,9	+ 3,1	+ 1,9	+ 3,0	+ 0,5	+ 12,6	+ 12,3	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	2020 1.Vj.
+ 10,0	+ 4,6	+ 1,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 13,4	+ 15,8	- 2,4	- 1,0	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 7,0	+ 3,9	- 0,8	+ 3,2	+ 5,4	+ 0,0	+ 21,7	+ 20,0	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.
+ 9,6	+ 5,2	- 1,5	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 17,6	+ 19,3	- 1,6	- 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.
+ 19,6	+ 7,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 11,6	+ 14,6	- 2,9	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	2021 1.Vj.
													Kurzfristige Kredite
+ 4,0	+ 0,3	+ 2,5	+ 0,9	- 0,1	+ 0,2	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	2020 1.Vj.
- 3,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 2,0	- 0,5	- 1,0	- 0,0	- 1,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,0	-	2.Vj.
- 2,6	+ 0,8	- 1,2	- 0,5	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.
- 1,2	+ 0,2	- 1,1	- 0,4	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 0,1	- 0,0	4.Vj.
+ 6,0	+ 0,7	+ 2,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	2021 1.Vj.
													Mittelfristige Kredite
+ 1,8	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2020 1.Vj.
+ 1,8	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	- 1,3	+ 0,0	- 1,3	- 1,3	-	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.
+ 1,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	-	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.
- 0,0	+ 0,4	- 0,9	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,7	- 0,7	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.
+ 5,6	+ 1,5	+ 2,6	+ 0,9	- 0,5	+ 0,1	- 2,2	- 0,3	- 1,9	- 1,9	-	+ 0,0	+ 0,0	2021 1.Vj.
													Langfristige Kredite
+ 7,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 3,2	+ 0,2	+ 14,3	+ 12,4	+ 1,9	+ 1,8	-	+ 0,1	+ 0,0	2020 1.Vj.
+ 11,6	+ 4,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 5,7	+ 0,6	+ 15,7	+ 15,8	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 8,6	+ 2,8	+ 0,4	+ 3,0	+ 5,4	+ 0,2	+ 21,1	+ 20,0	+ 1,1	+ 1,5	-	+ 0,1	+ 0,0	3.Vj.
+ 10,8	+ 4,6	+ 0,4	+ 1,8	+ 4,9	+ 0,5	+ 19,0	+ 19,3	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.
+ 8,0	+ 4,8	+ 0,1	- 0,2	+ 4,1	+ 0,1	+ 14,3	+ 14,8	- 0,6	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	2021 1.Vj.

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5			
2019	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2			
2020	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1			
2020 Mai	3 775,3	2 376,3	804,7	214,1	590,6	47,1	543,5	563,6	30,7	33,3	14,4	0,3			
2020 Juni	3 766,3	2 385,3	788,2	206,7	581,5	44,3	537,2	562,6	30,3	33,4	14,3	0,2			
2020 Juli	3 803,4	2 414,0	798,6	215,6	583,1	46,6	536,5	560,9	29,9	33,8	14,3	0,2			
2020 Aug.	3 820,8	2 427,7	802,9	215,0	587,9	45,8	542,0	560,6	29,6	34,0	14,4	0,5			
2020 Sept.	3 834,2	2 442,8	802,0	210,1	591,9	48,1	543,8	560,1	29,3	34,3	14,3	0,4			
2020 Okt.	3 874,1	2 481,4	804,1	207,6	596,5	50,7	545,8	559,7	28,9	34,6	14,3	0,6			
2020 Nov.	3 894,3	2 515,3	790,9	196,4	594,5	48,1	546,4	559,6	28,5	34,4	14,3	0,7			
2020 Dez.	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1			
2021 Jan.	3 904,5	2 542,0	773,1	181,6	591,5	47,4	544,2	561,6	27,9	34,3	14,3	0,5			
2021 Febr.	3 913,7	2 557,5	766,1	174,7	591,4	49,0	542,4	562,6	27,5	34,3	14,4	0,5			
2021 März	3 925,8	2 575,2	761,2	175,4	585,9	46,9	539,0	562,3	27,1	34,4	14,4	0,9			
2021 April	3 935,7	2 594,6	751,6	168,9	582,7	46,8	535,9	562,8	26,8	34,4	14,4	1,0			
Veränderungen *)															
2019	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 0,8	- 24,9	- 4,1	- 20,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	+ 0,9	- 0,3			
2020	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 15,0	- 17,7	- 4,8	- 12,9	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	- 0,3	- 0,1			
2020 Mai	+ 30,5	+ 27,9	+ 3,2	+ 8,1	- 4,9	- 1,3	- 3,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2			
2020 Juni	- 9,0	+ 8,8	- 16,4	- 7,4	- 9,0	- 2,8	- 6,1	- 1,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,1			
2020 Juli	+ 37,1	+ 28,7	+ 10,5	+ 8,9	+ 1,6	+ 2,3	- 0,7	- 1,6	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0			
2020 Aug.	+ 17,4	+ 13,6	+ 4,3	+ 0,6	+ 4,9	+ 0,7	+ 5,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2			
2020 Sept.	+ 13,4	+ 15,1	- 0,9	- 4,9	+ 4,0	+ 2,3	+ 1,7	- 0,5	- 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,1			
2020 Okt.	+ 40,0	+ 38,6	+ 2,2	- 3,5	+ 5,7	+ 2,5	+ 3,2	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3			
2020 Nov.	+ 20,5	+ 34,1	- 13,2	- 11,2	- 2,0	- 2,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1			
2020 Dez.	- 9,2	- 2,3	- 7,6	- 7,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	- 0,6			
2021 Jan.	+ 19,2	+ 28,9	- 10,3	- 7,3	- 3,0	- 0,6	- 2,5	+ 1,1	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,4			
2021 Febr.	+ 9,1	+ 15,4	- 7,0	- 6,9	- 0,1	+ 1,7	- 1,8	+ 1,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	- 0,0			
2021 März	+ 12,2	+ 17,7	- 4,8	+ 0,7	- 5,5	- 2,2	- 3,4	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4			
2021 April	+ 9,8	+ 19,6	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 0,0	- 3,1	+ 0,4	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1			
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-			
2019	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2			
2020	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-			
2020 Mai	232,1	81,1	143,9	73,5	70,4	22,0	48,4	3,1	4,0	26,0	2,1	0,2			
2020 Juni	221,4	75,4	139,1	75,0	64,1	18,5	45,5	2,9	3,9	25,8	2,1	0,2			
2020 Juli	226,5	76,7	143,0	73,4	69,6	20,3	49,3	2,8	3,9	25,9	2,1	0,2			
2020 Aug.	237,6	79,4	151,3	76,1	75,2	19,4	55,8	2,9	3,9	26,0	2,1	0,2			
2020 Sept.	236,6	77,4	152,6	72,4	80,2	21,5	58,7	2,8	3,8	26,1	2,1	0,2			
2020 Okt.	240,1	81,5	152,0	68,0	84,0	24,0	60,1	2,8	3,7	26,1	2,1	0,2			
2020 Nov.	237,2	83,9	146,8	63,7	83,1	21,3	61,8	2,8	3,7	25,6	2,1	-			
2020 Dez.	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-			
2021 Jan.	224,1	77,5	140,3	57,8	82,5	20,8	61,7	2,7	3,7	25,3	2,1	-			
2021 Febr.	224,4	80,7	137,3	53,6	83,8	22,4	61,3	2,7	3,6	25,3	2,1	-			
2021 März	214,4	76,8	131,4	51,2	80,2	19,9	60,3	2,6	3,5	25,3	2,0	-			
2021 April	213,7	80,5	127,0	47,8	79,3	19,8	59,5	2,6	3,5	25,4	2,0	-			
Veränderungen *)															
2019	+ 17,1	+ 11,8	+ 5,8	+ 7,8	- 2,0	- 2,6	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 0,2			
2020	- 6,9	+ 5,7	- 11,6	- 16,5	+ 4,8	- 5,3	+ 10,1	- 0,6	- 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 0,2			
2020 Mai	+ 3,3	+ 7,2	- 3,9	- 1,6	- 2,4	- 0,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,0	-			
2020 Juni	- 10,7	- 5,7	- 4,8	+ 1,5	- 6,3	- 3,4	- 2,9	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-			
2020 Juli	+ 5,1	+ 1,3	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 1,8	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-			
2020 Aug.	+ 11,1	+ 2,8	+ 8,3	+ 2,7	+ 5,6	- 0,9	+ 6,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-			
2020 Sept.	- 0,8	- 2,1	+ 1,4	- 3,7	+ 5,1	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-			
2020 Okt.	+ 3,7	+ 4,2	- 0,4	- 4,5	+ 4,0	+ 2,4	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-			
2020 Nov.	- 2,7	+ 2,6	- 5,2	- 4,3	- 0,9	- 2,6	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	- 0,2			
2020 Dez.	- 7,7	- 3,8	- 3,8	- 4,1	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-			
2021 Jan.	- 5,5	- 2,6	- 2,8	- 1,8	- 1,0	- 0,1	- 0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	-			
2021 Febr.	+ 0,3	+ 3,3	- 3,0	- 4,2	+ 1,3	+ 1,6	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-			
2021 März	- 10,0	- 4,0	- 5,9	- 2,3	- 3,6	- 2,5	- 1,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-			
2021 April	- 0,7	+ 3,7	- 4,4	- 3,5	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	-			

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhänderkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
2019	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0		
2020	3 655,7	2 432,9	640,3	129,3	511,0	27,0	483,9	557,9	24,6	9,0	12,3	0,1		
2020 Mai	3 543,3	2 295,2	660,9	140,6	520,2	25,2	495,1	560,5	26,7	7,4	12,3	0,2		
2020 Juni	3 545,0	2 309,9	649,1	131,7	517,4	25,8	491,6	559,7	26,3	7,5	12,3	0,1		
2020 Juli	3 577,0	2 337,3	655,6	142,1	513,5	26,3	487,2	558,1	26,0	7,9	12,2	0,1		
2020 Aug.	3 583,2	2 348,2	651,6	138,8	512,7	26,4	486,3	557,8	25,7	8,0	12,3	0,3		
2020 Sept.	3 597,6	2 365,4	649,4	137,7	511,7	26,6	485,1	557,3	25,5	8,2	12,2	0,2		
2020 Okt.	3 634,0	2 399,9	652,1	139,7	512,4	26,7	485,7	556,9	25,1	8,5	12,2	0,5		
2020 Nov.	3 657,1	2 431,4	644,1	132,7	511,4	26,7	484,7	556,8	24,8	8,8	12,2	0,7		
2020 Dez.	3 655,7	2 432,9	640,3	129,3	511,0	27,0	483,9	557,9	24,6	9,0	12,3	0,1		
2021 Jan.	3 680,4	2 464,5	632,8	123,8	509,0	26,6	482,5	558,9	24,2	9,0	12,3	0,5		
2021 Febr.	3 689,2	2 476,7	628,8	121,1	507,7	26,6	481,1	559,9	23,9	9,0	12,3	0,5		
2021 März	3 711,4	2 498,4	629,8	124,1	505,7	27,0	478,7	559,7	23,5	9,1	12,3	0,9		
2021 April	3 721,9	2 514,1	624,5	121,1	503,4	27,1	476,4	560,1	23,2	9,0	12,3	1,0		
													Veränderungen *)	
2019	+ 105,4	+ 144,0	- 31,5	- 8,6	- 22,9	- 1,5	- 21,4	- 3,1	- 4,0	- 0,8	+ 1,0	- 0,4		
2020	+ 228,5	+ 268,0	- 21,1	+ 1,5	- 22,6	+ 0,5	- 23,0	- 13,9	- 4,6	+ 1,2	- 0,2	+ 0,1		
2020 Mai	+ 27,1	+ 20,6	+ 7,1	+ 9,7	- 2,6	- 0,5	- 2,0	- 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 1,2		
2020 Juni	+ 1,7	+ 14,5	- 11,6	- 8,9	- 2,6	+ 0,6	- 3,3	- 0,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,1		
2020 Juli	+ 32,0	+ 27,4	+ 6,5	+ 10,4	- 3,9	+ 0,5	- 4,4	- 1,6	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,0		
2020 Aug.	+ 6,3	+ 10,8	- 4,0	- 3,3	- 0,7	+ 0,2	- 0,9	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2		
2020 Sept.	+ 14,2	+ 17,2	- 2,2	- 1,2	- 1,1	+ 0,2	- 1,2	- 0,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,1		
2020 Okt.	+ 36,3	+ 34,4	+ 2,6	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,5	- 0,4	- 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3		
2020 Nov.	+ 23,1	+ 31,5	- 8,0	- 6,9	- 1,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,2		
2020 Dez.	- 1,5	+ 1,5	- 3,8	- 3,4	- 0,4	+ 0,3	- 0,7	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,6		
2021 Jan.	+ 24,6	+ 31,5	- 7,6	- 5,6	- 2,0	- 0,5	- 1,5	+ 1,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4		
2021 Febr.	+ 8,8	+ 12,1	- 4,0	- 2,6	- 1,4	+ 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,0		
2021 März	+ 22,2	+ 21,7	+ 1,0	+ 3,0	- 2,0	+ 0,4	- 2,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4		
2021 April	+ 10,5	+ 15,8	- 5,4	- 3,2	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
2019	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0		
2020	1 116,1	719,1	381,7	89,2	292,5	15,0	277,5	5,8	9,4	2,3	9,7	0,1		
2020 Mai	1 095,7	676,0	403,5	99,2	304,2	14,5	289,7	6,2	10,1	2,4	9,9	0,2		
2020 Juni	1 090,9	683,7	391,2	90,0	301,2	14,5	286,6	6,2	9,9	2,4	9,8	0,1		
2020 Juli	1 108,0	694,4	397,6	100,6	297,1	14,5	282,6	6,1	9,8	2,4	9,8	0,1		
2020 Aug.	1 108,0	698,2	393,8	97,5	296,3	14,6	281,6	6,1	9,9	2,3	9,8	0,3		
2020 Sept.	1 114,5	707,3	391,4	96,5	294,9	14,7	280,2	6,0	9,8	2,3	9,7	0,2		
2020 Okt.	1 129,9	720,0	394,2	98,6	295,6	14,7	280,9	6,0	9,6	2,3	9,7	0,5		
2020 Nov.	1 132,1	729,2	387,4	92,7	294,8	14,8	279,9	5,9	9,5	2,3	9,6	0,7		
2020 Dez.	1 116,1	719,1	381,7	89,2	292,5	15,0	277,5	5,8	9,4	2,3	9,7	0,1		
2021 Jan.	1 122,7	732,9	374,7	84,2	290,5	14,8	275,7	5,8	9,3	2,3	9,6	0,5		
2021 Febr.	1 109,4	723,5	370,9	82,0	288,9	14,9	274,0	5,8	9,1	2,3	9,6	0,5		
2021 März	1 134,9	748,2	371,8	85,1	286,7	15,2	271,5	5,8	9,0	2,2	9,6	0,9		
2021 April	1 124,8	742,4	367,7	83,4	284,3	15,2	269,2	5,8	8,9	2,2	9,6	1,0		
													Veränderungen *)	
2019	- 3,4	+ 30,4	- 32,8	- 4,8	- 28,0	- 1,6	- 26,4	- 0,3	- 0,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,4		
2020	+ 81,0	+ 101,2	- 18,0	+ 7,0	- 25,0	- 0,4	- 24,6	- 0,8	- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 0,1		
2020 Mai	+ 4,8	- 1,4	+ 6,4	+ 9,4	- 2,9	- 0,6	- 2,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2		
2020 Juni	- 4,8	+ 7,5	- 12,1	- 9,2	- 2,9	- 0,0	- 2,9	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1		
2020 Juli	+ 17,0	+ 10,7	+ 6,4	+ 10,5	- 4,1	- 0,0	- 4,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0		
2020 Aug.	- 1,7	+ 2,1	- 3,9	- 3,0	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2		
2020 Sept.	+ 7,7	+ 10,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	+ 0,1	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1		
2020 Okt.	+ 15,2	+ 12,6	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,6	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3		
2020 Nov.	+ 2,2	+ 9,2	- 6,8	- 6,0	- 0,8	+ 0,1	- 1,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,2		
2020 Dez.	- 15,9	- 10,1	- 5,7	- 3,4	- 2,3	+ 0,2	- 2,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6		
2021 Jan.	+ 6,5	+ 13,8	- 7,0	- 5,0	- 2,1	- 0,2	- 1,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,4		
2021 Febr.	- 13,4	- 9,4	- 3,8	- 2,2	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
2021 März	+ 25,6	+ 24,8	+ 0,9	+ 3,1	- 2,2	+ 0,3	- 2,5	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4		
2021 April	- 10,0	- 5,7	- 4,2	- 1,8	- 2,4	- 0,0	- 2,4	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Privatpersonen				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7	
2019	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3	
2020	2 539,5	1 713,8	1 672,7	291,1	1 215,4	166,2	41,1	258,6	245,1	19,3	190,5	35,2	
2020 Nov.	2 525,1	1 702,2	1 661,3	290,0	1 205,7	165,6	40,9	256,7	243,7	19,4	189,4	34,9	
Dez.	2 539,5	1 713,8	1 672,7	291,1	1 215,4	166,2	41,1	258,6	245,1	19,3	190,5	35,2	
2021 Jan.	2 557,7	1 731,6	1 690,6	295,1	1 228,7	166,8	41,0	258,1	244,8	19,2	190,4	35,2	
Febr.	2 579,9	1 753,2	1 711,1	297,6	1 245,8	167,7	42,1	257,8	244,6	19,0	190,4	35,2	
März	2 576,5	1 750,1	1 707,1	294,1	1 246,0	166,9	43,1	258,0	244,8	19,2	190,6	35,1	
April	2 597,1	1 771,6	1 729,4	299,9	1 261,2	168,3	42,2	256,8	244,0	19,0	190,1	34,9	
Veränderungen *)													
2019	+ 108,8	+ 113,6	+ 111,8	+ 18,5	+ 88,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 0,6	+ 1,6	+ 0,7	
2020	+ 147,5	+ 166,9	+ 165,0	+ 26,0	+ 131,5	+ 7,5	+ 1,8	- 3,1	- 3,2	- 1,5	- 1,6	- 0,2	
2020 Nov.	+ 20,9	+ 22,3	+ 22,6	+ 0,3	+ 21,4	+ 0,8	- 0,3	- 1,1	- 0,6	- 0,3	- 1,2	+ 0,9	
Dez.	+ 14,5	+ 11,6	+ 11,4	+ 1,0	+ 9,7	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,4	- 0,0	+ 1,1	+ 0,3	
2021 Jan.	+ 18,1	+ 17,8	+ 17,9	+ 4,0	+ 13,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	
Febr.	+ 22,1	+ 21,6	+ 20,5	+ 2,3	+ 17,3	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	
März	- 3,4	- 3,1	- 4,1	- 3,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	
April	+ 20,6	+ 21,5	+ 22,3	+ 5,8	+ 15,2	+ 1,3	- 0,8	- 1,2	- 0,8	- 0,1	- 0,5	- 0,2	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
2019	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1
2020	229,5	48,6	4,8	7,2	36,5	0,0	11,3	46,5	21,2	11,4	13,2	0,7	14,1
2020 Nov.	237,2	47,6	6,1	6,9	34,5	0,0	11,6	52,4	24,8	13,5	13,4	0,7	14,1
Dez.	229,5	48,6	4,8	7,2	36,5	0,0	11,3	46,5	21,2	11,4	13,2	0,7	14,1
2021 Jan.	224,1	48,3	5,1	6,7	36,5	0,0	11,4	48,4	22,4	13,1	12,2	0,7	13,9
Febr.	224,4	48,2	5,0	6,7	36,4	0,0	11,4	46,1	22,0	11,3	12,1	0,7	13,9
März	214,4	48,9	5,8	6,7	36,4	0,0	11,4	43,1	19,4	11,2	11,9	0,6	13,9
April	213,7	48,6	6,0	6,6	35,9	0,0	11,5	43,7	20,6	10,6	11,9	0,6	13,9
Veränderungen *)													
2019	+ 17,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	- 0,6	+ 13,8	+ 7,7	+ 5,2	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0
2020	- 6,9	+ 37,3	- 0,6	+ 5,7	+ 32,2	- 0,0	- 0,3	- 7,0	+ 0,2	- 5,7	- 1,3	- 0,2	+ 1,0
2020 Nov.	- 2,7	+ 1,0	- 1,8	+ 0,1	+ 2,7	-	+ 0,1	- 5,1	+ 1,8	- 5,9	- 0,9	- 0,0	- 0,6
Dez.	- 7,7	+ 1,0	- 1,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,0	- 0,2	- 5,9	- 3,6	- 2,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
2021 Jan.	- 5,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,7	- 0,9	- 0,0	- 0,2
Febr.	+ 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	-	- 0,0	- 2,4	- 0,5	- 1,7	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
März	- 10,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,9	- 2,6	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,0
April	- 0,7	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,2	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen ³⁾			Nachrichtlich:			Zeit	
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ²⁾		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe ⁴⁾	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾	Verbindlichkeiten aus Repos		
		zusammen	darunter:									
			bis 2 Jahre einschl.								über 2 Jahre	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ¹⁾												
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	–	2018
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	–	2019
13,5	40,1	218,5	12,0	206,5	552,0	545,7	6,3	15,1	6,7	2,7	–	2020
13,0	40,0	216,6	11,9	204,7	550,9	544,5	6,4	15,3	6,5	2,6	–	2020 Nov.
13,5	40,1	218,5	12,0	206,5	552,0	545,7	6,3	15,1	6,7	2,7	–	2020 Dez.
13,3	39,5	218,6	11,8	206,8	553,1	546,9	6,3	14,9	6,7	2,7	–	2021 Jan.
13,2	39,1	218,8	11,7	207,0	554,1	547,8	6,3	14,7	6,8	2,7	–	2021 Febr.
13,2	39,0	219,0	11,8	207,2	553,8	547,6	6,3	14,6	6,8	2,7	–	2021 März
12,8	37,7	219,1	11,9	207,2	554,3	548,0	6,3	14,4	6,8	2,7	–	2021 April
Veränderungen ¹⁾												
– 0,4	– 3,8	+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	– 2,8	– 2,5	– 0,3	– 3,3	– 0,4	+ 0,0	–	2019
+ 0,2	– 5,5	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,6	– 13,0	– 12,3	– 0,7	– 3,3	+ 1,3	+ 0,2	–	2020
– 0,5	– 1,0	– 0,2	– 0,1	– 0,1	– 0,0	+ 0,1	– 0,1	– 0,2	+ 0,3	+ 0,1	–	2020 Nov.
+ 0,5	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	– 0,1	– 0,2	+ 0,2	+ 0,0	–	2020 Dez.
– 0,2	– 0,6	+ 0,1	– 0,3	+ 0,3	+ 1,1	+ 1,2	– 0,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	–	2021 Jan.
– 0,1	– 0,4	+ 0,2	– 0,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,0	–	2021 Febr.
– 0,0	– 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	– 0,2	– 0,3	+ 0,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	–	2021 März
– 0,3	– 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	– 0,2	– 0,0	+ 0,0	–	2021 April

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen ³⁾		Spareinlagen und Sparbriefe ^{2) 4)}	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe ²⁾	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ¹⁾												
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	–	2018
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	–	2019
68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	–	2020
62,2	36,4	8,4	12,5	5,0	0,0	75,1	16,7	34,9	22,8	0,8	–	2020 Nov.
68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	–	2020 Dez.
59,9	35,6	6,8	12,6	4,9	0,0	67,5	14,3	31,3	21,2	0,8	–	2021 Jan.
62,1	38,1	6,3	12,8	4,9	0,0	68,1	15,7	29,2	22,5	0,8	–	2021 Febr.
60,1	37,1	5,7	12,5	4,7	0,0	62,3	14,5	27,6	19,4	0,8	–	2021 März
61,3	37,6	6,5	12,5	4,7	0,0	60,2	16,3	24,1	18,9	0,8	–	2021 April
Veränderungen ¹⁾												
– 0,8	+ 2,1	– 1,4	– 1,2	– 0,3	+ 0,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 3,7	– 2,2	+ 0,1	–	2019
+ 3,5	+ 5,9	– 0,6	– 1,3	– 0,5	– 0,0	– 40,8	+ 0,2	– 15,9	– 24,8	– 0,3	–	2020
+ 2,5	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	–	– 1,1	+ 0,2	+ 1,5	– 2,7	– 0,0	–	2020 Nov.
+ 6,3	+ 6,8	– 0,4	– 0,1	– 0,0	–	– 9,1	– 5,7	– 2,0	– 1,4	+ 0,0	–	2020 Dez.
– 8,6	– 7,5	– 1,2	+ 0,1	– 0,0	–	+ 1,5	+ 3,3	– 1,7	– 0,2	– 0,0	–	2021 Jan.
+ 2,2	+ 2,5	– 0,5	+ 0,2	– 0,0	–	+ 0,7	+ 1,4	– 2,1	+ 1,3	+ 0,0	–	2021 Febr.
– 2,0	– 1,0	– 0,6	– 0,3	– 0,1	–	– 5,9	– 1,1	– 1,7	– 3,1	– 0,0	–	2021 März
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	– 0,0	– 0,0	–	– 2,1	+ 1,8	– 3,4	– 0,5	+ 0,0	–	2021 April

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		auslän- dische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9
2019	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	2,0	35,9	33,2	25,1	2,6
2020	566,8	560,6	533,3	288,0	27,3	18,0	6,3	5,7	1,8	30,2	28,3	22,1	1,9
2020 Dez.	566,8	560,6	533,3	288,0	27,3	18,0	6,3	5,7	0,8	30,2	28,3	22,1	1,9
2021 Jan.	567,9	561,6	534,9	279,1	26,8	17,7	6,3	5,7	0,1	29,7	27,9	21,8	1,9
Febr.	568,8	562,6	536,2	278,1	26,4	17,4	6,2	5,7	0,1	28,9	27,5	21,6	1,4
März	568,5	562,3	536,2	277,1	26,1	17,1	6,2	5,6	0,1	28,0	27,1	21,3	0,9
April	568,9	562,8	536,9	275,6	25,8	16,8	6,2	5,6	0,1	27,6	26,8	21,1	0,8
Veränderungen *)													
2019	- 3,9	- 3,5	- 0,6	- 21,3	- 2,8	- 2,5	- 0,4	- 0,3	.	- 5,3	- 4,1	- 2,8	- 1,2
2020	- 14,8	- 14,5	- 7,2	- 24,6	- 7,3	- 6,7	- 0,3	- 0,2	.	- 5,7	- 4,9	- 3,0	- 0,7
2020 Dez.	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,6	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0
2021 Jan.	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,6	- 8,6	- 0,6	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,3	- 0,0
Febr.	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,3	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,1	.	- 0,9	- 0,4	- 0,2	- 0,5
März	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,4
April	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,7	- 1,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,3	- 0,2	- 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene	
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit				ins- gesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre						
						zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)	zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2019	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2020	1 119,0	117,1	12,7	313,6	89,4	94,3	1,5	23,8	3,1	1 000,9	1,1	0,9	34,8	0,4
2020 Dez.	1 119,0	117,1	12,7	313,6	89,4	94,3	1,5	23,8	3,1	1 000,9	1,1	0,9	34,8	0,4
2021 Jan.	1 125,2	114,9	12,4	323,8	92,1	97,2	1,6	23,6	3,3	1 004,3	1,1	0,9	34,7	0,4
Febr.	1 129,9	113,1	11,9	321,9	88,4	93,2	1,7	22,7	3,6	1 013,9	1,1	0,9	34,7	0,4
März	1 161,9	114,8	11,9	342,4	100,9	105,6	1,7	21,1	3,5	1 035,3	1,2	0,9	33,6	0,3
April	1 150,6	114,7	11,6	324,2	88,1	92,8	1,9	20,4	3,7	1 037,4	1,5	1,0	33,4	0,2
Veränderungen *)														
2019	+ 40,6	- 15,9	+ 1,1	+ 11,8	+ 8,4	+ 11,5	- 0,5	+ 1,6	- 1,9	+ 27,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3
2020	- 20,5	- 5,2	- 0,8	- 54,1	- 22,3	- 22,2	- 1,1	+ 0,2	- 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0
2020 Dez.	- 15,2	- 2,3	+ 0,0	- 8,5	- 2,9	- 2,7	- 0,2	- 1,7	- 0,1	- 10,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	-
2021 Jan.	+ 6,2	- 2,2	- 0,3	+ 10,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-
Febr.	+ 4,7	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 3,6	- 4,0	+ 0,2	- 0,9	+ 0,3	+ 9,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-
März	+ 32,0	+ 1,7	- 0,0	+ 20,5	+ 12,4	+ 12,3	- 0,0	- 1,6	- 0,1	+ 21,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 0,1
April	- 11,4	- 0,0	- 0,3	- 18,1	- 12,8	- 12,8	+ 0,1	- 0,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schrei-bungen 3)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 4)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2019	19	237,9	34,0	0,0	16,2	11,4	117,6	28,0	25,9	2,9	21,0	179,7	9,8	1,8	12,0	88,7
2020	18	244,9	31,9	0,0	16,1	10,8	125,1	31,7	25,5	2,9	26,7	181,4	8,4	2,8	12,3	76,5
2021 Febr.	18	244,5	30,4	0,0	15,8	10,6	125,7	32,7	25,5	2,9	24,7	182,8	8,6	2,8	12,2	5,9
März	18	246,0	30,9	0,0	15,9	10,5	126,5	33,0	25,5	2,9	25,9	182,9	8,7	2,8	12,3	6,5
April	18	245,9	30,1	0,0	15,8	10,4	126,9	33,4	25,5	2,9	25,3	182,9	8,6	3,3	12,3	6,3
Private Bausparkassen																
2021 Febr.	10	169,8	14,9	-	6,9	7,8	98,2	27,9	11,3	1,7	22,5	118,7	8,3	2,8	8,4	3,8
März	10	171,3	15,5	-	7,0	7,7	98,9	28,1	11,3	1,7	23,7	118,7	8,4	2,8	8,4	4,2
April	10	171,1	14,7	-	6,9	7,6	99,2	28,5	11,4	1,7	23,2	118,6	8,4	3,3	8,5	4,1
Öffentliche Bausparkassen																
2021 Febr.	8	74,6	15,5	0,0	8,8	2,8	27,6	4,8	14,2	1,2	2,2	64,2	0,3	-	3,8	2,1
März	8	74,7	15,4	0,0	8,9	2,8	27,6	4,9	14,1	1,2	2,2	64,2	0,3	-	3,9	2,4
April	8	74,8	15,4	0,0	8,8	2,8	27,7	5,0	14,1	1,2	2,1	64,3	0,3	-	3,9	2,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)	
	eingezahlte Bausparbeiträge 9)	Zinsgutschriften auf Bauspäreinlagen	Rückzahlungen von Bauspäreinlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
							Bauspäreinlagen	Bauspardarlehen 9)	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
2019	27,3	2,1	7,5	49,2	25,8	42,9	16,4	4,2	4,6	3,6	21,9	18,1	6,5	7,2	5,4	0,2
2020	26,6	2,1	8,2	53,8	29,0	48,0	18,8	4,2	4,4	3,5	24,8	18,3	6,3	6,7	5,2	0,2
2021 Febr.	2,3	0,0	0,6	4,4	2,3	3,6	1,5	0,3	0,3	0,3	1,8	18,9	6,6	0,5		0,0
März	2,3	0,0	0,7	5,1	2,4	4,2	1,6	0,3	0,3	0,3	2,3	19,3	6,5	0,5	1,3	0,0
April	2,2	0,0	0,7	4,4	2,3	3,9	1,6	0,3	0,3	0,3	2,0	19,5	6,5	0,5		0,0
Private Bausparkassen																
2021 Febr.	1,5	0,0	0,3	3,2	1,6	2,8	1,1	0,3	0,2	0,2	1,5	14,3	3,6	0,4		0,0
März	1,5	0,0	0,3	3,8	1,6	3,3	1,2	0,2	0,2	0,2	1,9	14,6	3,6	0,4	0,9	0,0
April	1,4	0,0	0,4	3,2	1,5	3,0	1,2	0,2	0,2	0,2	1,6	14,7	3,5	0,4		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2021 Febr.	0,8	0,0	0,3	1,1	0,8	0,8	0,3	0,1	0,1	0,1	0,3	4,6	3,0	0,1		0,0
März	0,8	0,0	0,4	1,3	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,7	3,0	0,1	0,3	0,0
April	0,8	0,0	0,3	1,2	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,8	3,0	0,1		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. **2** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **3** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **4** Einschl. Ausgleichsforderungen. **5** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **6** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **7** Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **9** Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **11** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)	
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands	
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)			
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2018	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0
2019	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7
2020	50	206	1 552,2	376,7	364,0	213,2	150,8	12,7	504,8	409,6	14,3	395,3	95,2	670,7	523,6
2020 Juni	52	198	1 780,3	440,7	426,2	250,4	175,8	14,5	559,5	463,9	19,6	444,3	95,6	780,1	608,1
Juli	51	206	1 774,6	438,1	424,1	264,7	159,4	14,0	546,4	452,9	19,7	433,3	93,5	790,1	625,7
Aug.	51	206	1 684,1	419,5	405,5	250,8	154,8	14,0	535,1	437,8	19,2	418,6	97,2	729,5	563,8
Sept.	51	206	1 672,4	407,7	393,3	242,2	151,1	14,4	544,2	447,5	18,9	428,7	96,7	720,5	543,7
Okt.	51	207	1 638,9	409,7	395,6	243,0	152,6	14,1	537,6	438,4	18,2	420,2	99,2	691,5	524,4
Nov.	51	208	1 622,5	411,6	398,0	236,5	161,4	13,6	523,7	427,3	14,5	412,8	96,5	687,2	519,5
Dez.	50	206	1 552,2	376,7	364,0	213,2	150,8	12,7	504,8	409,6	14,3	395,3	95,2	670,7	523,6
2021 Jan.	49	205	1 524,5	414,2	401,5	247,6	153,8	12,7	502,1	408,7	13,9	394,8	93,4	608,3	473,6
Febr.	49	203	1 487,0	429,1	416,7	258,4	158,3	12,4	492,2	402,6	13,6	389,1	89,6	565,6	431,8
März	49	203	1 492,8	417,4	404,9	238,9	166,0	12,5	492,9	403,9	13,3	390,6	89,0	582,5	430,8
Veränderungen *)															
2019	+ 3	+ 15	+ 51,5	- 4,7	- 7,7	+ 23,9	- 31,6	+ 2,9	+ 12,6	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 11,7	+ 30,6	+ 49,6
2020	- 2	+ 9	+ 104,2	- 20,3	- 15,5	- 2,8	- 12,7	- 4,8	+ 0,2	- 1,0	- 5,4	+ 4,4	+ 1,2	+ 164,2	+ 179,6
2020 Juli	- 1	+ 9	- 3,1	+ 2,4	+ 2,6	+ 14,3	- 11,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	- 0,1	+ 12,6	+ 26,8
Aug.	-	-	- 90,2	- 17,9	- 17,9	- 13,9	- 4,0	- 0,1	- 9,5	- 13,5	- 0,4	- 13,1	+ 4,1	- 60,2	- 60,6
Sept.	-	-	- 12,5	- 13,1	- 13,5	- 8,6	- 4,9	+ 0,4	+ 5,2	+ 6,5	- 0,4	+ 6,9	- 1,2	- 9,8	- 22,9
Okt.	-	+ 1	- 33,6	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	- 0,3	- 7,6	- 10,0	- 0,7	- 9,3	+ 2,4	- 29,1	- 19,6
Nov.	-	+ 1	- 15,3	+ 3,6	+ 4,1	- 6,4	+ 10,5	- 0,5	- 8,3	- 6,5	- 3,7	- 2,8	- 1,9	- 3,3	- 1,7
Dez.	- 1	- 2	- 69,3	- 33,0	- 32,2	- 23,4	- 8,9	- 0,8	- 13,2	- 12,9	- 0,2	- 12,7	- 0,3	- 15,6	+ 7,3
2021 Jan.	- 1	- 1	- 26,5	+ 37,7	+ 37,9	+ 35,7	+ 2,2	- 0,1	- 5,8	- 3,4	- 0,3	- 3,1	- 2,3	- 62,7	- 51,7
Febr.	-	- 2	- 37,6	+ 14,7	+ 15,0	+ 10,8	+ 4,2	- 0,3	- 10,7	- 6,8	- 0,4	- 6,4	- 3,9	- 42,7	- 42,1
März	-	-	+ 4,5	- 14,7	- 14,6	- 19,5	+ 4,9	- 0,1	- 7,5	- 5,7	- 0,3	- 5,5	- 1,8	+ 15,6	- 4,7
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2018	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	0,0
2019	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	0,0
2020	12	36	229,5	44,8	39,9	17,4	22,5	4,9	139,7	114,4	13,1	101,4	25,3	44,9	0,0
2020 Juni	13	38	247,4	53,5	47,2	20,9	26,3	6,4	143,1	118,3	15,1	103,2	24,8	50,7	0,0
Juli	13	37	238,4	46,0	40,3	19,9	20,4	5,7	141,2	115,8	14,8	101,1	25,4	51,2	0,0
Aug.	12	36	237,6	46,8	41,2	19,6	21,6	5,6	140,9	115,9	14,6	101,3	25,0	49,8	0,0
Sept.	12	36	237,1	49,5	44,2	18,8	25,4	5,3	142,6	117,2	14,2	103,0	25,4	45,1	0,0
Okt.	12	36	235,7	44,4	39,2	18,4	20,8	5,2	142,5	116,9	14,2	102,7	25,6	48,9	0,0
Nov.	12	36	234,8	43,2	38,2	17,0	21,1	5,1	142,2	116,4	13,9	102,5	25,8	49,3	0,0
Dez.	12	36	229,5	44,8	39,9	17,4	22,5	4,9	139,7	114,4	13,1	101,4	25,3	44,9	0,0
2021 Jan.	12	36	228,9	43,9	39,1	16,9	22,2	4,8	139,0	114,0	12,6	101,4	25,0	46,1	0,0
Febr.	12	36	231,6	42,2	37,2	19,0	18,3	5,0	137,9	113,4	12,7	100,7	24,5	51,5	0,0
März	12	36	228,7	43,3	38,4	19,0	19,4	4,9	137,7	113,1	12,7	100,4	24,5	47,7	0,0
Veränderungen *)															
2019	- 2	- 2	- 7,2	+ 0,4	+ 0,5	- 1,8	+ 2,3	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,0	- 1,9	- 9,1	± 0,0
2020	- 3	- 5	- 0,8	- 5,3	- 5,0	- 1,0	- 4,0	- 0,3	+ 3,3	+ 0,8	- 1,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 1,2	± 0,0
2020 Juli	-	- 1	- 5,8	- 5,9	- 5,5	- 0,9	- 4,6	- 0,3	- 0,5	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,5	+ 0,6	± 0,0
Aug.	- 1	- 1	- 0,5	+ 1,0	+ 1,0	- 0,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,4	± 0,0
Sept.	-	-	- 1,3	+ 2,2	+ 2,6	- 0,9	+ 3,5	- 0,4	+ 1,3	+ 0,9	- 0,4	+ 1,3	+ 0,4	- 4,8	± 0,0
Okt.	-	-	- 1,6	- 5,2	- 5,0	- 0,4	- 4,7	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 3,8	± 0,0
Nov.	-	-	+ 0,3	- 0,5	- 0,6	- 1,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0
Dez.	-	-	- 4,1	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,8	- 0,0	- 1,9	- 1,4	- 0,8	- 0,6	- 0,5	- 4,4	± 0,0
2021 Jan.	-	-	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 0,5	- 0,6	- 0,2	- 1,1	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	± 0,0
Febr.	-	-	+ 2,7	- 1,6	- 1,8	+ 2,1	- 3,9	+ 0,2	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,5	+ 5,4	± 0,0
März	-	-	- 4,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	- 1,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 3,8	± 0,0

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern

grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen 6) 7)			
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands	Zeit		
	zusammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			aus-ländische Nicht-banken							
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen		
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	2018		
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	2019		
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	2020		
979,1	680,0	484,2	195,8	299,1	14,5	12,6	1,9	284,6	85,7	54,3	661,3	607,6	2020 Juni		
959,1	661,2	468,6	192,6	297,9	17,3	15,6	1,8	280,6	80,2	53,5	681,8	624,2	Juli		
943,2	655,1	460,9	194,2	288,1	14,4	12,7	1,7	273,7	74,9	52,4	613,6	563,1	Aug.		
945,7	650,5	473,7	176,8	295,2	15,4	13,8	1,7	279,8	76,8	52,6	597,4	544,0	Sept.		
932,4	632,6	451,1	181,5	299,9	14,0	12,3	1,7	285,9	76,7	50,9	578,9	523,9	Okt.		
926,8	625,3	444,3	181,0	301,5	12,3	10,9	1,5	289,1	74,8	50,5	570,4	518,9	Nov.		
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	Dez.		
898,0	596,5	421,1	175,5	301,5	10,4	8,9	1,5	291,1	71,0	50,2	505,3	472,3	2021 Jan.		
906,9	600,1	421,4	178,6	306,8	9,9	8,4	1,5	296,9	68,0	50,1	462,1	430,8	Febr.		
907,4	606,9	435,0	172,0	300,4	9,5	8,0	1,5	290,9	72,1	50,7	462,7	429,7	März		
Veränderungen *)													Auslandstöchter		
- 7,2	+ 2,4	+ 24,4	- 22,0	- 9,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	- 10,9	+ 3,0	- 0,6	+ 52,0	+ 58,5	2019		
- 9,2	- 13,3	- 21,4	+ 8,1	+ 4,1	- 1,0	+ 0,3	- 1,4	+ 5,1	- 28,1	- 3,5	+ 157,6	+ 162,0	2020		
- 13,9	- 13,2	- 15,6	+ 2,4	- 0,7	+ 2,9	+ 3,0	- 0,1	- 3,6	- 2,8	- 0,8	+ 20,5	+ 16,6	2020 Juli		
- 15,0	- 5,1	- 7,7	+ 2,5	- 9,8	- 2,9	- 2,9	- 0,0	- 6,9	- 5,0	- 1,1	- 68,2	- 61,1	Aug.		
+ 0,4	- 6,7	+ 12,8	- 19,5	+ 7,1	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 6,0	+ 1,1	+ 0,1	- 16,2	- 19,1	Sept.		
- 13,6	- 18,3	- 22,6	+ 4,4	+ 4,6	- 1,4	- 1,5	+ 0,0	+ 6,1	- 0,2	- 1,7	- 18,5	- 20,1	Okt.		
- 3,2	- 4,9	- 6,7	+ 1,8	+ 1,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	+ 3,4	- 0,9	- 0,3	- 8,4	- 5,0	Nov.		
- 52,1	- 34,5	- 12,5	- 21,9	- 17,6	- 0,6	- 0,7	+ 0,0	- 17,0	- 12,3	- 0,7	- 1,9	+ 4,1	Dez.		
+ 26,1	+ 7,7	- 10,6	+ 18,3	+ 18,4	- 1,3	- 1,3	- 0,0	+ 19,7	+ 9,2	+ 0,3	- 63,3	- 50,8	2021 Jan.		
+ 8,9	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,9	+ 5,3	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 5,8	- 3,1	- 0,1	- 43,5	- 41,5	Febr.		
- 2,5	+ 4,2	+ 14,4	- 10,2	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	+ 2,8	+ 0,6	- 0,3	- 1,1	März		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter		
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	0,0	2018		
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	0,0	2019		
163,4	59,6	34,1	25,5	103,8	6,7	4,2	2,5	97,1	16,6	20,3	29,2	0,0	2020		
178,8	74,8	41,0	33,7	104,1	6,8	4,3	2,5	97,3	16,4	20,8	31,4	0,0	2020 Juni		
171,1	67,2	38,9	28,3	103,9	7,3	4,8	2,5	96,6	16,6	20,7	30,1	0,0	Juli		
171,1	66,1	38,1	28,0	105,0	7,1	4,6	2,5	97,9	16,5	20,6	29,4	0,0	Aug.		
170,3	66,5	37,1	29,4	103,7	6,7	4,2	2,5	97,0	16,8	20,5	29,5	0,0	Sept.		
167,9	63,5	35,3	28,3	104,4	7,4	4,9	2,5	96,9	17,7	20,5	29,6	0,0	Okt.		
168,4	62,8	33,8	29,0	105,6	7,2	4,8	2,5	98,3	16,5	20,7	29,2	0,0	Nov.		
163,4	59,6	34,1	25,5	103,8	6,7	4,2	2,5	97,1	16,6	20,3	29,2	0,0	Dez.		
163,1	58,1	32,7	25,4	105,0	6,7	4,3	2,5	98,3	16,8	20,4	28,6	0,0	2021 Jan.		
166,8	60,2	34,8	25,4	106,5	6,4	3,9	2,5	100,1	16,6	20,3	27,9	0,0	Febr.		
164,5	59,2	34,3	25,0	105,2	6,4	4,0	2,5	98,8	16,9	20,4	27,0	0,0	März		
Veränderungen *)													Auslandstöchter		
- 6,7	- 3,2	+ 0,5	- 3,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	+ 0,0	- 1,0	+ 1,7	- 0,4	- 1,8	± 0,0	2019		
+ 1,4	- 7,3	- 2,5	- 4,8	+ 8,7	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 8,7	+ 0,6	- 1,8	- 1,0	± 0,0	2020		
- 5,4	- 6,4	- 2,1	- 4,3	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,5	± 0,0	2020 Juli		
+ 0,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,6	± 0,0	Aug.		
- 1,5	+ 0,2	- 1,0	+ 1,1	- 1,7	- 0,3	- 0,3	- 0,0	- 1,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	± 0,0	Sept.		
- 2,5	- 3,0	- 1,9	- 1,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	± 0,0	Okt.		
+ 1,4	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	+ 1,7	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 1,9	- 1,2	+ 0,2	- 0,0	± 0,0	Nov.		
- 4,1	- 2,8	+ 0,3	- 3,1	- 1,3	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,4	+ 0,3	± 0,0	Dez.		
- 0,8	- 1,8	- 1,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	± 0,0	2021 Jan.		
+ 3,6	+ 2,1	+ 2,2	- 0,0	+ 1,5	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,8	- 0,3	- 0,0	- 0,7	± 0,0	Febr.		
- 3,5	- 1,5	- 0,6	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,0	+ 0,3	+ 0,0	- 1,4	± 0,0	März		

besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbind-

lichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021 April ^{p)}	14 810,9	148,1	147,7	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...
Juni ^{p)}	...	...	...	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021 April ^{p)}	4 100 141	27,7	41 001	40 856	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni ^{p)}	4 144 805	...	41 448	41 303	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021 April	8 636	6 474	3 005	13 076	7 722	119	1 850
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	8 793	6 431	3 065	13 261	7 819	109	1 825

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021 April	2 964 359	9 211	466 345	563 974	98 817
Mai	...	...	...	...	...
Juni	2 995 123	7 712	480 960	564 183	96 831

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit von

bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze							Basiszinssätze						
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz					
2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00	2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50	13. Juli	0,75	1,50	–	2,25	1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
15. Juni	1,75	–	2,75	3,75	9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00	2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00	14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75	1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50	2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	–0,13
13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50	2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00	1. Juli	1,13	1. Juli	–0,38
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75	2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	–0,63
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00	2014 11. Juni	–0,10	0,15	–	0,40	1. Juli	1,17	1. Juli	–0,73
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	10. Sept.	–0,20	0,05	–	0,30	2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	–0,83
8. Okt.	2,75	3,75	–	4,75	2015 9. Dez.	–0,30	0,05	–	0,30	1. Juli	1,95	2016 1. Juli	–0,88
9. Okt.	3,25	3,25	–	4,25	2016 16. März	–0,40	0,00	–	0,25	2007 1. Jan.	2,70		
12. Nov.	2,75	2,50	–	3,75	2019 18. Sept.	–0,50	0,00	–	0,25	1. Juli	3,19		
10. Dez.	2,00	2,00	–	3,00						2008 1. Jan.	3,32		
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00						1. Juli	3,19		
11. März	0,50	1,50	–	2,50									
8. April	0,25	1,25	–	2,25									
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75									

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2021 19. Mai		117	117	0,00	–	–	–	7
26. Mai		376	376	0,00	–	–	–	7
02. Juni		197	197	0,00	–	–	–	7
09. Juni		185	185	0,00	–	–	–	7
16. Juni		124	124	0,00	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2021 25. März		421	421	2) ...	–	–	–	371
01. April		93	93	2) ...	–	–	–	91
29. April		25	25	2) ...	–	–	–	91
27. Mai		40	40	2) ...	–	–	–	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EONIA 1)	EURIBOR 2)				
			Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2020 Nov.	–0,556	–0,47	–0,55	–0,54	–0,52	–0,51	–0,48
Dez.	–0,557	–0,47	–0,56	–0,56	–0,54	–0,52	–0,50
2021 Jan.	–0,563	–0,48	–0,57	–0,56	–0,55	–0,53	–0,50
Febr.	–0,564	–0,48	–0,57	–0,55	–0,54	–0,52	–0,50
März	–0,564	–0,48	–0,56	–0,55	–0,54	–0,52	–0,49
April	–0,566	–0,48	–0,56	–0,56	–0,54	–0,52	–0,48
Mai	–0,565	–0,48	–0,57	–0,56	–0,54	–0,51	–0,48

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Unstimmigkeiten des EONIA-Satzes und der EURIBOR-Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Vom 4. Januar 1999 bis 30. September 2019 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter

Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft. Seit 1. Oktober 2019 berechnet als Euro Short-Term Rate (€STR) + 8,5 Basispunkte Aufschlag. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. Administrator für EONIA und EURIBOR: European Money Markets Institute (EMMI)

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 April	0,24	52 567	1,09	219 117	-0,07	71 964	0,82	25 694
Mai	0,24	53 093	1,08	219 267	-0,08	80 523	0,83	24 937
Juni	0,25	53 752	1,07	218 668	-0,05	77 282	0,85	24 172
Juli	0,26	53 945	1,06	218 177	-0,08	86 703	0,90	22 652
Aug.	0,26	53 971	1,03	218 020	-0,08	82 164	0,89	22 508
Sept.	0,26	54 068	1,02	218 212	-0,10	82 957	0,92	23 504
Okt.	0,26	53 982	1,01	218 002	-0,11	84 498	0,89	22 350
Nov.	0,26	52 719	1,00	217 758	-0,11	80 549	0,85	22 254
Dez.	0,25	53 079	1,00	219 376	-0,17	79 340	0,84	22 256
2021 Jan.	0,25	51 896	0,99	220 299	-0,16	74 531	0,85	21 979
Febr.	0,26	51 369	0,98	220 419	-0,16	72 894	0,85	22 242
März	0,25	51 417	0,98	220 406	-0,18	77 326	0,83	21 860
April	0,25	50 078	0,97	220 310	-0,19	74 026	0,84	21 529

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 April	1,99	4 673	1,66	26 483	2,12	1 291 221	7,17	45 827	3,41	86 755	3,59	319 658
Mai	1,97	4 752	1,66	26 603	2,10	1 299 073	7,03	44 605	3,41	86 303	3,57	320 868
Juni	1,98	4 628	1,65	26 702	2,09	1 303 405	7,05	46 438	3,41	86 046	3,57	319 461
Juli	1,99	4 720	1,65	26 707	2,06	1 312 369	7,02	45 560	3,41	86 188	3,55	321 139
Aug.	1,98	4 727	1,64	26 690	2,05	1 315 489	6,98	45 609	3,40	86 216	3,53	321 757
Sept.	1,95	4 705	1,62	26 940	2,03	1 329 087	6,96	46 438	3,39	86 231	3,50	322 100
Okt.	1,92	4 792	1,62	26 962	2,00	1 337 259	6,86	45 325	3,38	85 849	3,48	323 886
Nov.	1,92	4 616	1,60	27 072	1,99	1 345 468	6,83	44 787	3,38	85 328	3,46	324 149
Dez.	1,92	4 557	1,60	27 024	1,97	1 353 793	6,80	45 013	3,37	85 416	3,45	323 181
2021 Jan.	1,90	4 663	1,59	26 903	1,95	1 357 733	6,90	43 164	3,36	84 363	3,42	323 164
Febr.	1,89	4 642	1,57	26 790	1,93	1 363 884	6,76	43 200	3,36	83 522	3,41	323 393
März	1,89	4 545	1,56	26 788	1,91	1 373 003	6,72	44 263	3,34	83 114	3,40	322 618
April	1,86	4 497	1,56	26 870	1,88	1 381 523	6,65	43 461	3,34	82 596	3,38	323 504

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 April	1,98	185 780	1,63	177 975	1,83	752 025
Mai	1,95	181 594	1,62	182 819	1,82	761 686
Juni	2,02	172 708	1,66	184 793	1,81	766 896
Juli	1,96	169 944	1,66	186 433	1,80	769 953
Aug.	1,98	165 184	1,66	187 678	1,79	779 570
Sept.	2,07	160 014	1,68	186 700	1,77	774 045
Okt.	2,04	157 761	1,68	187 240	1,76	779 595
Nov.	2,06	154 555	1,69	187 341	1,75	784 308
Dez.	2,03	150 278	1,71	186 798	1,73	787 188
2021 Jan.	2,06	149 911	1,71	186 599	1,71	790 534
Febr.	2,02	152 425	1,71	189 130	1,70	793 839
März	1,78	163 745	1,67	194 734	1,69	794 245
April	1,96	151 270	1,67	195 027	1,68	798 103

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. ¹ Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. ⁶ Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 April	0,00	1 597 323	0,14	3 086	0,49	308	0,69	601	0,11	531 921	0,18	31 083
2020 Mai	0,00	1 619 447	0,19	3 300	0,59	1 117	0,60	629	0,11	532 140	0,17	30 662
2020 Juni	0,00	1 626 420	0,17	3 283	0,78	1 455	0,69	854	0,11	532 292	0,18	29 671
2020 Juli	0,00	1 643 393	0,15	3 296	0,60	1 161	0,74	750	0,10	531 191	0,18	29 168
2020 Aug.	0,00	1 650 273	0,16	2 643	0,59	563	0,64	555	0,10	531 277	0,18	28 764
2020 Sept.	0,00	1 658 764	0,10	3 027	0,51	501	0,61	590	0,10	531 223	0,18	28 417
2020 Okt.	0,00	1 680 565	0,10	3 014	0,44	509	0,60	805	0,10	531 245	0,18	28 001
2020 Nov.	0,00	1 703 473	0,11	2 483	0,49	404	0,61	747	0,10	531 537	0,18	27 578
2020 Dez.	0,00	1 715 292	-0,01	3 214	0,40	394	0,59	794	0,10	532 793	0,18	27 312
2021 Jan.	0,00	1 732 961	0,03	3 036	0,38	357	0,55	734	0,10	534 458	0,17	26 749
2021 Febr.	-0,00	1 754 413	0,07	2 793	0,36	385	0,50	741	0,09	535 684	0,17	26 435
2021 März	-0,00	1 750 971	0,06	3 073	0,32	342	0,41	834	0,09	535 778	0,17	26 115
2021 April	-0,00	1 772 802	0,06	2 465	0,28	379	0,32	591	0,09	536 476	0,17	25 840

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2020 April	-0,08	495 710	-0,17	33 483	0,48	288	0,18	78
2020 Mai	-0,08	501 848	-0,24	37 552	0,55	707	0,30	259
2020 Juni	-0,08	508 658	-0,33	31 980	0,37	633	0,38	313
2020 Juli	-0,08	520 954	-0,33	40 301	0,36	592	0,26	208
2020 Aug.	-0,08	528 905	-0,34	35 771	-0,02	170	0,20	164
2020 Sept.	-0,08	532 597	-0,36	37 956	-0,01	112	0,43	275
2020 Okt.	-0,09	548 227	-0,36	38 781	0,10	237	0,33	548
2020 Nov.	-0,09	549 032	-0,37	30 418	0,03	220	0,35	533
2020 Dez.	-0,09	546 575	-0,42	34 321	-0,12	556	0,26	970
2021 Jan.	-0,10	545 028	-0,23	35 220	-0,05	126	0,19	129
2021 Febr.	-0,10	539 935	-0,26	32 726	-0,01	113	0,37	537
2021 März	-0,11	571 025	-0,12	54 987	0,07	363	0,24	919
2021 April	-0,10	559 616	-0,25	52 411	-0,10	113	0,23	87

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)			darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2020 April	6,31	6,21	7 843	6,08	1 482	8,11	361	5,06	2 291	6,59	5 190
2020 Mai	5,93	5,80	7 945	6,23	1 620	7,79	494	4,49	2 843	6,39	4 608
2020 Juni	5,87	5,72	8 758	6,41	1 841	8,62	401	4,39	3 258	6,34	5 099
2020 Juli	5,74	5,63	9 986	6,52	2 114	8,75	439	4,26	3 744	6,29	5 804
2020 Aug.	5,74	5,62	8 340	6,43	1 738	8,79	391	4,33	3 050	6,18	4 899
2020 Sept.	5,56	5,52	8 638	6,42	1 726	8,53	417	4,12	3 286	6,19	4 936
2020 Okt.	5,73	5,62	8 265	6,36	1 739	8,39	436	4,32	2 905	6,14	4 924
2020 Nov.	5,71	5,62	7 778	6,24	1 560	8,90	566	4,26	2 797	6,06	4 416
2020 Dez.	5,53	5,48	6 652	6,08	1 193	8,08	551	4,24	2 544	5,97	3 556
2021 Jan.	5,88	5,85	6 836	6,43	1 655	7,99	439	4,45	1 973	6,26	4 423
2021 Febr.	5,65	5,65	7 077	6,34	1 630	7,76	379	4,33	2 194	6,11	4 503
2021 März	5,35	5,27	9 298	6,17	1 786	6,23	384	4,05	3 296	5,92	5 619
2021 April	5,50	5,37	7 943	6,17	1 482	6,48	341	4,25	2 731	5,92	4 871

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittssätze einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2020 April	1,71	6 505	1,95	2 109	1,73	2 042	2,04	944	1,60	3 519
Mai	1,80	6 580	1,96	2 043	1,98	2 118	2,07	833	1,63	3 629
Juni	1,83	6 513	1,95	2 438	1,82	2 252	2,43	1 070	1,63	3 191
Juli	1,78	5 293	1,61	1 536	1,84	2 241	2,32	774	1,53	2 278
Aug.	1,88	4 210	1,60	1 055	1,94	1 710	2,55	773	1,51	1 727
Sept.	1,83	4 517	1,60	1 170	1,98	1 997	2,37	612	1,51	1 908
Okt.	1,80	4 279	1,60	1 214	1,95	1 832	2,47	578	1,44	1 869
Nov.	1,84	4 026	1,61	930	1,96	1 731	2,44	585	1,51	1 710
Dez.	1,77	5 473	1,56	1 254	1,81	2 404	2,30	772	1,54	2 297
2021 Jan.	1,79	4 530	1,66	1 532	1,93	1 958	2,17	572	1,55	2 000
Febr.	1,71	4 265	1,69	1 000	1,74	1 680	2,08	578	1,58	2 007
März	1,68	5 715	1,59	1 331	1,69	2 358	2,20	691	1,53	2 666
April	1,65	4 662	1,52	1 263	1,58	1 956	2,08	724	1,55	1 982
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2020 April	1,75	4 582	.	.	1,88	1 402	2,02	752	1,60	2 428
Mai	1,81	5 056	.	.	2,03	1 460	2,14	633	1,64	2 963
Juni	1,86	4 702	.	.	1,83	1 501	2,46	806	1,68	2 395
Juli	1,81	3 472	.	.	1,87	1 355	2,30	600	1,57	1 517
Aug.	1,76	2 755	.	.	1,70	1 135	2,47	462	1,55	1 158
Sept.	1,85	3 019	.	.	1,89	1 357	2,53	431	1,55	1 231
Okt.	1,78	2 888	.	.	1,81	1 226	2,50	451	1,47	1 211
Nov.	1,83	2 743	.	.	1,85	1 118	2,53	438	1,55	1 187
Dez.	1,85	3 793	.	.	1,87	1 629	2,47	523	1,63	1 641
2021 Jan.	1,77	3 041	.	.	1,76	1 281	2,34	402	1,62	1 358
Febr.	1,86	2 843	.	.	1,89	1 058	2,40	390	1,70	1 395
März	1,78	3 846	.	.	1,83	1 507	2,26	535	1,60	1 804
April	1,73	3 212	.	.	1,65	1 316	2,17	555	1,62	1 341

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2020 April	1,29	1,25	24 541	1,51	5 102	1,78	2 525	1,32	1 822	1,11	7 769	1,22	12 425
Mai	1,37	1,33	22 361	1,65	5 153	1,93	3 000	1,47	1 643	1,12	6 872	1,27	10 845
Juni	1,38	1,34	22 793	1,63	5 171	1,94	2 235	1,59	1 947	1,17	7 983	1,28	10 628
Juli	1,32	1,27	24 349	1,44	4 233	1,81	2 518	1,39	1 847	1,12	8 036	1,24	11 949
Aug.	1,28	1,23	21 280	1,41	3 135	1,80	2 209	1,44	1 500	1,07	7 032	1,20	10 539
Sept.	1,26	1,21	21 782	1,35	3 121	1,77	2 213	1,35	1 542	1,07	6 957	1,17	11 070
Okt.	1,24	1,19	23 217	1,24	3 834	1,75	2 362	1,32	1 554	1,03	7 579	1,17	11 722
Nov.	1,22	1,17	23 185	1,28	3 113	1,72	2 372	1,28	1 708	1,03	7 413	1,14	11 692
Dez.	1,21	1,16	22 148	1,29	3 033	1,75	2 195	1,31	1 698	1,02	7 733	1,11	10 522
2021 Jan.	1,23	1,19	21 721	1,32	3 866	1,79	2 124	1,34	1 615	1,03	7 316	1,15	10 666
Febr.	1,22	1,17	22 145	1,30	3 246	1,73	2 098	1,28	1 563	1,04	7 547	1,14	10 938
März	1,22	1,18	28 589	1,26	4 248	1,75	2 684	1,25	1 958	1,02	10 006	1,17	13 941
April	1,27	1,23	24 525	1,30	3 804	1,80	2 326	1,28	1 725	1,06	8 741	1,23	11 732
darunter: besicherte Kredite 11)													
2020 April	.	1,16	11 495	.	.	1,70	951	1,21	939	1,03	3 594	1,14	6 011
Mai	.	1,24	10 084	.	.	1,86	1 046	1,31	835	1,05	3 065	1,22	5 138
Juni	.	1,26	10 090	.	.	1,84	803	1,41	935	1,10	3 656	1,25	4 696
Juli	.	1,22	10 687	.	.	1,76	951	1,23	876	1,05	3 621	1,23	5 239
Aug.	.	1,16	9 074	.	.	1,77	748	1,17	673	0,98	3 137	1,17	4 516
Sept.	.	1,14	9 865	.	.	1,75	795	1,14	753	1,00	3 201	1,14	5 116
Okt.	.	1,14	10 142	.	.	1,73	806	1,12	748	1,00	3 239	1,14	5 349
Nov.	.	1,10	10 137	.	.	1,61	819	1,10	823	0,96	3 182	1,11	5 313
Dez.	.	1,08	9 592	.	.	1,63	796	1,12	781	0,95	3 355	1,07	4 660
2021 Jan.	.	1,13	9 731	.	.	1,71	814	1,11	780	0,97	3 226	1,14	4 911
Febr.	.	1,11	9 659	.	.	1,60	752	1,08	773	0,96	3 228	1,14	4 906
März	.	1,11	12 754	.	.	1,69	929	1,08	884	0,95	4 589	1,14	6 352
April	.	1,15	10 483	.	.	1,71	801	1,10	822	1,00	3 834	1,18	5 026

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
 Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2020 April	7,73	36 930	7,35	30 063	15,19	4 262	2,71	85 888	2,72	85 702		
Mai	7,60	35 719	7,23	28 731	15,24	4 194	2,66	83 133	2,67	82 928		
Juni	7,63	37 486	7,39	30 074	15,22	4 183	2,86	81 829	2,87	81 584		
Juli	7,54	36 402	7,35	28 738	15,19	4 170	2,84	77 749	2,84	77 478		
Aug.	7,51	36 716	7,31	29 015	15,08	4 204	2,77	76 935	2,78	76 674		
Sept.	7,51	37 568	7,33	30 004	15,04	4 147	2,84	76 376	2,85	76 092		
Okt.	7,42	36 256	7,19	28 750	15,03	4 144	2,75	76 056	2,76	75 773		
Nov.	7,41	35 700	7,17	28 273	15,06	4 108	2,74	75 596	2,75	75 326		
Dez.	7,32	36 062	7,11	28 411	15,15	4 101	2,70	73 441	2,71	73 178		
2021 Jan.	7,51	34 191	7,08	27 635	15,28	4 011	2,77	71 756	2,78	71 526		
Febr.	7,40	34 121	7,03	27 298	15,38	3 944	2,76	73 589	2,77	73 354		
März	7,41	34 973	7,11	27 993	15,45	3 910	2,77	72 139	2,78	71 866		
April	7,37	34 035	7,02	27 154	15,48	3 899	2,84	70 358	2,85	70 106		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften																	
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)						Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren			
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €		
Kredite insgesamt																		
2020 April	1,35	80 293	1,53	22 726	1,90	8 269	2,05	1 460	1,76	2 525	1,25	53 150	1,27	3 999	1,15	9 620		
Mai	1,38	70 416	1,50	19 086	1,83	8 544	2,23	1 466	2,03	3 000	1,20	41 644	1,26	3 723	1,25	9 345		
Juni	1,36	86 295	1,45	30 002	1,93	10 537	2,35	1 714	1,81	2 235	1,18	53 115	1,69	4 895	1,26	12 072		
Juli	1,43	72 399	1,41	23 407	1,94	10 302	2,35	1 419	1,66	2 518	1,29	44 151	1,55	4 770	1,25	9 141		
Aug.	1,52	55 855	1,36	16 568	1,78	8 324	2,39	1 235	1,51	2 209	1,46	35 797	1,62	3 186	1,22	5 659		
Sept.	1,37	71 553	1,49	21 841	2,00	10 506	2,42	1 308	1,55	2 213	1,22	45 047	1,42	3 107	1,18	10 041		
Okt.	1,37	66 721	1,36	20 690	1,99	10 358	2,38	1 354	1,49	2 362	1,17	42 053	1,73	4 238	1,18	7 163		
Nov.	1,39	62 811	1,39	18 016	1,96	9 897	2,25	1 343	1,53	2 372	1,25	37 080	1,47	4 017	1,13	8 827		
Dez.	1,33	87 725	1,37	26 272	2,01	9 615	2,31	1 615	1,56	2 195	1,23	56 078	1,36	4 945	1,11	13 362		
2021 Jan.	1,36	55 365	1,52	17 883	1,99	8 828	2,30	1 183	1,56	2 124	1,22	35 711	1,45	2 185	1,03	5 906		
Febr.	1,37	54 516	1,55	14 708	2,00	8 851	2,23	1 084	1,57	2 098	1,22	32 922	1,37	2 679	1,09	7 447		
März	1,09	93 353	1,59	21 948	1,90	10 691	2,16	1 432	1,54	2 684	0,89	62 746	1,17	6 173	1,20	10 469		
April	1,52	56 777	1,55	18 920	1,90	9 318	2,23	1 385	1,55	2 326	1,46	35 109	1,43	3 022	1,15	6 390		
darunter: besicherte Kredite 11)																		
2020 April	1,34	9 734	.	.	1,72	492	1,56	243	1,22	556	1,39	5 375	1,44	513	1,15	2 555		
Mai	1,48	7 873	.	.	2,02	471	1,73	171	1,90	865	1,43	4 286	1,72	336	1,16	1 744		
Juni	1,39	13 750	.	.	1,81	558	2,05	224	1,71	776	1,31	8 391	1,64	1 048	1,28	2 753		
Juli	1,37	10 021	.	.	1,80	504	1,96	133	1,31	478	1,42	5 085	1,59	1 108	1,10	2 713		
Aug.	1,47	7 045	.	.	1,85	362	2,14	123	1,26	369	1,52	4 544	1,79	458	1,05	1 189		
Sept.	1,37	11 059	.	.	1,72	508	2,08	105	1,22	353	1,41	7 417	1,85	535	1,03	2 141		
Okt.	1,23	8 346	.	.	1,73	480	1,74	111	1,14	374	1,26	4 696	1,11	672	1,08	2 013		
Nov.	1,54	9 630	.	.	1,86	375	1,67	98	1,20	367	1,64	5 414	2,01	807	1,18	2 569		
Dez.	1,33	15 369	.	.	1,68	494	1,68	134	1,16	452	1,41	8 979	1,39	1 222	1,11	4 088		
2021 Jan.	1,25	7 702	.	.	1,73	430	1,65	99	1,32	374	1,26	4 614	1,69	574	0,88	1 611		
Febr.	1,42	6 642	.	.	1,83	339	1,67	89	1,07	331	1,61	3 930	1,31	383	0,96	1 570		
März	1,19	13 787	.	.	1,64	481	1,81	106	1,17	399	1,12	8 540	1,33	825	1,23	3 436		
April	1,44	7 884	.	.	1,79	378	1,68	117	1,15	359	1,55	4 450	1,51	967	1,07	1 613		

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Schuldver- schreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2018 2.Vj.	2 226,3	346,8	400,1	319,6	346,3	669,9	2,2	53,6	34,1	53,6
3.Vj.	2 224,8	326,3	401,1	327,9	349,4	677,8	2,0	52,9	35,7	51,6
4.Vj.	2 213,5	318,3	400,5	330,4	349,7	665,8	2,0	55,4	36,8	54,6
2019 1.Vj.	2 343,3	332,1	431,8	329,8	380,9	708,9	2,6	58,7	37,1	61,4
2.Vj.	2 407,6	336,8	449,0	339,3	387,9	735,8	3,6	57,9	37,1	60,3
3.Vj.	2 492,5	333,0	468,5	357,2	398,2	768,3	4,6	58,8	38,0	66,0
4.Vj.	2 473,9	317,6	448,2	355,5	407,3	778,3	3,6	64,9	39,8	58,8
2020 1.Vj.	2 426,9	318,3	452,1	364,0	383,0	738,4	4,5	68,5	38,6	59,6
2.Vj.	2 517,7	317,1	460,6	371,9	409,2	789,0	4,3	68,5	38,7	58,5
3.Vj.	2 547,5	311,1	472,9	373,9	411,0	809,9	4,4	67,1	39,0	58,1
4.Vj.	2 587,9	301,8	479,0	370,6	425,0	841,7	4,7	68,2	38,2	58,7
Lebensversicherung										
2018 2.Vj.	1 195,2	215,3	201,6	200,5	46,3	487,9	1,1	8,8	19,5	14,2
3.Vj.	1 194,1	199,7	201,6	209,0	47,3	493,9	1,0	8,8	19,3	13,4
4.Vj.	1 185,3	194,5	200,1	208,4	50,4	484,7	1,0	11,6	20,3	14,3
2019 1.Vj.	1 239,7	202,9	213,7	206,1	52,8	517,7	1,6	10,4	20,3	14,1
2.Vj.	1 291,9	205,8	227,6	214,2	55,4	538,9	2,4	10,0	20,3	17,4
3.Vj.	1 350,1	205,3	242,5	225,2	57,9	563,6	3,1	10,4	20,9	21,0
4.Vj.	1 325,2	194,9	227,6	217,6	61,1	570,4	2,4	13,7	21,1	16,5
2020 1.Vj.	1 295,8	191,5	231,0	220,6	61,9	538,2	2,2	13,9	20,3	16,3
2.Vj.	1 347,1	192,4	234,4	223,6	64,1	577,3	2,8	13,7	20,3	18,5
3.Vj.	1 369,2	188,4	241,6	225,7	65,7	593,0	3,0	13,6	20,6	17,6
4.Vj.	1 395,9	183,6	242,8	229,9	69,7	617,1	3,3	14,3	20,8	14,5
Nicht-Lebensversicherung										
2018 2.Vj.	621,6	120,1	115,7	72,9	72,9	167,4	0,3	35,6	9,8	27,0
3.Vj.	617,9	116,3	116,1	72,8	73,7	168,9	0,2	34,9	9,8	25,1
4.Vj.	616,2	113,8	117,4	73,7	73,8	167,4	0,2	33,5	10,8	25,6
2019 1.Vj.	655,2	119,1	127,5	74,4	76,2	177,1	0,3	38,2	11,0	31,4
2.Vj.	665,6	119,8	131,1	76,1	78,2	182,4	0,4	37,7	11,0	29,1
3.Vj.	682,6	116,9	135,3	79,9	80,6	189,4	0,4	38,8	11,3	30,0
4.Vj.	673,5	111,3	130,4	79,6	83,6	193,3	0,4	36,2	12,2	26,7
2020 1.Vj.	669,4	111,1	131,3	79,8	80,0	186,9	0,3	38,7	12,0	29,3
2.Vj.	685,6	111,9	134,4	82,4	81,1	197,1	0,4	39,5	12,1	26,7
3.Vj.	693,3	109,3	137,6	83,3	82,7	203,2	0,4	38,5	12,1	26,3
4.Vj.	703,5	105,9	139,5	84,5	85,2	210,3	0,5	37,6	12,7	27,3
Rückversicherung 3)										
2018 2.Vj.	409,5	11,5	82,9	46,1	227,1	14,6	0,8	9,1	4,8	12,4
3.Vj.	412,7	10,2	83,4	46,0	228,4	15,0	0,8	9,3	6,6	13,1
4.Vj.	412,0	10,1	82,9	48,2	225,5	13,7	0,7	10,3	5,7	14,8
2019 1.Vj.	448,4	10,1	90,6	49,3	251,9	14,0	0,7	10,2	5,8	15,9
2.Vj.	450,1	11,1	90,4	49,0	254,3	14,4	0,8	10,2	5,8	13,9
3.Vj.	459,9	10,8	90,7	52,1	259,6	15,3	1,0	9,6	5,9	15,0
4.Vj.	475,2	11,5	90,2	58,3	262,6	14,5	0,8	15,1	6,6	15,6
2020 1.Vj.	461,7	15,7	89,8	63,7	241,0	13,3	1,9	15,9	6,3	14,1
2.Vj.	485,0	12,9	91,7	65,9	264,0	14,6	1,1	15,2	6,3	13,3
3.Vj.	485,0	13,5	93,7	64,9	262,6	13,7	1,0	15,0	6,3	14,2
4.Vj.	488,5	12,3	96,7	56,3	270,2	14,3	1,0	16,3	4,7	16,9
Pensionseinrichtungen 4)										
2018 2.Vj.	658,7	94,8	65,7	30,4	28,1	368,2	-	7,6	42,2	21,7
3.Vj.	666,0	92,1	66,3	30,5	29,6	375,1	-	7,9	42,8	21,8
4.Vj.	672,2	91,5	67,5	30,7	30,6	378,0	-	8,1	43,8	22,1
2019 1.Vj.	689,2	89,4	72,0	30,7	31,5	389,8	-	8,3	44,9	22,6
2.Vj.	703,0	87,4	75,6	31,3	32,1	399,3	-	8,5	45,4	23,5
3.Vj.	718,3	85,3	79,2	31,5	33,1	410,9	-	8,6	45,7	23,9
4.Vj.	726,8	84,9	77,8	31,9	33,4	417,2	-	8,8	47,6	25,1
2020 1.Vj.	709,2	81,1	75,2	31,7	33,2	405,1	-	8,9	48,4	25,5
2.Vj.	729,3	80,0	79,5	31,9	33,4	420,4	-	9,0	48,7	26,5
3.Vj.	732,1	80,2	81,1	31,9	33,5	420,3	-	9,0	49,2	27,0
4.Vj.	755,4	78,5	82,6	32,6	35,1	438,8	-	9,2	50,2	28,4

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. * Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. 1 Buchforderungen an monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 2 Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindar-

lehen und Namenspfandbriefe. 3 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 4 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁵⁾
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ²⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2018 2.Vj.	2 226,3	27,7	64,0	456,8	1 553,7	1 348,0	205,7	1,9	122,2	–
3.Vj.	2 224,8	27,5	65,1	462,3	1 545,4	1 344,1	201,4	2,0	122,4	–
4.Vj.	2 213,5	29,3	64,6	463,1	1 530,3	1 332,4	197,9	1,6	124,6	–
2019 1.Vj.	2 343,3	31,6	68,2	487,9	1 624,8	1 403,6	221,2	1,5	129,2	–
2.Vj.	2 407,6	31,9	69,4	489,7	1 687,4	1 466,0	221,4	1,8	127,5	–
3.Vj.	2 492,5	31,7	69,3	488,5	1 769,4	1 543,0	226,4	2,2	131,5	–
4.Vj.	2 473,9	31,7	75,8	515,3	1 714,9	1 499,6	215,3	1,9	134,3	–
2020 1.Vj.	2 426,9	31,8	82,4	464,3	1 721,9	1 483,2	238,7	2,4	124,1	–
2.Vj.	2 517,7	33,1	82,2	505,4	1 767,7	1 527,7	240,0	1,9	127,4	–
3.Vj.	2 547,5	34,3	80,0	515,9	1 785,7	1 549,2	236,5	1,7	129,9	–
4.Vj.	2 587,9	36,6	79,7	540,5	1 799,2	1 579,3	219,9	1,6	130,3	–
Lebensversicherung										
2018 2.Vj.	1 195,2	4,1	13,0	119,3	1 017,4	1 017,4	–	0,8	40,6	–
3.Vj.	1 194,1	4,1	12,6	121,0	1 013,7	1 013,7	–	0,9	41,9	–
4.Vj.	1 185,3	4,1	15,2	122,7	1 000,7	1 000,7	–	0,5	42,2	–
2019 1.Vj.	1 239,7	4,1	14,4	120,9	1 058,9	1 058,9	–	0,4	41,1	–
2.Vj.	1 291,9	4,1	14,5	121,8	1 108,6	1 108,6	–	0,4	42,4	–
3.Vj.	1 350,1	3,7	15,6	116,0	1 171,9	1 171,9	–	0,6	42,4	–
4.Vj.	1 325,2	3,6	19,1	127,6	1 129,6	1 129,6	–	0,5	44,7	–
2020 1.Vj.	1 295,8	3,6	19,3	114,3	1 117,8	1 117,8	–	0,6	40,3	–
2.Vj.	1 347,1	3,8	19,2	129,8	1 150,3	1 150,3	–	0,5	43,4	–
3.Vj.	1 369,2	3,9	19,5	136,8	1 164,8	1 164,8	–	0,5	43,7	–
4.Vj.	1 395,9	3,9	20,7	142,9	1 185,7	1 185,7	–	0,5	42,3	–
Nicht-Lebensversicherung										
2018 2.Vj.	621,6	1,1	8,1	140,6	424,5	314,3	110,2	0,1	47,2	–
3.Vj.	617,9	1,1	8,0	141,7	420,7	314,0	106,7	0,0	46,4	–
4.Vj.	616,2	1,0	8,3	140,3	416,6	315,5	101,1	0,0	50,0	–
2019 1.Vj.	655,2	1,1	9,3	144,1	448,5	328,9	119,6	0,0	52,2	–
2.Vj.	665,6	1,1	8,8	147,0	459,4	341,5	117,8	0,1	49,3	–
3.Vj.	682,6	1,2	9,1	149,7	471,9	354,8	117,1	0,1	50,6	–
4.Vj.	673,5	1,2	9,3	153,7	457,2	349,4	107,8	0,1	52,0	–
2020 1.Vj.	669,4	1,3	9,8	142,0	468,2	344,4	123,8	0,1	48,0	–
2.Vj.	685,6	1,3	9,5	149,4	478,2	355,6	122,6	0,1	47,1	–
3.Vj.	693,3	1,2	9,6	152,0	482,3	362,4	119,9	0,1	48,1	–
4.Vj.	703,5	1,3	9,7	158,1	483,1	368,7	114,4	0,0	51,3	–
Rückversicherung ³⁾										
2018 2.Vj.	409,5	22,5	43,0	196,9	111,7	16,2	95,5	1,1	34,3	–
3.Vj.	412,7	22,4	44,4	199,7	111,0	16,4	94,7	1,1	34,1	–
4.Vj.	412,0	24,1	41,2	200,1	113,0	16,2	96,8	1,1	32,5	–
2019 1.Vj.	448,4	26,5	44,5	222,9	117,4	15,8	101,6	1,1	36,0	–
2.Vj.	450,1	26,6	46,1	220,8	119,4	15,8	103,6	1,3	35,9	–
3.Vj.	459,9	26,8	44,7	222,8	125,6	16,3	109,3	1,5	38,5	–
4.Vj.	475,2	26,9	47,4	234,0	128,0	20,6	107,5	1,3	37,7	–
2020 1.Vj.	461,7	26,9	53,3	208,1	135,9	21,0	114,9	1,7	35,8	–
2.Vj.	485,0	28,1	53,5	226,2	139,1	21,8	117,4	1,3	36,8	–
3.Vj.	485,0	29,2	50,9	227,0	138,7	22,1	116,6	1,0	38,1	–
4.Vj.	488,5	31,4	49,3	239,6	130,4	24,8	105,6	1,0	36,7	–
Pensionseinrichtungen ⁴⁾										
2018 2.Vj.	658,7	–	7,5	7,7	588,1	588,1	–	–	2,8	52,5
3.Vj.	666,0	–	7,7	7,8	595,2	595,2	–	–	2,9	52,4
4.Vj.	672,2	–	7,9	8,0	605,8	605,8	–	–	2,8	47,6
2019 1.Vj.	689,2	–	8,1	8,1	613,9	613,9	–	–	2,9	56,3
2.Vj.	703,0	–	8,1	8,3	619,8	619,8	–	–	2,9	64,0
3.Vj.	718,3	–	8,2	8,4	626,8	626,8	–	–	2,9	72,1
4.Vj.	726,8	–	8,4	8,6	637,5	637,5	–	–	2,9	69,4
2020 1.Vj.	709,2	–	8,6	8,7	639,4	639,4	–	–	3,0	49,6
2.Vj.	729,3	–	8,5	8,8	645,9	645,9	–	–	3,0	63,1
3.Vj.	732,1	–	8,5	8,8	643,2	643,2	–	–	3,0	68,5
4.Vj.	755,4	–	8,9	9,0	658,5	658,5	–	–	3,1	75,8

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **3** Ohne das von Erstversi-

cherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **4** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **5** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz				Erwerb					
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2009	70 208	– 538	– 114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	68 536	– 19 945
2010	146 620	– 1 212	– 7 621	24 044	– 17 635	147 831	92 682	– 103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	– 13 575	– 46 796	850	59 521	20 075	– 23 876	– 94 793	36 805	34 112	57 526
2012	51 813	– 21 419	– 98 820	– 8 701	86 103	73 231	– 3 767	– 42 017	– 3 573	41 823	55 580
2013	– 15 971	– 101 616	– 117 187	153	15 415	85 645	16 409	– 25 778	– 12 708	54 895	– 32 380
2014	64 775	– 31 962	– 47 404	– 1 330	16 776	96 737	50 408	– 12 124	– 11 951	74 483	14 366
2015	33 024	– 36 010	– 65 778	26 762	3 006	69 034	116 493	– 66 330	121 164	61 659	– 83 471
2016	71 380	27 429	19 177	18 265	– 10 012	43 951	164 148	– 58 012	187 500	34 660	– 92 769
2017	54 840	11 563	1 096	7 112	– 3 356	43 277	137 907	– 71 454	161 012	48 349	– 83 067
2018	61 661	16 630	33 251	12 433	– 29 055	45 031	95 902	– 24 417	67 328	52 991	– 34 241
2019	137 356	68 536	29 254	32 505	6 778	68 820	62 915	8 059	2 408	52 448	74 441
2020	436 043	379 893	13 948	87 616	278 328	56 150	276 355	18 955	226 887	30 513	159 688
2020 Juni	69 059	51 243	6 698	8 431	36 114	17 816	42 995	9 099	25 469	8 427	26 064
Juli	53 590	53 878	– 2 043	19 174	36 746	– 288	24 222	– 15 536	25 721	14 037	29 369
Aug.	66 958	71 370	1 689	19 737	49 943	– 4 411	11 518	– 7 604	18 004	1 118	55 440
Sept.	73 380	70 210	23 528	26 322	20 360	3 170	23 183	1 689	22 121	– 627	50 197
Okt.	– 18 992	– 37 537	– 16 297	– 18 370	– 2 870	– 18 545	28 450	9 298	24 556	– 5 405	– 47 441
Nov.	20 571	26 232	– 1 002	184	27 050	– 5 661	26 637	1 513	27 659	– 2 535	– 6 066
Dez.	– 36 662	– 38 404	– 11 728	– 11 953	– 14 723	1 742	15 500	– 25 221	18 290	22 431	– 52 162
2021 Jan.	56 680	27 544	4 005	3 591	19 948	29 136	43 753	8 455	13 518	21 780	12 927
Febr.	42 555	19 574	3 411	– 2 569	18 732	22 980	43 479	– 3 738	20 397	26 821	– 925
März	39 158	39 492	21 776	551	17 165	– 334	24 605	6 152	20 708	– 2 255	14 553
April	16 184	12 377	– 2 707	6 031	9 053	3 807	25 604	– 17 641	24 095	19 150	– 9 420

Mio €

Zeit	Aktien							
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)		Inländer	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)
2009	35 980	23 962	12 018	30 496	–	8 335	38 831	5 485
2010	37 767	20 049	17 718	36 406	–	7 340	29 066	1 360
2011	25 833	21 713	4 120	40 804	–	670	40 134	– 14 971
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	–	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 336	–	11 991	5 345	2 851
2014	43 501	18 778	24 723	43 950	–	17 203	26 747	– 449
2015	44 165	7 668	36 497	34 437	–	5 421	39 858	9 728
2016	30 896	4 409	26 487	31 037	–	5 143	36 180	– 141
2017	51 571	15 570	36 001	49 913	–	7 031	42 882	– 1 658
2018	55 729	16 188	39 541	83 036	–	11 184	94 220	– 27 307
2019	47 115	9 076	38 039	33 573	–	1 119	34 692	13 542
2020	101 155	17 771	67 182	133 015	–	27	132 988	– 31 860
2020 Juni	5 168	685	4 483	6 518	–	2 509	4 009	– 1 350
Juli	9 175	2 144	7 031	26 530	–	676	25 854	– 17 355
Aug.	9 463	2 900	6 562	8 730	–	1 020	7 710	– 732
Sept.	27 422	4 487	6 734	26 795	–	161	26 634	– 628
Okt.	5 092	1 057	4 036	5 325	–	342	4 983	– 233
Nov.	9 988	220	9 769	10 221	–	1 919	8 302	– 233
Dez.	14 530	2 898	11 633	14 692	–	2 970	11 722	– 161
2021 Jan.	–	7 264	1 441	8 705	–	863	11 296	– 3 169
Febr.	9 412	2 729	6 683	11 010	–	1 501	9 509	– 1 598
März	20 639	8 964	11 676	17 986	–	1 285	16 701	– 2 653
April	3 310	882	2 428	5 674	–	1 816	3 858	– 2 364

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestands veränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)				Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand	
		zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Sonstige Bankschuldverschreibungen
Brutto-Absatz								
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 737 330	776 665	38 948	17 527	643 029	77 161	183 136	777 529
2020 Aug.	144 829	56 957	16	13	53 343	3 585	8 574	79 298
Sept.	178 482	75 616	3 186	250	65 309	6 872	14 767	88 098
Okt.	128 029	61 836	2 174	265	55 991	3 406	10 079	56 114
Nov.	119 066	61 562	648	300	53 206	7 408	10 625	46 879
Dez.	82 963	49 157	389	250	46 188	2 329	8 119	25 687
2021 Jan.	158 047	75 939	3 011	590	67 225	5 113	11 902	70 206
Febr.	129 424	67 263	3 158	504	52 753	10 847	9 658	52 503
März	181 139	105 661	11 531	9 511	75 893	8 725	11 202	64 277
April	145 438	62 631	4 441	1 000	50 889	6 301	11 673	71 134

darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)

2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	534 753	165 040	28 500	7 427	90 778	38 335	76 856	292 857
2020 Aug.	42 392	6 750	16	13	5 299	1 422	1 600	34 043
Sept.	62 522	18 442	3 036	250	9 713	5 443	7 430	36 649
Okt.	39 312	11 516	1 620	15	7 838	2 042	5 411	22 386
Nov.	34 273	10 829	548	50	4 838	5 394	5 877	17 567
Dez.	10 703	4 447	389	–	2 870	1 188	2 213	4 043
2021 Jan.	51 930	21 586	2 250	40	16 275	3 021	5 919	24 425
Febr.	41 268	18 138	2 658	4	7 789	7 686	3 654	19 477
März	59 203	27 756	6 371	3 161	13 666	4 558	5 800	25 647
April	48 999	12 414	3 051	250	7 001	2 111	7 640	28 945

Netto-Absatz 5)

2010	21 566	–	87 646	–	3 754	–	63 368	–	28 296	–	48 822	–	23 748	–	85 464
2011	22 518	–	54 582	–	1 657	–	44 290	–	32 904	–	44 852	–	3 189	–	80 289
2012	85 298	–	100 198	–	4 177	–	41 660	–	3 259	–	51 099	–	6 401	–	21 298
2013	140 017	–	125 932	–	17 364	–	37 778	–	4 027	–	66 760	–	1 394	–	15 479
2014	34 020	–	56 899	–	6 313	–	23 856	–	862	–	25 869	–	10 497	–	12 383
2015	65 147	–	77 273	–	9 271	–	9 754	–	2 758	–	74 028	–	25 300	–	13 174
2016 3)	21 951	–	10 792	–	2 176	–	12 979	–	16 266	–	5 327	–	18 177	–	7 020
2017 3)	2 669	–	5 954	–	6 389	–	4 697	–	18 788	–	14 525	–	6 828	–	10 114
2018	2 758	–	26 648	–	19 814	–	6 564	–	18 850	–	5 453	–	9 738	–	33 630
2019	59 719	–	28 750	–	13 098	–	3 728	–	26 263	–	6 885	–	30 449	–	519
2020 6)	340 891	–	26 201	–	7 861	–	8 016	–	21 716	–	11 393	–	48 466	–	266 225
2020 Aug.	61 291	–	1 724	–	1 512	–	136	–	4 496	–	1 124	–	498	–	59 069
Sept.	45 105	–	19 271	–	1 493	–	45	–	20 898	–	90	–	3 350	–	22 485
Okt.	12 771	–	14 240	–	1 656	–	608	–	10 488	–	1 488	–	741	–	2 210
Nov.	13 940	–	190	–	1 049	–	907	–	910	–	3 056	–	234	–	13 984
Dez.	36 561	–	13 347	–	1 598	–	1 303	–	6 493	–	3 953	–	2 526	–	20 688
2021 Jan.	25 583	–	2 557	–	1 094	–	922	–	3 747	–	1 362	–	4 467	–	18 559
Febr.	19 957	–	3 080	–	4 778	–	190	–	712	–	4 460	–	782	–	16 094
März	61 040	–	37 126	–	10 737	–	8 754	–	15 784	–	1 850	–	2 689	–	21 225
April	9 046	–	2 149	–	1 114	–	968	–	4 363	–	132	–	4 503	–	6 692

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2010	3 348 201	1) 1 570 490	147 529	232 954	544 517	1) 645 491	250 774	1) 1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	548 109	1) 220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	2) 302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2019	2) 3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	2) 304 686	2) 342 325	1 584 136
2020 4)	2) 3 409 827	2) 1 173 366	183 261	55 192	687 697	2) 247 216	2) 377 012	1 859 448
2020 Aug.	2) 3 406 903	1 187 547	189 114	58 097	689 291	251 046	2) 379 910	1 839 445
Sept.	3 455 949	1 209 937	187 644	58 079	713 012	251 202	383 450	1 862 562
Okt.	2) 3 445 108	2) 1 195 893	186 057	57 474	703 564	2) 248 798	382 877	1 866 338
Nov.	3 454 393	1 191 679	184 910	56 543	698 703	251 522	382 493	1 880 221
Dez.	2) 3 409 827	1 173 366	183 261	55 192	687 697	2) 247 216	2) 377 012	1 859 448
2021 Jan.	3 436 220	1 179 145	184 416	54 254	694 279	246 197	381 760	1 875 315
Febr.	3 458 054	1 183 338	183 909	54 073	694 713	250 643	383 040	1 891 676
März	3 533 113	1 230 284	194 832	62 865	719 391	253 196	386 356	1 916 474
April	3 531 765	1 219 486	195 766	63 790	707 447	252 482	390 356	1 921 923

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: April 2021

bis unter 2	1 157 941	425 737	53 335	23 356	281 234	67 811	68 019	664 185
2 bis unter 4	666 906	301 883	53 298	16 820	175 997	55 768	62 800	302 223
4 bis unter 6	483 346	191 697	33 930	10 732	94 356	52 678	63 964	227 686
6 bis unter 8	373 676	132 093	29 745	5 925	69 159	27 263	42 469	199 114
8 bis unter 10	297 437	80 422	14 159	3 443	43 324	19 496	29 116	187 900
10 bis unter 15	152 628	43 138	7 356	2 540	20 240	13 002	34 062	75 428
15 bis unter 20	123 743	20 228	2 890	811	14 469	2 058	11 049	92 466
20 und darüber	276 087	24 290	1 054	162	8 668	14 406	78 877	172 920

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)			
		Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung					
2010	174 596	-	1 096	3 265	497	178	-	486	-	993	-	3 569	1 091 220
2011	177 167	-	2 570	6 390	552	462	-	552	-	762	-	3 532	924 214
2012	178 617	-	1 449	3 046	129	570	-	478	-	594	-	2 411	1 150 188
2013	171 741	-	6 879	2 971	718	476	-	1 432	-	619	-	8 992	1 432 658
2014	177 097	-	5 356	5 332	1 265	1 714	-	465	-	1 044	-	1 446	1 478 063
2015	177 416	-	319	4 634	397	599	-	1 394	-	1 385	-	2 535	1 614 442
2016	176 355	-	1 062	3 272	319	337	-	953	-	2 165	-	1 865	1 676 397
2017	178 828	-	2 471	3 894	776	533	-	457	-	661	-	1 615	1 933 733
2018	180 187	-	1 357	3 670	716	82	-	1 055	-	1 111	-	946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	-	1 700	2 411	2 419	542	-	858	-	65	-	2 747	1 950 224
2020 4)	181 881	-	2 146	2 604	219	178	-	2 051	-	460	-	2 636	1 963 588
2020 Aug.	180 820	-	409	434	36	-	-	23	-	22	-	61	1 887 713
Sept.	182 039	-	604	896	10	60	-	3	-	23	-	335	1 870 873
Okt.	182 165	-	36	82	18	-	-	5	-	9	-	50	1 727 080
Nov.	181 879	-	340	47	-	1	-	219	-	11	-	158	1 884 308
Dez.	181 881	-	2	181	-	90	-	87	-	64	-	118	1 963 588
2021 Jan.	181 437	-	445	102	260	4	-	74	-	300	-	437	1 961 051
Febr.	182 149	-	705	331	-	0	-	9	-	443	-	59	1 994 901
März	182 362	-	213	411	-	0	-	1	-	34	-	164	2 174 997
April	182 665	-	106	116	73	1	-	0	-	1	-	84	2 194 286

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)				
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen				Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte		zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€ -Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)									
% p.a.									Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43		
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19		
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35		
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39		
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16		
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	2,9	139,68	114,37	468,39	9 805,55		
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01		
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06		
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64		
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96		
2019	- 0,1	- 0,2	- 0,3	0,3	0,1	0,3	2,5	143,72	111,32	575,80	13 249,01		
2020	- 0,2	- 0,4	- 0,5	0,5	0,0	0,1	1,7	146,15	113,14	586,72	13 718,78		
2020 Dez.	- 0,3	- 0,5	- 0,6	0,6	0,2	0,1	0,8	146,15	113,14	586,72	13 718,78		
2021 Jan.	- 0,3	- 0,5	- 0,6	0,6	0,2	0,1	0,8	146,06	112,19	582,62	13 432,87		
Febr.	- 0,2	- 0,4	- 0,4	0,4	0,1	0,1	0,9	144,36	109,90	592,88	13 786,29		
März	- 0,1	- 0,3	- 0,4	0,4	0,1	0,1	0,9	144,70	109,88	633,92	15 008,34		
April	- 0,1	- 0,2	- 0,3	0,3	0,1	0,2	0,9	144,29	109,11	638,17	15 135,91		
Mai	- 0,0	- 0,2	- 0,2	0,2	0,0	0,3	0,9	144,19	108,88	642,41	15 421,13		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtfrüher Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb					
	Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		Aus-länder 5)			
			zusammen	darunter			zusammen	darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile				
		Geldmarkt-fonds	Wertpapier-fonds	Immo-bilien-fonds		darunter ausländische Anteile								
2009	49 929	43 747	10 966	- 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	- 14 995	- 8 178	53 127	14 361	11 796
2010	106 190	84 906	13 381	- 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	- 3 873	6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	- 1 340	- 379	- 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	- 7 576	- 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	140 233	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	- 1 745	143 256	44 266	- 3 840
2015	181 889	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	494	166 656	35 259	7 871
2016	156 985	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	37 615	163 934	2 877	- 3 172	161 057	40 787	- 6 947
2017	153 756	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	58 834	156 282	4 938	1 048	151 344	57 786	- 2 526
2018	132 060	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	28 366	138 424	2 979	- 2 306	135 445	30 672	- 6 364
2019	176 465	122 546	17 032	- 447	5 097	10 580	105 514	53 919	181 388	2 719	- 812	178 669	54 731	- 4 923
2020	180 462	116 028	19 193	- 42	11 343	8 795	96 835	64 435	179 529	336	- 1 656	179 193	66 091	933
2020 Okt.	14 938	11 677	713	33	99	853	10 964	3 261	15 318	939	- 90	14 379	3 351	- 380
Nov.	17 027	7 541	3 796	- 107	3 297	630	3 745	9 486	16 187	- 121	457	16 308	9 029	839
Dez.	49 571	32 118	3 506	- 122	3 094	476	28 613	17 453	48 195	1 712	125	46 483	17 328	1 376
2021 Jan.	19 672	12 231	1 832	- 46	1 159	776	10 399	7 441	19 706	615	257	19 091	7 184	- 34
Febr.	14 398	7 295	2 852	- 27	1 926	946	4 443	7 102	15 065	1 442	395	13 623	6 707	- 667
März	15 995	13 745	4 699	631	3 335	827	9 046	2 250	15 184	552	- 526	14 632	2 776	811
April	20 190	10 938	3 205	- 55	2 782	383	7 733	9 252	18 637	1 314	468	17 323	8 784	1 554

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2019		2020			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	25,63	18,26	100,01	34,28	12,06	0,73	46,79	45,71	6,78
Schuldverschreibungen insgesamt	5,24	- 2,23	1,56	- 0,59	- 0,94	0,15	1,36	0,24	- 0,19
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,42	- 1,31	1,49	0,33	- 0,31	- 0,32	0,48	1,52	- 0,18
langfristige Schuldverschreibungen	3,82	- 0,91	0,07	- 0,92	- 0,63	0,47	0,88	- 1,28	- 0,01
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	0,65	- 0,47	0,57	- 0,46	- 0,31	- 0,04	1,48	- 0,97	0,10
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,59	0,51	- 0,17	0,31	- 0,25	- 0,02	0,19	0,15	- 0,48
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,40	- 0,56	- 0,08	- 0,71	0,18	- 0,16	0,38	- 0,39	0,09
Staat	- 1,34	- 0,41	0,82	- 0,05	- 0,24	0,14	0,91	- 0,73	0,49
Schuldverschreibungen des Auslands	4,60	- 1,76	0,99	- 0,13	- 0,63	0,19	- 0,11	1,21	- 0,29
Kredite insgesamt	- 0,87	- 2,77	- 19,33	- 22,33	22,98	- 8,06	- 3,19	- 7,81	- 0,28
kurzfristige Kredite	24,05	12,37	- 8,52	- 17,31	26,90	- 9,40	- 2,83	0,49	3,22
langfristige Kredite	- 24,92	- 15,14	- 10,81	- 5,03	- 3,92	1,33	- 0,35	- 8,30	- 3,50
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	6,25	- 25,01	0,29	- 17,30	10,77	- 7,83	6,99	- 3,13	4,24
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,52	- 28,14	- 12,27	- 19,35	12,60	- 9,25	5,75	- 3,86	- 4,90
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,36	2,90	11,99	2,00	- 1,89	1,29	1,11	0,59	9,00
Staat	0,36	0,22	0,56	0,06	0,06	0,14	0,14	0,14	0,14
Kredite an das Ausland	- 7,12	22,24	- 19,61	- 5,04	12,21	- 0,24	- 10,18	- 4,68	- 4,52
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	130,07	91,38	76,50	40,37	21,32	57,08	- 14,57	20,45	13,54
Anteilsrechte insgesamt	128,06	82,38	63,69	37,16	19,78	56,22	- 15,60	15,45	7,62
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	18,82	6,18	- 76,31	15,19	- 7,49	- 1,51	- 17,07	10,02	- 67,75
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	18,27	4,62	- 76,40	15,24	- 9,14	- 1,32	- 16,89	10,15	- 68,34
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,55	1,55	0,09	- 0,05	1,65	- 0,19	- 0,18	- 0,14	0,60
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 3,84	5,55	6,53	2,80	0,55	0,74	- 1,44	3,44	3,79
Übrige Anteilsrechte 1)	113,08	70,65	133,48	19,16	26,72	57,00	2,91	2,00	71,58
Anteile an Investmentfonds	2,01	9,00	12,81	3,21	1,54	0,85	1,03	5,00	5,92
Geldmarktfonds	- 0,53	1,78	3,83	- 0,03	1,61	- 1,80	0,98	3,31	1,34
Sonstige Investmentfonds	2,54	7,22	8,98	3,24	- 0,08	2,65	0,06	1,69	4,58
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,39	1,68	2,08	0,39	0,33	0,56	0,54	0,50	0,48
Finanzderivate	2,15	0,54	- 17,07	- 4,36	11,22	- 0,93	- 10,35	0,44	- 6,24
Sonstige Forderungen	41,42	- 67,06	54,17	- 4,15	- 63,19	10,15	- 54,09	47,63	50,48
Insgesamt	204,03	39,79	197,92	43,61	3,78	59,67	- 33,49	107,16	64,58
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	0,47	20,52	36,25	7,04	0,72	6,69	23,36	10,22	- 4,03
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,38	4,88	- 4,40	1,45	- 3,52	2,17	2,76	- 3,91	- 5,42
langfristige Schuldverschreibungen	- 2,91	15,64	40,65	5,59	4,24	4,53	20,60	14,13	1,39
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	3,48	6,77	18,07	2,21	0,80	1,54	11,44	5,05	0,04
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,59	0,51	- 0,17	0,31	- 0,25	- 0,02	0,19	0,15	- 0,48
Finanzielle Kapitalgesellschaften	2,89	5,46	19,80	1,92	0,63	2,04	11,17	5,43	1,16
Staat	0,01	0,47	- 0,22	- 0,04	0,42	- 0,10	- 0,19	0,05	0,01
Private Haushalte	- 0,01	0,34	- 1,35	0,03	- 0,01	- 0,39	0,26	- 0,57	- 0,65
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,01	13,75	18,18	4,83	- 0,08	5,15	11,93	5,17	- 4,07
Kredite insgesamt	157,71	77,15	70,03	1,58	16,41	33,59	28,79	1,08	6,58
kurzfristige Kredite	72,92	23,58	- 20,17	- 8,09	9,68	14,36	- 26,96	- 0,18	- 7,39
langfristige Kredite	84,78	53,57	90,20	9,67	6,73	19,23	55,74	1,26	13,97
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	86,80	33,41	32,06	- 16,79	26,25	9,97	23,78	- 3,13	1,43
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,52	- 28,14	- 12,27	- 19,35	12,60	- 9,25	5,75	- 3,86	- 4,90
Finanzielle Kapitalgesellschaften	80,88	60,35	10,72	2,58	9,58	23,59	2,07	- 9,61	- 5,33
Staat	1,40	1,20	33,60	- 0,02	4,07	- 4,37	15,97	10,35	11,66
Kredite aus dem Ausland	70,91	43,74	37,97	18,38	- 9,84	23,62	5,00	4,20	5,14
Anteilsrechte insgesamt	16,08	17,96	72,69	3,36	5,18	6,07	9,74	37,78	19,10
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	73,22	- 24,49	- 60,05	15,17	- 9,38	7,20	- 11,55	10,81	- 66,51
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	18,27	4,62	- 76,40	15,24	- 9,14	- 1,32	- 16,89	10,15	- 68,34
Finanzielle Kapitalgesellschaften	46,75	- 33,13	3,96	- 0,68	0,61	1,65	1,72	- 1,00	1,59
Staat	0,53	- 0,01	0,26	0,04	- 0,05	0,20	0,09	- 0,01	- 0,01
Private Haushalte	7,67	4,03	12,13	0,57	- 0,80	6,66	3,54	1,68	0,25
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 31,95	- 1,59	26,70	- 14,41	14,28	- 5,95	16,41	14,87	1,37
Übrige Anteilsrechte 1)	- 25,20	44,04	106,03	2,60	0,28	4,82	4,87	12,10	84,24
Versicherungstechnische Rückstellungen	6,08	2,81	2,81	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70	0,70
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	- 0,49	- 1,38	- 2,50	2,69	- 3,21	1,49	- 2,26	- 1,49	- 0,24
Sonstige Verbindlichkeiten	54,18	5,79	14,22	20,75	- 21,04	- 2,75	- 45,46	39,43	22,99
Insgesamt	234,01	122,86	193,50	36,14	- 1,24	45,80	14,87	87,72	45,11

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2019		2020			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	583,6	578,4	720,7	583,4	578,4	599,9	631,3	703,4	720,7
Schuldverschreibungen insgesamt	50,8	49,6	51,5	51,1	49,6	48,2	51,5	51,5	51,5
kurzfristige Schuldverschreibungen	4,9	3,7	4,8	3,9	3,7	3,4	3,8	5,1	4,8
langfristige Schuldverschreibungen	45,9	45,9	46,7	47,1	45,9	44,9	47,7	46,3	46,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	21,3	21,1	22,1	21,7	21,1	20,3	22,3	21,9	22,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,5	5,0	4,7	5,3	5,0	4,7	5,0	5,1	4,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	13,8	13,6	13,4	13,6	13,6	12,9	13,6	13,2	13,4
Staat	3,0	2,6	4,0	2,9	2,6	2,7	3,7	3,5	4,0
Schuldverschreibungen des Auslands	29,5	28,4	29,4	29,3	28,4	28,0	29,2	29,6	29,4
Kredite insgesamt	733,8	733,4	717,0	711,3	733,4	724,2	728,7	718,4	717,0
kurzfristige Kredite	555,6	569,4	565,8	542,8	569,4	559,1	564,4	563,2	565,8
langfristige Kredite	178,2	164,0	151,2	168,5	164,0	165,1	164,3	155,2	151,2
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	440,2	415,2	415,5	404,5	415,2	407,4	414,4	411,3	415,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	368,0	339,9	327,6	327,3	339,9	330,6	336,4	332,5	327,6
finanzielle Kapitalgesellschaften	65,2	68,1	80,1	70,0	68,1	69,4	70,5	71,1	80,1
Staat	7,1	7,3	7,9	7,2	7,3	7,4	7,6	7,7	7,9
Kredite an das Ausland	293,6	318,1	301,5	306,8	318,1	316,8	314,3	307,2	301,5
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 164,6	2 426,7	2 426,4	2 316,5	2 426,7	2 218,4	2 379,1	2 412,6	2 426,4
Anteilsrechte insgesamt	1 998,2	2 236,7	2 221,7	2 129,9	2 236,7	2 042,6	2 192,6	2 219,2	2 221,7
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	302,6	342,0	307,0	328,8	342,0	288,4	337,2	352,5	307,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	296,0	332,9	298,9	321,4	332,9	281,4	329,6	346,0	298,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,6	9,0	8,1	7,3	9,0	7,0	7,6	6,5	8,1
Börsennotierte Aktien des Auslands	40,2	50,7	66,5	47,8	50,7	45,3	47,4	55,2	66,5
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 655,5	1 844,0	1 848,2	1 753,3	1 844,0	1 708,9	1 808,0	1 811,5	1 848,2
Anteile an Investmentfonds	166,4	190,0	204,7	186,6	190,0	175,8	186,6	193,5	204,7
Geldmarktfonds	1,0	3,2	7,0	1,2	3,2	1,4	2,4	5,7	7,0
Sonstige Investmentfonds	165,4	186,8	197,8	185,4	186,8	174,4	184,2	187,8	197,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	56,3	59,1	62,2	58,4	59,1	59,9	60,6	61,4	62,2
Finanzderivate	33,3	31,6	30,2	32,1	31,6	44,6	34,8	29,7	30,2
Sonstige Forderungen	1 171,0	1 244,8	1 225,3	1 239,5	1 244,8	1 210,9	1 123,4	1 183,9	1 225,3
Insgesamt	4 793,4	5 123,6	5 233,2	4 992,3	5 123,6	4 906,1	5 009,7	5 160,9	5 233,2
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	181,3	204,7	249,2	208,0	204,7	202,9	238,6	251,4	249,2
kurzfristige Schuldverschreibungen	6,8	11,9	7,1	15,5	11,9	13,9	16,6	12,6	7,1
langfristige Schuldverschreibungen	174,5	192,9	242,1	192,5	192,9	189,0	222,0	238,9	242,1
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	70,1	77,7	95,9	77,8	77,7	74,3	88,7	94,8	95,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,5	5,0	4,7	5,3	5,0	4,7	5,0	5,1	4,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	51,5	57,7	78,1	57,9	57,7	56,4	69,7	76,0	78,1
Staat	0,1	0,6	0,4	0,2	0,6	0,5	0,3	0,4	0,4
Private Haushalte	14,0	14,4	12,8	14,5	14,4	12,8	13,8	13,3	12,8
Schuldverschreibungen des Auslands	111,1	127,1	153,3	130,1	127,1	128,6	149,9	156,6	153,3
Kredite insgesamt	2 049,5	2 127,5	2 188,9	2 114,1	2 127,5	2 160,9	2 190,8	2 186,0	2 188,9
kurzfristige Kredite	793,5	820,3	794,4	811,9	820,3	834,9	806,2	803,5	794,4
langfristige Kredite	1 256,0	1 307,2	1 394,5	1 302,3	1 307,2	1 326,1	1 384,6	1 382,5	1 394,5
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 325,2	1 358,6	1 390,0	1 333,5	1 358,6	1 368,6	1 394,3	1 389,4	1 390,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	368,0	339,9	327,6	327,3	339,9	330,6	336,4	332,5	327,6
finanzielle Kapitalgesellschaften	906,8	966,8	975,6	958,4	966,8	989,8	993,5	981,9	975,6
Staat	50,5	51,9	86,8	47,9	51,9	48,1	64,5	75,0	86,8
Kredite aus dem Ausland	724,3	768,9	798,9	780,6	768,9	792,4	796,5	796,6	798,9
Anteilsrechte insgesamt	2 701,1	3 102,2	3 191,3	2 894,0	3 102,2	2 572,7	2 950,1	3 092,2	3 191,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	659,1	733,2	739,2	692,2	733,2	594,9	710,7	746,7	739,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	296,0	332,9	298,9	321,4	332,9	281,4	329,6	346,0	298,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	161,7	157,2	171,2	145,4	157,2	126,0	149,8	155,4	171,2
Staat	41,6	51,8	56,3	47,9	51,8	41,8	50,5	53,3	56,3
Private Haushalte	159,8	191,3	212,8	177,4	191,3	145,7	180,8	192,0	212,8
Börsennotierte Aktien des Auslands	765,0	959,4	996,3	857,9	959,4	689,5	856,5	924,2	996,3
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 277,0	1 409,6	1 455,9	1 344,0	1 409,6	1 288,3	1 382,9	1 421,3	1 455,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	269,8	272,6	275,4	271,9	272,6	273,3	274,0	274,7	275,4
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	65,4	67,0	86,8	85,6	67,0	87,4	90,4	84,5	86,8
Sonstige Verbindlichkeiten	1 188,7	1 317,0	1 320,9	1 293,3	1 317,0	1 276,4	1 238,8	1 289,0	1 320,9
Insgesamt	6 455,7	7 091,0	7 312,5	6 866,9	7 091,0	6 573,6	6 982,7	7 177,8	7 312,5

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2019		2020			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	137,95	142,38	209,52	23,45	51,88	20,88	72,99	41,41	74,25
Bargeld	29,92	35,37	61,14	10,16	12,99	16,28	16,90	11,87	16,09
Einlagen insgesamt	108,03	107,01	148,38	13,29	38,90	4,60	56,10	29,53	58,15
Sichteinlagen	109,88	111,01	165,34	17,27	42,16	18,74	58,64	31,76	56,20
Termineinlagen	6,78	1,47	- 1,70	- 0,30	0,71	- 3,11	- 0,85	0,41	1,85
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 8,63	- 5,47	- 15,26	- 3,68	- 3,97	- 11,04	- 1,70	- 2,63	0,10
Schuldverschreibungen insgesamt	1,62	- 1,85	- 6,11	- 1,35	- 1,61	- 1,47	0,29	- 1,75	- 3,18
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,13	- 0,53	0,08	- 0,19	0,02	- 0,03	0,16	0,11	- 0,16
langfristige Schuldverschreibungen	1,74	- 1,32	- 6,19	- 1,16	- 1,63	- 1,44	0,13	- 1,86	- 3,03
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	2,24	- 2,93	- 2,62	- 1,52	- 2,38	- 0,14	0,51	- 1,19	- 1,79
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,10	0,21	- 1,32	- 0,04	- 0,04	- 0,32	0,19	- 0,56	- 0,62
finanzielle Kapitalgesellschaften	2,81	- 2,22	- 1,31	- 1,31	- 1,75	- 0,35	0,44	- 0,37	- 1,02
Staat	- 0,46	- 0,92	0,02	- 0,18	- 0,58	0,53	- 0,11	- 0,25	- 0,15
Schuldverschreibungen des Auslands	- 0,63	1,08	- 3,50	0,18	0,77	- 1,32	- 0,22	- 0,57	- 1,39
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	38,44	49,78	90,10	11,96	16,20	19,39	29,12	20,13	21,46
Anteilsrechte insgesamt	18,84	18,94	49,28	4,40	3,43	13,62	15,86	12,08	7,72
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	9,44	6,61	16,09	1,11	- 0,24	8,07	6,43	1,94	- 0,35
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6,28	3,52	11,97	0,88	- 1,19	6,47	3,45	1,72	0,33
finanzielle Kapitalgesellschaften	3,16	3,09	4,12	0,23	0,95	1,61	2,97	0,22	- 0,68
Börsennotierte Aktien des Auslands	4,37	7,46	23,89	2,19	2,58	3,02	6,57	7,87	6,43
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	5,03	4,86	9,30	1,10	1,08	2,53	2,86	2,27	1,64
Anteile an Investmentfonds	19,60	30,84	40,82	7,57	12,78	5,76	13,26	8,05	13,74
Geldmarktfonds	- 0,22	- 0,32	- 0,02	0,18	- 0,37	0,38	- 0,13	0,03	- 0,29
Sonstige Investmentfonds	19,81	31,16	40,84	7,39	13,14	5,38	13,40	8,02	14,03
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	15,80	17,93	20,04	4,46	6,57	5,29	5,62	5,55	3,57
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	28,22	34,85	26,52	7,77	8,66	10,63	3,80	6,19	5,91
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	37,28	27,51	37,78	4,98	4,75	11,53	7,55	7,04	11,66
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 9,28	- 2,74	10,61	8,29	- 27,13	24,15	- 9,20	7,60	- 11,93
Insgesamt	250,02	267,85	388,45	59,56	59,33	90,39	110,18	86,16	101,72
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	68,41	81,16	83,07	24,85	16,59	13,13	17,63	27,55	24,77
kurzfristige Kredite	2,44	0,92	- 5,51	- 0,62	0,20	- 1,58	- 2,29	- 0,52	- 1,12
langfristige Kredite	65,97	80,23	88,58	25,47	16,39	14,71	19,91	28,08	25,89
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	57,42	67,17	84,85	21,66	19,79	15,69	18,47	25,56	25,13
Konsumentenkredite	11,14	14,42	- 4,29	3,67	- 1,96	- 2,67	- 2,05	1,08	- 0,66
Gewerbliche Kredite	- 0,14	- 0,43	2,51	- 0,49	- 1,25	0,10	1,21	0,91	0,29
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	61,72	73,41	83,17	21,09	18,60	15,52	17,96	27,32	22,37
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	6,69	7,74	- 0,10	3,76	- 2,01	- 2,39	- 0,34	0,24	2,40
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,80	0,31	0,47	0,20	- 0,50	- 0,17	0,25	0,31	0,07
Insgesamt	69,21	81,46	83,54	25,04	16,09	12,96	17,88	27,87	24,84

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2018	2019	2020	2019		2020			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 457,4	2 599,8	2 809,0	2 547,9	2 599,8	2 620,7	2 693,7	2 734,7	2 809,0
Bargeld	227,3	262,7	323,8	249,7	262,7	279,0	295,9	307,7	323,8
Einlagen insgesamt	2 230,1	2 337,1	2 485,2	2 298,2	2 337,1	2 341,7	2 397,8	2 427,0	2 485,2
Sichteinlagen	1 398,0	1 509,1	1 674,1	1 466,9	1 509,1	1 527,8	1 586,4	1 617,9	1 674,1
Termineinlagen	252,4	253,9	252,1	253,2	253,9	250,8	249,9	250,3	252,1
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	579,7	574,2	558,9	578,2	574,2	563,2	561,5	558,8	558,9
Schuldverschreibungen insgesamt	117,6	121,4	113,7	122,6	121,4	108,9	114,5	113,7	113,7
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,1	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,7	1,8	1,6
langfristige Schuldverschreibungen	115,5	119,7	112,0	121,0	119,7	107,4	112,7	111,9	112,0
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	80,2	81,4	76,7	83,4	81,4	72,3	76,7	76,1	76,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,1	12,4	10,9	12,5	12,4	11,0	11,8	11,3	10,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	64,6	66,6	63,3	67,7	66,6	58,2	62,0	62,1	63,3
Staat	3,4	2,5	2,6	3,2	2,5	3,1	3,0	2,7	2,6
Schuldverschreibungen des Auslands	37,5	39,9	36,9	39,3	39,9	36,6	37,8	37,6	36,9
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 162,2	1 386,4	1 539,0	1 323,2	1 386,4	1 220,7	1 374,2	1 423,6	1 539,0
Anteilsrechte insgesamt	588,8	706,1	804,5	673,2	706,1	618,9	708,4	735,9	804,5
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	184,1	223,9	243,3	209,3	223,9	171,7	209,2	217,3	243,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	151,9	182,3	204,0	169,3	182,3	138,7	172,3	183,6	204,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	32,2	41,6	39,2	40,0	41,6	33,0	36,9	33,7	39,2
Börsennotierte Aktien des Auslands	100,2	136,3	180,5	126,2	136,3	116,9	144,7	156,1	180,5
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	304,5	345,9	380,7	337,7	345,9	330,3	354,5	362,5	380,7
Anteile an Investmentfonds	573,4	680,2	734,5	650,0	680,2	601,9	665,9	687,7	734,5
Geldmarktfonds	2,4	2,3	2,3	2,5	2,3	2,7	2,7	2,7	2,3
Sonstige Investmentfonds	571,1	678,0	732,2	647,5	678,0	599,2	663,2	684,9	732,2
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	375,9	393,8	413,8	387,2	393,8	399,1	404,7	410,3	413,8
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 011,1	1 069,1	1 094,9	1 054,7	1 069,1	1 079,6	1 083,2	1 089,2	1 094,9
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	883,8	911,4	949,1	899,6	911,4	922,9	930,4	937,5	949,1
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	29,6	29,6	30,5	32,3	29,6	29,0	29,6	30,0	30,5
Insgesamt	6 037,7	6 511,5	6 950,0	6 367,5	6 511,5	6 380,9	6 630,4	6 739,0	6 950,0
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 775,6	1 857,8	1 940,8	1 841,1	1 857,8	1 871,0	1 886,6	1 915,3	1 940,8
kurzfristige Kredite	58,1	58,8	53,1	58,8	58,8	57,2	54,9	54,2	53,1
langfristige Kredite	1 717,5	1 799,0	1 887,7	1 782,4	1 799,0	1 813,8	1 831,7	1 861,1	1 887,7
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 307,9	1 378,6	1 464,4	1 359,0	1 378,6	1 394,4	1 412,5	1 438,8	1 464,4
Konsumentenkredite	218,1	231,4	226,1	233,3	231,4	228,8	226,0	227,0	226,1
Gewerbliche Kredite	249,7	247,7	250,2	248,8	247,7	247,8	248,1	249,5	250,2
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 667,2	1 741,6	1 824,6	1 722,9	1 741,6	1 757,2	1 773,2	1 801,6	1 824,6
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	108,5	116,2	116,1	118,2	116,2	113,8	113,5	113,7	116,1
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	18,3	19,2	19,3	20,8	19,2	20,7	21,0	20,6	19,3
Insgesamt	1 793,9	1 877,0	1 960,0	1 862,0	1 877,0	1 891,7	1 907,7	1 935,9	1 960,0

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2014	+ 17,0	+ 15,5	+ 2,0	- 3,9	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
2015	+ 29,1	+ 17,6	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2016	+ 36,4	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,3	+ 8,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
2017 p)	+ 44,4	+ 7,8	+ 13,9	+ 11,4	+ 11,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3
2018 p)	+ 61,6	+ 20,8	+ 12,1	+ 12,8	+ 16,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
2019 p)	+ 52,5	+ 22,7	+ 16,0	+ 5,1	+ 8,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3
2020 ts)	- 149,2	- 88,4	- 31,9	+ 5,3	- 34,2	- 4,5	- 2,7	- 1,0	+ 0,2	- 1,0
2019 1.Hj. p)	+ 46,5	+ 19,0	+ 13,0	+ 6,4	+ 8,1	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
2.Hj. p)	+ 6,0	+ 3,7	+ 3,0	- 1,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
2020 1.Hj. ts)	- 52,1	- 29,2	- 10,2	+ 0,2	- 12,9	- 3,2	- 1,8	- 0,6	+ 0,0	- 0,8
2.Hj. ts)	- 97,1	- 59,2	- 21,7	+ 5,1	- 21,3	- 5,7	- 3,4	- 1,3	+ 0,3	- 1,2
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2014	2 216,2	1 398,5	658,2	176,1	1,5	75,7	47,8	22,5	6,0	0,1
2015	2 189,1	1 372,3	658,2	176,3	1,5	72,3	45,3	21,8	5,8	0,0
2016	2 172,3	1 365,9	640,9	178,0	1,2	69,3	43,6	20,4	5,7	0,0
2017 p)	2 122,9	1 350,3	613,6	175,2	0,8	65,1	41,4	18,8	5,4	0,0
2018 p)	2 074,1	1 323,1	599,8	167,4	0,7	61,8	39,4	17,9	5,0	0,0
2019 p)	2 057,6	1 299,8	609,4	165,1	0,7	59,7	37,7	17,7	4,8	0,0
2020 p)	2 325,5	1 513,2	662,5	163,6	7,4	69,7	45,4	19,9	4,9	0,2
2019 1.Vj. p)	2 084,4	1 324,5	611,7	165,7	0,7	61,6	39,2	18,1	4,9	0,0
2.Vj. p)	2 074,8	1 320,4	609,9	164,3	0,7	61,1	38,9	18,0	4,8	0,0
3.Vj. p)	2 091,7	1 328,1	619,9	163,7	0,6	61,0	38,8	18,1	4,8	0,0
4.Vj. p)	2 057,6	1 299,8	609,4	165,1	0,7	59,7	37,7	17,7	4,8	0,0
2020 1.Vj. p)	2 103,2	1 327,7	624,4	165,1	0,8	60,9	38,4	18,1	4,8	0,0
2.Vj. p)	2 272,3	1 473,9	645,9	165,3	1,0	67,3	43,7	19,1	4,9	0,0
3.Vj. p)	2 344,8	1 536,9	655,5	166,5	1,6	70,0	45,9	19,6	5,0	0,1
4.Vj. p)	2 325,5	1 513,2	662,5	163,6	7,4	69,7	45,4	19,9	4,9	0,2

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
Mrd €													
2014	1 313,9	673,0	482,3	158,5	1 296,9	691,3	227,5	147,1	60,5	47,1	123,4	+ 17,0	1 160,0
2015	1 364,9	705,1	501,2	158,6	1 335,8	721,9	233,0	153,0	64,5	42,2	121,2	+ 29,1	1 213,3
2016	1 426,7	739,2	524,3	163,3	1 390,4	754,5	240,7	162,5	68,1	37,3	127,2	+ 36,4	1 270,4
2017 p)	1 485,2	773,1	549,5	162,5	1 440,8	783,9	250,1	168,4	71,6	33,7	133,0	+ 44,4	1 329,4
2018 p)	1 553,8	808,0	572,6	173,2	1 492,2	806,0	259,6	173,4	78,7	31,1	143,5	+ 61,6	1 387,6
2019 p)	1 610,6	834,1	597,5	179,0	1 558,1	845,9	271,5	181,9	86,2	27,5	145,1	+ 52,5	1 438,7
2020 ts)	1 563,1	780,0	607,1	176,0	1 712,3	904,3	283,7	209,3	92,3	22,2	200,4	- 149,2	1 394,1
in % des BIP													
2014	44,9	23,0	16,5	5,4	44,3	23,6	7,8	5,0	2,1	1,6	4,2	+ 0,6	39,6
2015	45,1	23,3	16,6	5,2	44,1	23,9	7,7	5,1	2,1	1,4	4,0	+ 1,0	40,1
2016	45,5	23,6	16,7	5,2	44,4	24,1	7,7	5,2	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017 p)	45,6	23,7	16,9	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,4	40,8
2018 p)	46,3	24,1	17,1	5,2	44,5	24,0	7,7	5,2	2,3	0,9	4,3	+ 1,8	41,3
2019 p)	46,7	24,2	17,3	5,2	45,2	24,5	7,9	5,3	2,5	0,8	4,2	+ 1,5	41,7
2020 ts)	46,9	23,4	18,2	5,3	51,3	27,1	8,5	6,3	2,8	0,7	6,0	- 4,5	41,8
Zuwachsraten in %													
2014	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	- 0,8	- 8,4	+ 1,0	.	+ 3,5
2015	+ 3,9	+ 4,8	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,4	+ 4,0	+ 6,6	- 10,5	- 1,8	.	+ 4,6
2016	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,2	+ 5,6	- 11,7	+ 4,9	.	+ 4,7
2017 p)	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,8	- 0,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 5,1	- 9,5	+ 4,6	.	+ 4,6
2018 p)	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,2	+ 6,6	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,0	+ 9,8	- 7,8	+ 7,8	.	+ 4,4
2019 p)	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,6	+ 4,9	+ 9,6	- 11,6	+ 1,1	.	+ 3,7
2020 ts)	- 2,9	- 6,5	+ 1,6	- 1,6	+ 9,9	+ 6,9	+ 4,5	+ 15,1	+ 7,2	- 19,0	+ 38,1	.	- 3,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2014 p)	791,8	643,6	11,3	788,9	236,0	295,1	57,1	45,9	17,6	+ 2,9	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,2	1 238,8	+ 6,4
2015 p)	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 p)	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 p)	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 p)	951,8	776,3	6,2	905,6	272,5	338,0	39,2	55,8	16,1	+ 46,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 490,7	1 430,9	+ 59,8
2019 p)	1 010,4	799,4	11,2	975,4	285,9	349,7	33,6	62,9	16,8	+ 35,0	684,7	676,7	+ 8,0	1 573,7	1 530,6	+ 43,1
2020 p)	948,8	739,9	13,9	1 111,3	299,4	422,2	25,9	69,1	60,3	- 162,5	719,1	746,3	- 27,2	1 520,4	1 710,1	- 189,7
2018 1.Vj. p)	225,7	189,1	1,1	210,0	66,0	81,7	14,6	9,1	2,5	+ 15,7	156,1	160,8	- 4,7	352,7	341,7	+ 11,0
2.Vj. p)	239,9	194,7	1,0	206,2	65,9	80,9	5,8	11,4	2,1	+ 33,7	162,4	160,1	+ 2,3	373,3	337,3	+ 36,1
3.Vj. p)	228,8	189,0	1,8	223,6	67,0	84,6	13,4	14,4	1,9	+ 5,2	161,8	161,1	+ 0,7	361,3	355,5	+ 5,9
4.Vj. p)	255,2	203,9	2,2	262,1	73,1	89,7	6,2	20,3	9,6	- 6,9	174,6	163,4	+ 11,2	400,7	396,4	+ 4,3
2019 1.Vj. p)	240,9	192,7	2,5	230,4	71,0	88,5	11,5	10,2	3,3	+ 10,5	163,3	166,4	- 3,1	374,3	366,8	+ 7,5
2.Vj. p)	256,3	201,7	2,0	233,4	67,5	87,0	12,2	13,0	2,6	+ 22,8	169,9	168,4	+ 1,5	396,1	371,9	+ 24,3
3.Vj. p)	245,3	194,7	3,4	236,7	70,9	86,2	4,5	16,4	3,1	+ 8,6	168,8	170,3	- 1,5	384,0	376,9	+ 7,1
4.Vj. p)	269,3	210,6	3,2	272,1	76,1	87,5	5,1	22,5	7,7	- 2,8	181,9	172,6	+ 9,3	420,9	414,4	+ 6,5
2020 1.Vj. p)	244,8	197,4	2,5	239,1	75,6	90,5	11,9	12,0	2,6	+ 5,7	168,3	175,7	- 7,4	380,0	381,7	- 1,7
2.Vj. p)	212,1	158,0	2,7	269,2	69,5	119,2	8,6	15,4	3,4	- 57,1	175,9	187,0	- 11,1	354,6	422,9	- 68,2
3.Vj. p)	227,7	181,5	4,0	282,2	72,4	101,9	1,4	18,3	34,3	- 54,5	181,1	195,0	- 13,9	370,0	438,4	- 68,4
4.Vj. p)	261,1	202,0	4,5	314,8	81,4	109,1	5,8	22,7	19,8	- 53,7	186,0	189,5	- 3,5	410,1	467,3	- 57,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 p)	374,4	363,5	+ 10,9	420,5	400,1	+ 20,4	271,8	261,5	+ 10,2
2019 p)	382,5	369,2	+ 13,3	437,3	419,5	+ 17,9	284,2	278,1	+ 6,1
2020 p)	341,4	472,1	- 130,7	458,8	488,9	- 30,1	297,0	294,6	+ 2,4
2018 1.Vj. p)	87,9	83,9	+ 4,0	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	- 5,3
2.Vj. p)	94,5	79,8	+ 14,6	104,3	91,8	+ 12,5	68,5	62,4	+ 6,1
3.Vj. p)	91,7	95,9	- 4,2	100,7	95,4	+ 5,3	66,0	64,3	+ 1,7
4.Vj. p)	100,4	103,9	- 3,5	113,4	118,5	- 5,1	80,4	73,1	+ 7,3
2019 1.Vj. p)	84,7	86,1	- 1,4	105,7	99,4	+ 6,2	58,2	63,2	- 4,9
2.Vj. p)	97,7	90,3	+ 7,4	106,0	97,5	+ 8,5	70,6	65,9	+ 4,7
3.Vj. p)	93,2	91,3	+ 1,9	107,9	102,6	+ 5,2	69,1	69,2	- 0,1
4.Vj. p)	106,9	101,5	+ 5,4	115,6	118,2	- 2,6	84,5	78,4	+ 6,0
2020 1.Vj. p)	92,3	90,4	+ 1,9	105,6	102,4	+ 3,2	57,9	67,7	- 9,8
2.Vj. p)	70,8	114,8	- 44,0	108,2	125,3	- 17,1	69,4	69,4	+ 0,1
3.Vj. p)	83,8	105,5	- 21,7	112,9	113,7	- 0,8	67,5	72,6	- 5,1
4.Vj. p)	94,5	161,5	- 67,0	129,8	145,8	- 16,0	100,3	83,5	+ 16,8

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)
		zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)				
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772	
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	- 212	27 241	
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836	
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	- 76	27 368	
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775	
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+ 23	25 998	
2020	739 880	632 237	313 381	286 065	32 791	107 916	- 274	30 266	
2019 1.Vj.	193 054	162 696	79 669	71 578	11 450	19 816	+ 10 541	6 270	
2.Vj.	202 383	172 563	90 883	75 455	6 224	29 784	+ 37	6 179	
3.Vj.	193 918	166 676	86 117	72 677	7 882	27 569	- 327	7 402	
4.Vj.	210 062	182 556	98 381	78 809	5 365	37 733	- 10 227	6 146	
2020 1.Vj.	198 351	168 099	83 086	75 420	9 593	18 875	+ 11 377	6 855	
2.Vj.	158 161	135 185	68 653	59 557	6 974	25 107	- 2 131	6 997	
3.Vj.	182 202	156 397	78 502	72 613	5 282	25 234	+ 571	9 705	
4.Vj.	201 167	172 557	83 140	78 475	10 942	38 700	- 10 090	6 709	
2021 1.Vj.	...	159 178	73 312	72 639	13 227	...	...	6 887
2020 April	.	35 898	17 895	15 389	2 615	.	.	2 357	
2021 April	.	47 886	23 369	21 650	2 867	.	.	2 479	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlagen 6)				
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 345	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 703	50 107
2019 1.Vj.	175 216	82 996	50 923	17 453	9 194	5 426	60 402	46 018	14 384	121	23 968	6 531	1 197	12 519
2.Vj.	185 333	90 134	54 437	16 069	8 085	11 543	59 101	43 943	15 158	2 113	26 625	6 087	1 273	12 770
3.Vj.	179 020	81 267	53 668	13 614	7 607	6 379	61 057	45 976	15 081	2 221	26 654	6 485	1 336	12 344
4.Vj.	196 300	89 619	60 632	16 575	7 128	5 284	62 696	47 175	15 520	3 660	32 301	6 746	1 279	13 745
2020 1.Vj.	181 350	88 009	53 389	18 711	8 495	7 415	60 060	46 038	14 022	244	24 517	7 406	1 114	13 251
2.Vj.	146 360	69 928	50 760	10 633	2 348	6 187	44 262	31 625	12 638	1 170	23 525	6 326	1 149	11 175
3.Vj.	168 308	73 766	47 470	13 492	5 411	7 392	59 819	47 933	11 886	796	25 930	6 784	1 212	11 910
4.Vj.	186 327	89 094	57 667	16 146	8 014	7 268	55 343	43 105	12 238	1 744	31 660	7 259	1 227	13 770
2021 1.Vj.	171 881	86 381	50 854	17 826	10 203	7 498	54 795	45 403	9 392	252	21 712	7 757	983	12 703
2020 April	39 030	16 250	17 542	- 713	- 2 481	1 903	11 423	6 904	4 519	975	7 954	2 045	383	3 132
2021 April	51 471	22 156	18 439	318	1 250	2 150	18 316	13 189	5 127	998	7 083	2 441	478	3 586

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2020: Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2020: 43,0/52,9/4,1. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2020: 39,8/60,2. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:	
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2020	37 635	18 676	14 651	14 553	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676
2019 1.Vj.	4 848	4 679	2 495	6 542	2 594	1 646	579	586	3 976	1 705	499	351	17 959	14 139	3 350
2.Vj.	9 937	5 257	3 588	2 543	2 491	1 659	485	665	3 667	1 660	513	247	19 163	14 869	3 881
3.Vj.	10 519	4 624	3 667	2 770	2 251	1 639	515	668	3 923	1 824	474	264	17 118	12 659	4 019
4.Vj.	15 379	5 086	4 507	2 281	2 035	1 745	538	730	4 223	1 798	488	237	17 422	13 861	3 190
2020 1.Vj.	4 966	4 930	2 413	6 766	2 634	1 708	562	537	4 525	1 981	542	358	17 245	13 391	3 403
2.Vj.	8 117	4 235	3 772	2 606	2 426	1 585	455	328	3 566	2 154	425	181	12 971	8 842	3 895
3.Vj.	9 985	4 365	3 978	2 817	2 366	1 499	506	414	3 730	2 262	509	283	14 690	10 242	4 095
4.Vj.	14 566	5 145	4 487	2 365	2 101	1 768	715	513	4 234	2 203	567	254	16 584	12 997	3 283
2021 1.Vj.	4 126	3 171	2 585	6 776	2 567	1 692	395	400	4 716	2 110	578	353	...	...	...
2020 April	2 811	943	1 638	860	957	485	132	127	1 194	649	139	62	.	.	.
2021 April	2 424	492	1 466	1 014	819	578	134	155	1 403	772	182	84	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- piere	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	
		Beiträge 3)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner							
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	303	56	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	344	55	3 901
2018 1.Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	- 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2.Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033
3.Vj.	76 831	54 085	22 575	78 284	67 017	4 727	- 1 453	35 344	34 104	936	248	57	4 019
4.Vj.	82 953	60 561	22 185	78 432	67 042	4 729	+ 4 521	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018
2019 1.Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	- 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001
2.Vj.	81 410	57 837	23 408	80 804	69 011	5 205	+ 605	40 232	38 639	1 272	264	57	3 996
3.Vj.	80 305	56 637	23 481	82 716	70 633	5 330	- 2 411	38 386	36 876	1 183	271	56	3 995
4.Vj.	86 756	63 133	23 413	82 849	70 674	5 333	+ 3 907	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987
2020 1.Vj.	80 578	55 999	24 436	82 622	70 829	5 346	- 2 045	40 840	38 636	1 848	300	56	3 966
2.Vj.	82 098	57 515	24 413	82 875	70 889	5 346	- 777	39 779	37 975	1 446	304	55	3 949
3.Vj.	82 689	58 109	24 418	86 497	74 054	5 591	- 3 808	36 898	35 197	1 333	313	55	3 925
4.Vj.	88 978	64 375	24 412	86 605	73 879	5 576	+ 2 373	39 847	38 186	1 286	321	55	3 916
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	- 2 982	36 888	35 326	1 166	342	54	3 887

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes
	ins-gesamt ¹⁾	darunter:			ins-gesamt	darunter:							
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage	Bundes-beteiligung		Arbeits-losen-geld ²⁾	Kurz-arbeiter-geld ³⁾	berufliche Förderung ⁴⁾	Ein-gliederungs-beitrag ⁵⁾	Insolvenz-geld	Ver-waltungs-ausgaben ⁶⁾		
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+ 1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+ 3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+ 5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	-	33 107	13 757	761	6 951	.	588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	-	33 154	15 009	772	7 302	.	842	6 252	+ 2 131	-
2020	33 678	28 236	630	-	61 013	20 617	22 719	7 384	.	1 214	6 076	- 27 335	-
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	-	9 546	3 826	415	1 742	.	174	2 625	- 379	-
2.Vj.	9 713	8 523	152	-	8 471	3 431	245	1 752	.	161	2 209	+ 1 243	-
3.Vj.	9 515	8 355	152	-	7 288	3 296	50	1 623	.	114	1 514	+ 2 227	-
4.Vj.	10 940	9 367	167	-	7 802	3 204	51	1 834	.	139	1 781	+ 3 138	-
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	-	8 597	3 969	403	1 818	.	179	1 450	- 228	-
2.Vj.	8 685	7 440	156	-	8 136	3 673	204	1 832	.	243	1 475	+ 549	-
3.Vj.	8 650	7 263	162	-	7 829	3 682	68	1 711	.	190	1 510	+ 821	-
4.Vj.	9 581	8 121	172	-	8 592	3 685	98	1 941	.	230	1 816	+ 989	-
2020 1.Vj.	8 123	6 851	153	-	9 301	4 469	392	1 934	.	235	1 470	- 1 179	-
2.Vj.	7 906	6 691	151	-	17 005	4 869	7 977	1 793	.	254	1 407	- 9 099	-
3.Vj.	8 350	6 934	153	-	18 619	5 737	8 637	1 701	.	472	1 414	- 10 269	-
4.Vj.	9 299	7 760	174	-	16 088	5 543	5 712	1 957	.	251	1 785	- 6 789	-
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	-	18 260	5 956	8 006	1 935	.	184	1 391	- 10 033	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen ¹⁾			Ausgaben ¹⁾							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behandlung	Zahn-ärztliche Behandlung ⁴⁾	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾
		Beiträge ²⁾	Bundes-mittel ³⁾									
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	- 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	- 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	- 1 145
2020 ^{p)}	268 832	237 590	27 940	274 975	78 523	42 874	44 376	14 859	18 033	15 952	11 805	- 6 143
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	- 2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	- 264
3.Vj.	60 138	55 778	3 625	59 204	18 302	9 600	9 862	3 481	4 070	3 155	2 810	+ 934
4.Vj.	64 645	59 893	3 625	60 689	18 537	9 806	10 067	3 677	4 157	3 272	3 236	+ 3 956
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	- 2 676
2.Vj.	62 121	57 858	3 625	62 858	19 210	10 127	10 421	3 821	4 289	3 535	2 774	- 736
3.Vj.	62 143	57 763	3 625	62 716	19 109	10 229	10 278	3 630	4 467	3 558	2 804	- 573
4.Vj.	67 094	61 884	3 625	64 075	19 497	10 353	10 455	3 821	4 713	3 659	2 975	+ 3 019
2020 1.Vj.	61 949	57 419	3 625	66 438	20 049	11 086	10 806	3 804	4 470	4 061	2 816	- 4 489
2.Vj.	68 108	58 096	9 359	69 487	17 674	10 492	10 908	3 389	3 986	4 143	2 980	- 1 378
3.Vj.	70 130	59 403	10 151	71 063	20 913	10 567	11 642	3 774	4 852	3 829	2 970	- 934
4.Vj.	68 645	62 672	4 805	67 987	19 887	10 729	11 019	3 891	4 725	3 920	3 039	+ 658

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	Insgesamt	darunter: Beiträge 2)	Insgesamt	darunter:					
				Pflege-sachleistung 3)	Stationäre Pflege insgesamt 4)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 5)	Verwaltungs-ausgaben	
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+ 517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+ 1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+ 1 235
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	- 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020 p)	50 616	47 889	49 077	8 805	16 492	12 892	2 695	1 938	+ 1 539
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 907	4 025	2 603	496	424	- 1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 854	4 016	2 658	509	389	- 780
3.Vj.	9 349	9 334	10 428	1 928	4 073	2 781	515	397	- 1 079
4.Vj.	10 071	10 050	10 581	1 972	4 091	2 835	561	384	- 510
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	2 060	4 082	2 833	547	437	+ 396
2.Vj.	11 795	11 620	10 812	2 012	4 132	2 868	588	449	+ 983
3.Vj.	11 734	11 557	11 159	2 098	4 234	2 972	598	450	+ 576
4.Vj.	12 592	12 413	11 252	2 062	4 243	3 064	626	433	+ 1 339
2020 1.Vj.	11 693	11 473	11 444	2 186	4 214	3 067	633	489	+ 249
2.Vj.	11 921	11 732	11 816	2 051	4 015	3 173	664	468	+ 105
3.Vj.	13 924	11 938	12 890	2 263	4 087	3 249	682	500	+ 1 033
4.Vj.	13 079	12 746	12 927	2 306	4 177	3 403	716	481	+ 152
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	- 1 251

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Revision der Pflegesachleistungen ab 2017, des-

halb ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten stark eingeschränkt. 4 Bis 2016 ausschließlich vollstationäre Pflege. Ab 2017 sind hier u.a. auch Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege enthalten. 5 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2019	+ 185 070	+ 63	- 8 044	- 914
2020	+ 456 828	+ 217 904	+ 24 181	- 3 399
2018 1.Vj.	+ 42 934	- 4 946	- 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	- 5 954	- 166	- 6 139
3.Vj.	+ 46 500	+ 4 856	+ 1 688	+ 1 871
4.Vj.	+ 34 195	- 10 205	+ 3 525	- 971
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	- 2 172	- 1 199
2.Vj.	+ 48 545	+ 5 491	- 279	+ 7 227
3.Vj.	+ 48 053	+ 4 030	+ 176	+ 5 093
4.Vj.	+ 31 817	- 12 738	- 5 768	- 1 849
2020 1.Vj.	+ 65 656	+ 31 296	+ 9 236	+ 1 698
2.Vj.	+ 185 560	+ 126 585	+ 31 212	- 7 314
3.Vj.	+ 159 067	+ 80 783	+ 6 080	+ 588
4.Vj.	+ 46 545	- 20 760	- 10 187	+ 1 629

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundes-bank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2014	2 216 204	12 774	635 562	190 130	44 640	1 333 098
2015	2 189 119	85 952	622 130	186 661	48 583	1 245 794
2016	2 172 331	205 391	599 211	179 755	45 046	1 142 929
2017	2 122 863	319 159	553 119	175 617	42 121	1 032 847
2018	2 074 126	364 731	509 310	181 077	42 009	976 999
2019 p)	2 057 627	366 562	476 418	177 601	49 707	987 340
2020 p)	2 325 463	522 392	509 440	184 701	52 392	1 056 539
2018 1.Vj.	2 100 909	329 387	530 483	176 495	42 221	1 022 323
2.Vj.	2 086 389	344 279	514 817	179 856	41 938	1 005 498
3.Vj.	2 086 851	356 899	503 066	180 464	42 726	1 003 696
4.Vj.	2 074 126	364 731	509 310	181 077	42 009	976 999
2019 1.Vj. p)	2 084 397	359 884	499 217	179 512	42 186	1 003 596
2.Vj. p)	2 074 778	361 032	492 533	179 168	41 438	1 000 607
3.Vj. p)	2 091 734	358 813	490 314	179 228	47 831	1 015 548
4.Vj. p)	2 057 627	366 562	476 418	177 601	49 707	987 340
2020 1.Vj. p)	2 103 218	371 076	497 181	180 477	48 790	1 005 694
2.Vj. p)	2 272 296	424 141	562 304	181 288	48 488	1 056 075
3.Vj. p)	2 344 816	468 723	533 949	184 051	49 675	1 108 421
4.Vj. p)	2 325 463	522 392	509 440	184 701	52 392	1 056 539

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2014	2 216 204	12 150	72 618	1 501 494	95 896	534 046	.	.
2015	2 189 119	14 303	65 676	1 499 010	89 074	521 055	.	.
2016	2 172 331	15 845	69 715	1 483 871	94 976	507 924	.	.
2017	2 122 863	14 651	48 789	1 484 462	86 513	488 448	.	.
2018 1.Vj.	2 100 909	12 472	48 431	1 479 513	76 260	484 233	.	.
2.Vj.	2 086 389	12 636	54 933	1 465 727	73 256	479 837	.	.
3.Vj.	2 086 851	15 607	59 989	1 465 852	68 923	476 479	.	.
4.Vj.	2 074 126	14 833	52 572	1 456 543	75 999	474 180	.	.
2019 1.Vj. p)	2 084 397	15 663	64 218	1 460 634	71 234	472 647	.	.
2.Vj. p)	2 074 778	12 868	56 256	1 463 027	74 511	468 115	.	.
3.Vj. p)	2 091 734	17 586	62 602	1 465 529	79 144	466 873	.	.
4.Vj. p)	2 057 627	14 595	49 180	1 459 128	68 519	466 204	.	.
2020 1.Vj. p)	2 103 218	11 590	70 930	1 472 976	84 528	463 195	.	.
2.Vj. p)	2 272 296	13 333	122 238	1 534 559	142 298	459 867	.	.
3.Vj. p)	2 344 818	12 134	180 449	1 582 940	110 399	458 896	.	.
4.Vj. p)	2 325 463	14 768	163 408	1 593 572	95 780	457 934	.	.
Bund								
2014	1 398 475	12 150	64 230	1 141 973	54 388	125 735	1 202	12 926
2015	1 372 287	14 303	49 512	1 138 951	45 256	124 265	1 062	13 667
2016	1 365 933	15 845	55 208	1 123 853	50 004	121 022	556	8 567
2017	1 350 298	14 651	36 297	1 131 896	47 761	119 693	1 131	10 618
2018 1.Vj.	1 337 700	12 472	35 923	1 132 746	37 211	119 348	1 065	9 902
2.Vj.	1 329 290	12 636	42 888	1 119 893	35 048	118 825	1 036	10 708
3.Vj.	1 335 530	15 607	46 614	1 118 470	36 633	118 207	817	10 275
4.Vj.	1 323 058	14 833	42 246	1 107 140	42 057	116 782	933	9 975
2019 1.Vj. p)	1 324 528	15 663	50 032	1 102 604	39 185	117 044	809	11 583
2.Vj. p)	1 320 389	12 868	42 752	1 109 057	38 950	116 761	835	13 862
3.Vj. p)	1 328 106	17 586	48 934	1 105 439	39 067	117 080	704	13 849
4.Vj. p)	1 299 848	14 595	38 480	1 101 866	28 592	116 315	605	10 302
2020 1.Vj. p)	1 327 699	11 590	56 680	1 103 935	38 708	116 785	546	8 245
2.Vj. p)	1 473 910	13 333	109 221	1 139 513	95 511	116 332	510	7 278
3.Vj. p)	1 536 930	12 134	166 564	1 178 717	62 993	116 522	555	12 092
4.Vj. p)	1 513 212	14 768	154 505	1 180 714	46 895	116 330	545	15 021
Länder								
2014	658 164	–	8 391	361 916	19 245	268 612	14 825	2 297
2015	658 234	–	16 169	362 376	22 133	257 557	15 867	2 348
2016	640 887	–	14 515	361 996	19 266	245 110	11 273	1 694
2017	613 601	–	12 543	354 688	18 412	227 958	14 038	2 046
2018 1.Vj.	604 075	–	12 548	349 682	17 372	224 473	12 997	1 882
2.Vj.	600 595	–	12 073	348 833	17 668	222 020	13 952	2 018
3.Vj.	599 864	–	13 392	350 399	15 235	220 838	13 674	1 936
4.Vj.	599 845	–	10 332	352 376	17 647	219 490	14 035	1 891
2019 1.Vj. p)	611 666	–	14 190	361 293	18 657	217 525	15 229	2 004
2.Vj. p)	609 889	–	13 508	357 571	24 068	214 743	17 631	1 887
3.Vj. p)	619 883	–	13 671	363 723	29 048	213 440	17 755	1 957
4.Vj. p)	609 428	–	10 703	361 084	25 049	212 593	14 934	1 831
2020 1.Vj. p)	624 364	–	14 252	372 596	29 567	207 949	12 233	1 815
2.Vj. p)	645 947	–	13 020	398 890	29 269	204 767	11 073	2 183
3.Vj. p)	655 524	–	13 888	408 581	30 216	202 839	11 940	2 263
4.Vj. p)	662 523	–	8 905	417 432	33 717	202 469	12 226	1 553
Gemeinden								
2014	176 120	–	–	1 297	26 009	148 814	1 959	734
2015	176 259	–	–	2 047	27 414	146 798	2 143	463
2016	178 016	–	–	2 404	26 941	148 671	1 819	431
2017	175 220	–	–	3 082	24 503	147 636	1 881	466
2018 1.Vj.	173 997	–	–	2 426	24 662	146 909	1 777	460
2.Vj.	172 519	–	–	2 561	24 467	145 490	1 909	465
3.Vj.	167 189	–	1	2 703	20 543	143 943	2 031	485
4.Vj.	167 403	–	1	3 046	20 344	144 012	1 884	497
2019 1.Vj. p)	165 673	–	1	2 960	18 801	143 911	2 139	498
2.Vj. p)	164 257	–	–	2 961	18 757	142 538	2 016	525
3.Vj. p)	163 691	–	–	3 016	18 517	142 158	2 065	555
4.Vj. p)	165 057	–	–	2 996	19 052	143 009	1 862	532
2020 1.Vj. p)	165 068	–	–	3 128	18 125	143 816	1 893	528
2.Vj. p)	165 279	–	–	3 094	18 306	143 879	2 221	367
3.Vj. p)	166 525	–	–	2 961	18 913	144 651	2 312	398
4.Vj. p)	163 614	–	–	3 101	16 186	144 327	1 595	317

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2014	1 524	–	–	–	481	1 043	94	2 122
2015	1 502	–	–	–	537	965	91	2 685
2016	1 232	–	–	–	562	670	89	3 044
2017	807	–	–	–	262	545	15	3 934
2018 1.Vj.	990	–	–	–	439	551	15	3 610
2.Vj.	898	–	–	–	398	500	15	3 721
3.Vj.	805	–	–	–	415	390	15	3 841
4.Vj.	690	–	–	–	388	302	16	4 506
2019 1.Vj. ^{p)}	723	–	–	–	453	270	16	4 110
2.Vj. ^{p)}	742	–	–	–	557	185	16	4 224
3.Vj. ^{p)}	594	–	–	–	391	203	16	4 179
4.Vj. ^{p)}	712	–	–	–	376	336	16	4 753
2020 1.Vj. ^{p)}	775	–	–	–	287	488	16	4 100
2.Vj. ^{p)}	980	–	–	–	581	399	16	3 993
3.Vj. ^{p)}	4 602	–	–	–	4 210	392	3 956	4 011
4.Vj. ^{p)}	7 409	–	–	–	7 098	311	6 929	4 404

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehun-

gen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt ¹⁾	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung ¹⁾
		insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾	insgesamt ¹⁾	Bundes- anleihen	Bundes- obliga- tionen	inflation- indexierte Anleihen ⁴⁾	inflation- indexierte Obliga- tionen ⁴⁾	Kapitalin- dexierun- gsindexierter Wertpapiere	Bundes- schatzan- weisungen ⁵⁾	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen ⁶⁾	Bundes- schatzbriefe	
2007	987 909	6 675	–	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	63 650
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	78 685
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	63 121
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	242 251
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	215 109
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	203 467
2013	1 392 745	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	190 127
2014	1 398 475	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	180 123
2015	1 372 287	14 303	1 070	1 188 463	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 521
2016	1 365 933	15 845	1 010	1 179 062	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	171 026
2017	1 350 298	14 651	966	1 168 193	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 455
2018	1 323 058	14 833	921	1 149 386	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 839
2019 ^{p)}	1 299 848	14 595	–	1 140 346	719 747	174 719	69 805	–	6 021	89 230	13 487	–	144 906
2020 ^{p)}	1 513 212	14 768	–	1 335 219	808 300	183 046	58 279	–	3 692	98 543	113 141	–	163 225
2018 1.Vj.	1 337 700	12 472	951	1 168 669	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 559
2.Vj.	1 329 290	12 636	941	1 162 780	710 784	185 042	62 863	–	4 276	92 639	15 049	141	153 873
3.Vj.	1 335 530	15 607	932	1 165 084	703 682	194 356	64 304	–	4 548	90 575	17 340	75	154 840
4.Vj.	1 323 058	14 833	921	1 149 386	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 839
2019 1.Vj. ^{p)}	1 324 528	15 663	902	1 152 636	709 008	178 900	66 531	–	4 191	89 782	18 288	31	156 229
2.Vj. ^{p)}	1 320 389	12 868	852	1 151 809	720 904	173 313	68 110	–	5 691	91 024	15 042	19	153 711
3.Vj. ^{p)}	1 328 106	17 586	822	1 154 373	711 482	183 268	69 088	–	5 639	90 416	18 100	–	156 147
4.Vj. ^{p)}	1 299 848	14 595	–	1 140 346	719 747	174 719	69 805	–	6 021	89 230	13 487	–	144 906
2020 1.Vj. ^{p)}	1 327 699	11 590	–	1 160 616	721 343	182 095	71 028	–	5 310	91 084	23 572	–	155 493
2.Vj. ^{p)}	1 473 910	13 333	–	1 248 734	774 587	178 329	56 061	–	3 752	95 622	79 987	–	211 843
3.Vj. ^{p)}	1 536 930	12 134	–	1 345 281	796 338	191 388	57 144	–	3 737	99 276	127 478	–	179 515
4.Vj. ^{p)}	1 513 212	14 768	–	1 335 219	808 300	183 046	58 279	–	3 692	98 543	113 141	–	163 225

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2018			2019			2020			2021			
	2018	2019	2020	2018	2019	2020	2019	2020	2021	2021	2021		
	Index 2015 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	109,3	105,4	95,3	0,7	- 3,6	- 9,6	- 2,9	- 4,3	- 5,7	- 21,3	- 9,6	- 1,8	- 1,2
Baugewerbe	103,7	107,3	111,3	1,7	3,5	3,8	4,7	1,4	6,1	2,0	- 1,7	8,8	- 3,6
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	107,5	109,7	103,8	2,3	2,1	- 5,4	3,4	1,7	- 0,1	- 14,2	- 3,1	- 3,8	- 8,2
Information und Kommunikation	115,8	120,2	119,2	7,0	3,8	- 0,8	4,2	2,8	0,3	- 3,4	- 0,7	0,4	0,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	97,1	99,1	98,7	- 3,6	2,0	- 0,4	3,6	1,9	1,1	- 0,5	- 0,7	- 1,4	- 0,4
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,8	101,8	101,4	0,3	1,0	- 0,4	1,2	1,5	0,6	- 1,7	- 0,5	- 0,0	0,2
Unternehmensdienstleister ¹⁾	109,8	110,8	102,5	2,4	0,9	- 7,4	1,0	0,7	- 1,7	- 12,6	- 8,7	- 7,1	- 5,7
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,7	107,4	104,1	1,4	1,6	- 3,1	1,9	1,5	- 0,6	- 8,2	0,1	- 3,7	- 3,0
Sonstige Dienstleister	101,0	102,1	90,5	1,6	1,1	- 11,4	1,6	0,7	- 2,4	- 20,3	- 6,0	- 17,1	- 13,9
Bruttowertschöpfung	106,4	106,9	101,6	1,3	0,4	- 4,9	1,1	0,0	- 1,5	- 11,5	- 4,2	- 2,7	- 3,5
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	106,2	106,8	101,7	1,3	0,6	- 4,8	1,2	0,2	- 1,8	- 11,3	- 3,7	- 2,3	- 3,4
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	105,6	107,2	100,9	1,5	1,6	- 6,0	2,2	1,0	- 1,3	- 13,3	- 3,7	- 5,5	- 9,1
Konsumausgaben des Staates	107,0	109,9	114,0	1,2	2,7	3,7	3,6	3,2	2,7	4,4	4,2	3,5	2,5
Ausrüstungen	112,1	112,7	99,6	4,4	0,5	- 11,6	1,7	- 2,7	- 9,2	- 23,6	- 10,0	- 4,1	- 0,7
Bauten	107,4	111,5	114,1	2,6	3,8	2,3	4,1	2,2	5,3	0,6	- 0,8	4,9	- 1,6
Sonstige Anlagen ⁴⁾	114,2	117,3	116,0	4,5	2,7	- 1,1	2,9	2,6	- 1,1	- 1,3	- 0,7	- 1,1	- 0,7
Vorratsveränderungen ^{5) 6)}	.	.	.	- 0,1	- 0,7	- 0,9	- 1,7	- 1,1	- 0,4	- 0,2	- 1,8	- 1,2	0,0
Inländische Verwendung	107,7	109,0	104,6	1,8	1,2	- 4,1	0,9	0,2	- 0,6	- 8,5	- 3,8	- 3,4	- 4,6
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	- 0,4	- 0,6	- 0,9	0,4	0,0	- 1,2	- 3,3	- 0,1	0,9	0,9
Exporte	109,8	110,8	100,5	2,3	1,0	- 9,4	2,7	0,8	- 3,2	- 22,2	- 9,2	- 3,1	- 0,6
Importe	114,1	117,0	107,1	3,6	2,6	- 8,4	2,0	0,9	- 0,8	- 17,4	- 10,0	- 5,6	- 3,0
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	106,2	106,8	101,7	1,3	0,6	- 4,8	1,2	0,2	- 1,8	- 11,3	- 3,7	- 2,3	- 3,4
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben ³⁾	1 755,4	1 806,9	1 711,6	3,0	2,9	- 5,3	3,6	2,3	0,4	- 12,1	- 3,9	- 5,4	- 7,3
Konsumausgaben des Staates	670,3	704,5	754,4	3,4	5,1	7,1	6,0	5,4	5,7	7,9	7,5	7,2	6,4
Ausrüstungen	235,6	240,1	215,1	5,0	1,9	- 10,4	3,3	- 1,2	- 7,8	- 22,6	- 8,8	- 3,1	0,3
Bauten	344,9	373,7	388,8	7,4	8,4	4,0	8,3	6,0	8,7	3,4	- 0,3	5,3	0,2
Sonstige Anlagen ⁴⁾	128,8	134,2	134,6	6,9	4,2	0,3	4,3	4,1	0,3	0,0	0,7	0,3	0,6
Vorratsveränderungen ⁵⁾	15,0	- 10,3	- 61,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 150,0	3 249,1	3 142,7	3,9	3,1	- 3,3	2,7	2,0	1,3	- 7,8	- 3,7	- 2,9	- 2,5
Außenbeitrag	206,4	199,9	193,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 590,0	1 617,4	1 460,1	3,3	1,7	- 9,7	3,0	1,2	- 2,9	- 22,5	- 9,9	- 3,8	0,3
Importe	1 383,6	1 417,4	1 266,7	5,6	2,4	- 10,6	1,0	- 0,2	- 1,8	- 21,1	- 12,3	- 7,4	- 2,5
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 356,4	3 449,1	3 336,2	3,0	2,8	- 3,3	3,6	2,5	0,6	- 9,2	- 3,0	- 1,6	- 1,1
IV. Preise (2015 = 100)													
Privater Konsum	103,7	105,1	105,9	1,5	1,3	0,7	1,4	1,3	1,7	1,4	- 0,2	0,2	2,0
Bruttoinlandsprodukt	104,4	106,7	108,4	1,7	2,2	1,6	2,4	2,3	2,5	2,3	0,7	0,8	2,3
Terms of Trade	100,1	100,9	103,0	- 0,8	0,9	2,1	1,4	1,5	1,4	4,2	1,8	1,1	0,5
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 771,8	1 845,9	1 843,6	4,5	4,2	- 0,1	4,5	3,5	3,0	- 3,2	- 0,5	0,4	- 0,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	738,3	718,2	657,5	- 0,5	- 2,7	- 8,4	0,1	- 3,4	- 3,7	- 24,3	- 6,8	- 0,5	4,0
Volkseinkommen	2 510,1	2 564,1	2 501,1	3,0	2,2	- 2,5	3,1	1,7	0,9	- 8,8	- 2,4	0,2	0,9
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 447,4	3 542,8	3 431,2	3,3	2,8	- 3,2	3,5	2,3	0,7	- 8,8	- 3,1	- 1,6	- 1,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2021. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen).

3 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Baugewerbe	Energie	Industrie									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraft-wagenteilen	
2015 = 100												
Gewicht in % 1)	100	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2017	104,9	108,7	98,9	104,7	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,3
2018	2) 105,9	2) 109,1	97,4	106,0	105,5	106,0	106,2	106,9	107,3	109,0	106,5	103,5
2019	102,5	112,8	90,4	101,6	101,8	101,4	106,2	101,0	102,8	106,5	103,4	92,0
2020	94,1	116,1	84,4	91,0	94,9	85,7	97,6	97,2	90,5	98,5	89,5	69,4
2020 1.Vj.	96,6	99,4	94,2	96,3	101,2	91,1	101,6	99,9	98,2	103,4	91,4	80,1
2.Vj.	84,3	115,8	72,8	79,6	85,6	70,9	84,3	92,0	78,8	88,3	81,3	44,1
3.Vj.	93,7	118,5	78,8	90,5	94,4	84,8	97,9	98,0	89,7	97,0	86,6	71,7
4.Vj.	101,8	130,7	91,8	97,5	98,3	95,9	106,5	99,0	95,4	105,3	98,5	81,4
2021 1.Vj. x)	94,8	94,7	92,3	95,0	103,7	87,8	101,3	94,7	100,1	107,0	91,8	73,8
2020 April	76,4	112,5	72,8	70,3	82,9	54,5	70,5	89,6	73,2	83,8	70,0	14,7
Mai	82,6	113,2	71,7	78,1	84,0	69,6	85,3	89,5	77,3	86,6	77,5	45,6
Juni	93,8	121,7	74,0	90,5	89,9	88,6	97,2	96,8	86,0	94,5	96,5	72,1
Juli	93,7	119,9	75,7	90,5	93,3	86,0	92,7	97,5	86,5	94,3	86,4	76,1
Aug.	88,0	113,7	80,7	84,1	91,1	75,3	91,6	93,6	85,7	93,7	78,8	57,2
Sept.	99,4	121,8	79,9	97,0	98,8	93,0	109,5	102,8	96,9	103,1	94,6	81,9
Okt.	101,7	124,7	91,3	98,5	102,7	93,3	108,7	102,8	99,0	104,5	90,3	85,6
Nov.	106,0	130,4	91,8	102,8	104,2	101,4	114,4	101,6	103,1	111,1	98,8	92,5
Dez.	97,6	137,1	92,2	91,1	87,9	92,9	96,5	92,5	84,2	100,3	106,5	66,1
2021 Jan. x)	88,4	76,7	97,8	89,7	100,2	80,6	96,2	91,0	94,7	100,3	82,5	69,3
Febr. x)	90,7	88,3	86,7	91,4	99,4	85,3	99,8	88,6	97,3	104,2	88,7	72,5
März x)	105,3	119,2	92,4	103,9	111,4	97,4	108,0	104,5	108,2	116,4	104,1	79,5
April x)p)	96,6	114,0	87,0	94,3	103,4	87,6	101,8	91,1	100,0	106,9	94,7	70,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2017	+ 3,3	+ 3,3	+ 0,4	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,1	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,2
2018	2) + 1,0	2) + 0,4	- 1,5	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,9	+ 2,3	- 1,7
2019	- 3,2	+ 3,4	- 7,2	- 4,2	- 3,5	- 4,3	± 0,0	- 5,5	- 4,2	- 2,3	- 2,9	- 11,1
2020	- 8,2	+ 2,9	- 6,6	- 10,4	- 6,8	- 15,5	- 8,1	- 3,8	- 12,0	- 7,5	- 13,4	- 24,6
2020 1.Vj.	- 4,8	+ 6,0	- 8,0	- 6,2	- 3,4	- 10,2	- 6,2	- 0,6	- 7,8	- 3,9	- 9,1	- 18,5
2.Vj.	- 18,0	+ 1,8	- 12,9	- 22,2	- 17,2	- 30,6	- 18,2	- 7,7	- 24,9	- 15,8	- 20,8	- 53,8
3.Vj.	- 8,4	- 0,5	- 2,9	- 10,4	- 7,5	- 15,3	- 6,1	- 3,1	- 12,7	- 9,7	- 15,1	- 19,5
4.Vj.	- 1,7	+ 5,0	- 2,7	- 3,0	+ 1,1	- 6,0	- 2,5	- 3,7	- 1,9	- 0,6	- 9,2	- 4,2
2021 1.Vj. x)	- 1,9	- 4,7	- 2,1	- 1,4	+ 2,4	- 3,7	- 0,3	- 5,2	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,4	- 7,9
2020 April	- 25,0	- 0,2	- 17,4	- 30,3	- 20,1	- 44,9	- 30,1	- 10,1	- 30,3	- 18,4	- 29,5	- 84,2
Mai	- 18,8	+ 1,7	- 14,9	- 23,0	- 18,5	- 30,8	- 16,1	- 10,3	- 25,5	- 16,4	- 22,1	- 52,7
Juni	- 10,5	+ 3,7	- 5,6	- 13,5	- 13,1	- 17,2	- 8,8	- 2,6	- 18,9	- 12,7	- 11,6	- 26,0
Juli	- 9,5	- 1,6	- 7,0	- 11,3	- 10,0	- 14,9	- 7,0	- 3,9	- 17,1	- 10,6	- 16,0	- 16,4
Aug.	- 9,0	- 0,1	+ 0,5	- 11,5	- 7,4	- 17,4	- 4,4	- 5,1	- 11,8	- 9,1	- 16,2	- 25,5
Sept.	- 6,9	+ 0,3	- 2,2	- 8,7	- 4,9	- 14,0	- 6,6	- 0,3	- 9,0	- 9,5	- 13,2	- 17,8
Okt.	- 3,1	+ 2,4	- 0,7	- 4,4	- 2,1	- 6,3	- 4,6	- 4,0	- 5,2	- 3,9	- 10,1	- 4,8
Nov.	- 2,5	+ 3,1	- 3,6	+ 3,6	+ 0,9	- 6,5	- 1,6	- 5,4	- 1,9	+ 0,1	- 9,0	- 5,5
Dez.	+ 0,8	+ 9,4	- 3,8	- 0,8	+ 5,5	- 4,9	- 0,9	- 1,3	+ 2,3	+ 2,1	- 8,5	- 1,5
2021 Jan. x)	- 3,9	- 9,4	- 2,3	- 3,2	+ 1,6	- 6,4	- 2,8	- 7,1	- 0,4	+ 0,7	- 0,1	- 14,4
Febr. x)	- 6,8	- 8,2	- 5,5	- 6,7	- 1,6	- 10,5	- 3,8	- 9,3	- 1,4	+ 1,5	- 2,7	- 21,4
März x)	+ 4,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 5,7	+ 7,1	+ 6,0	+ 5,8	+ 0,5	+ 7,3	+ 8,0	+ 3,7	+ 18,3
April x)p)	+ 26,4	+ 1,3	+ 19,5	+ 34,1	+ 24,7	+ 60,7	+ 44,4	+ 1,7	+ 36,6	+ 27,6	+ 35,3	+ 376,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. 2 Ab Januar 2018 Gewichte im Hoch- und

Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsstäglich bereinigt ◦)

Zeit	Industrie		davon:				Industrie		davon:			
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten	
			2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2017	108,6	+ 7,8	109,4	+ 10,6	108,5	+ 6,5	105,7	+ 5,1	116,5	+ 10,6	102,2	+ 3,2
2018	110,5	+ 1,7	111,5	+ 1,9	110,0	+ 1,4	110,0	+ 4,1	118,9	+ 2,1	107,1	+ 4,8
2019	104,9	- 5,1	103,5	- 7,2	105,4	- 4,2	107,0	- 2,7	123,3	+ 3,7	101,7	- 5,0
2020	97,2	- 7,3	97,9	- 5,4	95,6	- 9,3	105,8	- 1,1	124,4	+ 0,9	99,6	- 2,1
2020 April	64,1	- 38,5	76,8	- 26,9	52,7	- 49,1	91,4	- 13,4	87,7	- 23,7	92,5	- 9,8
Mai	71,3	- 29,8	76,7	- 25,5	64,9	- 35,3	95,1	- 8,4	111,0	- 1,9	89,9	- 10,8
Juni	96,1	- 11,4	86,0	- 18,3	102,0	- 7,9	98,9	- 6,2	115,0	- 5,1	93,6	- 6,6
Juli	96,4	- 6,9	94,4	- 8,2	96,5	- 6,3	105,5	- 4,6	120,3	- 1,2	100,6	- 5,9
Aug.	91,2	- 2,0	89,8	- 6,5	90,4	+ 0,6	104,3	+ 0,6	124,2	+ 2,6	97,8	- 0,3
Sept.	104,2	- 1,2	101,7	+ 1,6	104,8	- 3,3	111,6	+ 3,0	146,4	+ 4,7	100,1	+ 2,1
Okt.	109,2	+ 2,9	108,3	+ 4,1	109,4	+ 2,4	111,4	- 0,1	145,0	+ 13,2	100,4	- 5,4
Nov.	113,7	+ 7,1	114,0	+ 10,5	113,9	+ 6,2	110,2	- 1,3	138,2	+ 0,1	101,0	- 1,8
Dez.	108,6	+ 6,3	101,7	+ 9,8	113,7	+ 4,2	102,7	+ 9,6	131,3	+ 9,0	93,2	+ 9,9
2021 Jan.	110,2	+ 1,7	119,6	+ 7,7	104,2	- 2,2	111,0	+ 0,9	140,1	+ 8,4	101,5	- 2,0
Febr.	111,4	+ 6,6	116,8	+ 10,4	108,0	+ 5,6	111,2	- 2,8	128,5	+ 6,1	105,4	- 6,1
März	129,1	+ 31,1	133,3	+ 23,1	127,0	+ 40,2	123,9	+ 8,9	146,8	+ 19,4	116,3	+ 5,1
April p)	117,4	+ 83,2	126,1	+ 64,2	112,3	+ 113,1	115,4	+ 26,3	161,5	+ 84,2	100,3	+ 8,4
aus dem Inland												
2017	107,0	+ 7,3	107,1	+ 9,7	107,8	+ 5,9	101,6	+ 3,7	108,7	+ 5,4	99,3	+ 3,1
2018	107,2	+ 0,2	108,6	+ 1,4	106,6	- 1,1	102,9	+ 1,3	114,7	+ 5,5	98,9	- 0,4
2019	101,2	- 5,6	99,1	- 8,7	103,0	- 3,4	101,2	- 1,7	116,2	+ 1,3	96,1	- 2,8
2020	94,9	- 6,2	94,1	- 5,0	95,2	- 7,6	98,0	- 3,2	105,5	- 9,2	95,4	- 0,7
2020 April	65,6	- 34,5	73,5	- 26,5	56,7	- 43,7	80,2	- 16,6	65,6	- 39,6	85,1	- 7,5
Mai	74,7	- 24,8	74,8	- 25,0	72,6	- 26,9	88,1	- 8,6	99,8	- 5,8	84,1	- 9,7
Juni	104,3	+ 3,5	81,3	- 18,0	125,9	+ 22,5	91,2	- 5,2	100,4	- 5,0	88,1	- 5,3
Juli	95,3	- 6,9	93,6	- 7,1	96,1	- 7,2	99,1	- 4,5	104,5	- 8,8	97,3	- 2,9
Aug.	88,5	- 2,7	88,3	- 3,1	86,9	- 3,4	100,0	+ 2,5	111,3	+ 3,0	96,2	+ 2,2
Sept.	99,5	- 0,9	95,3	± 0,0	102,7	- 1,4	101,7	- 1,8	125,4	- 4,6	93,7	- 0,4
Okt.	104,6	+ 5,7	106,8	+ 8,5	102,7	+ 4,4	104,5	- 2,3	119,6	- 9,3	99,4	+ 0,8
Nov.	109,2	+ 6,2	113,3	+ 12,5	106,3	+ 2,7	104,6	- 4,6	124,3	- 8,4	97,9	- 2,9
Dez.	98,2	+ 4,8	95,0	+ 12,8	102,1	- 0,3	91,0	+ 2,0	104,1	- 3,1	86,5	+ 4,1
2021 Jan.	102,9	+ 1,5	112,6	+ 6,8	95,3	- 2,8	98,0	- 3,2	111,0	+ 6,3	93,6	- 6,5
Febr.	107,8	+ 6,2	111,9	+ 12,1	105,3	+ 2,9	101,2	- 3,9	108,4	+ 5,7	98,7	- 7,1
März	125,7	+ 30,3	128,9	+ 25,8	125,3	+ 39,8	109,8	+ 0,9	130,4	+ 25,7	102,8	- 7,0
April p)	109,9	+ 67,5	116,6	+ 58,6	105,4	+ 85,9	101,7	+ 26,8	126,1	+ 92,2	93,5	+ 9,9
aus dem Ausland												
2017	109,8	+ 8,2	111,9	+ 11,5	108,9	+ 6,9	108,9	+ 6,1	122,8	+ 14,7	104,5	+ 3,4
2018	113,0	+ 2,9	114,6	+ 2,4	112,0	+ 2,8	115,5	+ 6,1	122,2	- 0,5	113,4	+ 8,5
2019	107,7	- 4,7	108,3	- 5,5	106,9	- 4,6	111,5	- 3,5	129,1	+ 5,6	105,9	- 6,6
2020	98,9	- 8,2	101,9	- 5,9	95,9	- 10,3	111,8	+ 0,3	139,6	+ 8,1	102,9	- 2,8
2020 April	62,9	- 41,5	80,3	- 27,5	50,3	- 52,2	100,0	- 11,4	105,5	- 12,2	98,2	- 11,2
Mai	68,8	- 33,3	78,7	- 26,0	60,3	- 40,2	100,6	- 8,2	120,1	+ 1,1	94,3	- 11,6
Juni	89,8	- 21,4	91,0	- 18,5	87,6	- 24,3	104,8	- 6,8	126,7	- 5,2	97,8	- 7,5
Juli	97,3	- 6,7	95,3	- 9,3	96,7	- 5,8	110,4	- 4,7	133,0	+ 4,2	103,1	- 8,0
Aug.	93,3	- 1,5	91,5	- 9,6	92,5	+ 2,9	107,7	- 0,7	134,5	+ 2,2	99,1	- 2,0
Sept.	107,8	- 1,4	108,6	+ 3,1	106,1	- 4,3	119,2	+ 6,3	163,3	+ 11,5	105,0	+ 4,0
Okt.	112,7	+ 1,1	110,0	± 0,0	113,5	+ 1,5	116,8	+ 1,6	165,4	+ 32,2	101,1	- 9,6
Nov.	117,1	+ 7,6	114,8	+ 8,4	118,5	+ 8,1	114,5	+ 1,1	149,4	+ 6,6	103,3	- 1,1
Dez.	116,5	+ 7,3	108,9	+ 7,1	120,7	+ 6,6	111,8	+ 15,1	153,2	+ 16,9	98,4	+ 14,3
2021 Jan.	115,7	+ 1,8	127,2	+ 8,5	109,5	- 1,9	121,1	+ 3,7	163,6	+ 9,7	107,5	+ 1,1
Febr.	114,1	+ 6,9	122,1	+ 8,7	109,7	+ 7,2	118,9	- 2,1	144,7	+ 6,5	110,6	- 5,3
März	131,6	+ 31,5	138,1	+ 20,6	128,1	+ 40,5	134,8	+ 14,6	160,0	+ 15,6	126,6	+ 14,2
April p)	123,1	+ 95,7	136,3	+ 69,7	116,4	+ 131,4	126,1	+ 26,1	190,0	+ 80,1	105,5	+ 7,4

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. ◦ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Insgesamt		Hochbau		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)	
			zusammen	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr	Veränderung gegen Vorjahr								
2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,1	+ 5,3	123,4	+ 7,4	121,9	+ 12,0	121,6	+ 6,9	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2018	134,7	+ 10,0	131,1	+ 6,5	136,6	+ 11,0	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,7	138,8	+ 14,1	135,6	+ 13,2	132,4	+ 5,9
2019	146,0	+ 8,4	145,0	+ 10,6	150,1	+ 9,9	142,2	+ 11,2	138,9	+ 10,9	147,1	+ 6,0	147,9	+ 9,1	141,2	+ 6,6
2020	145,7	- 0,2	144,3	- 0,5	160,9	+ 7,2	130,5	- 8,2	141,5	+ 1,9	147,3	+ 0,1	139,7	- 5,5	143,4	+ 1,6
2020 März	158,8	- 7,4	154,0	- 5,8	169,6	- 0,4	141,2	- 10,5	150,6	- 7,7	164,4	- 9,1	155,3	- 6,3	156,4	- 12,5
April	149,6	- 2,3	134,1	- 10,1	131,6	- 12,1	137,3	- 9,5	130,1	- 4,9	167,7	+ 6,2	140,4	- 3,6	171,1	+ 4,4
Mai	138,8	- 6,2	124,0	- 14,5	146,7	- 0,1	102,9	- 31,2	128,0	+ 5,3	156,1	+ 3,0	121,3	- 18,5	154,1	+ 4,3
Juni	167,7	+ 3,7	153,1	- 5,0	165,0	+ 4,2	139,5	- 14,2	164,8	+ 0,4	184,6	+ 13,7	144,3	- 12,4	196,1	+ 22,4
Juli	149,1	- 3,2	151,8	+ 2,6	157,9	+ 2,1	137,2	- 3,6	185,9	+ 25,7	145,9	- 9,3	136,8	- 10,4	157,7	+ 1,7
Aug.	136,7	+ 1,6	135,4	- 0,1	159,6	+ 14,6	114,0	- 13,1	135,5	- 2,7	138,3	+ 3,5	130,1	- 5,1	130,5	+ 1,2
Sept.	151,5	+ 2,5	157,0	+ 7,2	173,4	+ 10,5	141,1	+ 8,3	162,1	- 6,4	145,2	- 2,7	146,2	+ 2,0	144,4	- 2,1
Okt.	142,4	+ 4,0	150,8	+ 9,7	181,5	+ 17,2	127,1	+ 2,2	137,8	+ 6,3	132,6	- 2,6	141,5	+ 4,6	119,6	- 6,5
Nov.	139,6	- 3,9	146,9	- 5,0	167,7	+ 12,0	132,2	- 20,6	133,4	+ 4,9	131,0	- 2,5	143,8	- 14,2	117,6	+ 0,4
Dez.	150,5	+ 1,6	147,8	- 0,8	191,9	+ 7,7	117,9	- 10,1	113,7	- 4,6	153,7	+ 4,4	136,6	- 11,4	141,3	+ 15,0
2021 Jan.	134,0	+ 3,6	140,5	+ 4,8	147,3	+ 7,2	146,0	+ 8,7	97,7	- 20,4	126,5	+ 2,0	150,7	+ 6,8	106,8	- 4,0
Febr.	143,2	+ 6,5	148,8	+ 4,1	161,1	+ 8,6	147,2	+ 4,5	114,1	- 14,3	136,7	+ 9,8	143,4	+ 3,0	132,1	+ 9,5
März	160,1	+ 0,8	156,5	+ 1,6	174,7	+ 3,0	141,0	- 0,1	154,4	+ 2,5	164,2	- 0,1	150,7	- 3,0	161,8	+ 3,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schäftszahlen, Tabelle III.2.f. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◊

Zeit	Insgesamt		darunter:														
	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2015		in jeweiligen Preisen												
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)		
2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%
2017	107,6	+ 5,0	105,8	+ 3,6	105,9	+ 4,2	108,1	+ 7,0	106,2	+ 6,3	103,0	+ 1,5	107,7	+ 3,7	120,5	+ 10,0	
2018	110,7	+ 2,9	107,5	+ 1,6	109,6	+ 3,5	105,6	- 2,3	107,1	+ 0,8	103,1	+ 0,1	112,5	+ 4,5	127,7	+ 6,0	
2019	114,9	+ 3,8	111,0	+ 3,3	112,1	+ 2,3	106,7	+ 1,0	108,9	+ 1,7	107,1	+ 3,9	118,7	+ 5,5	138,4	+ 8,4	
2020 3)	121,1	+ 5,4	115,6	+ 4,1	120,9	+ 7,9	81,8	- 23,3	105,9	- 2,8	116,7	+ 9,0	124,4	+ 4,8	168,4	+ 21,7	
2020 April	111,1	- 3,9	105,6	- 5,1	124,8	+ 10,1	29,4	- 74,3	54,8	- 40,8	100,8	- 12,4	113,9	- 2,6	173,0	+ 27,9	
Mai	123,4	+ 8,9	117,5	+ 8,0	127,4	+ 14,0	78,2	- 23,7	94,9	+ 2,0	127,7	+ 16,3	113,3	- 2,5	168,6	+ 32,1	
Juni	121,0	+ 5,1	115,7	+ 4,2	119,1	+ 3,0	95,4	- 17,0	101,9	+ 3,7	121,9	+ 14,4	119,6	+ 3,7	162,3	+ 23,2	
Juli	122,8	+ 6,2	117,4	+ 4,9	119,1	+ 4,5	98,1	- 5,7	108,4	+ 14,1	125,3	+ 15,6	123,0	+ 1,9	156,2	+ 13,8	
Aug.	120,4	+ 8,4	115,0	+ 6,9	120,9	+ 9,0	91,5	- 7,3	103,6	+ 1,3	117,0	+ 15,7	119,1	+ 3,7	155,1	+ 24,8	
Sept.	119,2	+ 6,3	113,5	+ 5,1	113,7	+ 6,8	100,7	- 8,5	103,5	- 6,6	117,6	+ 13,6	122,2	+ 3,6	160,5	+ 15,3	
Okt.	129,0	+ 10,1	122,6	+ 8,9	122,3	+ 8,4	109,2	- 6,3	120,2	+ 8,8	129,6	+ 16,8	129,0	+ 5,7	182,3	+ 28,7	
Nov.	136,4	+ 10,4	130,1	+ 9,6	123,4	+ 7,4	90,4	- 22,0	153,5	+ 15,3	140,1	+ 20,8	133,3	+ 7,2	226,3	+ 37,5	
Dez.	137,3	+ 3,1	130,9	+ 2,0	137,7	+ 7,6	69,2	- 41,8	133,5	- 16,1	119,0	+ 5,0	142,0	+ 6,4	217,5	+ 26,5	
2021 Jan.	103,8	- 3,7	98,7	- 5,1	116,1	+ 12,2	19,7	- 77,7	64,6	- 43,6	59,3	- 38,5	126,5	+ 3,3	185,9	+ 34,3	
Febr.	104,9	- 0,7	99,0	- 2,2	114,4	+ 5,7	22,8	- 71,9	64,5	- 34,0	69,9	- 28,0	126,6	+ 8,5	178,0	+ 40,6	
März	129,1	+ 8,9	121,9	+ 7,6	132,4	+ 1,4	58,7	+ 17,9	87,5	+ 4,4	119,7	+ 11,3	134,6	- 2,4	205,1	+ 33,2	
April	120,7	+ 8,6	113,2	+ 7,2	124,4	- 0,3	39,3	+ 33,7	68,4	+ 24,8	106,6	+ 5,8	130,2	+ 14,3	192,8	+ 11,4	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsständen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2020 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung								Tsd	in %
2016	43 661	+ 1,2	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 262	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	114	24	2 533	855	5,7	731
2018	44 868	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796
2019	45 268	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	2 267	827	5,0	774
2020	44 818	- 1,0	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 289	...	2 847	2 695	1 137	5,9	613
2018 1.Vj.	44 398	+ 1,5	32 563	+ 2,4	9 214	22 279	843	4 664	325	24	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 790	+ 1,4	32 802	+ 2,3	9 296	22 414	843	4 701	23	14	2 325	760	5,1	794
3.Vj.	45 028	+ 1,3	33 040	+ 2,2	9 387	22 546	855	4 694	35	27	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 257	+ 1,2	33 452	+ 2,1	9 498	22 890	819	4 627	88	35	2 200	755	4,9	804
2019 1.Vj.	44 920	+ 1,2	33 214	+ 2,0	9 419	22 803	761	4 581	303	34	2 360	892	5,2	780
2.Vj.	45 240	+ 1,0	33 388	+ 1,8	9 455	22 932	750	4 615	51	43	2 227	778	4,9	795
3.Vj.	45 376	+ 0,8	33 548	+ 1,5	9 491	23 049	753	4 598	66	58	2 276	827	5,0	794
4.Vj.	45 538	+ 0,6	33 924	+ 1,4	9 551	23 388	738	4 522	161	105	2 204	811	4,8	729
2020 1.Vj.	45 068	+ 0,3	33 642	+ 1,3	9 439	23 284	686	4 458	1 219	949	2 385	960	5,2	683
2.Vj.	44 634	- 1,3	33 415	+ 0,1	9 387	23 137	640	4 235	5 399	5 388	2 770	1 154	6,0	593
3.Vj.	44 695	- 1,5	33 424	- 0,4	9 359	23 171	640	4 273	2 705	2 691	2 904	1 266	6,3	583
4.Vj.	44 874	- 1,5	33 836	- 0,3	9 395	23 519	676	4 192	...	2 359	2 722	1 167	5,9	595
2021 1.Vj.	44 361	- 1,6	33 569	- 0,2	9 295	23 377	664	4 044	...	3 038	2 878	1 248	6,3	586
2018 Jan.	44 345	+ 1,6	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	287	23	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 376	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 262	838	4 642	359	23	2 546	927	5,7	764
März	44 472	+ 1,4	32 660	+ 2,3	9 253	22 334	837	4 656	327	27	2 458	859	5,5	778
April	44 646	+ 1,4	32 782	+ 2,4	9 291	22 404	840	4 686	23	13	2 384	796	5,3	784
Mai	44 826	+ 1,5	32 857	+ 2,3	9 310	22 450	845	4 718	21	12	2 315	751	5,1	793
Juni	44 898	+ 1,3	32 870	+ 2,2	9 325	22 439	853	4 742	25	16	2 276	735	5,0	805
Juli	44 930	+ 1,3	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	22	14	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 981	+ 1,3	33 131	+ 2,3	9 412	22 609	856	4 664	41	33	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 173	+ 1,2	33 422	+ 2,1	9 496	22 827	842	4 619	42	34	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 262	+ 1,3	33 488	+ 2,2	9 515	22 895	827	4 616	46	37	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 325	+ 1,3	33 513	+ 2,1	9 513	22 934	822	4 638	51	43	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 184	+ 1,2	33 286	+ 2,1	9 434	22 854	773	4 637	166	26	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	44 866	+ 1,2	33 156	+ 2,0	9 405	22 762	763	4 574	354	42	2 406	919	5,3	758
Febr.	44 908	+ 1,2	33 199	+ 2,0	9 416	22 794	758	4 564	310	29	2 373	908	5,3	784
März	44 985	+ 1,2	33 286	+ 1,9	9 442	22 855	749	4 574	246	32	2 301	850	5,1	797
April	45 146	+ 1,1	33 383	+ 1,8	9 457	22 925	753	4 607	49	40	2 229	795	4,9	796
Mai	45 269	+ 1,0	33 433	+ 1,8	9 462	22 968	749	4 627	53	45	2 236	772	4,9	792
Juni	45 304	+ 0,9	33 407	+ 1,6	9 455	22 948	750	4 646	51	43	2 216	766	4,9	798
Juli	45 315	+ 0,9	33 360	+ 1,6	9 450	22 901	757	4 644	55	47	2 275	825	5,0	799
Aug.	45 305	+ 0,7	33 610	+ 1,4	9 505	23 101	750	4 568	60	51	2 319	848	5,1	795
Sept.	45 509	+ 0,7	33 938	+ 1,5	9 583	23 341	754	4 517	84	75	2 234	808	4,9	787
Okt.	45 578	+ 0,7	33 966	+ 1,4	9 567	23 398	748	4 510	111	102	2 204	795	4,8	764
Nov.	45 601	+ 0,6	33 968	+ 1,4	9 559	23 423	742	4 532	124	115	2 180	800	4,8	736
Dez.	45 434	+ 0,6	33 740	+ 1,4	9 474	23 344	694	4 531	247	97	2 227	838	4,9	687
2020 Jan.	45 096	+ 0,5	33 608	+ 1,4	9 432	23 255	689	4 471	382	133	2 426	985	5,3	668
Febr.	45 106	+ 0,4	33 624	+ 1,3	9 427	23 278	683	4 461	439	134	2 396	971	5,3	690
März	45 003	+ 0,0	33 648	+ 1,1	9 440	23 290	675	4 350	2 834	2 580	2 335	925	5,1	691
April	44 728	- 0,9	33 430	+ 0,1	9 396	23 141	643	4 194	6 007	5 995	2 644	1 093	5,8	626
Mai	44 583	- 1,5	33 328	- 0,3	9 367	23 083	624	4 206	5 726	5 715	2 813	1 172	6,1	584
Juni	44 590	- 1,6	33 323	- 0,3	9 355	23 084	629	4 260	4 464	4 452	2 853	1 197	6,2	570
Juli	44 590	- 1,6	33 233	- 0,4	9 322	23 024	635	4 302	3 319	3 306	2 910	1 258	6,3	573
Aug.	44 620	- 1,5	33 482	- 0,4	9 367	23 218	642	4 266	2 551	2 537	2 955	1 302	6,4	584
Sept.	44 875	- 1,4	33 792	- 0,4	9 421	23 454	656	4 240	2 244	2 229	2 847	1 238	6,2	591
Okt.	44 951	- 1,4	33 862	- 0,3	9 410	23 530	671	4 229	2 037	2 021	2 760	1 183	6,0	602
Nov.	44 923	- 1,5	33 899	- 0,2	9 400	23 559	696	4 166	2 405	2 386	2 699	1 152	5,9	601
Dez.	44 747	- 1,5	33 704	- 0,1	9 329	23 480	666	4 123	...	2 671	2 707	1 166	5,9	581
2021 Jan.	44 358	- 1,6	33 520	- 0,3	9 283	23 351	657	4 044	...	3 237	2 901	1 298	6,3	566
Febr.	44 355	- 1,7	33 519	- 0,3	9 281	23 343	661	4 016	...	3 269	2 904	1 270	6,3	583
März	44 371	- 1,4	33 633	- 0,0	9 310	23 396	683	4 025	...	2 606	2 827	1 177	6,2	609
April	44 497	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	2 771	1 091	6,0	629
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 687	1 020	5,9	654

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind runderungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 8 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der

Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2018 und 2019 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,7 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 55,3 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes. 11 Ab Mai 2021 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 6)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 6)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 7)		
	insgesamt 2)	davon 1)									Ausfuhr	Einfuhr	Energie 8)	sonstige Rohstoffe 9)	
		Nah- run- gs- mittel 3)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 4)	Energie 4) 5)	Dienst- lei- stun- gen 2) 4)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen									
2015 = 100															
Indexstand															
2017	102,1	104,0	102,2	97,5	102,5	102,9	102,0	105,3	101,1	108,6	100,7	100,1	99,6	107,1	
2018	104,0	106,7	103,0	102,3	104,2	104,6	103,8	110,2	103,7	109,0	101,9	102,7	124,6	106,2	
2019	105,5	108,4	104,2	103,7	105,7	106,1	105,3	115,3	104,8	111,6	102,4	101,7	110,0	108,1	
2020	10)	105,8	10)110,9	10)104,1	10) 99,0	10)106,9	10) 107,6	10) 105,8	10) 117,0	103,8	11) 107,9	101,7	97,3	73,4	111,6
2019 Juli	106,4	108,7	103,3	104,7	107,9	106,2	106,2	115,8	105,0	114,3	102,4	101,1	105,7	113,0	
Aug.	106,3	108,8	103,4	103,8	107,8	106,3	106,0	115,8	104,5	112,5	102,3	100,5	100,2	106,0	
Sept.	106,2	108,8	104,7	103,8	106,9	106,4	106,0	115,8	104,6	109,9	102,4	101,1	105,9	107,5	
Okt.	106,3	108,6	105,0	103,8	106,9	106,6	106,1	116,4	104,4	110,4	102,4	101,0	105,7	107,1	
Nov.	105,4	109,0	105,2	103,7	104,9	106,7	105,3	116,4	104,4	112,1	102,4	101,5	110,5	106,9	
Dez.	106,0	109,2	105,1	103,6	106,1	106,8	105,8	116,4	104,5	114,5	102,5	101,7	112,5	110,4	
2020 Jan.	105,1	110,1	104,0	104,9	104,3	107,0	105,2	117,8	105,3	113,3	102,7	101,3	107,4	112,2	
Febr.	105,7	111,2	104,3	103,9	105,2	107,1	105,6	117,8	104,9	114,3	102,6	100,4	94,3	108,7	
März	105,8	111,0	105,2	101,6	105,5	107,3	105,7	117,8	104,1	113,8	101,9	96,9	61,3	104,9	
April	106,2	112,2	105,4	98,6	106,7	107,4	106,1	118,3	103,4	112,8	101,5	95,2	49,7	101,0	
Mai	106,2	112,5	105,4	97,4	106,7	107,5	106,0	118,3	103,0	109,2	101,3	95,5	55,5	102,1	
Juni	106,9	112,7	104,8	98,7	108,1	107,6	106,6	118,3	103,0	110,1	101,3	96,1	65,2	105,1	
Juli	10)	106,4	10)110,2	10)102,5	10) 98,0	10)109,4	10) 107,7	10) 106,1	10) 115,7	103,2	107,6	101,3	96,4	107,5	
Aug.	10)	106,2	10)110,1	10)102,6	10) 97,6	10)109,0	10) 107,8	10) 106,0	10) 115,7	103,2	104,9	101,2	96,5	111,7	
Sept.	10)	105,8	10)109,9	10)103,6	10) 96,9	10)108,0	10) 107,8	10) 105,8	10) 115,7	103,6	11) 103,4	101,3	96,8	117,9	
Okt.	10)	105,8	10)110,2	10)103,9	10) 97,0	10)107,6	10) 108,0	10) 105,9	10) 116,0	103,7	103,8	101,4	97,1	118,9	
Nov.	10)	104,7	10)110,3	10)104,0	10) 96,0	10)105,5	10) 108,1	10) 105,0	10) 116,0	103,9	101,8	101,8	97,6	120,4	
Dez.	10)	105,3	10)109,9	10)103,4	10) 97,4	10)106,9	10) 108,2	10) 105,5	10) 116,0	104,7	104,2	101,9	98,2	128,9	
2021 Jan.	106,8	112,3	105,1	102,6	106,9	108,4	106,3	121,2	106,2	106,7	102,8	100,1	99,1	140,0	
Febr.	107,4	113,0	105,5	104,1	107,3	108,5	107,0	121,2	106,9	109,0	103,3	101,8	104,7	143,4	
März	107,9	113,1	105,7	106,2	107,6	108,6	107,5	121,2	107,9	114,6	104,1	103,6	109,1	150,1	
April	108,4	114,5	105,8	106,1	108,3	108,7	108,2	121,2	108,8	115,7	104,9	105,0	110,8	154,5	
Mai	108,7	114,2	106,3	106,7	108,7	108,9	108,7	121,2	108,8	115,7	104,9	105,0	118,9	169,0	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %															
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 10,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8	
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8	
2019	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,5	- 1,0	- 11,7	+ 1,8	
2020	10)	+ 0,4	10)+ 2,3	10)- 0,1	10)- 4,5	10)+ 1,2	10) 10)	+ 0,5	10)+ 1,4	- 1,0	11)- 3,3	- 0,7	- 4,3	- 33,3	+ 3,2
2019 Juli	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 4,3	+ 1,1	+ 6,7	+ 0,2	- 2,1	- 18,6	+ 6,8	
Aug.	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 1,9	- 0,1	- 2,7	- 23,2	+ 0,3	
Sept.	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,9	- 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2	+ 4,3	- 0,1	- 1,5	± 0,0	- 2,5	- 24,8	+ 4,7	
Okt.	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	- 2,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,8	- 0,2	- 3,5	- 27,0	+ 1,5	
Nov.	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,1	- 4,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,9	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,1	- 10,7	+ 1,6	
Dez.	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,9	- 0,2	+ 2,7	+ 0,4	- 0,7	+ 1,0	+ 7,0	
2020 Jan.	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,5	- 0,9	- 4,4	+ 7,5	
Febr.	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,3	- 0,1	+ 2,1	+ 0,3	- 2,0	- 17,5	- 0,6	
März	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,3	- 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,3	- 0,8	+ 0,4	- 0,5	- 5,5	- 46,8	- 3,1	
April	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,8	- 5,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,9	- 1,9	- 2,5	- 1,1	- 7,4	- 58,3	- 7,2	
Mai	+ 0,5	+ 3,9	+ 0,8	- 8,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,6	+ 2,9	- 2,2	- 5,6	- 1,2	- 7,0	- 52,4	- 4,2	
Juni	+ 0,8	+ 4,0	+ 0,7	- 5,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,9	- 1,8	- 4,3	- 1,0	- 5,1	- 36,6	- 3,2	
Juli	10)	± 0,0	10)+ 1,4	10)- 0,8	10)- 6,4	10)+ 1,4	10) 10)	- 0,1	10)- 1,7	- 5,9	- 1,1	- 4,6	- 35,4	- 4,9	
Aug.	10)	- 0,1	10)+ 1,2	10)- 0,8	10)- 6,0	10)+ 1,1	10) 10)	± 0,0	10)- 1,2	- 6,8	- 1,1	- 4,0	- 28,9	+ 5,4	
Sept.	10)	- 0,4	10)+ 1,0	10)- 1,1	10)- 6,6	10)+ 1,0	10) 10)	- 0,2	10)- 1,0	11)- 5,9	- 1,1	- 4,3	- 33,5	+ 9,7	
Okt.	10)	- 0,5	10)+ 1,5	10)- 1,0	10)- 6,6	10)+ 0,7	10) 10)	- 0,2	10)- 0,7	- 6,0	- 1,0	- 3,9	- 30,6	+ 11,0	
Nov.	10)	- 0,7	10)+ 1,2	10)- 1,1	10)- 7,4	10)+ 0,6	10) 10)	- 0,3	10)- 0,5	- 7,3	- 0,6	- 3,8	- 29,6	+ 12,6	
Dez.	10)	- 0,7	10)+ 0,6	10)- 1,6	10)- 6,0	10)+ 0,8	10) 10)	- 0,3	10)+ 0,2	- 9,0	- 0,6	- 3,4	- 23,0	+ 16,8	
2021 Jan.	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,1	- 2,2	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,9	- 5,8	+ 0,1	- 1,2	- 7,7	+ 24,8	
Febr.	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,9	- 4,6	+ 0,7	+ 1,4	+ 11,0	+ 31,9	
März	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 4,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,9	+ 3,7	+ 0,7	+ 2,2	+ 6,9	+ 78,0	+ 43,1	
April	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,4	+ 7,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,9	+ 5,2	+ 2,6	+ 3,3	+ 10,3	+ 122,9	+ 53,0	
Mai	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 9,5	+ 1,9	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,9	...	...	...	...	+ 114,2	+ 65,5

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Ab 2015 methodische Änderungen bei der Erhebung der Preise von Pauschalreisen mit Auswirkungen bis Reihenbeginn. 3 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 4 Ab 2017 revidiert aufgrund der Berechnung auf Basis von 5-Stellern

nach der European Classification of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP). 5 Strom, Gas und andere Brennstoffe, sowie Kraft- und Schmierstoffe, ab Januar 2017 ohne Schmierstoffe. 6 Ohne Umsatzsteuer. 7 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 8 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 9 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 10 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung. 11 Ab September 2020 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte ¹⁾

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter ¹⁾		Nettolöhne und -gehälter ²⁾		Empfangene monetäre Sozialleistungen ³⁾		Masseneinkommen ⁴⁾		Verfügbares Einkommen ⁵⁾		Sparen ⁶⁾		Sparquote ⁷⁾
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2012	1 150,0	4,2	776,1	4,0	376,8	1,5	1 152,9	3,2	1 668,4	2,5	161,0	- 1,3	9,7
2013	1 186,3	3,2	799,4	3,0	383,9	1,9	1 183,2	2,6	1 690,8	1,3	157,1	- 2,5	9,3
2014	1 234,2	4,0	830,5	3,9	394,0	2,6	1 224,5	3,5	1 734,5	2,6	170,6	8,6	9,8
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,5	4,2	1 273,8	4,0	1 782,3	2,8	179,4	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,3	3,8	426,2	3,8	1 322,5	3,8	1 841,5	3,3	187,8	4,7	10,2
2017	1 394,1	4,2	931,6	3,9	440,9	3,4	1 372,5	3,8	1 905,9	3,5	201,9	7,5	10,6
2018	1 461,3	4,8	975,2	4,7	452,8	2,7	1 428,0	4,0	1 970,8	3,4	215,4	6,7	10,9
2019	1 521,6	4,1	1 020,3	4,6	470,8	4,0	1 491,1	4,4	2 027,1	2,9	220,3	2,2	10,9
2020	1 511,5	- 0,7	1 019,5	- 0,1	514,1	9,2	1 533,6	2,8	2 041,3	0,7	329,7	49,7	16,2
2019 4.Vj.	416,6	3,3	278,4	3,6	117,8	4,3	396,2	3,8	512,5	2,4	49,7	2,6	9,7
2020 1.Vj.	365,6	2,9	245,8	2,8	124,3	5,5	370,1	3,7	521,9	2,7	84,8	16,2	16,3
2.Vj.	355,0	- 4,4	234,2	- 3,9	129,3	11,0	363,5	0,9	493,6	- 1,3	98,5	93,1	20,0
3.Vj.	374,2	- 1,0	258,5	- 0,3	130,7	10,0	389,2	3,0	508,5	0,5	66,9	43,6	13,2
4.Vj.	416,6	0,0	281,0	0,9	129,8	10,2	410,8	3,7	517,4	1,0	79,5	60,2	15,4
2021 1.Vj.	361,7	- 1,1	245,0	- 0,3	134,9	8,6	380,0	2,7	527,7	1,1	122,3	44,2	23,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2021. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Inländerkonzept. **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex ¹⁾								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer ³⁾	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				Grundvergütungen ²⁾			
	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr
2012	92,5	2,6	92,7	2,5	92,7	2,8	92,7	2,8	92,4	2,9
2013	94,8	2,5	95,0	2,5	95,0	2,5	95,0	2,5	94,4	2,2
2014	97,7	3,1	97,8	2,9	97,7	2,8	97,7	2,8	97,2	2,9
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,1	2,1	102,1	2,1	102,1	2,1	102,2	2,2	102,5	2,5
2017	104,2	2,1	104,2	2,0	104,3	2,1	104,5	2,3	105,1	2,5
2018	107,1	2,8	107,1	2,8	107,0	2,7	107,3	2,7	108,4	3,2
2019	110,2	2,9	110,2	2,9	109,7	2,5	110,0	2,5	111,6	2,9
2020	112,6	2,2	112,6	2,2	111,9	2,0	112,2	2,0	111,7	0,0
2019 4.Vj.	121,8	2,4	121,8	2,3	121,8	2,3	110,7	2,3	121,3	2,4
2020 1.Vj.	104,2	2,4	104,2	2,4	104,2	2,4	111,6	2,4	107,5	2,2
2.Vj.	105,0	2,0	104,9	1,9	105,1	2,2	112,1	2,1	105,4	- 3,4
3.Vj.	116,2	1,8	116,2	1,8	114,4	1,8	112,5	1,8	111,0	0,1
4.Vj.	125,0	2,6	125,0	2,6	123,9	1,8	112,6	1,7	122,7	1,2
2021 1.Vj.	105,7	1,4	105,7	1,4	105,8	1,5	113,3	1,5	107,7	0,2
2020 Okt.	105,1	1,8	105,0	1,8	105,1	1,7	112,6	1,7	.	.
Nov.	160,4	2,1	160,3	2,1	159,7	1,8	112,6	1,7	.	.
Dez.	109,5	4,2	109,5	4,2	107,0	1,8	112,6	1,8	.	.
2021 Jan.	105,7	1,5	105,7	1,4	105,8	1,6	113,2	1,5	.	.
Febr.	105,7	1,4	105,7	1,4	105,8	1,5	113,2	1,5	.	.
März	105,8	1,4	105,7	1,4	105,8	1,4	113,3	1,3	.	.
April	106,8	1,8	106,8	1,8	106,7	1,6	113,7	1,6	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. **2** Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonder-

zahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2021.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel ¹⁾		insgesamt	langfristig		kurzfristig		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
												zusammen	darunter Finanzschulden	zusammen	darunter Finanzschulden	
Insgesamt (Mrd €)																
2017	2 396,2	1 488,2	498,6	602,8	295,9	908,0	230,6	225,1	156,2	757,1	1 639,1	866,4	495,7	772,7	236,1	195,6
2018 ³⁾	2 589,6	1 537,1	540,8	611,1	288,5	1 052,5	249,5	234,9	172,6	790,2	1 799,3	925,8	558,7	873,5	257,5	205,1
2019	2 801,2	1 770,0	586,3	737,5	333,4	1 031,2	257,6	237,8	168,5	821,5	1 979,8	1 091,3	676,3	888,5	289,8	207,7
2020 ^{p)}	2 850,7	1 797,6	607,6	733,4	335,1	1 053,1	243,7	226,2	240,5	812,1	2 038,7	1 181,5	746,4	857,1	304,4	196,2
2019 1. Hj.	2 702,6	1 657,9	549,7	682,9	314,5	1 044,6	269,2	240,5	140,5	777,5	1 925,1	1 024,3	613,9	900,8	301,7	210,8
2. Hj.	2 801,2	1 770,0	586,3	737,5	333,4	1 031,2	257,6	237,8	168,5	821,5	1 979,8	1 091,3	676,3	888,5	289,8	207,7
2020 1. Hj.	2 892,1	1 801,3	625,0	734,3	319,7	1 090,9	257,6	216,6	220,8	794,2	2 097,9	1 183,9	754,2	914,0	335,5	179,7
2. Hj. ^{p)}	2 850,7	1 797,6	607,6	733,4	335,1	1 053,1	243,7	226,2	240,5	812,1	2 038,7	1 181,5	746,4	857,1	304,4	196,2
in % der Bilanzsumme																
2017	100,0	62,1	20,8	25,2	12,4	37,9	9,6	9,4	6,5	31,6	68,4	36,2	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 ³⁾	100,0	59,4	20,9	23,6	11,1	40,6	9,6	9,1	6,7	30,5	69,5	35,8	21,6	33,7	9,9	7,9
2019	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,1	31,7	10,3	7,4
2020 ^{p)}	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2019 1. Hj.	100,0	61,4	20,3	25,3	11,6	38,7	10,0	8,9	5,2	28,8	71,2	37,9	22,7	33,3	11,2	7,8
2. Hj.	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,1	31,7	10,3	7,4
2020 1. Hj.	100,0	62,3	21,6	25,4	11,1	37,7	8,9	7,5	7,6	27,5	72,5	40,9	26,1	31,6	11,6	6,2
2. Hj. ^{p)}	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) ²⁾																
2017	1 989,3	1 190,8	351,5	484,0	281,8	798,5	215,8	181,4	128,5	609,9	1 379,4	719,1	397,8	660,3	218,4	150,1
2018 ³⁾	2 149,9	1 215,7	388,2	473,3	277,5	934,1	234,6	188,7	139,2	637,2	1 512,7	760,3	442,4	752,4	236,2	152,6
2019	2 303,5	1 396,8	419,6	565,7	319,7	906,8	243,8	188,7	136,9	662,7	1 640,9	887,5	523,8	753,4	257,5	158,1
2020 ^{p)}	2 265,7	1 355,2	399,1	543,9	320,0	910,5	228,8	179,8	188,0	636,8	1 628,9	904,8	537,0	724,1	267,3	149,9
2019 1. Hj.	2 229,6	1 297,6	388,9	517,9	302,7	932,0	255,6	194,2	115,8	629,6	1 600,0	831,4	473,9	768,6	265,8	164,3
2. Hj.	2 303,5	1 396,8	419,6	565,7	319,7	906,8	243,8	188,7	136,9	662,7	1 640,9	887,5	523,8	753,4	257,5	158,1
2020 1. Hj.	2 305,5	1 352,3	406,4	547,5	303,4	953,2	244,0	171,8	171,4	615,1	1 690,4	912,2	548,5	778,1	294,6	137,1
2. Hj. ^{p)}	2 265,7	1 355,2	399,1	543,9	320,0	910,5	228,8	179,8	188,0	636,8	1 628,9	904,8	537,0	724,1	267,3	149,9
in % der Bilanzsumme																
2017	100,0	59,9	17,7	24,3	14,2	40,1	10,9	9,1	6,5	30,7	69,3	36,2	20,0	33,2	11,0	7,6
2018 ³⁾	100,0	56,6	18,1	22,0	12,9	43,5	10,9	8,8	6,5	29,6	70,4	35,4	20,6	35,0	11,0	7,1
2019	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,2	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020 ^{p)}	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2019 1. Hj.	100,0	58,2	17,4	23,2	13,6	41,8	11,5	8,7	5,2	28,2	71,8	37,3	21,3	34,5	11,9	7,4
2. Hj.	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,2	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020 1. Hj.	100,0	58,7	17,6	23,8	13,2	41,4	10,6	7,5	7,4	26,7	73,3	39,6	23,8	33,8	12,8	6,0
2. Hj. ^{p)}	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2017	406,9	297,4	147,1	118,8	14,1	109,5	14,8	43,6	27,6	147,2	259,6	147,3	97,9	112,4	17,6	45,5
2018 ³⁾	439,7	321,3	152,7	137,9	11,0	118,3	14,9	46,1	33,3	153,1	286,6	165,5	116,3	121,1	21,3	52,5
2019	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020 ^{p)}	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2019 1. Hj.	472,9	360,3	160,8	165,1	11,8	112,6	13,7	46,3	24,7	147,9	325,0	192,8	140,0	132,2	35,9	46,5
2. Hj.	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020 1. Hj.	586,6	449,0	218,7	186,8	16,3	137,6	13,7	44,9	49,4	179,1	407,6	271,7	205,7	135,9	40,9	42,6
2. Hj. ^{p)}	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
in % der Bilanzsumme																
2017	100,0	73,1	36,2	29,2	3,5	26,9	3,7	10,7	6,8	36,2	63,8	36,2	24,1	27,6	4,3	11,2
2018 ³⁾	100,0	73,1	34,7	31,4	2,5	26,9	3,4	10,5	7,6	34,8	65,2	37,6	26,5	27,6	4,8	11,9
2019	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020 ^{p)}	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2019 1. Hj.	100,0	76,2	34,0	34,9	2,5	23,8	2,9	9,8	5,2	31,3	68,7	40,8	29,6	28,0	7,6	9,8
2. Hj.	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020 1. Hj.	100,0	76,5	37,3	31,9	2,8	23,5	2,3	7,7	8,4	30,5	69,5	46,3	35,1	23,2	7,0	7,3
2. Hj. ^{p)}	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen, teilweise revidiert. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. ¹ Einschl. Zahlungsmitteläquivalen-

ten. ² Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. ³ Ab 2018 1. Hj. bzw. 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2018	2019	2020	2020		2021			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj. [¶]	Jan.	Febr.	März [¶]
I. Leistungsbilanz	+ 343 469	+ 279 972	+ 250 388	+ 84 370	+ 101 756	+ 50 957	+ 6 692	+ 13 237	+ 31 028
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 331 261	2 406 272	2 190 063	547 019	601 932	585 898	170 525	188 333	227 040
Ausgaben	2 046 195	2 083 480	1 849 818	452 343	488 041	504 719	153 479	158 432	192 808
Saldo	+ 285 066	+ 322 790	+ 340 243	+ 94 676	+ 113 890	+ 81 177	+ 17 045	+ 29 901	+ 34 231
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	945 396	1 001 965	844 322	201 620	228 772	216 163	72 328	67 389	76 446
Ausgaben	829 638	942 349	813 490	181 994	215 101	189 657	62 392	59 947	67 318
Saldo	+ 115 759	+ 59 616	+ 30 834	+ 19 625	+ 13 672	+ 26 506	+ 9 936	+ 7 442	+ 9 128
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	855 176	855 060	754 575	178 195	186 262	166 477	55 607	51 594	59 276
Ausgaben	760 462	805 054	713 623	177 690	164 022	169 034	57 355	53 847	57 832
Saldo	+ 94 714	+ 50 006	+ 40 950	+ 503	+ 22 241	- 2 557	- 1 748	- 2 253	+ 1 444
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	110 540	114 172	113 758	26 462	30 220	29 151	8 733	9 627	10 791
Ausgaben	262 612	266 610	275 396	56 896	78 266	83 321	27 275	31 479	24 567
Saldo	- 152 067	- 152 437	- 161 637	- 30 434	- 48 046	- 54 170	- 18 541	- 21 853	- 13 776
II. Vermögensänderungsbilanz	- 37 293	- 26 291	- 3 368	+ 1 084	- 980	+ 3 380	+ 48	+ 266	+ 3 066
III. Kapitalbilanz ¹⁾	+ 303 809	+ 201 807	+ 251 865	+ 98 922	+ 122 688	+ 96 823	+ 9 552	+ 44 988	+ 42 283
1. Direktinvestitionen	+ 143 293	- 62 440	- 202 196	+ 24 481	- 123 020	+ 9 338	+ 13 324	+ 6 597	- 10 583
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 253 233	+ 28 997	- 87 062	+ 23 751	- 119 185	+ 39 719	+ 50 886	+ 13 640	- 24 807
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 396 524	+ 91 439	+ 115 134	- 731	+ 3 835	+ 30 382	+ 37 562	+ 7 043	- 14 223
2. Wertpapieranlagen	+ 199 835	- 70 794	+ 618 454	+ 21 477	+ 602 082	+ 175 446	+ 28 418	+ 97 452	+ 49 576
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 191 537	+ 442 487	+ 685 409	+ 96 209	+ 342 491	+ 283 033	+ 107 220	+ 81 404	+ 94 409
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 32 962	+ 68 761	+ 296 731	+ 77 409	+ 177 041	+ 138 681	+ 50 407	+ 41 498	+ 46 776
langfristige Schuldverschreibungen	- 51 969	+ 10 491	+ 126 294	- 19 657	+ 37 548	+ 46 102	+ 20 284	+ 2 702	+ 23 116
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 8 298	+ 513 282	+ 66 954	+ 74 732	- 259 591	+ 107 586	+ 78 802	- 16 049	+ 44 833
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 112 338	+ 254 243	+ 96 629	+ 41 275	+ 24 236	+ 84 376	+ 40 578	+ 12 966	+ 30 832
langfristige Schuldverschreibungen	- 63 961	+ 11 722	+ 121 499	+ 28 208	- 85 980	+ 76 962	+ 67 057	- 3 933	+ 13 838
langfristige Schuldverschreibungen	- 56 677	+ 247 318	- 151 174	+ 5 249	- 197 847	- 53 751	- 28 833	- 25 082	+ 164
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 39 860	- 3 930	+ 932	- 31 802	- 19 161	+ 12 872	+ 5 133	+ 4 713	+ 3 026
4. Übriger Kapitalverkehr	- 104 261	+ 335 740	- 178 554	+ 81 381	- 339 281	- 97 797	- 36 376	- 62 178	+ 757
Eurosistem	- 134 123	+ 142 624	- 203 677	+ 7 420	- 196 368	+ 147 075	+ 169 442	+ 9 020	- 31 387
Staat	- 4 860	- 815	- 19 733	+ 16 506	- 33 818	- 21 109	+ 4 919	- 15 163	- 10 865
Monetäre Finanzinstitute ²⁾	+ 107 972	+ 182 318	+ 13 044	+ 53 337	- 34 615	- 261 112	- 224 604	- 64 009	+ 27 501
Unternehmen und Privatpersonen	- 73 252	+ 11 615	+ 31 807	+ 4 116	- 74 481	+ 37 351	+ 13 867	+ 7 974	+ 15 510
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 25 080	+ 3 230	+ 13 231	+ 3 386	+ 2 069	- 3 037	- 947	- 1 597	- 493
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 2 370	- 51 873	+ 4 843	+ 13 469	+ 21 911	+ 42 485	+ 2 811	+ 31 485	+ 8 189

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. ¹ Zunahme: + / Abnahme: -. ² Ohne Eurosistem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz 3)			Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienstleistungen	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 1)							
2006	+ 137 674	+ 160 965	- 4 687	- 31 777	+ 40 499	- 32 014	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 20 796
2007	+ 171 493	+ 201 728	- 1 183	- 32 465	+ 35 620	- 33 390	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273
2008	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882
2013	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224
2014	+ 210 906	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 57 752	- 41 172	+ 2 936	+ 240 258	- 2 564	+ 26 416
2015	+ 260 286	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 262	- 38 854	- 48	+ 234 392	- 2 213	- 25 845
2016	+ 266 689	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 76 199	- 40 931	+ 2 142	+ 261 123	+ 1 686	+ 7 708
2017	+ 254 936	+ 255 077	- 13 613	- 23 994	+ 74 629	- 50 776	- 2 936	+ 276 709	- 1 269	+ 24 710
2018	+ 264 156	+ 224 584	- 22 682	- 17 410	+ 105 694	- 48 713	+ 676	+ 246 544	+ 392	- 18 288
2019	+ 258 627	+ 216 523	- 31 760	- 20 653	+ 111 191	- 48 434	- 526	+ 203 799	- 544	- 54 302
2020 ^η	+ 232 078	+ 189 532	- 8 907	+ 1 631	+ 92 497	- 51 582	- 4 771	+ 231 103	- 51	+ 3 796
2018 2.Vj.	+ 68 219	+ 64 694	- 3 544	- 2 536	+ 11 430	- 5 369	- 442	+ 66 100	- 374	- 1 677
3.Vj.	+ 56 223	+ 50 524	- 5 011	- 12 014	+ 29 919	- 12 206	- 1 587	+ 42 895	- 493	- 11 741
4.Vj.	+ 65 027	+ 44 532	- 12 500	- 871	+ 38 033	- 16 667	- 609	+ 61 806	+ 560	- 2 612
2019 1.Vj.	+ 70 210	+ 56 391	- 4 760	- 1 290	+ 31 863	- 16 753	+ 900	+ 44 999	- 63	- 26 111
2.Vj.	+ 57 800	+ 52 295	- 7 867	- 2 849	+ 14 629	- 6 274	- 374	+ 47 570	+ 444	- 9 856
3.Vj.	+ 62 831	+ 57 801	- 7 757	- 12 518	+ 29 954	- 12 405	+ 265	+ 18 301	- 349	- 44 796
4.Vj.	+ 67 786	+ 50 037	- 11 376	- 3 995	+ 34 746	- 13 003	- 1 317	+ 92 930	- 576	+ 26 460
2020 1.Vj.	+ 62 299	+ 52 500	- 2 696	- 2 670	+ 26 874	- 14 404	- 348	+ 37 818	+ 133	- 24 133
2.Vj.	+ 37 296	+ 27 533	- 1 960	+ 5 625	+ 13 060	- 8 922	+ 188	+ 28 568	+ 243	- 8 916
3.Vj.	+ 61 954	+ 55 641	- 1 106	- 5 461	+ 22 142	- 10 369	- 1 206	+ 68 302	- 1 276	+ 7 554
4.Vj. ^η	+ 70 529	+ 53 857	- 3 145	+ 4 137	+ 30 421	- 17 886	- 3 405	+ 96 416	+ 848	+ 29 292
2021 1.Vj. ^η	+ 66 537	+ 55 858	- 1 223	+ 3 603	+ 27 693	- 20 618	- 215	+ 127 511	+ 385	+ 61 189
2018 Nov.	+ 22 287	+ 16 276	- 5 119	+ 703	+ 10 873	- 5 565	- 567	+ 23 695	- 124	+ 1 974
Dez.	+ 22 324	+ 10 046	- 5 112	+ 2 419	+ 16 567	- 6 708	+ 880	+ 33 667	- 17	+ 10 464
2019 Jan.	+ 20 071	+ 14 600	- 2 196	- 997	+ 11 534	- 5 066	+ 2 133	+ 19 763	+ 158	- 2 441
Febr.	+ 17 750	+ 17 446	- 1 727	- 154	+ 8 499	- 8 041	+ 166	+ 16 326	+ 112	- 1 590
März	+ 32 389	+ 24 345	- 837	- 140	+ 11 830	- 3 646	- 1 399	+ 8 909	- 333	- 22 080
April	+ 22 256	+ 17 081	- 2 686	- 312	+ 9 185	- 3 697	- 47	+ 23 703	+ 547	+ 1 494
Mai	+ 15 432	+ 19 137	- 3 090	+ 131	+ 4 604	+ 767	+ 52	+ 6 277	+ 182	- 9 107
Juni	+ 20 112	+ 16 077	- 2 092	- 2 668	+ 10 048	- 3 344	- 276	+ 17 589	- 285	- 2 247
Juli	+ 20 611	+ 20 555	- 3 036	- 4 819	+ 9 538	- 4 664	+ 171	+ 11 234	+ 348	- 9 548
Aug.	+ 17 334	+ 16 559	- 1 639	- 5 218	+ 10 219	- 4 226	+ 788	- 1 942	+ 755	- 20 065
Sept.	+ 24 886	+ 20 687	- 3 083	- 2 482	+ 10 197	- 3 516	- 694	+ 9 009	- 1 452	- 15 183
Okt.	+ 19 690	+ 20 550	- 3 285	- 5 948	+ 9 775	- 4 687	- 823	+ 44 140	- 107	+ 25 273
Nov.	+ 23 695	+ 17 228	- 3 055	+ 392	+ 9 744	- 3 669	- 491	+ 20 116	- 356	- 3 088
Dez.	+ 24 401	+ 12 259	- 5 035	+ 1 562	+ 15 227	- 4 647	- 3	+ 28 674	- 113	+ 4 275
2020 Jan.	+ 15 895	+ 14 116	- 769	- 1 055	+ 10 156	- 7 321	+ 267	+ 3 235	+ 898	- 12 927
Febr.	+ 21 618	+ 20 218	- 1 768	- 1 319	+ 7 014	- 4 294	+ 48	+ 17 898	+ 750	- 3 768
März	+ 24 786	+ 18 167	- 159	- 296	+ 9 704	- 2 789	- 663	+ 16 684	- 1 514	- 7 439
April	+ 9 952	+ 3 711	- 617	+ 1 696	+ 8 859	- 4 315	+ 88	+ 10 215	+ 950	+ 174
Mai	+ 7 076	+ 8 995	+ 768	+ 1 550	- 14	+ 3 454	+ 8	+ 115	+ 33	- 6 969
Juni	+ 20 268	+ 14 827	- 2 111	+ 2 379	+ 4 215	- 1 154	+ 91	+ 18 238	- 740	- 2 122
Juli	+ 20 162	+ 19 766	- 430	- 2 688	+ 6 782	- 3 698	- 928	+ 18 341	- 611	- 893
Aug.	+ 16 657	+ 13 915	- 226	- 2 319	+ 8 416	- 3 355	+ 486	+ 32 997	- 611	+ 15 854
Sept.	+ 25 135	+ 21 961	- 450	- 454	+ 6 944	- 3 315	- 450	+ 16 964	+ 53	- 7 407
Okt. ^η	+ 23 342	+ 20 733	- 513	- 185	+ 7 236	- 4 442	- 1 320	+ 27 100	+ 140	+ 5 079
Nov. ^η	+ 21 182	+ 18 376	+ 122	+ 1 858	+ 8 537	- 7 589	- 2 090	+ 14 685	+ 89	- 4 407
Dez. ^η	+ 26 006	+ 14 748	- 2 754	+ 2 465	+ 14 648	- 5 855	+ 5	+ 54 631	+ 618	+ 28 620
2021 Jan. ^η	+ 17 931	+ 14 532	- 440	+ 943	+ 9 795	- 7 340	- 395	+ 28 522	+ 743	+ 10 986
Febr. ^η	+ 18 629	+ 18 391	- 728	+ 1 335	+ 7 636	- 8 733	- 1 448	+ 53 697	+ 102	+ 36 516
März ^η	+ 29 977	+ 22 935	- 56	+ 1 324	+ 10 262	- 4 545	+ 1 628	+ 45 293	- 460	+ 13 687
April ^ρ	+ 21 299	+ 16 714	- 296	+ 2 058	+ 6 464	- 3 937	- 1 008	+ 12 573	- 251	- 7 717

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.
2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungsbilanz sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
 nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2018	2019	2020	2020		2021			
					November	Dezember	Januar	Februar	März	April p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 317 440	1 328 152	1 205 281	111 969	100 984	98 381	107 898	126 692	111 829
	Einfuhr	1 088 720	1 104 141	1 025 344	95 280	85 655	84 230	89 709	106 539	96 310
	Saldo	+ 228 720	+ 224 010	+ 179 937	+ 16 688	+ 15 329	+ 14 151	+ 18 190	+ 20 152	+ 15 519
I. Europäische Länder	Ausfuhr	900 141	902 831	823 347	77 081	65 953	68 174	74 068	86 415	77 166
	Einfuhr	744 575	747 692	682 794	64 361	56 916	55 348	61 678	72 707	64 049
	Saldo	+ 155 566	+ 155 140	+ 140 552	+ 12 720	+ 9 036	+ 12 825	+ 12 391	+ 13 708	+ 13 117
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	696 480	698 257	634 754	59 641	51 741	54 619	58 355	67 643	60 690
	Einfuhr	586 433	593 251	547 447	51 974	46 073	44 277	49 726	58 278	50 777
	Saldo	+ 110 047	+ 105 006	+ 87 306	+ 7 667	+ 5 668	+ 10 342	+ 8 628	+ 9 365	+ 9 913
Euroraum (19)	Ausfuhr	492 469	492 308	440 971	41 257	35 873	38 189	40 423	47 142	42 219
	Einfuhr	405 810	409 863	372 468	34 472	31 020	29 726	33 675	39 816	34 608
	Saldo	+ 86 659	+ 82 445	+ 68 503	+ 6 784	+ 4 854	+ 8 463	+ 6 748	+ 7 325	+ 7 610
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	50 389	52 006	48 775	4 508	4 118	4 294	4 408	4 991	4 743
	Einfuhr	49 315	46 322	39 789	3 645	3 199	3 362	3 538	4 542	4 640
	Saldo	+ 1 074	+ 5 683	+ 8 986	+ 863	+ 919	+ 932	+ 870	+ 449	+ 103
Frankreich	Ausfuhr	105 359	106 564	90 824	8 373	7 279	7 850	8 151	9 529	8 444
	Einfuhr	65 024	66 199	56 495	5 693	4 642	4 458	4 983	5 899	4 983
	Saldo	+ 40 335	+ 40 364	+ 34 329	+ 2 680	+ 2 637	+ 3 392	+ 3 168	+ 3 629	+ 3 461
Italien	Ausfuhr	69 813	67 887	60 386	5 879	4 780	5 408	5 918	6 840	6 090
	Einfuhr	60 223	57 100	53 996	5 384	4 381	4 411	5 168	5 896	5 209
	Saldo	+ 9 591	+ 10 786	+ 6 389	+ 496	+ 399	+ 996	+ 750	+ 944	+ 881
Niederlande	Ausfuhr	91 061	91 528	84 490	7 730	7 362	7 365	7 796	9 138	7 717
	Einfuhr	97 709	97 816	87 988	7 574	7 657	7 112	7 866	9 150	8 046
	Saldo	- 6 649	- 6 288	- 3 498	+ 156	- 294	+ 253	- 70	- 12	- 329
Österreich	Ausfuhr	65 027	66 076	60 047	5 561	4 568	4 860	5 473	6 421	5 901
	Einfuhr	42 994	44 059	40 415	3 794	3 308	3 331	3 674	4 316	3 777
	Saldo	+ 22 033	+ 22 017	+ 19 632	+ 1 767	+ 1 260	+ 1 529	+ 1 798	+ 2 105	+ 2 124
Spanien	Ausfuhr	44 184	44 218	37 476	3 594	2 986	3 372	3 462	3 984	3 741
	Einfuhr	32 399	33 126	31 321	3 021	2 567	2 569	2 804	3 362	2 853
	Saldo	+ 11 785	+ 11 092	+ 6 155	+ 573	+ 419	+ 803	+ 658	+ 622	+ 887
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	204 011	205 949	193 782	18 384	15 868	16 430	17 931	20 501	18 471
	Einfuhr	180 623	183 387	174 979	17 502	15 053	14 551	16 051	18 462	16 169
	Saldo	+ 23 388	+ 22 561	+ 18 803	+ 882	+ 814	+ 1 878	+ 1 880	+ 2 039	+ 2 302
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	203 661	204 575	188 593	17 441	14 212	13 555	15 714	18 772	16 476
	Einfuhr	158 142	154 441	135 347	12 387	10 843	11 071	11 951	14 429	13 271
	Saldo	+ 45 519	+ 50 134	+ 53 246	+ 5 053	+ 3 368	+ 2 484	+ 3 763	+ 4 343	+ 3 204
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	54 021	56 345	56 287	5 079	4 012	4 602	4 697	5 427	4 950
	Einfuhr	45 913	45 824	45 473	4 056	3 391	3 526	3 859	4 472	4 055
	Saldo	+ 8 108	+ 10 521	+ 10 813	+ 1 023	+ 621	+ 1 076	+ 838	+ 955	+ 895
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	82 164	79 166	66 789	6 424	4 993	4 304	5 457	6 486	5 326
	Einfuhr	37 025	38 397	34 773	3 141	2 841	1 701	2 697	3 145	3 057
	Saldo	+ 45 139	+ 40 770	+ 32 016	+ 3 283	+ 2 152	+ 2 603	+ 2 760	+ 3 341	+ 2 269
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	413 483	421 728	380 214	34 592	34 923	29 936	33 712	40 123	34 521
	Einfuhr	342 980	355 390	341 544	30 803	28 628	28 937	27 908	33 688	32 134
	Saldo	+ 70 503	+ 66 338	+ 38 670	+ 3 788	+ 6 295	+ 999	+ 5 804	+ 6 435	+ 2 387
1. Afrika	Ausfuhr	22 524	23 627	20 037	1 755	1 754	1 654	1 745	2 226	1 768
	Einfuhr	22 542	24 475	18 702	1 879	1 914	1 914	1 810	2 236	1 966
	Saldo	- 18	- 848	+ 1 335	- 123	- 27	- 260	- 65	- 10	- 198
2. Amerika	Ausfuhr	158 952	165 602	141 740	12 879	12 290	11 563	13 132	15 284	13 745
	Einfuhr	92 444	100 007	93 892	8 360	7 642	6 961	7 228	9 067	8 651
	Saldo	+ 66 508	+ 65 595	+ 47 848	+ 4 519	+ 4 648	+ 4 602	+ 5 904	+ 6 217	+ 5 094
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	113 341	118 680	103 821	9 574	9 140	8 477	9 480	11 123	10 059
	Einfuhr	64 493	71 334	67 698	5 836	5 609	4 746	5 140	6 667	6 160
	Saldo	+ 48 847	+ 47 346	+ 36 123	+ 3 738	+ 3 531	+ 3 731	+ 4 340	+ 4 456	+ 3 899
3. Asien	Ausfuhr	219 716	221 278	207 780	19 099	19 940	15 980	17 947	21 512	18 133
	Einfuhr	224 355	227 036	225 074	20 226	18 895	19 737	18 606	22 044	21 130
	Saldo	- 4 639	- 5 759	- 17 294	- 1 127	+ 1 045	- 3 757	- 659	- 532	- 2 997
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	29 144	28 663	25 445	2 069	3 334	1 656	1 971	2 299	2 023
	Einfuhr	8 156	7 460	5 920	412	531	445	402	496	530
	Saldo	+ 20 989	+ 21 202	+ 19 525	+ 1 657	+ 2 803	+ 1 211	+ 1 569	+ 1 803	+ 1 493
Japan	Ausfuhr	20 436	20 662	17 382	1 594	1 519	1 469	1 434	1 665	1 551
	Einfuhr	23 710	23 904	21 258	1 971	1 725	1 758	1 671	1 907	2 081
	Saldo	- 3 275	- 3 243	- 3 877	- 378	- 205	- 290	- 237	- 242	- 530
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	93 004	95 984	95 860	9 341	9 249	7 525	8 476	10 315	8 376
	Einfuhr	106 065	110 054	116 859	10 869	10 129	10 619	9 869	11 670	10 727
	Saldo	- 13 061	- 14 070	- 20 999	- 1 528	- 879	- 3 094	- 1 393	- 1 355	- 2 351
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	54 995	54 164	50 585	4 282	4 064	4 067	4 261	5 118	4 447
	Einfuhr	52 945	51 748	48 237	4 156	4 130	4 078	3 789	4 690	4 532
	Saldo	+ 2 050	+ 2 416	+ 2 349	+ 126	- 66	- 10	+ 472	+ 428	- 85
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	12 291	11 221	10 657	859	939	740	887	1 101	876
	Einfuhr	3 639	3 872	3 876	339	310	326	263	340	388
	Saldo	+ 8 652	+ 7 349	+ 6 781	+ 520	+ 629	+ 414	+ 624	+ 760	+ 488

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. EU ohne Vereinigtes Königreich. 1 Einschl. Schiffs- und

Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan and Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-dienst-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanz-dienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Infor-mationsdienst-leistungen	Sonstige unter-nehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2016	- 20 987	- 5 950	- 38 247	8 612	15 790	- 7 156	- 1 520	3 092	474	76 800	- 1 076
2017	- 23 994	- 3 679	- 43 558	9 613	14 903	- 8 188	- 1 065	2 177	- 637	76 669	- 1 403
2018	- 17 410	- 2 003	- 44 543	9 535	17 398	- 7 206	580	3 325	- 1 208	107 902	- 1 001
2019	- 20 653	2	- 45 947	10 392	17 728	- 9 561	- 2 933	3 493	373	111 763	- 945
2020	1 631	- 6 095	- 16 538	9 461	17 392	- 6 822	- 4 775	3 347	2 307	91 586	- 1 396
2019 3.Vj.	- 12 518	265	- 18 530	2 844	3 220	- 2 149	- 528	927	- 662	31 853	- 1 237
4.Vj.	- 3 995	68	- 10 513	2 839	5 362	- 3 165	805	725	459	30 866	3 421
2020 1.Vj.	- 2 670	- 1 220	- 7 394	2 464	4 344	- 2 164	963	881	917	26 953	- 996
2.Vj.	5 625	- 1 534	237	2 332	4 794	- 1 524	- 1 125	879	384	15 200	- 2 524
3.Vj.	- 5 461	- 1 863	- 7 488	2 206	3 353	- 1 993	- 1 645	892	97	23 168	- 1 123
4.Vj.	4 137	- 1 478	- 1 893	2 458	4 902	- 1 140	- 1 042	695	909	26 265	3 247
2021 1.Vj.	3 603	- 1 036	- 378	2 614	4 422	- 2 501	- 1 418	785	999	27 710	- 1 016
2020 Juni	2 379	- 479	- 399	740	1 750	- 23	- 19	375	145	4 488	- 418
Juli	- 2 688	- 574	- 2 313	957	623	- 833	- 953	269	2	7 234	- 453
Aug.	- 2 319	- 520	- 3 024	533	1 335	- 878	- 396	254	45	8 679	- 308
Sept.	- 454	- 769	- 2 151	716	1 395	- 283	- 296	369	51	7 255	- 362
Okt.	- 185	- 620	- 1 756	961	1 341	- 700	- 93	259	257	7 413	- 434
Nov.	1 858	- 457	- 22	497	1 712	- 611	82	192	266	8 741	- 470
Dez.	2 465	- 401	- 114	1 001	1 849	- 170	- 867	244	386	10 111	4 151
2021 Jan.	943	- 460	- 133	1 013	1 086	- 869	- 347	256	343	9 806	- 354
Febr.	1 335	- 356	- 62	797	1 467	- 733	- 260	262	359	7 576	- 299
März	1 324	- 220	- 183	803	1 868	- 900	- 811	267	297	10 328	- 363
April p)	2 058	- 191	- 155	1 169	1 880	- 712	- 491	265	144	6 642	- 322

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl.

Einnahmen ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen						Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat		Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen	
		Insgesamt	darunter:	Insgesamt	Persönliche Über-tragungen 3)	darunter: Heimat-überweisungen				
2016	- 40 931	- 25 417	- 11 516				10 739	- 15 514	4 214	4 196	2 142	3 219	- 1 077
2017	- 50 776	- 23 191	- 9 851	9 665	- 27 584	4 632	4 613	- 2 936	926	- 3 863
2018	- 48 713	- 28 645	- 10 186	10 237	- 20 067	5 152	5 142	676	3 444	- 2 768
2019	- 48 434	- 28 956	- 10 728	11 745	- 19 479	5 445	5 431	526	2 754	- 3 280
2020	- 51 582	- 34 268	- 12 211	10 877	- 17 313	5 925	5 908	- 4 771	469	- 5 240
2019 3.Vj.	- 12 405	- 7 741	- 1 890	1 601	- 4 664	1 363	1 358	265	1 277	- 1 011
4.Vj.	- 13 003	- 8 266	- 4 687	1 342	- 4 737	1 363	1 358	- 1 317	854	- 2 171
2020 1.Vj.	- 14 404	- 9 565	- 2 315	2 514	- 4 839	1 482	1 477	- 348	444	95
2.Vj.	- 8 922	- 4 819	- 2 270	4 506	- 4 104	1 480	1 477	188	504	- 316
3.Vj.	- 10 369	- 6 422	- 3 249	2 144	- 3 947	1 481	1 477	- 1 206	54	- 1 151
4.Vj.	- 17 886	- 13 463	- 4 378	1 713	- 4 423	1 482	1 477	- 3 405	464	- 3 869
2021 1.Vj.	- 20 618	- 14 676	- 3 294	2 276	- 5 942	1 547	1 543	- 215	25	- 190
2020 Juni	- 1 154	236	- 1 091	1 917	- 1 389	494	492	91	366	- 275
Juli	- 3 698	- 2 117	- 1 086	752	- 1 582	493	492	- 928	450	- 478
Aug.	- 3 355	- 2 312	- 1 149	176	- 1 043	495	492	486	696	- 209
Sept.	- 3 315	- 1 993	- 1 015	1 215	- 1 322	493	492	- 764	300	- 465
Okt.	- 4 442	- 2 998	- 962	525	- 1 444	494	492	- 1 320	782	- 538
Nov.	- 7 589	- 5 989	- 1 390	256	- 1 601	494	492	- 2 090	393	- 1 697
Dez.	- 5 855	- 4 476	- 2 026	931	- 1 379	493	492	5	1 639	- 1 634
2021 Jan.	- 7 340	- 5 854	- 1 803	399	- 1 486	516	514	- 395	673	- 22
Febr.	- 8 733	- 6 458	- 661	923	- 2 275	515	514	- 1 448	1 236	- 212
März	- 4 545	- 2 364	- 830	955	- 2 181	516	514	1 628	1 584	44
April p)	- 3 937	- 2 239	- 641	1 258	- 1 697	516	514	- 1 008	854	- 154

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2018	2019	2020	2020		2021			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Febr.	März	April p)
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 398 714	+ 247 406	+ 707 119	+ 228 598	+ 77 200	+ 291 719	+ 67 871	+ 91 916	- 869
1. Direktinvestitionen	+ 156 050	+ 136 291	+ 96 602	+ 15 075	+ 43 818	+ 45 517	+ 7 505	+ 14 871	+ 50
Beteiligungskapital	+ 154 766	+ 116 375	+ 79 229	+ 10 404	+ 13 948	+ 12 105	+ 6 045	- 192	+ 5 280
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 37 276	+ 37 654	+ 16 648	+ 7 274	- 3 967	+ 14 233	+ 6 098	+ 2 351	+ 3 288
Direktinvestitionskredite	+ 1 285	+ 19 916	+ 17 373	+ 4 671	+ 29 871	+ 33 412	+ 1 459	+ 15 063	- 5 230
2. Wertpapieranlagen	+ 82 648	+ 136 850	+ 186 532	+ 44 665	+ 67 717	+ 77 652	+ 37 017	+ 13 113	+ 15 153
Aktien ²⁾	+ 9 251	+ 14 111	+ 65 947	+ 18 839	+ 22 891	+ 9 077	+ 6 934	+ 11 198	+ 2 093
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 28 366	+ 53 919	+ 64 435	+ 27 355	+ 30 200	+ 16 793	+ 7 102	+ 2 250	+ 9 252
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 1 973	+ 8 599	+ 2 019	- 885	- 1 898	+ 3 628	+ 1 346	- 1 720	+ 1 256
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 43 058	+ 60 221	+ 54 131	- 644	+ 16 524	+ 48 154	+ 21 635	+ 1 386	+ 2 551
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 22 539	+ 24 532	+ 99 097	+ 25 245	+ 9 121	+ 22 346	+ 7 965	+ 8 506	+ 4 685
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 137 085	- 49 723	+ 324 940	+ 144 889	- 44 304	+ 145 819	+ 15 283	+ 55 886	- 20 505
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 49 862	+ 9 276	- 4 494	- 12 449	- 49 332	+ 142 555	+ 23 792	- 3 326	+ 41 268
kurzfristig	+ 45 400	- 8 901	+ 3 526	- 8 459	- 50 666	+ 135 399	+ 21 557	- 13 266	+ 37 322
langfristig	+ 4 462	+ 18 177	- 8 020	- 3 990	+ 1 333	+ 7 157	+ 2 235	+ 9 940	+ 3 946
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 39 124	+ 16 241	+ 85 204	+ 37 093	- 10 143	+ 62 426	+ 7 705	+ 21 340	- 3 669
kurzfristig	+ 20 489	+ 4 510	+ 43 928	- 5 614	+ 4 426	+ 60 016	+ 7 222	+ 20 669	- 4 163
langfristig	+ 18 635	+ 11 730	+ 41 276	+ 42 706	- 14 568	+ 2 410	+ 483	+ 671	+ 494
Staat	- 8 696	- 4 325	+ 1 118	+ 1 542	- 5 900	- 4 891	- 4 451	- 235	- 1 090
kurzfristig	- 7 706	- 1 139	+ 2 399	+ 2 070	- 5 513	- 4 591	- 4 573	- 108	- 1 139
langfristig	- 990	- 3 186	- 1 281	- 528	- 387	- 300	+ 122	+ 127	+ 49
Bundesbank	+ 56 795	- 70 915	+ 243 112	+ 118 704	+ 21 071	- 54 271	- 11 762	+ 38 108	- 57 014
5. Währungsreserven	+ 392	- 544	- 51	- 1 276	+ 848	+ 385	+ 102	- 460	- 251
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 152 171	+ 43 607	+ 476 016	+ 160 296	- 19 215	+ 164 208	+ 14 174	+ 46 623	- 13 442
1. Direktinvestitionen	+ 135 583	+ 60 170	+ 97 216	+ 26 495	+ 40 655	+ 14 345	+ 580	- 6 788	+ 7 361
Beteiligungskapital	+ 48 790	+ 30 250	+ 31 079	+ 3 352	+ 15 740	+ 5 664	+ 907	+ 2 580	+ 1 589
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 4 331	+ 1 031	+ 2 152	+ 1 786	- 1 337	+ 1 039	- 36	- 118	+ 827
Direktinvestitionskredite	+ 86 793	+ 29 920	+ 66 136	+ 23 144	+ 24 915	+ 8 681	- 327	- 9 368	+ 5 772
2. Wertpapieranlagen	- 70 988	+ 63 443	+ 143 783	+ 134 064	- 104 819	+ 30 853	- 3 191	+ 17 986	- 10 218
Aktien ²⁾	- 30 383	- 6 075	- 16 838	- 561	- 985	+ 4 188	+ 1 600	+ 2 622	- 2 351
Investmentfondsanteile ³⁾	- 6 364	- 4 923	+ 933	- 382	+ 1 835	+ 110	- 667	+ 811	+ 1 554
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 5 128	+ 15 902	+ 80 193	+ 49 024	- 33 494	+ 19 476	- 8 524	+ 13 734	- 3 758
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 39 370	+ 58 539	+ 79 494	+ 85 982	- 72 175	+ 7 079	+ 7 599	+ 818	- 5 662
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 87 576	- 80 006	+ 235 017	- 263	+ 44 949	+ 119 010	+ 16 785	+ 35 425	- 10 586
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	- 35 902	- 10 214	+ 108 397	+ 1 339	- 73 056	+ 248 352	+ 35 501	+ 2 041	+ 30 973
kurzfristig	- 27 469	- 20 978	+ 74 805	- 632	- 83 596	+ 218 851	+ 32 858	- 200	+ 41 776
langfristig	- 8 433	+ 10 764	+ 33 591	+ 1 971	+ 10 539	+ 29 501	+ 2 643	+ 2 241	- 10 803
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 18 949	+ 29 501	+ 26 267	- 22 556	- 8 854	+ 8 474	- 2 861	+ 5 431	- 599
kurzfristig	+ 7 132	+ 9 988	+ 18 062	- 27 132	- 6 779	+ 11 480	- 1 523	+ 5 517	+ 1 257
langfristig	+ 11 816	+ 19 513	+ 8 206	+ 4 575	- 2 075	- 3 006	- 1 338	- 86	- 1 856
Staat	+ 2 906	+ 262	- 10 521	- 10 345	- 4 993	- 3 760	+ 5 718	- 2 962	+ 1 557
kurzfristig	+ 2 230	+ 124	- 10 306	- 10 232	- 4 456	- 1 044	+ 5 744	- 2 954	+ 1 565
langfristig	+ 677	+ 138	- 216	- 113	- 537	- 2 716	- 26	- 8	- 7
Bundesbank	+ 101 623	- 99 554	+ 110 874	+ 31 300	+ 131 853	- 134 057	- 21 572	+ 30 915	- 42 516
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 246 544	+ 203 799	+ 231 103	+ 68 302	+ 96 416	+ 127 511	+ 53 697	+ 45 293	+ 12 573

¹ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe 'Statistische Fachreihe Direktinvestitionstätigkeiten'). ² Einschl. Genussscheine. ³ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. ⁵ Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. ⁶ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. ⁷ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸ Ohne Bundesbank. ⁹ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslands-position ⁵⁾
	Insgesamt	Währungsreserven				Übrige Kapitalanlagen					
		Insgesamt	Gold und Gold-forderungen	Sonder-ziehungs-rechte	Reserve-position im IWF	Bargeld, Ein-lagen und Wertpapier-anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs-konten innerhalb des ESZB ¹⁾	Wertpapier-anlagen ²⁾		
1999 Jan. ⁶⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	–	30 857	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	671 202	489 769
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2018 Dez.	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019 Jan.	1 123 169	176 720	124 811	14 424	5 486	31 999	890 410	868 142	56 039	648 419	474 750
Febr.	1 127 455	178 016	125 793	14 496	5 510	32 217	894 226	872 698	55 214	633 884	493 572
März	1 190 416	178 088	125 302	14 629	5 561	32 596	958 243	941 310	54 086	655 445	534 971
April	1 167 188	177 378	124 046	14 622	6 228	32 482	935 563	919 696	54 247	627 089	540 098
Mai	1 186 394	180 073	126 092	14 637	6 150	33 193	952 038	934 640	54 283	618 639	567 754
Juni	1 201 041	187 401	134 470	14 473	6 081	32 377	960 158	942 319	53 482	649 792	551 249
Juli	1 134 349	193 244	139 163	14 613	6 391	33 077	888 584	870 903	52 521	621 971	512 378
Aug.	1 173 640	205 331	149 696	14 703	6 379	34 553	915 546	897 901	52 763	638 733	534 907
Sept.	1 185 142	202 285	147 611	14 831	6 396	33 447	930 892	915 342	51 965	626 236	558 906
Okt.	1 103 094	199 858	146 284	14 663	6 287	32 624	852 754	837 377	50 482	596 696	506 398
Nov.	1 134 129	197 047	143 253	14 799	6 116	32 879	885 524	870 520	51 558	590 333	543 797
Dez.	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	671 202	489 769
2020 Jan.	1 090 725	209 432	154 867	14 785	6 110	33 671	828 120	811 435	53 173	580 910	509 814
Febr.	1 106 033	215 748	159 889	14 857	5 989	35 014	836 782	821 562	53 503	577 033	529 000
März	1 218 815	213 722	158 677	14 812	5 965	34 268	952 781	935 126	52 312	617 919	600 896
April	1 214 851	226 903	170 359	14 935	6 857	34 753	934 333	918 814	53 615	616 319	598 532
Mai	1 209 328	223 125	167 780	14 650	6 787	33 908	931 521	916 145	54 682	612 403	596 925
Juni	1 294 167	226 135	170 728	14 603	6 955	33 849	1 012 982	995 083	55 050	618 825	675 342
Juli	1 323 691	233 547	180 400	14 179	7 465	31 503	1 034 282	1 019 214	55 862	599 189	724 503
Aug.	1 358 137	230 309	177 973	14 129	7 423	30 784	1 071 521	1 056 231	56 307	600 390	757 747
Sept.	1 414 933	227 150	173 979	14 293	7 632	31 246	1 131 686	1 115 189	56 097	649 781	765 151
Okt.	1 346 367	227 767	174 433	14 346	7 656	31 332	1 061 498	1 047 327	57 102	619 445	726 922
Nov.	1 347 202	212 286	159 737	14 193	7 535	30 820	1 078 270	1 060 263	56 647	625 921	721 282
Dez.	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021 Jan.	1 348 921	219 860	166 494	14 115	8 061	31 190	1 072 140	1 054 994	56 921	638 042	710 879
Febr.	1 328 303	210 619	157 313	14 119	8 047	31 140	1 060 378	1 043 746	57 306	616 473	711 830
März	1 364 046	209 400	155 323	14 367	7 966	31 744	1 098 486	1 081 989	56 160	647 647	716 400
April	1 307 161	210 799	158 143	14 085	7 836	30 735	1 041 472	1 024 734	54 890	604 863	702 299
Mai	1 370 231	221 201	168 678	14 037	7 809	30 677	1 093 721	1 076 918	55 309	621 827	748 404

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen

Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschließlich Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. ⁶ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2017	901 267	218 110	683 156	457 369	225 788	211 769	14 018	1 115 680	143 928	971 752	770 140	201 612	131 034	70 579
2018	934 837	234 595	700 241	468 418	231 823	217 561	14 262	1 225 989	146 105	1 079 884	873 977	205 907	134 897	71 010
2019	959 708	226 949	732 759	499 322	233 437	217 768	15 669	1 281 332	165 199	1 116 133	908 374	207 759	133 704	74 055
2020	1 007 574	250 320	757 254	529 154	228 099	211 800	16 300	1 360 348	167 766	1 192 582	984 663	207 919	129 171	78 748
2020 Nov.	1 041 274	269 412	771 862	538 966	232 896	216 316	16 580	1 389 159	176 910	1 212 249	995 840	216 409	136 587	79 822
Dez.	1 007 574	250 320	757 254	529 154	228 099	211 800	16 300	1 360 348	167 766	1 192 582	984 663	207 919	129 171	78 748
2021 Jan.	1 051 501	253 575	797 927	577 275	220 652	204 064	16 588	1 392 392	160 885	1 231 507	1 027 859	203 649	122 983	80 665
Febr.	1 058 227	258 375	799 851	572 749	227 102	210 489	16 614	1 390 051	165 241	1 224 810	1 015 649	209 161	127 888	81 273
März	1 095 969	272 111	823 858	580 283	243 575	226 725	16 850	1 392 419	165 522	1 226 897	1 006 373	220 524	138 236	82 288
April	1 082 075	269 514	812 561	573 077	239 483	222 580	16 904	1 404 848	169 425	1 235 423	1 019 340	216 083	134 226	81 857
EU-Länder (27 ohne GB)														
2017	522 279	166 645	355 634	263 631	92 003	83 509	8 494	720 770	93 932	626 838	544 462	82 376	62 137	20 239
2018	545 146	176 529	368 617	276 091	92 525	84 214	8 312	796 793	87 930	708 863	626 713	82 150	61 561	20 589
2019	569 888	176 258	393 630	302 654	90 976	82 454	8 522	824 390	89 604	734 787	650 172	84 615	62 534	22 081
2020	599 741	188 300	411 440	322 386	89 054	80 200	8 854	866 365	92 592	773 773	687 613	86 160	62 357	23 803
2020 Nov.	619 924	205 052	414 872	319 248	95 624	86 583	9 041	884 991	96 349	788 641	695 211	93 431	69 031	24 400
Dez.	599 741	188 300	411 440	322 386	89 054	80 200	8 854	866 365	92 592	773 773	687 613	86 160	62 357	23 803
2021 Jan.	628 181	198 366	429 815	340 941	88 874	79 796	9 078	878 082	89 439	788 643	702 825	85 819	60 519	25 300
Febr.	634 002	201 694	432 308	339 621	92 687	83 659	9 028	878 026	88 866	789 159	698 276	90 883	65 255	25 629
März	679 382	210 531	468 851	371 295	97 555	88 533	9 023	890 190	91 447	798 743	705 125	93 618	67 927	25 692
April	673 290	210 819	462 471	366 590	95 881	86 749	9 133	910 976	90 370	820 606	728 923	91 683	65 908	25 775
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)														
2017	378 987	51 465	327 522	193 738	133 784	128 260	5 524	394 910	49 996	344 914	225 677	119 236	68 897	50 340
2018	389 691	58 066	331 625	192 327	139 298	133 347	5 950	429 197	58 175	371 021	247 265	123 757	73 335	50 422
2019	389 820	50 692	339 129	196 668	142 461	135 314	7 146	456 942	75 595	381 347	258 203	123 144	71 171	51 974
2020	407 833	62 020	345 814	206 768	139 046	131 600	7 445	493 983	75 175	418 809	297 050	121 758	66 813	54 945
2020 Nov.	421 350	64 359	356 991	219 718	137 273	129 733	7 539	504 169	80 561	423 608	300 630	122 978	67 556	55 422
Dez.	407 833	62 020	345 814	206 768	139 046	131 600	7 445	493 983	75 175	418 809	297 050	121 758	66 813	54 945
2021 Jan.	423 321	55 209	368 112	236 334	131 778	124 267	7 511	514 310	71 446	442 864	325 034	117 830	62 465	55 365
Febr.	424 225	56 681	367 544	233 128	134 415	126 829	7 586	512 025	76 375	435 650	317 373	118 278	62 634	55 644
März	416 587	61 579	355 007	208 987	146 020	138 193	7 827	502 229	74 075	428 154	301 249	126 906	70 309	56 596
April	408 785	58 695	350 090	206 488	143 602	135 831	7 771	493 872	79 055	414 817	290 416	124 400	68 318	56 082
Euroraum (19)														
2017	454 033	149 685	304 348	232 178	72 170	64 683	7 487	654 278	75 669	578 609	512 786	65 823	50 442	15 381
2018	468 699	156 351	312 348	240 676	71 672	64 427	7 245	730 553	68 747	661 806	596 496	65 310	49 555	15 755
2019	492 090	157 829	334 261	263 830	70 431	62 939	7 492	751 076	69 464	681 612	615 369	66 243	49 609	16 634
2020	515 425	167 497	347 928	279 213	68 715	61 150	7 565	783 041	71 423	711 617	645 409	66 208	48 316	17 891
2020 Nov.	533 187	181 425	351 763	279 009	72 754	64 973	7 780	804 820	76 828	727 992	657 289	70 703	52 565	18 138
Dez.	515 425	167 497	347 928	279 213	68 715	61 150	7 565	783 041	71 423	711 617	645 409	66 208	48 316	17 891
2021 Jan.	541 180	179 279	361 901	293 469	68 431	60 704	7 727	794 556	69 462	725 094	659 052	66 043	46 851	19 191
Febr.	545 961	183 136	362 825	291 685	71 141	63 485	7 656	791 694	69 618	722 076	652 594	69 482	50 143	19 339
März	581 812	188 072	393 740	319 435	74 305	66 689	7 616	805 118	71 996	733 122	662 265	70 858	51 489	19 369
April	572 053	187 667	384 385	311 267	73 118	65 446	7 673	822 319	70 848	751 472	681 916	69 556	50 096	19 460
Extra-Euroraum (19)														
2017	447 234	68 425	378 809	225 191	153 618	147 087	6 531	461 402	68 259	393 143	257 354	135 789	80 592	55 197
2018	466 138	78 244	387 894	227 743	160 151	153 134	7 017	495 436	77 358	418 078	277 482	140 597	85 342	55 255
2019	467 618	69 120	398 498	235 492	163 006	154 829	8 176	530 256	95 735	434 521	293 005	141 516	84 095	57 421
2020	492 149	82 823	409 326	249 941	159 385	150 650	8 735	577 307	96 343	480 965	339 254	141 711	80 854	60 856
2020 Nov.	508 087	87 987	420 100	259 957	160 143	151 343	8 800	584 339	100 082	484 257	338 551	145 706	84 021	61 684
Dez.	492 149	82 823	409 326	249 941	159 385	150 650	8 735	577 307	96 343	480 965	339 254	141 711	80 854	60 856
2021 Jan.	510 322	74 296	436 026	283 806	152 220	143 359	8 861	597 836	91 424	506 413	368 807	137 606	76 132	61 474
Febr.	512 266	75 240	437 026	281 064	155 962	147 004	8 958	598 357	95 623	502 733	363 054	139 679	77 745	61 934
März	514 157	84 039	430 118	260 848	169 270	160 036	9 234	587 301	93 526	493 775	344 109	149 666	86 747	62 919
April	510 022	81 847	428 175	261 810	166 365	157 134	9 231	582 529	98 578	483 951	337 424	146 527	84 131	62 396

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2020 Jan.	1,6189	7,6832	7,4729	121,36	1,4523	9,9384	10,5544	1,0765	1,1100	0,84927
Febr.	1,6356	7,6302	7,4713	120,03	1,4485	10,1327	10,5679	1,0648	1,0905	0,84095
März	1,7788	7,7675	7,4703	118,90	1,5417	11,2943	10,8751	1,0591	1,1063	0,89460
April	1,7271	7,6858	7,4617	116,97	1,5287	11,3365	10,8845	1,0545	1,0862	0,87547
Mai	1,6724	7,7482	7,4577	116,87	1,5219	10,9862	10,5970	1,0574	1,0902	0,88685
Juni	1,6322	7,9734	7,4548	121,12	1,5254	10,7298	10,4869	1,0712	1,1255	0,89878
Juli	1,6304	8,0352	7,4467	122,38	1,5481	10,6544	10,3538	1,0711	1,1463	0,90467
Aug.	1,6433	8,1954	7,4460	125,40	1,5654	10,5797	10,3087	1,0767	1,1828	0,90081
Sept.	1,6307	8,0333	7,4418	124,50	1,5586	10,7769	10,4279	1,0786	1,1792	0,90947
Okt.	1,6521	7,9225	7,4424	123,89	1,5559	10,9220	10,3967	1,0739	1,1775	0,90741
Nov.	1,6266	7,8152	7,4459	123,61	1,5472	10,7453	10,2311	1,0785	1,1838	0,89605
Dez.	1,6166	7,9602	7,4412	126,28	1,5595	10,6008	10,1736	1,0814	1,2170	0,90624
2021 Jan.	1,5764	7,8730	7,4387	126,31	1,5494	10,3661	10,0952	1,0794	1,2171	0,89267
Febr.	1,5605	7,8136	7,4367	127,49	1,5354	10,2791	10,0887	1,0858	1,2098	0,87268
März	1,5444	7,7465	7,4363	129,38	1,4970	10,1469	10,1692	1,1065	1,1899	0,85873
April	1,5544	7,8051	7,4367	130,49	1,4975	10,0376	10,1620	1,1031	1,1979	0,86527
Mai	1,5653	7,8109	7,4362	132,57	1,4732	10,0931	10,1471	1,0968	1,2146	0,86258

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft										
	EWK-19 1)			EWK-42 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber						
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)				
							insgesamt	davon:									
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder										
1999	96,3	96,1	96,0	96,0	96,5	95,9	97,9	99,5	95,9	97,7	98,2	98,1	97,8				
2000	87,2	86,8	86,1	85,5	88,1	86,1	91,9	97,4	85,5	91,1	93,0	92,2	91,2				
2001	87,6	87,1	86,7	84,4	90,2	86,9	91,7	96,5	86,1	90,5	92,9	91,6	91,0				
2002	89,9	90,2	89,8	87,9	94,5	90,5	92,4	95,6	88,6	91,1	93,4	92,1	91,9				
2003	100,5	101,4	101,0	99,0	106,4	101,5	95,9	94,7	97,7	95,3	97,0	96,6	96,8				
2004	104,3	105,2	103,9	102,2	110,8	105,3	96,2	93,5	100,2	95,6	98,4	98,1	98,4				
2005	102,9	103,9	102,0	100,5	109,0	102,9	94,8	91,9	99,0	93,3	98,4	97,0	96,7				
2006	102,9	103,9	101,4	99,4	109,1	102,3	93,6	90,3	98,4	91,6	98,5	96,6	96,0				
2007	106,4	106,9	103,6	101,0	112,7	104,5	94,5	89,5	102,2	92,0	100,8	98,2	97,3				
2008	110,2	109,8	105,8	104,9	117,4	106,9	94,9	88,3	105,3	91,3	102,3	98,3	97,6				
2009	111,7	110,6	106,9	108,5	120,5	108,0	95,2	89,1	104,8	92,0	101,8	98,5	97,9				
2010	104,5	102,9	98,8	100,9	111,9	99,0	92,6	88,7	98,3	88,2	98,7	94,2	92,5				
2011	104,3	102,0	96,9	99,1	112,7	98,6	92,2	88,5	97,7	87,4	98,1	93,4	91,9				
2012	98,6	96,8	91,4	93,4	107,5	93,8	90,1	88,3	92,6	84,8	95,8	90,5	88,9				
2013	102,2	99,9	94,3	96,3	112,2	96,8	92,4	88,8	97,6	86,7	98,1	92,2	90,9				
2014	102,4	99,3	94,2	96,3	114,6	97,2	92,9	89,6	97,8	87,4	98,1	92,4	91,5				
2015	92,6	89,6	85,8	85,9	106,1	88,7	89,8	90,3	88,9	83,6	94,3	87,7	86,9				
2016	95,3	91,6	88,0	p)	87,0	110,1	90,7	90,7	90,4	84,9	94,9	88,7	88,1				
2017	97,5	93,5	89,1	p)	87,7	112,4	91,9	91,8	90,7	85,6	96,3	89,8	88,9				
2018	100,0	95,7	90,5	p)	89,1	117,3	95,1	92,8	90,7	96,0	97,6	91,1	90,8				
2019	98,2	93,3	88,7	p)	86,6	115,5	92,4	91,9	91,0	93,2	85,6	89,9	89,4				
2020	99,7	p)	93,7	p)	89,1	p)	87,4	119,4	p)	94,0	91,9	91,1	92,9	86,0	96,4	90,0	90,2
2018 Juni	99,1	94,9			116,1	94,2					97,3	90,6	90,3				
Juli	100,2	95,9			117,4	95,2					97,3	91,1	90,8				
Aug.	99,9	95,6	90,4	p)	89,4	117,8	95,4	92,7	90,6	95,6	86,4	97,2	90,9				
Sept.	100,4	96,0			119,1	96,4					97,6	91,4	91,7				
Okt.	99,7	95,5			117,8	95,3					97,2	91,1	91,0				
Nov.	99,2	95,0	89,9	p)	88,3	116,8	94,5	92,5	90,9	94,7	86,2	97,3	91,0				
Dez.	99,3	94,8			117,0	94,3					97,1	90,7	90,5				
2019 Jan.	98,8	94,4			116,3	93,8					96,8	90,4	90,1				
Febr.	98,4	93,9	88,9	p)	87,0	115,6	93,1	92,0	90,6	93,8	85,6	96,5	90,0				
März	97,9	93,2			115,2	92,5					96,3	89,6	89,3				
April	97,7	92,9			115,0	92,3					96,4	89,7	89,3				
Mai	98,2	93,4	88,6	p)	86,7	115,7	92,8	92,1	91,0	93,6	85,5	96,5	90,0				
Juni	98,8	93,9			116,2	93,1					96,6	90,1	89,7				
Juli	98,4	93,4			115,4	92,3					96,6	90,0	89,4				
Aug.	98,9	94,0	89,1	p)	86,9	116,2	93,0	92,0	91,1	93,1	85,8	96,4	90,2				
Sept.	98,2	93,1			115,3	92,1					96,0	89,8	89,2				
Okt.	98,1	92,9			115,3	91,9					96,0	89,7	89,1				
Nov.	97,5	92,2	88,4	p)	85,7	114,6	91,3	91,6	91,2	92,1	85,5	95,9	89,4				
Dez.	97,4	92,1			114,7	91,2					95,9	89,4	88,8				
2020 Jan.	97,0	91,5			114,2	90,5					95,9	89,1	88,4				
Febr.	96,3	90,7	87,9	p)	86,6	113,5	89,9	91,5	91,4	91,6	85,4	95,6	88,8				
März	99,0	93,1			117,8	93,2					96,5	90,1	90,1				
April	98,2	92,6			117,5	93,0					96,1	90,0	90,2				
Mai	98,4	92,7	88,5	p)	87,4	117,6	93,0	91,3	91,1	91,3	85,7	96,1	90,0				
Juni	99,8	94,0			119,1	94,0					96,8	90,6	90,7				
Juli	100,5	94,6			120,3	94,9					95,9	89,9	90,1				
Aug.	101,6	95,1	89,9	p)	87,8	122,4	96,0	92,4	91,1	94,0	86,6	96,9	90,7				
Sept.	101,6	95,0			122,5	95,9					96,7	90,5	91,2				
Okt.	101,4	94,9			122,4	95,8					96,5	90,4	90,9				
Nov.	100,7	94,4			121,6	95,2					96,5	90,0	90,5				
Dez.	101,9	p)	95,4	p)	87,8	123,0	p)	96,1	92,5	90,8	94,8	86,5	97,0	90,5	91,0		
2021 Jan.	101,4	p)	95,6			122,4	p)	96,2				98,0	91,4	p)	91,8		
Febr.	100,8	p)	94,8			121,5	p)	95,3	93,4	91,8	95,5	87,1	98,0	p)	91,5		
März	100,4	p)	94,3			121,3	p)	94,9				97,7	p)	91,1	p)	91,5	
April	100,7	p)	94,4			121,9	p)	95,2				p)	97,9	p)	91,2	p)	91,7
Mai	100,9	p)	94,5			122,3	p)	95,3				p)	98,1	p)	91,3	p)	91,8

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen

Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe EWK-19 zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-42.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den neuen Statistischen Fachreihen Daten in einer neuen Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

■ Finanzstabilitätsbericht

■ Monatsbericht

Ein Verzeichnis der Aufsätze, die in der Zeit von 2010 bis 2020 veröffentlicht wurden, steht auf der Internetseite der Bundesbank zur Verfügung.

Aufsätze im Monatsbericht

August 2020

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2020

September 2020

- Der Einfluss der Geldpolitik auf den Wechselkurs des Euro
- Globale finanzielle Verflechtung und Übertragungseffekte zwischen den G20-Ländern
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2019

Oktober 2020

- Entwicklungen im deutschen Bankensystem in der Negativzinsphase
- Muster internationaler Konjunkturzyklen
- Der lang gedehnte Preisaufschwung bei Wohnimmobilien in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht: Wirkungskanäle und fundamentale Einflussfaktoren
- Länderhaushalte: Ergebnisse des Jahres 2019

November 2020

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2020

Dezember 2020

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023
- Zur Aussagekraft nationaler Fiskalkennzahlen bei Verschuldung auf der europäischen Ebene
- Risikoreduzierungs-gesetz – Die nationale Umsetzung des europäischen Bankenpakets
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2019

Januar 2021

- Zur Verlangsamung des Produktivitätswachstums im Euroraum

- Erhebungsmethodik und Analysemöglichkeiten der erweiterten Statistik über Bankkonzerne im Wertpapierhalterbereich
- Das zweistufige System für die Verzinsung der Reserveguthaben und seine Auswirkungen auf Banken und Finanzmärkte

Februar 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2020/2021

März 2021

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2020
- Ein neuer europäischer Aufsichtsrahmen für Wertpapierfirmen

April 2021

- Die Wirkung der Geldpolitik in Abhängigkeit der Verschuldungssituation des nichtfinanziellen Privatsektors: Evidenz für den Euroraum
- Einschätzungen und Erwartungen von Unternehmen in der Pandemie: Erkenntnisse aus dem Bundesbank-Online-Panel-Firmen
- Digitales Geld: Optionen für den Zahlungsverkehr

Mai 2021

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2021

Juni 2021

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2021 bis 2023
- Staatsfinanzen: Anleihekäufe der Zentralbank erhöhen die Sensitivität gegenüber Zinsänderungen
- Bundesschulden: Bei Zinsausgaben Agien periodengerecht verbuchen
- Kommunalfinanzen: Ansätze zur Begrenzung von Kassenkrediten und zur Vermeidung von Haushaltsschieflagen

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Emissionsstatistiken, monatlich
- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlussstatistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2021²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2021²⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013 ¹⁾²⁾	04/2021 Real estate transaction taxes and credit supply
7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013	05/2021 Toothless tiger with claws? Financial stability communication, expectations, and risk-taking
■ Sonderveröffentlichungen	06/2021
Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ¹⁾	Quantifying bias and inaccuracy of upper-level aggregation in HICPs for Germany and the euro area
Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ¹⁾	07/2021 The role of information and experience for households' inflation expectations
Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ¹⁾	08/2021 Liquidity in the German corporate bond market: has the CSPP made a difference?
Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000	09/2021 Synthetic leverage and fund risk-taking
Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000	10/2021 Inter-cohort risk sharing with long-term guarantees: Evidence from German participating contracts
Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002	11/2021 Precision-based sampling with missing observations: A factor model application
Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ¹⁾	12/2021 What drives the German TARGET balances? Evidence from a BVAR approach
Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ¹⁾	13/2021 Do exchange rates absorb demand shocks at the ZLB?
Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008	14/2021 Banks' complexity-risk nexus and the role of regulation
Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ¹⁾	

■ Diskussionspapiere^{o)}

03/2021
 Re-allocating taxing rights and minimum tax rates in international profit taxation

Anmerkungen siehe S. 88*.

15/2021

Contagious zombies

16/2021

Banks fearing the drought? Liquidity hoarding as a response to idiosyncratic interbank funding dry-ups

17/2021

Covid-19 and capital flows: The responses of investors to the responses of governments

18/2021

The effect of unemployment insurance benefits on (self-)employment: Two sides of the same coin?

19/2021

System-wide and banks' internal stress tests: Regulatory requirements and literature review

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

○ Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

1 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

2 Nur im Internet verfügbar.